Satzung

des Vereins „LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V.“[1,2]

§ 1
Name, Sitz, Entwicklungsbereich und Rechtsform

(1) Der Verein führt den Namen:

„LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V.“

(2) Die Gebietskulisse der „LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V.“ erstreckt sich anteilig über die Kreise Dithmarschen, Nordfriesland, Schleswig-Flensburg und Rendsburg-Eckernförde. Zugehörig sind die Ämter Arensharde, Eggebek, KLG Eider, Hohner Harde, Kropp-Stapelholm, Oeversee und Viöl.

Die Förderkulisse der „LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V.“ umfasst die Ämter Arensharde, Eggebek, KLG Eider, Hohner Harde, Kropp-Stapelholm, Oeversee und Viöl.

Durch Beschluss der Mitgliederversammlung können weitere kommunale Gebietskörperschaften in die Gebiets- und Förderkulisse mit aufgenommen werden, sofern diese Kulissen weiterhin eine räumliche Einheit bilden.

Eine Änderung der Förderkulisse bedarf vorab der Zustimmung der Verwaltungsbehörde im Sinne der Verordnung (EU) 2021/1060 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 24. Juni 2021 (VO (EU) 2021/1060).

(3) Der Verein hat seinen Sitz in Erfde/Bargen und ist mit der **Nr. VR 2292 FL** in das Vereinsregister eingetragen.

§ 2
Vereinszweck

(1) Zweck des Vereins ist die Entwicklung und Umsetzung der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Maßnahmen zur lokalen Entwicklung nach Art. 31 bis 33 der VO (EU) 2021/1060 und den jeweils geltenden EU-Verordnungen für die ELER-Förderperioden von 2014 bis 2022/25 sowie von 2023 bis 2027/2029.

[1] Nachfolgend auf „LAG“ oder „Lokale Aktionsgruppe“ genannt

[2] Wenn in dieser Satzung die männliche Begriffsform gewählt wird, so erfolgt dies aus Vereinfachungsgründen. Im Sinne einer Gleichbehandlung der Geschlechter ist stets auch die weibliche Begriffsform inbegriffen.

Der Verein übernimmt die Aufgabe der Lokalen Aktionsgruppe (Leader), er erstellt die von der örtlichen Bevölkerung betriebene Strategie für die lokale Entwicklung und führt sie durch.

§ 3
Ziele und Aufgaben

(1) Die LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V. hat das Ziel, die von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Maßnahmen zur lokalen Entwicklung umzusetzen, in dem sie die von der örtlichen Bevölkerung betriebene Strategie für lokale Entwicklung (IES / Integrierte Entwicklungsstrategie) entwirft, durchführt und für deren Weiterentwicklung erforderliche Änderungen vornimmt.

(2) Der Verein ist somit Träger der lokalen Entwicklungsstrategie und für die Steuerung und ordnungsgemäße, EU-konforme Umsetzung, jedoch ohne die Aufgaben des Landesamtes für Landwirtschaft und nachhaltige Landentwicklung (LLnL), sowie die regionale Zielerreichung verantwortlich.

(3) Die LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V. beteiligt alle relevanten Akteure und die Bevölkerung bei der Planung, Umsetzung und Weiterentwicklung der Entwicklungsstrategie und informiert die Öffentlichkeit frühzeitig und umfassend über seine Arbeit.

(4) Durch die Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie soll ein dauerhafter Entwicklungsprozess in der Region angeschoben werden, der auch über die einzelnen EU-Förderperioden hinausgeht.

(5) Nach Art. 33 der VO (EU) 2021/1060 übernimmt die LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e. V. folgende Aufgaben:

a) Den Aufbau von Kapazitäten der lokalen Akteur:innen zur Entwicklung und Durchführung von Vorhaben, einschließlich der Einrichtung, Steuerung und anteiligen öffentlichen Kofinanzierung des Regionalmanagements.

b) Das Ausarbeiten eines nicht diskriminierenden und transparenten – der Öffentlichkeit bekanntzugebenden – Auswahlverfahrens und von objektiven Kriterien für die Auswahl der Vorhaben, die Interessenkonflikte vermeiden und gewährleisten, dass mindestens 51 % der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von Partner:innen stammen, bei denen es sich nicht um kommunale Gebietskörperschaften und Behörden handelt. Weiterhin darf keine einzelne Interessensgruppe die Entscheidungsfindung dominieren. Die Auswahlkriterien (Punktesystem, mit Festlegung einer Mindestpunktzahl) teilen sich auf in kernthemenspezifische und kernthemenübergreifende Kriterien. Für die Kooperationsprojekte werden zusätzliche Kriterien definiert. Das Ergebnis der Auswahl und das Nichtvorhandensein von Interessenskonflikten bei den Mitgliedern der Ebene der Beschlussfassung, werden für jede einzelne Beschlussfassung schriftlich festgehalten und der Öffentlichkeit bekannt gegeben.

c) Das Gewährleisten der Kohärenz mit der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Strategie für lokale Entwicklung bei der Auswahl der Vorhaben durch Einstufung dieser Vorhaben nach ihrem Beitrag zur regionalen Zielerreichung und zur Einhaltung bzw. zur Erreichung der Ziele der Strategie

durch eine laufende Steuerung und Überwachung der Erarbeitung und Umsetzung der Entwicklungsstrategie und der Projekte.

d) Die Ausarbeitung und Veröffentlichung von Aufrufen zur Einreichung von Vorschlägen oder eines fortlaufenden Verfahrens zur Einreichung von Projekten.
e) Die Entgegennahme von Anträgen auf Unterstützung und deren Bewertung.
f) Die Auswahl oder Ablehnung der eingereichten Vorhaben und die Festlegung der Höhe der Finanzmittel gem. den Festlegungen in der Strategie.
g) Die Begleitung der Umsetzung, der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Strategie für lokale Entwicklung und der unterstützten Vorhaben sowie die Durchführung spezifischer Bewertungstätigkeiten im Zusammenhang mit dieser Strategie durch ein eigenes Monitoring.
h) Die Berichterstattung gegenüber dem LLnL, dem Fachreferat des für Ländliche Entwicklung zuständigen Ministeriums und der Kommission. Die Berichtspflicht erfolgt durch die Erstellung von jährlichen Durchführungsberichten sowie den Fortschrittsberichten. Die Berichterstattung erfolgt nach den Vorgaben des Fachreferates des für Ländliche Entwicklung zuständigen Ministeriums jeweils zum 31.01. für das Vorjahr an das LLnL.
i) Die Übersendung einer Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben - mit Nachweisen - getrennt nach öffentlichen und privaten Einnahmen und öffentlicher und privater Verwendung an das LLnL jeweils mit der Vorlage des jährlichen Durchführungsberichtes jährlich zum 31.01. für das vorangegangene Kalenderjahr.
j) Die Beteiligung an dem schleswig-holsteinischen Regionen-Netzwerk sowie an nationalen und europäischen Netzwerken.
k) Die Sicherstellung der Transparenz und die Information der Öffentlichkeit.

§ 4
Mitglieder[2]der LAG

(1) Die Mitglieder des Vereins setzen sich zusammen aus Vertreter:innen lokaler öffentlicher und privater sozioökonomischer Interessen.
Die unter §1 Abs.2 genannten kommunalen Körperschaften sind Mitglieder des Vereins. Wirtschafts- und Sozialpartner:innen, Verbände sowie sonstige juristische und natürliche Personen können Mitglieder des Vereins werden. Der Verein stellt eine repräsentative Gruppierung von Partner:innen aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen des Gebietes dar.

(2) Die Mitglieder müssen ihren Sitz oder Wirkungsbereich im Entwicklungsbereich gem. § 1 Abs. 2 haben.

(3) Kreise, Städte, Ämter, Gemeinden, Wirtschafts- und Sozialpartner:innen, Verbände sowie juristische Personen benennen jeweils eine natürliche Person als ständigen Vertreter:in.

(4) Die Aufnahme von neuen Mitgliedern erfolgt durch einen schriftlichen Aufnahmeantrag, welcher vom/von der Vereinsvorsitzenden oder dessen Vertreter:in gegenzuzeichnen ist.

(5) Über die Aufnahme von neuen Mitgliedern entscheidet der Vorstand. Diese Entscheidung, auch die Ablehnung der Aufnahme, kann ohne Angabe von Gründen erfolgen.

(6) Gegen einen ablehnenden Bescheid des Vorstandes kann der/die Antragsteller:in innerhalb eines Monats ab Zugang des ablehnenden Bescheides eine schriftliche Beschwerde beim Vorstand einlegen. Über diese Beschwerde entscheidet die nächste ordentliche Mitgliederversammlung.

§ 5
Beendigung der Mitgliedschaft

(1) Die Mitgliedschaft endet:
   a) mit dem Tod des Mitglieds bzw. mit der Auflösung der juristischen Person,
   b) durch freiwilligen Austritt,
   c) durch Ausschluss aus dem Verein.

(2) Der freiwillige Austritt kann nur durch eine an den Vorstand gerichtete, schriftliche Erklärung erfolgen. Er ist zum Schluss eines Kalenderjahres unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von sechs Monaten zulässig. Das Recht zu einer fristlosen Beendigung der Mitgliedschaft bei Vorliegen außerordentlicher Gründe bleibt unberührt.

(3) Der Vorstand kann ein Mitglied, das in grober Weise gegen die Vereinsinteressen verstößt oder dem Verein einen Schaden zugefügt hat aus dem Verein ausschließen. Vor der Beschlussfassung ist dem Mitglied unter Beachtung einer angemessenen Frist, Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Der Beschluss über einen Ausschluss aus dem Verein ist vom Vorstand zu begründen und dem Mitglied mittels eines eingeschriebenen Briefes bekannt zu machen. Das Stimmverhältnis regelt § 10 (6).

(4) Gegen den Ausschluss kann das ausgeschlossene Mitglied innerhalb eines Monats nach Zugang des Beschlusses schriftlich vom Vorstand die Entscheidung der Mitgliederversammlung beantragen. Der Vorstand hat innerhalb von zwei Monaten ab Zugang des Einspruchs die Mitgliederversammlung zwecks Entscheidung über den Ausschluss einzuberufen. Unterlässt der Vorstand die fristgerechte Einberufung der Mitgliederversammlung, so ist der Ausschließungsbeschluss des Vorstandes wirkungslos.

§ 6
Organe

(1) Organe des Vereins sind
   1. die Mitgliederversammlung,
   2. der Vorstand,
   3. der geschäftsführende Vorstand.

§ 7
Mitgliederversammlung

(1) Die Mitgliederversammlung ist durch den Vorstand schriftlich einzuladen, so oft es die Geschäftslage erfordert, mindestens jedoch einmal jährlich. In der Einladung sind die

Tagesordnung sowie Zeit und Ort der Sitzung anzugeben. Die Einladungsfrist beträgt zwei Wochen. Die Frist beginnt mit dem auf die Absendung des Einladungsschreibens folgenden Tag. Das Einladungsschreiben gilt dem Mitglied als zugegangen, wenn es an die letzte vom Mitglied des Vereins schriftlich bekannt gegebene Adresse gerichtet ist.
Eine Änderung der Tagesordnung ist nur möglich, wenn 1/3 der anwesenden Mitglieder, mindestens aber drei Mitglieder, eine Änderung der Tagesordnung beantragen.
Anträge auf Satzungsänderungen sind mindestens 2 Wochen vorher dem Vorstand schriftlich zu übermitteln und mit der Einladung zu verschicken.

Die Versammlung muss einberufen werden, wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder dies schriftlich beantragt.

(2) Die Mitgliederversammlung ist zuständig und verantwortlich für folgende Angelegenheiten:
   a) Wahl des Vorstandes,
   b) Wahl des geschäftsführenden Vorstandes,
   c) Entlastung des Vorstandes,
   d) Beschlussfassung über die Beschwerde gegen die Ablehnung des Aufnahmevertrages sowie über die Einberufung gegen einen Ausschließungsbeschluss des Vorstandes,
   e) Änderung der Gebietskulisse
   f) Beschlussfassung über die Änderung der Satzung,
   g) Beschlussfassung über die Auflösung des Vereins,
   h) Verabschiedung der Integrierten Entwicklungsstrategie (IES) einschließlich wesentlicher Änderungen

(3) In Angelegenheiten, die in den Zuständigkeitsbereich des Vorstandes fallen, kann die Mitgliederversammlung Empfehlungen an den Vorstand beschließen. Der Vorstand kann seinerseits in Angelegenheiten seines Zuständigkeitsbereiches die Meinung der Mitgliederversammlung einholen.

(4) Die Sitzungen sind öffentlich.

(5) Über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist eine Niederschrift zu fertigen, welche vom/von der Versammlungsleiter:in und Schriftführer:in zu unterschreiben ist.

(6) Der/die Vereinsvorsitzende:n kann beschließen, dass
   a) eine Mitgliederversammlung statt als Präsenzveranstaltung ganz oder teilweise als Online-Veranstaltung durchgeführt wird,
   b) Mitglieder an der Mitgliederversammlung ohne Anwesenheit teilnehmen und ihre Mitgliedsrechte ganz oder teilweise im Wege der elektronischen Kommunikation ausüben können oder müssen. Eine Teilnahme ausschließlich über Telefon ist ausgeschlossen. Der/die Vereinsvorsitzende regelt die Modalitäten von Onlineversammlungen und der elektronischen Ausübung von Mitgliedsrechten.
   c) Abweichend von §32 Absatz 2 des Bürgerlichen Gesetzbuchs ist ein Beschluss oder eine Wahl ohne Durchführung einer Mitgliederversammlung gültig, wenn alle Mitglieder beteiligt wurden und bis zu dem vom/von der Vereinsvorsitzenden gesetzten Termin mindestens ein Drittel der Mitglieder ihre Stimmen mindestens in Textform abgegeben haben und der Beschluss/ das Wahlergebnis mit der

erforderlichen Mehrheit gefasst wurde.

d) Die vorstehenden Regelungen gelten für alle anderen Vereinsorgane entsprechend.

§ 8
Beschlussfassung in der Mitgliederversammlung

(1) Die Mitgliederversammlung wird vom/von der Vorstandsvorsitzenden geleitet. Bei Abwesenheit des/der Vorstandsvorsitzenden durch seine/ihre Stellvertreter:innen. Ansonsten kann eine Versammlungsleitung aus den Anwesenden gewählt werden.

(2) Bei regulären Vereinsangelegenheiten sind alle Mitglieder stimmberechtigt. Dabei hat jedes Mitglied eine Stimme.

(3) Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn mehr als 30 % der Mitglieder anwesend ist. Bei Beschlüssen der Mitgliederversammlung oder in einem anderen Entscheidungsgremium darf keine Interessengruppe die Entscheidungsfindung kontrollieren. Es ist sicherzustellen, dass die Vertreter:innen, die sich aus Gruppen öffentlicher und privater lokaler sozioökonomischer Interessen zusammensetzen, jeweils nur ein Stimmrecht von bis zu 49 % haben.

(4) Bei Beschlussunfähigkeit, die durch die Versammlungsleitung festzustellen ist, kann die Versammlung mit einer Frist von 15 Minuten neu einberufen werden. Die Versammlung ist dann beschlussfähig, wenn mindestens drei stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind. Satz 3 gilt entsprechend.

(5) Die Mitgliederversammlung entscheidet mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Änderungen der Vereinssatzung benötigen eine 2/3-Mehrheit der Anwesenden aus der Mitgliederversammlung.

(6) Bei Beschlüssen zur Entwicklung und Umsetzung der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Maßnahmen zur lokalen Entwicklung („Leader-Entscheidungen“), z.B. Beratung und Beschlussfassung zu Satzungs- oder wesentlichen Strategieänderungen (IES), darf in der Mitgliederversammlung keine einzelne Interessengruppe die Entscheidungsfindung kontrollieren. Es ist sicherzustellen, dass die Vertreter, die sich aus Gruppen öffentlicher und privater lokaler sozioökonomischer Interessen zusammensetzen, jeweils nur ein Stimmrecht von bis zu 49 % haben.

(7) Ist ein Mitglied an der Teilnahme einer Mitgliederversammlung verhindert, so soll er/sie eine/n Stellvertreter:in benennen, welche/r als stimmberechtigtes Mitglied an dessen/deren Stelle an der Mitgliederversammlung teilnimmt.

§ 9
Vorstand

(1) Vorstand im Sinne des § 26 BGB sind

a. der/die Vereinsvorsitzende, der/die gleichzeitig Vorstandsvorsitzende:r ist,
b. der/die 1. stellvertretende Vorsitzende,

c. der/die 2. stellvertretende Vorsitzende.
Der/Die Vorsitzende gemeinsam mit einem/einer Stellvertreter:in vertreten den Verein im Sinne des § 26 BGB.
d. sowie weitere 14 Personen.

Diese 17 Vorstandsmitglieder setzen sich zusammen aus

1. sieben kommunalen Partner:innen, mit einem/einer Vertreter:in jeder kommunalen Körperschaft gem. § 1 Abs. 2. Jede/r Vertreter:in hat eine/n Stellvertreter:in und
2. neun nicht kommunalen Partner:innen aus den Reihen der Wirtschafts- und Sozialpartner:innen, Verbänden sowie sonstigen juristischen und privaten Personen. Jede/r Vertreter:in hat einen Stellvertreter:in.
3. sowie ein/e Jugendvertreter:in, welche/r bei Wahl in das Entscheidungsgremium nicht älter als 24 Jahre ist.

Diese werden durch die Mitgliederversammlung aus den Vereinsmitgliedern, die diesen Bereich repräsentieren, gewählt.

(2) Im Vorstand sind weder die kommunalen Gebietskörperschaften gemeinsam mit den Behörden noch eine einzelne Interessengruppe mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten.

(3) Der Vorstand wird für die Dauer von 3 Jahren gewählt. Die Wiederwahl ist mehrfach zulässig. Wählbar sind Vereinsmitglieder. Jedes Mitglied des Vorstandes kann von der Mitgliederversammlung jederzeit ohne Angabe von Gründen mit einer Mehrheit von 2/3 der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder abberufen werden.

(4) Der jeweilige Vorstand bleibt bis zur Wahl des neuen Vorstandes im Amt, selbst wenn hierdurch die Amtsdauer von drei Jahren überschritten wird.

(5) Scheidet ein Mitglied des Vorstandes während der Amtsperiode aus, so wird vom Vorstand ein andere/r Vertreter:in aus den Reihen der Mitglieder unter Berücksichtigung von Abs. 1 gewählt. Die Wahl des Ersatzmitglieds wird auf der nächsten Mitgliederversammlung bestätigt.

(6) In Angelegenheiten, die in den Zuständigkeitsbereich des Vorstandes fallen, kann der Vorstand Empfehlungen an die Mitgliederversammlung beschließen.

(7) Das zuständige Amt für Landwirtschaft und nachhaltige Landentwicklung (LLnL) ist beratendes Mitglied des Vorstandes.

(8) Bei Abwesenheit oder Krankheit eines Vorstandsmitglieds fällt das Stimmrecht nebst aller weiteren Aufgaben an seine/Ihre durch die Mitgliederversammlung gewählte Stellvertreter:in.

(9) Die Mitglieder des Vorstandes können ihr Amt zum Ende eines Geschäftsjahres niederlegen, wenn sie dies mindestens drei Monate vor Ende des Geschäftsjahres dem/der Vorsitzenden schriftlich angezeigt haben. Aus wichtigem Grund kann das Amt sofort niedergelegt werden.

§ 10
Arbeitsweise und Beschlussfassung des Vorstands

(1) Der Vorstand ist für alle vereinsinternen Angelegenheiten entsprechend der Satzung zuständig, sofern diese nicht der Mitgliederversammlung zugewiesen sind.

(2) Der Vorstand ist zuständig und verantwortlich für folgende Aufgaben:
   a) Steuerung der Geschäftsführung und des LAG Managements durch eine Beitrags- und Geschäftsordnung,
   b) Vorbereitung und Einberufung der Mitgliederversammlung,
   c) Auswahl der und Entscheidung über die zu fördernden Projekte,
   d) Laufende Steuerung und Überwachung der Erarbeitung,Umsetzung und Änderung der Entwicklungsstrategie und der Projekte, auch unter Hinzuziehung von externen Beratern,
   e) den Einsatz von Arbeitskreisen,
   f) Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
   g) Abschluss und Kündigung von Dienst- und Arbeitsverträgen.

(3) Der Vorstand ist befugt, die Geschäftsführung (gem. § 12) mit vorgenannten Aufgaben, zu betrauen und diese auch an Dritte zu vergeben.

(4) Der Vorstand tritt so oft es die Geschäftslage erfordert, mindestens jedoch halbjährlich, zusammen. Er muss einberufen werden, wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder des Vorstandes dieses beantragen.

(5) Einladung, Tagesordnung und Beratungsunterlagen werden den Vorstandsmitgliedern spätestens eine Woche vor Sitzungsbeginn übermittelt. § 7 (1) Sätze 3 bis 6 gelten entsprechend.

(6) Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder des Vorstandes anwesend sind. Der Anteil der nicht kommunalen Partner:innen, die an der Beschlussfassung mitwirken, muss mindestens 51 % betragen. Bei Beschlussunfähigkeit, die durch die Versammlungsleitung festzustellen ist, kann die Versammlung mit einer Frist von 15 Minuten neu einberufen werden. Die Versammlung ist dann beschlussfähig, wenn mindestens drei stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind. Satz 2 gilt entsprechend.

(7) In Eilfällen können Beschlüsse, wenn kein Mitglied widerspricht, ohne Sitzung im Umlaufverfahren gefasst werden. Das Beschlussergebnis ist unverzüglich schriftlich niederzulegen und das Abstimmungsergebnis ist dem Vorstand mitzuteilen. Der Anteil der nicht kommunalen Partner, der an der Beschlussfassung Mitwirkenden muss mindestens 51 % betragen.

(8) Sollte im Einzelfall eine einvernehmliche Entscheidung nicht möglich sein, so ist eine einfache Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erforderlich. Der Anteil der nicht kommunalen Partner der an der Beschlussfassung Mitwirkenden muss mindestens 51 % betragen.

(9) Zu den Sitzungen des Vorstandes können themenbezogen Mitglieder der Arbeits- und Projektgruppen, des Projektbeirates und weitere Fachleute beratend hinzugezogen werden.

(10) Die Sitzungen sind öffentlich. Die Öffentlichkeit kann analog zu § 35 der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein ausgeschlossen werden.

(11) Über die Beschlüsse des Vorstandes ist eine Niederschrift zu fertigen, welche vom/ von der Versammlungsleiter:in und Schriftführer:in zu unterschreiben ist.

§ 11
Geschäftsführender Vorstand

(1) Der geschäftsführende Vorstand besteht aus
- dem/der Vereinsvorsitzenden, der/die gleichzeitig Vorstandsvorsitzende:r ist und
- zwei Mitgliedern des Vorstandes.

Diese 3 Mitglieder des Geschäftsführenden Vorstandes setzen sich zusammen aus:
- einem/r kommunalen Partner:in,
- zwei nicht kommunalen Partner:innen aus den Reihen der Wirtschafts- und Sozialpartner:innen, Verbänden sowie sonstigen juristischen und privaten Personen.

(2) Das zuständige Amt für Landwirtschaft und nachhaltige Landentwicklung(LLnL) ist beratendes Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes.

(3) Zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit bei Abwesenheit oder Krankheit eines Mitglieds des geschäftsführenden Vorstands werden für den geschäftsführenden Vorstand jeweils ein/e kommunale/r Stellvertreter:in und ein/e nicht kommunale/r Stellvertreter:in gewählt.

§ 12
Zuständigkeiten des geschäftsführenden Vorstandes

(1) Der geschäftsführende Vorstand ist für die Vorbereitung der Vorstandssitzung gemeinsam mit dem LAG-Management zuständig.

(2) Der geschäftsführende Vorstand prüft die eingereichten Projektunterlagen auf Vollständigkeit und empfiehlt eine Bepunktung für die Projektbewertung im Vorstand der LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V.

(3) In Zusammenarbeit mit dem LAG-Management werden Empfehlungen zur Strategieumsetzung an den Vorstand vorbereitet.

§ 13
Entschädigung

(1) Die Finanzierung der Entschädigung von Mitgliedern der Gremien der LAG erfolgt außerhalb der ELER-Förderung.

(2) Die Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes der AktivRegion Eider-Treene-Sorge erhalten jeweils eine pauschale Entschädigung für die Ihnen entstehenden Aufwendungen.

a) Dem/Der 1. Vereinsvorsitzenden wird monatlich eine Entschädigung in Höhe von 150,00 € gewährt.
b) Im Vertretungsfalle erhält der/die Stellvertreter:in für jeden Tag seiner/ihrer Vertretungstätigkeit ein Dreißigstel der monatlich gewährten Entschädigung des/der Vorstandsvorsitzenden.
c) Die übrigen Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes erhalten für jede Teilnahme an den Sitzungen des geschäftsführenden Vorstandes eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 75,00 €.
d) Die Mitglieder des Regionalbudget-Auswahlgremiums, mit Ausnahmen des/der 1. Vereinsvorsitzenden, erhalten für jede Sitzungsteilnahme eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 75,00 €.

(3) Alle Wirtschafts- und Sozialpartner:innen im Vorstand, mit Ausnahme des/der 1. Vereinsvorsitzenden, erhalten für jede Teilnahme an den Sitzungen des Vorstandes eine Aufwandsentschädigung, die sich an der geltenden Landesverordnung über Entschädigungen in kommunalen Ehrenämtern orientiert.

(4) Allen Wirtschafts- und Sozialpartner:innen im Vorstand, mit der Ausnahme des/der 1. Vereinsvorsitzenden, werden die Fahrtkosten zu den Vorstandssitzungen erstattet. Die PKW-Nutzung wird mit 0,30 € pro Kilometer anerkannt. Eine entsprechende Entschädigung wird gezahlt, soweit keine anderweitige Erstattung möglich ist.

(5) Ausgenommen von den Aufwendungsentschädigungen sind hauptamtliche Funktionsträger:innen.

§ 14
Geschäftsführung / LAG-Management

(1) Die Geschäftsführung / das LAG Management ist zuständig und verantwortlich für folgende Angelegenheit:

a) Zuarbeit zu den Gremien des Vereins,
b) operative Umsetzung, Steuerung und Weiterentwicklung der integrierten Entwicklungsstrategie,
c) inhaltliche und sektorenübergreifende Koordinierung von Projekten, Vorbereitung von Entscheidungen des Vereins,
d) Berücksichtigung übergeordneter Planungen von Kreis / Land sowie der Ziele der Programmplanungen,
e) Beratung und Betreuung der Antragsteller:innen,
f) Schnittstelle zum LLnLund dem Fachreferat des für Ländliche Entwicklung zuständigen Ministeriums,
g) Unterstützung bei der Berichterstattung gegenüber den Gremien des Vereins, dem LLnL, dem Fachreferat des für Ländliche Entwicklung zuständigen Ministeriums, der Verwaltungsbehörde, dem BMEL und der Kommission,
h) Presse- und Öffentlichkeitsarbeit inklusive der Einhaltung der Publizitätsvorschriften,
i) Unterstützung bei der Beteiligung an dem schleswig-holsteinischen Regionen-Netzwerk sowie an nationalen und europäischen Netzwerken,
j) Selbstevaluierung und Zuarbeit für ein Monitoring und eine Programmevaluierung,
k) Schriftführung bei den Sitzungen der Ebene der Beschlussfassung.

(2) Die Geschäftsführung ist für die verwaltungsmäßige Erledigung der Aufgaben und den Geschäftsablauf verantwortlich. Der Vorstand kann der Geschäftsführung durch Beschluss bestimmte Aufgaben übertragen und diese auch jederzeit wieder entziehen. Die Gesamtverantwortung hinsichtlich der Führung der Geschäfte verbleibt beim Vorstand. Die Geschäftsführung hat den Vorstand laufend zu unterrichten.

(3) Die Geschäftsführung nimmt mit einem/r Vertreter:in in beratender Funktion an der Mitgliederversammlung und an den Sitzungen des Vorstandes teil.

§ 15
Verwaltungsstellen

(1) Das LLnL hat beratende Funktion für die LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V. und ist beratend im Vorstand / Entscheidungsgremium vertreten. Es informiert in diesem Rahmen über Fördermöglichkeiten. Das LLnL stellt den EU-konformen Einsatz der Fördermittel durch die LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V. sicher und dient als Schnittstelle zu den Ministerien.

§ 16
Arbeits- und Projektgruppen

(1) Der Vorstand kann zur Vorbereitung mehrerer oder einzelner Projekte Arbeitsgruppen einsetzen. In die Arbeitsgruppen sollen möglichst die für die Umsetzung der integrierten Entwicklungsstrategie bzw. eines Projektes relevanten Mitglieder berufen werden. Der Kreis der Mitglieder der Arbeitsgruppen ist dabei nicht auf die Mitglieder der LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V. begrenzt. Zur Mitarbeit in diesen Arbeitsgruppen werden vielmehr alle juristischen und natürlichen Personen des Entwicklungsgebietes – gem. § 1 Abs. 2 – eingeladen, die sich für die Zielsetzung der LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V. engagieren wollen.

(2) Die einzelnen Arbeitsgruppen können durch Beschluss des Vorstandes aufgelöst werden.

§ 17
Mitgliedsbeiträge und Finanzierung

(1) Mitgliedsbeiträge können erhoben werden. Näheres regelt die Beitragsordnung der LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V.

(2) Die Finanzierung der Geschäftsführung erfolgt durch anteilige Förderung. Die Kofinanzierung der Geschäftsführung erfolgt durch die kommunalen Mitglieder.

(3) Die ungedeckten Kosten einzelner Projekte sind von den jeweiligen Maßnahmenträgern zu finanzieren (Kofinanzierung zur Förderung).

(4) Die Verwendung der Mittel unterliegt der Kontrolle der zuständigen Prüfungsbehörden des Landes und der Europäischen Union.

§ 18
Geschäftsjahr

(1) Das Geschäftsjahr des Vereins ist das Kalenderjahr.

§ 19
Auflösung des Vereins

(1) Der Verein hat zu gewährleisten, dass die satzungsgemäßen Aufgaben des Vereins ELER-konform mindestens bis 2029 sicherzustellen sind.

(2) Die Fördermittel sind keine Vereinsmittel.

(3) Der Verein kann durch Beschluss der Mitgliederversammlung mit einer 2/3-Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen aufgelöst werden. Sofern die Mitgliederversammlung nichts anderes beschließt, sind die Vorstandsmitglieder vertretungsberechtigte Liquidatoren.

(4) Wird der Verein aufgelöst, so sind die evtl. vorhandenen Finanz- und Vermögenswerte des Vereins nach Maßgabe eines Verteilungsschlüssels an die Mitglieder zu verteilen, mit Ausnahme der Fördermittel. Der Verteilungsbeschluss durch die Mitgliederversammlung bedarf einer Mehrheit von 2/3 der abgegebenen gültigen Stimmen.

Erfde/Bargen, 17.01.2023

_____

Vorsitzender

HOECK SCHLÜTER VAAGT
Rechtsanwälte | Fachanwälte | Notare

HOECK SCHLÜTER VAAGT • Lise-Meitner-Straße 15 • D-24941 Flensburg
Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt
und Natur des Landes Schleswig-Holstein
Referat Bildung und Nachhaltigkeit
Verwaltungsbehörde ELER und Gemeinschaftsaufgabe
Internationale Zusammenarbeit
V12
Mercatorstraße 3
24106 Kiel

Datum:	19. Januar 2023
Unsere Akte:	50006/23 - as LAG Eider-Treene-Sorge eV - Satzung 2023
Dezernat:	Dr. Christina Meß
Assistenz:	Saskia Schiesewitz
Telefon:	+49 (0)461 903 60 - 47
E-Mail:	schiesewitz@hsv-fl.de

Bestätigung

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bestätige Ihnen, dass der Verein LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V. mich mit dem Vollzug der Satzungsänderungen im Vereinsregister beauftragt hat.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Christina Meß
Notarin

Stefan Koch
Rechtsanwalt und Notar a. D.

Doris E. Hansen-Schlüter *
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Familienrecht

Carsten Ribbrock, LL.M. *
Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht

Dr. Christina Meß *
Rechtsanwältin und Notarin
Dolmetscherin für die dänische Sprache

Jan Fegter *
Rechtsanwalt und Notar

Daniel Frhr. von Oldershausen *
Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Gewerblichen Rechtsschutz
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht

Jörg Schriewer
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Verwaltungsrecht
Fachanwalt für Miet- und
Wohnungseigentumsrecht

Irina Keil
Rechtsanwältin und Advokat
Fachanwältin für Familienrecht

Dr. Davina Stisser-Kleist
Rechtsanwältin

Liv Rehfeldt
Rechtsanwältin

HOECK SCHLÜTER VAAGT
Rechtsanwälte Partnerschaft mbB
Lise-Meitner-Straße 15
D-24941 Flensburg

Tel.: +49 (0)461 - 903 60-0
Fax: +49 (0)461 - 903 60-80
E-Mail: info@hsv-fl.de

Geschäftskonten
Nord-Ostsee Sparkasse
IBAN: DE02 2175 0000 0000 0629 44
BIC: NOLADE21NOS

Sydbank Flensburg
IBAN: DE17 2151 0600 1000 1396 60
BIC: SYBKDE22XXX

Fremdgeldkonto
Nord-Ostsee Sparkasse
IBAN DE03 2175 0000 0165 7139 00
BIC: NOLADE21NOS

eingetragen im Partnerschaftsregister bei dem Amtsgericht Kiel unter PR 571 KI

Steuer-Nr.: 15.222.2670 6
USt-Ident-Nr.: DE 168.264 291

* = Partner der Partnerschaftsgesellschaft

Mitgliederliste

LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V.

Kommunale Mitglieder					
Nr.	**Institution**	**Vertreter**	**Adresse**	**Telefon**	**E-Mail**
1	Amt Arensharde	Petra Schultze	Friedrichsfeld 3 24850 Schuby		diedreischulzes@web.de
2	Amt Eggebek	Lars Fischer	Hauptstraße 2, 24852 Eggebek	04609 900-226	lars.fischer@amt-eggebek.de
3	Amt Hohner Harde	Ralf Tiessen	Siedlungsstraße 12, 24799 Christiansholm	04339-999181	ralf_tiessen@t-online.de
4	Amt KLG Eider	Heiko Kerber	Kirchspielsschreiber-Schmidt-Str. 1, 25779 Hennstedt	04836-990-11	heiko.kerber@amt-eider.de
5	Amt Kropp-Stapelholm	Stefan Ploog	Beekstraße 2, 24803 Erfde	0160-5838113	s.ploog@amt-ks.de
6	Amt Oeversee	Horst Rudolph	Tornschauer Straße 3-5, 24963 Tarp	04638-8888	horst.rudolph@amt-oeversee.de
7	Amt Viöl	Thomas Heinrich Hansen	Westerende 41, 25884 Viöl	04843-1584	hansen-sollwitt@t-online.de
Wirtschafts- und Sozialpartner					
Nr.	**Institution**	**Vertreter**	**Adresse**	**Telefon**	**E-Mail**
8	Eider-Treene-Verband	Stephan Schwarz	Hauptstraße 1, 25794 Pahlen	04803-6014634	schwarz@eider-treene-verband.de
9	Ev.-Luth. Kirchengemeinde Viöl	Marianne Albertsen	Markt 1, 25884 Viöl	04843-2285	mariannealbertsen@web.de oder Petersen, petersen@kirchengemeinde-vioel.de
10	Förderverein Mittlere Treene e.V.	Willy Toft	Stapelholmer Weg 43, 24852 Eggebek	04609-260	w.toft@outlook.de oder buero@mittleretreene.de
11	Gewerbe- und Tourismusverein Hohn	Frederic Taddey	Mühlenstr. 13 A, 24806 Hohn	04335-1467	info@taddey.eu
12	IHK Flensburg, Geschäftsstelle Nordfriesland	Michael Lohmann	Industriestraße 30a 25813 Husum	04841-801012	michael.lohmann@flensburg.ihk.de
13	Mädchentreff Ostenfeld	Johanna Risch	Süderweg 35, 25872 Ostenfeld	04845-7906140	TeamOstenfeld@t-online.de
14	KreisLandFrauen Verband Schleswig-Flensburg e.V.	Birgit Feddersen	An der Linnau 11, 24997 Wanderup	04606-629	b.f.feddersen@t-online.de
15	KreisLandFrauen Verband Nordfriesland e.V.	Inke Carstensen-Klatt	Spinkwang 2, 25813 Schwesing	04841 - 72991	i.carstensen-klatt@freenet.de
16	Förderverein Landschaft Stapelholm e.V.	Heinz Warnecke	Westerort 11, 25879 Stapel	04883-905572	warnecke.heinz@t-online.de
17	Michael-Otto-Institut im NABU	Frauke Mohrwinkel	Goosstroot 1, 24861 Bergenhusen	04885-570	frauke.mohrwinkel@NABU.de
18	Integrierte Station Eider-Treene-Sorge u. Westküste	Julia Jacobsen	Goosstroot 3, 24861 Bergenhusen	04885-902064	julia.jacobsen@llur.landsh.de
19	Natur- und Umweltschutzzentrum Hohner See e.V.	Jürgen Kuhrt	Hohe Straße 1a, 24806 Hohn,	04335 267326	juergen@kuhrti-hohn.de
20		Günther Carstens	Dorfstraße 18, 25878 Drage	04881-469	guenthergerda@arcor.de
21	Volks- und Raiffeisenbank e.G.	Freia Münster	Am Markt 18, 24848 Kropp	04624-713020	freia.muenster@vr-sl-mh.de
22	Gebietsgemeinschaft Grünes Binnenland e.V.	Dörte Lohf	Dorfstraße 8, 24963 Tarp	04638-898404	lohf@gruenes-binnenland.de
23	Lokales Bündnis KUNO e.V.	Renate Rahn	Osterende 3, 24799 Meggerdorf	04339 - 891	kuno.rahn@t-online.de
24	DRK Kreisverband SL e.V.	Ulrich Brüggemeier	Vorm Südertor 14, 24848 Kropp	04621-9775580 (p) 04621-87215	bg-kropp@t-online.de
25	Handels- und Gewerbeverein Eggebek/Langstedt e.V.	Ralf Althüser	Treenering 62 a, 24852 Eggebek	04609-1493	ra.althueser@gmail.com
26	Kreisbauernverband Schleswig	Andreas Thiesen	Kolonistenweg 33, 24870 Ellingstedt	04627 1658	thiesen-bockhoeft@t-online.de
27	Kreisbauernverband Flensburg	Karen Clausen-Franzen	Keerenweg 3, 24852 Sollerup	04625-1735	clausen.franzen@laprican.de
28	SH Landesforsten vertr. Durch Försterei Idstedt Wege	Claas Löhr-Dreier	Idstedtwege 4, 24879 Idstedt	04625-18666	claas.loehr-dreier@forst-sh.de
29	Volkshochschule Kropp	Angela Becker	Am Markt 10, 24848 Kropp	04624-7240	avhs@kropp-stapelholm.de
30	Fährverein Bargener Fähre e.V.	Uwe Paulsen	Hauptstraße 13, 25788 Hollingstedt	04836-1871	uwe-paulsen@t-online.de
31	Ev. Luth. Kirchenkreis Nordfriesland	Birgit Breder	Postfach 1140, 25911 Leck	04671-6029-312	breder@kirchenkreis-nordfriesland.de
32		Ellen Claussen	Dorfstraße 45, 25779 Schlichting	0151-41420601	ellen.claussen53@gmail.com
33	HGV Verbund Stapelholm	Heino Raddatz	Pumpkoppel 8-10, 25879 Süderstapel	04883-295	heinoraddatz@web.de
34	Treenekunstring e.V.	Vera Labrenz	Dorfstraße 31, 24988 Oeversee	04602-258	vorstand@treene-kunstring.de
35	Landfrauenverein Hennstedt u. Umgebung e.V.	Christa Hinrichs	Haferkamp 8, 25779 Hennstedt	04836-1526	christahinrichs@gmx.net
36	Kirchengemeinde Schuby St. Michaelis	Kerstin Popp	Bahnhofstraße 3, 24850 Schuby	04621-4840050	popp@schuby.kkslfl.de
37	Familie Schmuck, Rehm-Flehde-Bargen	Heinz Schmuck	An der B5 Nr.19, 25776 Rehm	04882-5399	h.schmuck@hotmail.de
38	Oliver Beyrau	Oliver Beyrau	Vierth 43, 25782 Schalkholz	04838-704991	obeyrau@gmx.de
39	Pauli-Highlands	Peter Pauli	Bahnhofstraße 21 a, 25868 Norderstapel	04883-458	info@pauli-biohof.de
40	Jürgen Cordes	Jürgen Cordes	Karl-Friedrich-Steilbrink-Str. 7, 24963 Tarp	04638-897088	JueCor@t-online.de
41		Erich Schröder	Süderende 11, 24799 Meggerdorf	04339-98895	vonstapelholm@aol.com

42	Ilona Hargens	Ilona Hargens	Hauptstraße 12, 25779 Norderheistedt	04836-1861	hr-hargens@gmx.de
43	Bürgerbreitbandnetzesellschaft	Ute Gabriel-Boucsein	Dieselstraße 1, 25813 Husum	04841-9042880	info@buergerbreitbandnetz.de
44	Familie Franzen, Wohlde	Peter & Marlies Franzen	Dorfstraße 3, 24899 Wohlde	0179-5371290	franzen-wohlde@t-online.de
45	HGV Viöl	Christian Zehle	Kieferneck 12, 24980 Schafflund	04639-781606, 04843-208500	zehlechr@gmail.com
46	Bürger in Aktion	Oliver Will	Liethweg 6, 25782 Schalkholz	04838-7600	familie.will.schalkholz@t-online.de oder info@bia-eiderregion.de
47	DSS Tydal	Neele Fahse	Tydal 1, 24852 Eggebek	04609-91030	tydal@sdu.de
48	TSV Kropp e.V.	Herr Lars Underberg	Norderstr. 10a	04624 803 300	tsv-kropp@t-online.de
49	Haithabu und Danewerk e.V.	Astrid Hummel	Flensburger Straße 7, 24837 Schleswig	04621-87604	Astrid.Hummel@schleswig-flensburg.de
50	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland mBH	Dr. Matthias Hüppauff	Schloßstraße 7. 25813 Husum	04841-668513	m.hueppauff@wfg-nf.de
51	SV Blau-Weiß Löwenstedt	Gerd Carstensen	Meiereiweg 4b, 25864 Löwenestedt	04843 9739450	vorsitz-2@sv-bw-lowenstedt.de
52	Kirchengemeinde St. Nicolai Hollingstedt	Christa Kiene	Matzenkamp 4, 24876 Hollingstedt	04627 1308	kirchenbuero.hollingstedt@kirche-slfl.de
53	Heimatverein Schleswigsche Geest	Hans-Werner Carstensen	Heidekoppel , 24887 Silberstedt	04626 189961	h.-w.carstensen@web.de
54	Wassersportfreunde Freibad Kropp e.V.	René Schmidt	Ulmenweg 17, 24848 Kropp	0157 32696150	info@wasser-freunde.de

Beratende Mitglieder

Nr.	Institution	Vertreter	Adresse	Telefon	E-Mail
1	LLUR	Daniel Omelanowsky	Bahnhofstraße 38, 24937 Flensburg	0461-804274	Daniel.Omelanowsky@llur.landsh.de
2	LLUR	Daniela Grube	Bahnhofstraße 38, 24937 Flensburg	0461-804330	Daniela.Grube@llur.landsh.de
3	Eider-Treene-Sorge GmbH	Thomas Klömmer	Beekstraße 2 24803 Erfde	04333 454	Thomas.Kloemmer@gmx.de

Protokoll zur 17. Mitgliederversammlung

LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V.

Datum	17.01.2023
Uhrzeit	18:02 bis 20:01 Uhr
Ort	MarktTreff Christiansholm
Anwesende	siehe Anlage
Sitzungsleitung	Thomas Hansen
Protokoll	Annika Freitag
Anlagen	Präsentationsfolien
	Teilnehmerliste

Tagesordnung

TOP 1 Begrüßung & Feststellung der Beschlussfähigkeit

TOP 2 Änderung der Tagesordnung

TOP 3 Genehmigung des Protokolls der 16. Mitgliederversammlung vom 20.04.2022

TOP 4 Vorstellung der neuen Mitglieder

TOP 5 Vorstellung der Satzungsänderung & Beschluss zur Neufassung der Satzung

TOP 6 Wahl des Vorstandes

TOP 7 Wahl von zwei Stellvertretern für den geschäftsführenden Vorstand

TOP 8 Vorstellung der Änderungen der Integrierten Entwicklungsstrategie 2023-2027

TOP 9 Beschlussempfehlung für die Strategieänderung

TOP 10 Wahl eines Entscheidungsgremiums für die Vergabe des Regionalmanagements

TOP 11 Ausblick und Verschiedenes

TOP 1 Begrüßung & Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der erste Vorsitzende, Thomas Hansen, eröffnet um 18:02 Uhr die 17. Mitgliederversammlung der LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V. Im Anschluss begrüßt Herr Hansen herzlich die anwesenden Mitglieder und Gäste.

Der erste Vorsitzende stellt fest, dass an der Mitgliederversammlung 25 stimmberechtigte Personen teilnehmen. Darunter sind 6 kommunale Vertreter:innen sowie 19 Wirtschafts- und Sozialpartner:innen. Ferner sind 8 Gäste und beratende Mitglieder anwesend. Die Versammlung ist nach § 8 Abs. 3 beschlussfähig.

Er gibt das Wort an Ralf Tiessen ab. Herr Tiessen stellt kurz den MarktTreff der Gemeinde Christiansholm vor.

TOP 2 Änderung der Tagesordnung

Thomas Hansen erläutert kurz die Änderung der Tagesordnung im Hinblick auf die Aufnahme des TOP 10 Wahl eines Entscheidungsgremiums für die Vergabe des Regionalmanagements sowie die Änderung des Punktes Ausblick und Verschiedenes auf TOP 11.

Über die Änderung der Tagesordnung wird abgestimmt.

Abstimmung: Einstimmig ☒

Ja: _____ Nein: ____ Enthaltungen: ____

TOP 3 Genehmigung des Protokolls der 16. Mitgliederversammlung vom 20.04.2022

Das Protokoll der 16. Mitgliederversammlung vom 20.04.2022 wurde allen Mitgliedern zugestellt. Auf Nachfrage des ersten Vorsitzenden werden keine weiteren Änderungen oder Ergänzungen vorgenommen.

Es folgt die Abstimmung über die Genehmigung des Protokolls.

Abstimmung: Einstimmig ☒

Ja: _____ Nein: _____ Enthaltungen: _____

TOP 4 Vorstellung der neuen Mitglieder

Thomas Hansen berichtet, dass folgende Mitgliedsanträge gestellt wurden:

1. Heimatverein Schleswigsche Geest – Vertreter: Hans Werner Carstensen
2. Wasserfreunde Freibad Kropp e.V. – Vertreter: René Schmidt, Uwe Baurhenne
3. Jugendbeteiligung: Gunnar Jensen als Privatperson
4. Landwirtschaft: Arne Sierck als Privatperson

Über die Aufnahme der beiden Vereine hat der Vorstand auf der 55. Vorstandssitzung am 21.09.2022 entschieden. Über die Aufnahme von Gunnar Jensen und Arne Sierk hat der Vorstand in Form eines Umlaufbeschlusses zum 12.01.2023 entschieden.

Thomas Hansen berichtet außerdem, dass die neuen Mitglieder damit in der Mitgliederversammlung stimmberechtigt sind.

Er gibt das Wort an Levke Brauer.

TOP 5 Vorstellung der Satzungsänderung & Beschluss zur Neufassung der Satzung

Der Satzungsentwurf wurde an alle Mitglieder mit einer zweiwöchigen Vorlauffrist am 02.01.2023 versendet. Levke Brauer stellt die Satzungsänderungen anhand der Präsentation kurz vor.

Die Satzungsänderung enthält:

- Redaktionelle Änderungen
- Anpassung an EU-Verordnungen: Einpflegen der Zuständigkeit über Beschlussfassung von Strategieänderungen
- Aufnahme einer Stellvertreter-Regelung für den geschäftsführenden Vorstand
- Aufnahme einer persönlichen Vertreterreglung für die Mitgliederversammlung
- Änderung des Namens LLUR in LLnL
- Erweiterung des Vorstands um eine unter 24jährige Person

Außerdem berichtet sie von der durch Birgit Feddersen erbeteten Formulierungsänderung bei § 8 Abs 7:

„Ist ein Mitglied an der Teilnahme einer Mitgliederversammlung verhindert, so soll er/sie eine/n Stellvertreter:in benennen, welche/r als stimmberechtigtes Mitglied an dessen/deren Stelle an der Vorstandssitzung teilnimmt. „

Hier muss es korrekt *„Mitgliederversammlung“* heißen, da es um die Vertreterregelung in der Mitgliederversammlung geht.

Da keine weiteren Änderungswünsche seitens der Mitglieder gewünscht sind, bittet Thomas Hansen um Abstimmung über den Satzungsentwurf.

Die Mitgliederversammlung beschließt die Neufassung der Satzung gemäß des vorliegenden Entwurfs.
Abstimmung: Einstimmig ☒

Ja: _____ Nein: ____ Enthaltungen: ____

TOP 6 Wahl des Vorstandes

Levke Brauer stellt die Beschlussvorlage anhand der Präsentation vor. Sie erläutert die Gründe, weshalb eine Neubesetzung in Teilen erforderlich und welche Positionen davon insbesondere betroffen sind.

Die kommunalen Partner werden bis auf weiteres in Ihren Ämtern bestätigt. Für die Fälle von Krankheit, Abwesenheit oder Amtsniederlegung gelten die Regelungen nach § 9 Abs. 2-9 der Satzung.

Im Zuge der Vorbereitungen für die neue Förderperiode kam es zur Überprüfung der Organisationseinheiten der Wirtschafts- und Sozialpartner. Eine Neudefinition öffentlicher/kommunaler Partner und nicht-öffentlicher / Wirtschafts- und Sozialpartner von Landesseite ist künftig für alle Entscheidungen zu beachten. Alle Mitglieder, die hoheitliche Aufgaben ausüben, werden künftig als öffentliche, kommunale Partner gewertet. Dies betrifft u. a. Wasser- und Bodenverbände, die IHK, Wirtschaftsförderungsgesellschaften und Kirchengemeinden. Zudem können Einrichtungen ohne Rechtskörperschaft nicht mehr als Mitglied auftreten und deren Vertreter müssen privat in den Verein eintreten. Die diesen Gruppen zugehörigen Mitglieder können fortan nicht mehr Teil der Wirtschafts- und Sozialpartner sein. Im Zuge der Änderung sind einige Vorstandsposten neu zu wählen. Mit Umsetzung der EU-Verordnungen kommt es auch zur Erweiterung des Vorstands um eine unter 24jährige Person: Künftig besteht der Vorstand aus 17 Mitgliedern.

Die o. g. Neudefinition öffentlicher Träger führt zum Ausscheiden folgender Partner aus dem Vorstand:

- Matthias Hüppauf (WFG NF)
- Michael Lohmann (IHK Flensburg)
- Stefan Schwarz (Eider-Treene-Verband)
- Kerstin Fuhrmann (Eider-Treene-Verband)
- Kerstin Popp (Kirchengemeinde Schuby)

Für die Neubesetzung der Vorstandsposten aus den Reihen der Wirtschafts- und Sozialpartner werden wie folgt vorgeschlagen:

- Joachim Kriegshammer als 1. Wirtschaftsvertreter
- René Schmidt als 2. Stellvertreter für den Bereich Soziales
- Arne Sierk als 2. Stellvertreter für die Landwirtschaft
- Gunnar Jensen als 1. Vertreter für die Jugend

Die vorgeschlagenen Vorstandsmitglieder stellen sich kurz vor.

Frau Brauer berichtet, dass danach noch zwei Stellvertreter-Positionen offen wären, und zwar für die Bereiche Wirtschaft und Jugend, wobei der Jugendvertreter bei Wahl unter 24 Jahren sein muss.
Interessierte Personen können dem Vorsitzenden oder dem Regionalmanagement mitgeteilt werden, sodass auf der nächsten Mitgliederversammlung über die entsprechenden Positionen entschieden werden kann.

Die aktuelle Vorstands-Zusammensetzung der Wirtschafts- und Sozialpartner stellt sich wie folgt dar:

Institution	Vertreter	1. Stellvertreter
Wirtschaft	**Joachim Kriegshammer**	N.N.
Tourismus	Marianne Budach	Christian Zehle
Demografie / Familie	Ute Babbe	Gerd Carstensen
Soziales	Ulrich Brüggemeier	**Rene Schmidt**
Naturschutz	Renate Rahn	Frauke Mohrwinkel
Kulturlandschaft	Heinz Warnecke	Lorenz Frank
Landwirtschaft / Wasserwirtschaft	Karen Clausen-Franzen	**Arne Sierck**
Landfrauen	Birgit Feddersen	Inke Carstensen-Klatt
Bildung	Günther Carstens	Astrid Hummel
Jugend	**Gunnar Jensen**	N.N.

Thomas Hansen bittet um Abstimmung zur Wahl des Vorstandes.

Die Mitgliederversammlung beschließt die Änderungen des Vorstands gemäß des vorliegenden Entwurfs.

Änderungen: Keine

Abstimmung: Einstimmig ☒

Ja: _____ Nein: _____ Enthaltungen: _____

Er gibt das Wort an Levke Brauer ab.

TOP 7 Wahl von zwei Stellvertretern für den geschäftsführenden Vorstand

Levke Brauer teilt mit, dass durch die Erkrankung von Uli Brüggemeier die Benennung von Stellvertretern für den geschäftsführenden Vorstand notwendig geworden ist. Es ist jeweils ein Stellvertreter für die kommunalen Mitglieder und ein Stellvertreter für die Wirtschafts- und Sozialpartner zu wählen.

Für die Wirtschafts- und Sozialpartner hat sich Günther Carstens bereit erklärt, den geschäftsführenden Vorstand zu unterstützen. Günther Carstens würde nach positivem Beschluss durch die Mitgliederversammlung mit sofortiger Wirkung in den geschäftsführenden Vorstand für Uli Brüggemeier eintreten, bis dieser genesen ist.

Für die Kommunalen Mitglieder hat sich Jan Christian Büddig bereit erklärt, im Krankheitsfall von Thomas Hansen in den geschäftsführenden Vorstand zu treten.

Sie fragt in die Runde nach weiteren Vorschlägen. Da es keine weiteren Wortmeldungen seitens der Mitgliederversammlung gibt, bittet Thomas Hansen um Abstimmung.

Die Mitgliederversammlung beschließt die Benennung der Stellvertreter gemäß dem vorliegenden Entwurf.
Änderungen: keine

Abstimmung: Ja: 24 Nein: 0 Enthaltungen: 1

Er gibt das Wort an Yannek Drees ab.

TOP 8 Vorstellung der Änderungen der Integrierten Entwicklungs-strategie 2023-2027

Yannek Drees stellt die nachgearbeiteten Themengebiete der Integrierten Entwicklungsstrategie vor.

Grundsätzliche Strukturen wurden beibehalten:

- Thematische Ausrichtung der IES, Budgetverteilung, Förderquoten
- Arbeitsprozess und Organisationsstrukturen

Überarbeitete Inhalte ohne operative Auswirkungen:

- Umfangreiche Herleitung, Begründung und Ausformulierung der IES inkl. SWOT-Analyse
- Konkretisierungen und Ausführungen der bestehenden Arbeits- und Organisationsstrukturen, z. B.:
  - Arbeitskreise, Veranstaltungsformate & Öffentlichkeitsarbeit genauer beschrieben
  - Rahmenbedingungen für die Gremienarbeit erläutert (Zusammensetzung, Interessenskonflikte)
  - Aufgaben und Rahmenbedingungen für das Regionalmanagement dargestellt und
  - das Evaluierungskonzept festgelegt und ausgeführt

Überarbeitete Inhalte mit operativen Auswirkungen:

- Anpassung der Satzung und Vorstandspositionen (neue Anforderungen für alle LAGn in Schleswig-Holstein)
- Konkretisierung der Kernthemen inkl. eines neuen Ziel- und Indikatorensystem
- Festlegung von Förderausschlüssen
- Änderung des Projektbewertungsbogens
- Definition von Leuchtturmprojekten zur Sicherstellung von qualitativ hochwertigen Projekten

Christa Hinrichs betritt um 19:03 Uhr die Sitzung, somit sind 26 stimmberechtigte Teilnehmer, davon 6 kommunale und 20 Wirtschafts- und Sozialpartner zu dem Zeitpunkt anwesend.

Yannek Drees erläutert die Kernthemen, die Rahmenbedingungen für die zukünftige Förderung sowie den neuen Projektbewertungsbogen anhand der Präsentation.

Stefan Ploog merkt zu Teil C an, dass LAG-Kooperationsprojekte zukünftig keinen Sinn mehr machen, da es keine Zusatzbepunktung oder finanzielle Anreize gibt. Diesen Passus könnte man streichen. Ralf Tiessen teilt die Ansicht, dass der Anreiz zur Einreichung fehlt. Ute Babbe sieht das genauso.

Yannek Drees teilt hierzu mit, dass gesonderte Auswahlkriterien für Kooperationsmaßnahmen erforderlich sind, da es sich um eine EU-Anforderung handelt, nach der Kooperationsprojekte gesondert zu betrachten sind. Hierbei wurde sich an anderen AktivRegionen orientiert.

Daniel Omelanowsky erläutert hierzu, dass die AktivRegionen im Rahmen des Monitoring unterjährig dokumentieren können, dass diese Verfahrensweise nicht erfolgreich war. Das könnte für die Verwaltungsbehörde eine Argumentationsgrundlage bieten, um diese Regelung auf EU-Ebene zu überdenken.

Karen Clausen-Franzen bittet, noch folgende Änderungen in der Integrierten Entwicklungsstrategie zu ändern:

Auf Seite 24 der SWOT-Analyse steht geschrieben, dass die Landfrauen der Region generationenübergreifend tätig sind und sich der Mitgliederbestand der Landfrauen hauptsächlich aus Senioren zusammensetzt. Hier handelt es sich um einen Formulierungsfehler, der für die finale Fassung korrigiert wird.

Zudem soll auf Seite 30 bei den Akteuren des Naturschutzes der Förderverein Mittlere Treene e. V. mit aufgenommen werden.

Weitere Korrekturen für die finale Fassung sind in den Präsentationsfolien aufgeführt.

TOP 9 Beschlussempfehlung für die Strategieänderung

Nach Satzungsänderung ist bei Beschlüssen zur Entwicklung und Umsetzung der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Maßnahmen zur lokalen Entwicklung („Leader-Entscheidungen“), z. B. der Beratung und Beschlussfassung zu Satzungs- oder wesentlichen Strategieänderungen (IES) sicherzustellen, dass in der Mitgliederversammlung keine einzelne Interessengruppe die Entscheidungsfindung kontrolliert. Es ist sicherzustellen, dass die Vertreter, die sich aus Gruppen öffentlicher und privater lokaler sozioökonomischer Interessen zusammensetzen, jeweils nur ein Stimmrecht von bis zu 49 % haben.

Das Regionalmanagement überprüft die Verteilung von Interessensgruppen. Es sind keine Einwände zu erheben. Thomas Hansen bittet um Abstimmung.

Die Mitgliederversammlung beschließt, dass die überarbeitete, Integrierte Entwicklungsstrategie für die Förderperiode 2023-2027 in der vorliegenden Fassung zur Genehmigung beim zuständigen Ministerium eingereicht wird.

Abstimmung: Einstimmig ☒

Ja: _____ Nein: _____ Enthaltungen: _____

TOP 10 Wahl eines Entscheidungsgremiums für die Vergabe des Regionalmanagements

Thomas Hansen erläutert kurz die notwendige Wahl eines Entscheidungsgremiums für die Vergabe des Regionalmanagements anhand der Präsentation.

Vorschlag für das Auswahlgremium ist der geschäftsführende Vorstand nebst Stellvertretern

- Thomas Hansen
- Marianne Budach
- Uli Brüggemeier
- Günther Carstens

- Jan Christian Büddig

Er fragt die Mitgliederversammlung nach weiteren Vorschlägen. Es werden keine weiteren Vorschläge unterbreitet, weshalb Thomas Hansen um Abstimmung bittet.

Die Mitgliederversammlung beschließt die Ernennung des Auswahlgremiums gemäß dem vorliegenden Entwurf.

Abstimmung: Einstimmig ☒

Ja: _____ Nein: _____ Enthaltungen: _____

Er gibt das Wort an Levke Brauer ab.

TOP 11 Ausblick und Verschiedenes

Levke Brauer teilt die nächsten Termine mit:

- Fristende für Grundbudgetprojekte der alten Förderperiode:
  28.02.2023 (Voraussetzung: Bewilligungsreife Anträge!)
- Fristende Regionalbudget: 28.02.2023
- Auswahlgremium Regionalbudget: Mitte März 2023

Alle weiteren Termine werden nach der Anerkennung der AktivRegion festgelegt:

- Anerkennung voraussichtlich bis zum 01.03.2023
- Projekteinreichung ab dem 01.04.2023 möglich
  Zum aktuellen Stand sind die Projektunterlagen noch in der Überarbeitung. Sie werden nach Fertigstellung umgehend versendet.
- Einladung zur Fahrt nach Brüssel: Eröffnung der schleswig-holsteinischen LEADER-Ausstellung im Europaparlament 25. bis 28. März 2023. Interessensbekundungen sind an das Regionalmanagement zu richten

Da es keine weiteren Fragen oder Anmerkungen aus der Runde der Anwesenden gibt, bedankt sich Thomas Hansen für die rege Beteiligung und schließt die Sitzung um 20:01 Uhr.

Gezeichnet	**Gezeichnet**
_____	_____
Thomas Hansen Vorstandsvorsitzender	**Annika Freitag** Protokollführerin

AktivRegion
Eider-Treene-Sorge

SWOT-Bericht für die Integrierte Entwicklungsstrategie der Lokalen Aktionsgruppe Eider-Treene-Sorge e. V.



Januar 2023

Fassung vom 17.01.2023

Flusslandschaft
Eider – Treene – Sorge

Auftragnehmerin
Eider-Treene-Sorge GmbH
Agentur für ländliche Entwicklung
Eiderstraße 5
24803 Erfde / Bargen
Tel.: 04333-99 24 910
www.eider-treene-sorge.de
info@eider-treene-sorge.de

Auftraggeberin
AktivRegion Eider-Treene-Sorge
über das Amt Viöl
Westerende 41
25884 Viöl
Tel.: 04843-20 900
info@amt-vioel.de

Ansprechpartner: LAG Vorsitzender
Thomas Hansen

Die Strategieerstellung wurde im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz mit Mitteln des Bundes und des Landes Schleswig-Holstein gefördert.

SH Schleswig-Holstein
Ministerium für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Wir fördern den ländlichen Raum
EU.SH
Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch die Europäische Union, den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), den Bund und das Land Schleswig-Holstein
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung und Vorgehensweise 7

2 Definition des Gebietes 7

2.1 Gebietszuschnitt 7

2.2 Eignung des Gebietes für die Aufgabenstellung 9

3 Analyse von Entwicklungsbedarf und Potenzialen 10

3.1 Bestandsaufnahme 10

3.1.1 Raum- & Siedlungsstruktur 10

3.1.2 Zukunftsthema Daseinsvorsorge & Lebensqualität 20

3.1.3 Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung 34

3.1.4 Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung 48

3.1.5 Abstimmung mit weiteren Planungen 61

3.1.6 Ergebnisse/Wirkungen der Förderperiode 2014-2022 und Schlussfolgerungen für die aktuelle IES-Erstellung 63

3.2 Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken Analyse 63

3.2.1 SWOT Zukunftsthema Daseinsvorsorge & Lebensqualität 63

3.2.2 SWOT Zukunftsthema: Klimaschutz & Klimawandelanpassung 68

3.2.3 SWOT Zukunftsthema: Regionale Wertschöpfung 72

Quellenverzeichnis 77

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerungsdichte der AktivRegion Eider-Treene-Sorge im Vergleich 11
Tabelle 2: Bevölkerungsverteilung nach Gemeindeklassen 11
Tabelle 3: Altersstrukturveränderungen in den Kreisen Nordfriesland, Schleswig-Flensburg, Rendsburg-Eckernförde und Dithmarschen 20
Tabelle 4: Durchschnittliche Miet- und Kaufpreise innerhalb der AktivRegion 23
Tabelle 5: Pflegequoten in Schleswig-Holstein 26
Tabelle 6: Feuerwehrgruppen innerhalb der AktivRegion ETS 28
Tabelle 7: Übersicht Arbeitsmarkt AktivRegion Eider-Treene-Sorge 49
Tabelle 8: Pendlerdaten nach sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2015 und 2020 49
Tabelle 9: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftszweigen in Mio. Euro 2019 50
Tabelle 10: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in den Kreisen von Schleswig-Holstein am 30. Juni 2017 nach Wirtschaftszweigen 50
Tabelle 11: Veränderung der amtlich erfassten Beherbergungsinfrastruktur der AktivRegion Eider-Treene-Sorge gegenüber dem übrigen schleswig-holsteinischen Binnenland 52
Tabelle 12: Durchschnittliche Betriebsgröße 2016 55
Tabelle 13: Hofnachfolge auf Kreisebene 57
Tabelle 14: Betriebe nach Betriebsgrößenklassen in den Landkreisen der AktivRegion 59
Tabelle 15: Gewerbeanzeigen nach Landkreisen der AktivRegion für das Jahr 2021 60
Tabelle 15: Abstimmung mit anderen Planungen 61
Tabelle 16: SWOT Zukunftsthema Daseinsvorsorge & Lebensqualität 64
Tabelle 17: SWOT Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung 68
Tabelle 18: SWOT Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung 72

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gemeinden und Ämter der LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e. V. 8
Abbildung 2: Zentralörtliches System Schleswig-Holstein 12
Abbildung 3: Linien des öffentlichen Nahverkehrs in der AktivRegion 13
Abbildung 4: GSM-Netzabdeckung in den AktivRegionen Eider-Treene-Sorge und Südliches Nordfriesland 16
Abbildung 5: LTE-Netzabdeckung in den AktivRegionen Eider-Treene-Sorge und Südliches Nordfriesland 17
Abbildung 6: 5G-Netzabdeckung in den AktivRegionen Eider-Treene-Sorge und Südliches Nordfriesland 18
Abbildung 7: Geltungsbereich Landesentwicklungsplan 18
Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung 2015 - 2030 19
Abbildung 9: Amtsentwicklungskonzepte im Gebiet der AktivRegion 21
Abbildung 10: Entwicklungskonzepte auf Gemeindeebene 22
Abbildung 11: Erreichbarkeit der Nahversorgung mit PKW 24
Abbildung 12: Standorte der Markttreffs in Schleswig-Holstein 25
Abbildung 13: Hausärzte und Apotheken innerhalb der AktivRegion 27
Abbildung 14: Schulstandorte in der AktivRegion Eider-Treene-Sorge 29
Abbildung 15: Landfrauenvereine in der AktivRegion Eider-Treene-Sorge 34
Abbildung 16: Mögliche mittlere Änderung der durchschnittlichen Temperatur im Jahresmittel bis Mitte des 21. Jahrhunderts (2051-2080) im Vergleich zu heute (1961-1990) 35
Abbildung 17: Mögliche mittlere Änderung des Niederschlags im Winter bis Mitte des 21. Jahrhunderts (2051-2080) im Vergleich zu heute (1961-1990) 36
Abbildung 18: Entwicklung der THG-Emissionen in SH nach Sektoren 1990 bis 2020, Vorjahresschätzung für Emissionen 2021 und Minderungsziel 2030 37
Abbildung 19: Installierte Leistung der EEG-Anlagen nach Energieträgern 2020 39
Abbildung 20: Abregelungen von Strom aus erneuerbaren Energien in SH. 40
Abbildung 21: Zielszenario für den Anteil der Wärme aus erneuerbaren Energien bis 2030 auf dem Pfad zur Treibhausgasneutralität bis spätestens 2045 41
Abbildung 22: E-Ladeinfrastruktur in Schleswig-Holstein 43
Abbildung 23: Radroutennetz in der AktivRegion Eider-Treene-Sorge 44
Abbildung 24: NATURA 2000-Gebiete Schleswig-Holstein 46
Abbildung 25: Radfernwege in Schleswig-Holstein 51
Abbildung 26: Anteil der Maisflächen an der landwirtschaftlich genutzten Fläche im nördlichen Schleswig-Holstein 55
Abbildung 27: Anzahl Rinder je 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche im nördlichen Schleswig-Holstein 56
Abbildung 28: Direktvermarktung in der Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge 58

Anhänge

Anhang 1	LAG Vereinssatzung (Stand 20.04.2022)
Anhang 2	LAG Mitgliederliste (Stand 20.04.2022)
Anhang 3	Evaluierung 2021
Anhang 4	Protokoll der 16. Mitgliederversammlung & 53. Vorstandssitzung
Anhang 5	Interventionsbeschreibung Basisdienstleistungen
Anhang 6	Projektübersicht – Starterprojekte

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
ALR	Akademie für die ländlichen Räume
AN	Arbeitnehmer:innen
AR	AktivRegion
ArGe	Arbeitsgemeinschaft
BKZ.SH	Breitbandkompetenzzentrum Schleswig-Holstein
BMEL	Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft
BMUV	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucher-schutz
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie Senioren, Frauen und Jugend
BREKO	Bundesverband Breitbandkommunikation e.V.
CAU	Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
CO_2	Kohlenstoffdioxid
DSEE	Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt
Ebd.	Ebenda
EE	Erneuerbare Energien
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
ETS	Eider-Treene-Sorge
EU	Europäische Union
e. V.	Eingetragener Verein
EW	Einwohner:innen
EWKG	Energiewende- und Klimaschutzgesetzes
FFH	Fauna-Flora-Habitat
GAK	Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes
Gem.	gemäß
GSM	Global System for Mobile Communication
GW	Gigawatt
Ha	Hektar
IES	Integrierte Entwicklungsstrategie
IHK	Industrie- und Handelskammer
KLG	Kirchspielslandgemeinden
KMU	kleine und mittlere Unternehmen
KUNO	Kulturlandschaft nachhaltig organisieren
KVSH	Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale
LSE	Ländliche Struktur- und Entwicklungsanalyse
LSVO	Ladesäulenverordnung
LTE	Long Term Evolution
LTO	Lokale Tourismusorganisation
LULUCF	Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft
MELUND	Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt Natur und Digitalisierung
MELUR	Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und ländliche Räume
MEKUN	Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur
MILI	Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration
MILIG	Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung
Mio.	Millionen
MIV	Motorisierter Individualverkehr

MNB	Mobilfunknetzbetreiber
MWh	Megawattstunde
MW	Megawatt
MWp	Megawatt Peak
NABU	Naturschutzbund
NHN	Normalhöhennull
OEK	Ortsentwicklungskonzept
ÖPNV	öffentlicher Personennahverkehr
Pkw	Personenkraftwagen
PV	Photovoltaik
REK	Regionales Entwicklungskonzept
RiKSH	Rettungsdienst-Kooperation in Schleswig-Holstein
RILI	Richtlinie
SH	Schleswig-Holstein
SWOT	Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats
THG	Treibhausgase
TWh	Terrawattstunden
URL	Uniform Resource Locator
WEG	Wohnungseigentumsgesetz
ZBmSH	Zweckverband Breitbandversorgung im mittleren Schleswig-Holstein

1 Einleitung und Vorgehensweise

Die Integrierte Entwicklungsstrategie der LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e. V. basiert auf der vorliegenden Untersuchung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Region. Die Untersuchung ist strukturiert nach den landesweiten Zukunftsthemen *Daseinsvorsorge & Lebensqualität*, *Klimaschutz & Klimawandelanpassung* sowie *Regionale Wertschöpfung.*

Die Bestandsaufnahme untersucht das Gebiet zunächst hinsichtlich der Eignung für die Aufgabenstellung, um anschließend die sozioökonomischen Rahmenbedingungen in den Zukunftsthemen zu betrachten. Daraus wird die eigentliche SWOT-Analyse abgeleitet, welche in zentralen Entwicklungspotenziale und -hemmnisse resultiert. Diese bilden, ergänzt durch die Impulse und Ergänzungen aus der prozessbegleitenden Bürgerbeteiligung sowie einem Rückblick auf die vorangehende Förderperiode und einer Darstellung weiterer Planungen, die Basis für die strategische Ausrichtung der AktivRegion.

In die IES ist eine Kurzfassung der vorliegenden SWOT-Analyse integriert.

2 Definition des Gebietes

Als Grundlage für die vorliegende Integrierte Entwicklungsstrategie dient die Definition des betrachteten Gebietes. Zunächst wird dessen Zuschnitt kurz dargestellt, anschließend die Eignung für die Aufgabenstellung erläutert.

2.1 Gebietszuschnitt

Das **Gebiet** der AktivRegion Eider-Treene-Sorge umfasst die administrativen Gebiete der sieben Amtsverwaltungen Oeversee, Eggebek, Viöl, Arensharde, Kropp-Stapelholm, KLG Eider sowie Hohner Harde und erstreckt sich somit über den Großteil des Binnenlandes des nördlichen Schleswig-Holsteins. Der Gebietszuschnitt, in dem **88.192 Einwohner:innen** leben, umfasst eine Fläche von 1.408 km². Die sieben Ämter verteilen sich über die vier Kreisgebiete Schleswig-Flensburg, Nordfriesland, Dithmarschen und Rendsburg-Eckernförde. Der gesamte Raum ist als **ländlicher Raum** einzustufen, was die geringe Bevölkerungsdichte von 63 Einwohner:innen pro km² verdeutlicht.

Darüber hinaus ist die Region durch Stadt-Umland-Beziehungen zu den angrenzenden Ober- und Mittelzentren Flensburg, Schleswig, Rendsburg, Husum und Heide geprägt. Das Gebiet ist **geographisch zusammenhängend** und es bestehen keine Doppelmitgliedschaften von Kommunen in anderen Aktiv-Regionen.

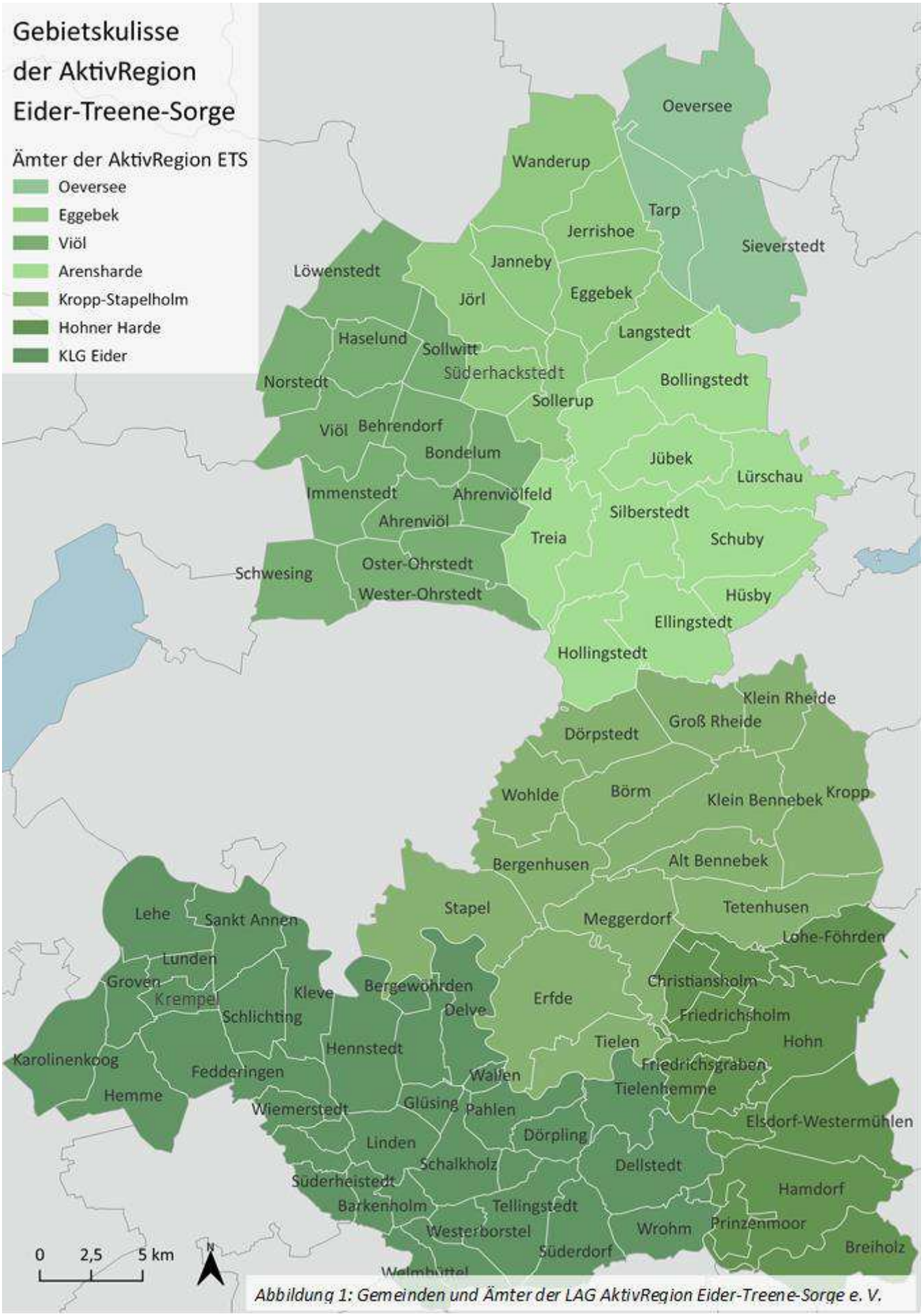


Abbildung 1: Gemeinden und Ämter der LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e. V.

2.2 Eignung des Gebietes für die Aufgabenstellung

Die Ämter Viöl, Kropp-Stapelholm, KLG Eider und Hohner Harde können auf eine mehr als 30-jährige Zusammenarbeit bei der gemeinsamen Entwicklung des ländlichen Raums zurückblicken. 1990 initiierte die damalige Landesregierung auf Basis eines großflächigen Biotopverbundsystems die erste LSE für das Gebiet Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge.[1] Die besondere Lage an den Flüssen war Anlass für die Zusammenarbeit der Ämter aus vier Landkreisen mit dem Ziel der gemeinsamen Pflege und Nutzung der Naturlandschaft. 1999 wurde die zunächst im Rahmen einer interkommunalen Lenkungsgruppe etablierte Kooperation verstetigt und durch die Gründung der Eider-Treene-Sorge GmbH als kommunaler Entwicklungsagentur institutionell gefestigt. Diese Struktur einer Kooperation auf Ämterebene ist in Schleswig-Holstein einmalig.

Der Gebietszuschnitt der AktivRegion Eider-Treene-Sorge hat sich seitdem kontinuierlich weiterentwickelt. Nach der Anerkennung als „Region der Zukunft" im Jahr 2000 wurde die LAG Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge als eine von sechs LEADER+ Regionen für die Förderperiode von 2002 bis 2007 ausgewählt. Die aktuelle Gebietskulisse besteht seit der Neuausrichtung zwischen 2007 und 2009. Zur Gebietskulisse der vier Ämter kamen zu diesem Zeitpunkt die Ämter Oeversee und Eggebek sowie Teile des alten Amtes Schuby (heute Amt Arensharde) hinzu.[2] Bei den beteiligten Verwaltungsgebieten handelt es sich um in sich geschlossene Einheiten. Die Region orientierte sich bei der Weiterentwicklung seit 1990 an den naturraumprägenden Elementen der Flüsse Eider, Treene und Sorge sowie der überwiegenden Landschaftsformen der Hohen Geest und Vorgeest. Kulturell wird die Region durch die gemeinsame Landschaft Stapelholm geprägt, welche sich seit dem 13. Jahrhundert mit der plattdeutschen Sprache, einer einzigartigen Baukultur sowie zahlreichen Gebräuchen und Traditionen entwickelt hat.[3]

Parallel zu der aus gemeinsamen Herausforderungen erwachsenen Kooperation haben sich auch die touristischen Strukturen entwickelt. Die Tourismusvereine der Region arbeiten seit mehr als 20 Jahren eng zusammen; dies mündete 2015 in die gemeinsame Anerkennung als LTO Eider-Treene-Sorge/Grünes Binnenland, welche die Region als Destination vermarktet.

Die AktivRegion ist ein eingetragener Verein und setzt sich aus kommunalen Mitgliedern, Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie Privatpersonen zusammen, die in der Gebietskulisse ansässig sind oder dort ihren Wirkungsbereich haben. Sie umfasst derzeit 56 Mitglieder. Die SWOT-Analyse zeigt, dass die sieben Ämter der AktivRegion vor gleichen strukturellen Herausforderungen stehen. Im Rahmen der bisherigen Zusammenarbeit wurden bereits wichtige Entwicklungsschritte erreicht und Erkenntnisse für die gemeinsame Entwicklungsstrategie gewonnen:

- **Interkommunale und überregionale Zusammenarbeit:** In der durch das zentralörtliche System geprägten Region nimmt die interkommunale Kooperation, sowohl auf der Ebene der Gemeinden als auch der Amtsverwaltungen, eine zentrale Rolle ein. Eine Besonderheit stellt die Zugehörigkeit zu vier Landkreisen dar, mit deren Fachbereichen für Regionalentwicklung die AktivRegion eng zusammenarbeitet. Um Initiativen der Kreisentwicklung auch über die Regionsgrenzen hinweg zu fördern, besteht zudem ein reger, durch zahlreiche Projekte mit Leben gefüllter Austausch mit den benachbarten AktivRegionen: Dithmarschen, Rendsburg, Südliches Nordfriesland, Nordfriesland Nord, Mitte des Nordens und Schlei-Ostsee. Die AktivRegion kann auf ein großes, gewachsenes Netzwerk innerhalb ihrer Grenzen und darüber hinaus zurückgreifen, welches auch in Zukunft gepflegt und gefördert wird. Mit der Gestaltung von Ehrenamtskoordinator:innen in drei Ämtern konnte zudem ein Beitrag in der Vernetzung der ehrenamtlich aktiven Bürger und Bürgerinnen erfolgen.

[1] Vgl. BMEL (2022b), online.
[2] Zum 1. Januar 2008 ergaben sich für einige Verwaltungsgemeinschaften strukturelle Veränderungen: Das Amt Arensharde wurde aus den Gemeinden des ehemaligen Amtes Silberstedt und den Gemeinden Hüsby, Lürschau und Schuby aus dem ehemaligen Amt Schuby gebildet. Das Amt KLG Eider wurde aus den Gemeinden der bisherigen Ämter KLG Hennstedt, Lunden und Tellingstedt gebildet. Das Amt Kropp-Stapelholm wurde aus den Gemeinden der bisherigen Ämter Kropp und Stapelholm gebildet.
[3] Vgl. Landschaft Stapelholm e.V. (2002a), Landschaft Stapelholm (2002b), online.

- **Klimaschutz und Klimawandelanpassung**: Der Schutz der Niederungen vor Starkregen (**Binnenhochwasserschutz**), das damit in engem Zusammenhang stehende **Wassermanagement** und der allgemeine Hochwasserschutz stellen gemeinsame Herausforderungen dar. Im Klimaschutz kann auf erste Klimaschutzkonzepte der Kreise, wie das Kreisklimaschutzkonzept Dithmarschen sowie auf ein Klimaschutzteilkonzept Mobilität für das Gebiet der AktivRegion aufgebaut werden. Handlungsstarke und mit der AktivRegion vernetzte Akteure sind zudem mit der Klimaschutzregion Flensburg und der Klimaschutzagentur Rendsburg-Eckernförde in der Region tätig. Im Bereich der **erneuerbaren Energien** weist die Region deutlich überdurchschnittliche Produktionskapazitäten auf. Mehrere Wärmenetze zur effizienten Energienutzung sind bereits realisiert oder in Planung. Zugleich ist die Region durch ein weitläufiges Netz an Schutzgebieten gekennzeichnet, die einen maßgeblichen Beitrag zum Biodiversitätsschutz leisten. Diesbezüglich bestehen gewachsene Kommunikations- und Kooperationsstrukturen zwischen Naturschutz und Landwirtschaft.

- **Daseinsvorsorge und Lebensqualität**: Die **Überalterung der Einwohnerschaft bei gleichzeitiger Abnahme der Bevölkerungszahl** und die Gestaltung der damit einhergehenden Veränderungen stellt eine weitere gemeinsame Herausforderung der Region dar. Auf Grundlage der zahlreichen vorliegenden Amts- und Ortsentwicklungskonzepte liegt ein gemeinsamer Schwerpunkt in der Sicherung und Weiterentwicklung der Grundversorgung sowie von Treffpunkten in den Ortskernen. Eine wesentliche Funktion für funktionierende Dorfgemeinschaften kommt dem Ehrenamt zu. Hier stehen die Kommunen und ihre engagierten Bürger:innen angesichts zentraler Schwierigkeiten durch Mitgliederschwund und gesellschaftliche Veränderungen vor der Aufgabe, die vorhandenen Strukturen zu stärken und zukunftsfähig zu gestalten.

- **Regionale Wertschöpfung**: Die Region ist durch eine mittelständische Betriebsstruktur geprägt. Die AktivRegion unterstützt mit ihren Förderprojekten unter anderem die Entwicklung des **ländlichen und naturnahen Tourismus**. Die regionale Kooperation ist hier zu einem wichtigen Instrument geworden, um die angebotenen Dienstleistungen zukunftsfähig auszurichten und die großen naturräumlichen und kulturellen Potenziale der Region zu nutzen. Ein weiterer, für die gesamte Region zentraler Wirtschaftsfaktor ist die Landwirtschaft, die seit vielen Jahren und auch in Zukunft vor allem im Rahmen von Diversifizierungs- und Kooperationsprozessen (Direktvermarktung) unterstützt wird. Die kleinteilige mittelständische Betriebsstruktur bietet große Vorteile durch eine enge Bindung an die Gemeinden und die regionale Identität. Gleichzeitig ergeben sich für die Region durch weite Wege für Arbeitnehmer:innen besondere Herausforderungen in Bezug auf die Bindung von Arbeitskräften. Neben der Unterstützung von Bestandsunternehmen kommt der Gewinnung neuer Unternehmen in der Region eine große Bedeutung zu.

3 Analyse von Entwicklungsbedarf und Potenzialen

3.1 Bestandsaufnahme

Im Folgenden wird eine detaillierte strukturelle Einordnung der AktivRegion vorgenommen. Im Fokus stehen dabei die Zukunftsthemen *Daseinsvorsorge & Lebensqualität, Klimaschutz & Klimawandelanpassung* sowie *Regionale Wertschöpfung*. Die Bestandsaufnahme erfolgt im Wesentlichen nach Daten der Sekundärrecherche, Gesprächen und Primärdaten der betroffenen Amtsverwaltungen, auf Ergebnissen der bisherigen Förderperiode sowie der Betrachtung großräumig wirkender Trends und Entwicklungen, welche die Region maßgeblich betreffen.

3.1.1 Raum- & Siedlungsstruktur

Die Raum- und Siedlungsstruktur der AktivRegion weist einen sehr ländlichen Charakter auf, was die geringe durchschnittliche Bevölkerungsdichte in der Eider-Treene-Sorge mit 63 Einwohner:innen pro km² verdeutlicht. Im intraregionalen Vergleich weist das Amt Oeversee mit 132 Einwohner:innen pro km² eine relativ hohe Bevölkerungsdichte auf, wohingegen die übrigen Ämter jeweils zwischen 50 - 75 Einwohnern:innen pro km² liegen (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: ***Bevölkerungsdichte der AktivRegion Eider-Treene-Sorge im Vergleich***[4]

AktivRegion Eider-Treene-Sorge		**Bevölkerungsdichte**	**EW/km²**
7 Ämter über 4 Kreisgebiete		Kreis Nordfriesland	82
Fläche	1.408 km²	Kreis Schleswig-Flensburg	98
Bevölkerung	88.192 EW	Kreis Dithmarschen	95
Bevölkerungsdichte	63 EW/km²	Kreis Rendsburg-Eckernförde	126
		Schleswig-Holstein	184
		Deutschland	233
Amt Arensharde		**Amt Eggebek**	
Fläche	191,38 km²	Fläche	131,79 km²
Bevölkerung	14.361 EW	Bevölkerung	9.139 EW
Amt KLG Eider		**Amt Hohner Harde**	
Fläche	361,41 km²	Fläche	167,86 km²
Bevölkerung	18.738 EW	Bevölkerung	8.636 EW
Amt Kropp-Stapelholm		**Amt Oeversee**	
Fläche	295,30 km²	Fläche	83,62 km²
Bevölkerung	17.071 EW	Bevölkerung	11.024 EW
Amt Viöl			
Fläche	177,75 km²		
Bevölkerung	9.223 EW		

Tabelle 2 zeigt, dass knapp 57 % der Bevölkerung in Kleinstgemeinden mit weniger als 2.000 Einwohner:innen lebt. Dies ist ein deutlicher Unterschied zur Struktur des restlichen Bundeslandes, wo insgesamt ca. 20 % der Bevölkerung in solchen Kleinstgemeinden leben.

Tabelle 2: ***Bevölkerungsverteilung nach Gemeindeklassen***[5]

Bevölkerungsverteilung nach Gemeindeklassen (in %)	Bevölkerung in Gemeinden mit … Einwohner:innen			
	≤ 1.000	1.001 -2.000	2.001 – 10.000	> 10.000
AktivRegion Eider-Treene-Sorge	33,00	23,64	43,36	0,00
Schleswig-Holstein	11,04	8,56	22,56	57,84

Die Betrachtung der Siedlungsstruktur anhand von Gemeindeklassen verdeutlicht dieses Bild noch einmal: Mehr als 70 % der Gemeinden in der AktivRegion haben 1.000 oder weniger Einwohner:innen (Schleswig-Holstein: 64 %; Bund: 35 %).[6] Die Größe der Gemeinden hat Einfluss auf die finanzielle Leistungsfähigkeit der Region, da die Einnahmen aus Grund- und Gewerbesteuern in Kleinstgemeinden geringer ausfallen. Vor diesem Hintergrund stellen sich besondere Herausforderungen an die Aspekte der Daseinsvorsorge, da kleinere Gemeinden für Versorgungsfunktionen teilweise oder ganz an die Angebote der zentralen Orte gebunden sind.

Abbildung 2 *Zentralörtliches System Schleswig-Holstein* zeigt die Verteilung der Versorgungszentren der AktivRegion Eider-Treene-Sorge mit den umliegenden Ober- und Mittelzentren Flensburg, Schleswig, Rendsburg, Husum und Heide. In der Gebietskulisse gibt es mit Tarp und Kropp zwei Unterzentren und insgesamt sieben ländliche Zentralorte: Viöl, Silberstedt, Erfde, Hohn, Tellingstedt, Hennstedt und Lunden.

[4] Eigene Darstellung nach Krei(2020a).
[5] Ebd.
[6] Statistisches Bundesamt (2021), online.

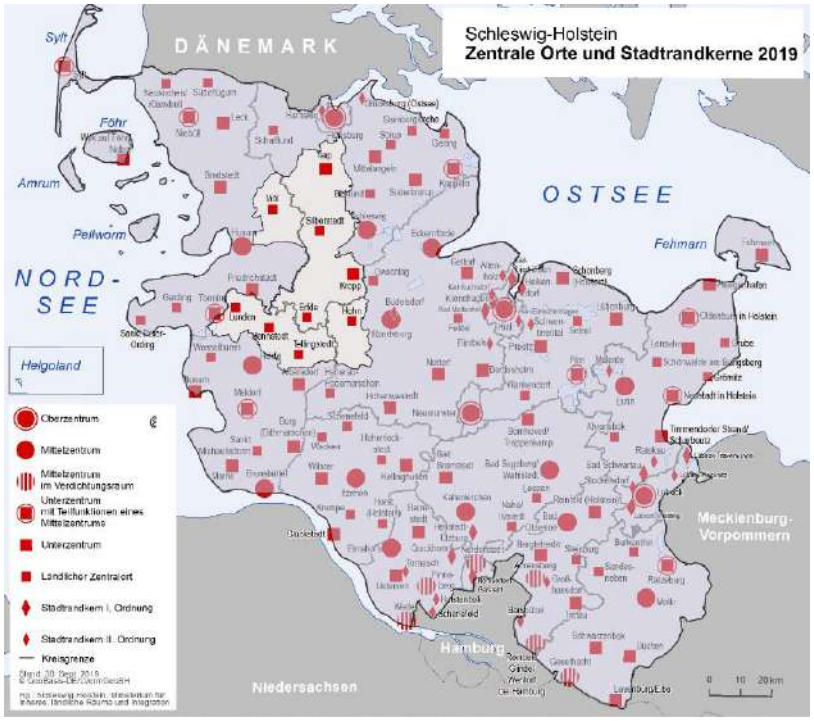


Abbildung 2: Zentralörtliches System Schleswig-Holstein[7]

In der Daseinsvorsorge kommt den Unterzentren und ländlichen Zentralorten eine besondere Bedeutung zu: Sie stellen sicher, dass überall im Land Einrichtungen der Daseinsvorsorge, der Kultur sowie des öffentlichen und privaten Dienstleistungsbereichs von den Menschen in angemessener Entfernung erreicht werden können. Die Grundversorgung der Region ist demnach auch für die zahlreichen Kleinstgemeinden an diese Orte gebunden.

Verkehr

Die Struktur der zentralen Orte hat Auswirkungen auf die Verkehrssituation in der Region. Diese ist durch die zentralen Daseinsvorsorgeeinrichtungen einerseits und die sehr heterogene, vor allem an der Schülerbeförderung orientierte Versorgung durch den ÖPNV stark auf den motorisierten Individualverkehr zugeschnitten.[8] Es besteht ein flächendeckendes Liniennetz, jedoch werden die meisten Haltestellen oft nur wenige Male am Tag bedient. Diese zwei bis drei Fahrten pro Tag sind hauptsächlich auf den Schülerverkehr abgestimmt. Der Busverkehr bietet in der Fläche keine Alternative zum Pkw. Die Ausstattung vieler Bushaltestellen ist zudem nicht auf dem Niveau von Einfachhaltestellen, wie sie in den regionalen Nahverkehrsplänen als Standard definiert sind. Das Spektrum der Mängel reicht von fehlender Beleuchtung über fehlende befestigte Warteflächen bis hin zu fehlenden Basisinformationen wie Haltestellennamen oder Fahrplan.[9] Es fehlen zudem Anschlüsse an den öffentlichen Schienenverkehr.

[7] eigene Darstellung nach MILI (2019): Zentrale Orte und Stadtrandkerne in Schleswig-Holstein (eigene Bearbeitung).
[8] Vgl. AktivRegion Eider-Treene-Sorge: Klimaschutzteilkonzept Mobilität. Klimafreundliche Mobilität in den sieben Ämtern der AktivRegion Eider-Treene-Sorge e. V.
[9] Ebd., S. 13f.

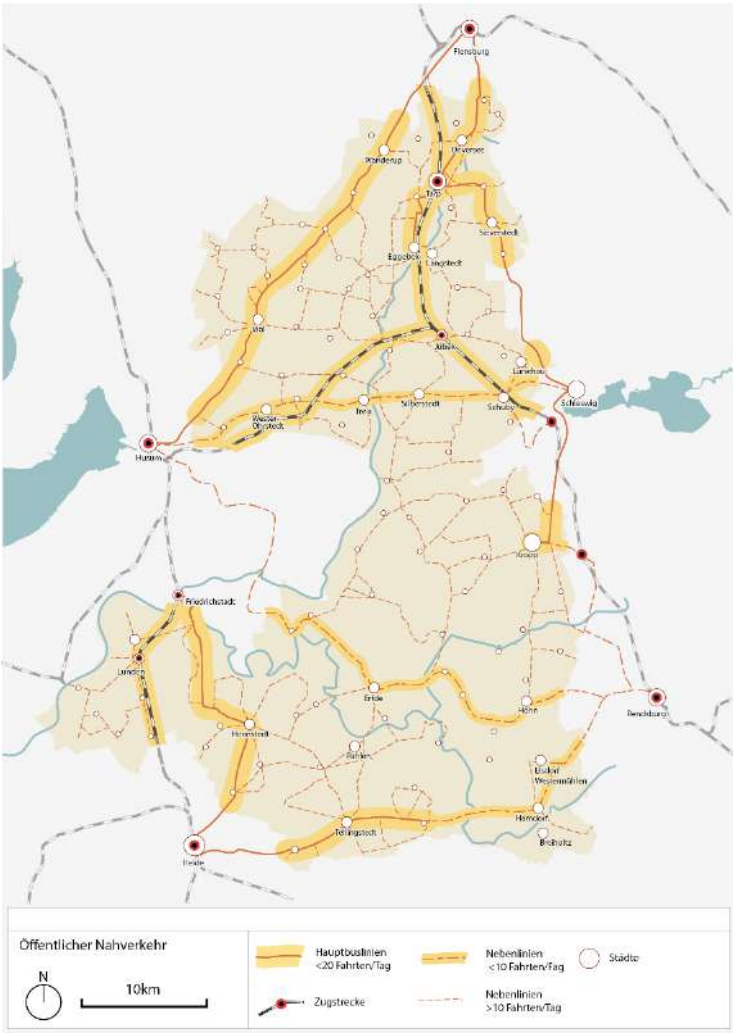


Abbildung 3: Linien des öffentlichen Nahverkehrs in der AktivRegion

Im Vergleich ist die Ausstattung der Haltestellen an den Schnellbuslinien zwischen Mittel- und Unterzentren deutlich besser. Viele Haltestellen verfügen dort über Unterstände und einfache Fahrradabstellanlagen. Aber auch diese Haltestellen werden selten den Anforderungen der regionalen Nahverkehrsplänen gerecht: Die Unterstände sind dunkel, weder zeitgemäß noch einheitlich und bringen den Standorten keinen baukulturellen Mehrwert. An den Hauptlinien ist auch die Taktung deutlich höher.

Die beteiligten Kreise weisen das Thema Mobilität als Schwerpunktthema für die kommenden Jahre aus. In den regionalen Nahverkehrsplänen der vier Kreise wird eine Weiterführung der Fokussierung auf die „starken Achsen“ beschrieben. Darüber hinaus sollen die Zubringerverkehre vermehrt über alternative, bedarfsorientierte Mobilitätsformen gewährleistet werden. Folgende Zielsetzungen werden für die AktivRegion diskutiert:

- Aufwertung der Linien 2820 Heide-Rendsburg (zwischenzeitlich erfolgt)
- Linie 1044 Husum-Flensburg: Vertakteter oder mindestens taktorientierter Fahrplan mit mindestens stündlichen Abfahrten in den Hauptverkehrszeiten
- Überprüfung des ÖPNV-Netzes im Korridor Flensburg-Tarp-Eggebek-Schleswig
- Neuordnung und Straffung des ÖPNV-Netzes im Verflechtungsbereich Schleswig-Kropp

Alternative Mobilitätsangebote wie Rufbus oder Dörpsmobile beschränken sich aktuell auf Pilotprojekte für die Gesamtregion.[10]

[10] Vgl. vertiefend zu alternativen Mobilitätsangeboten Abschnitt 3.1.3 Klimaschutz & Klimawandelanpassung.

Breitbandversorgung[11]

Das Land Schleswig-Holstein hat bereits im Jahr 2013 eine Breitbandstrategie beschlossen, die – anders als die damaligen Bandbreitenziele der EU, des Bundes und anderer Bundesländer – auf ein Infrastrukturziel setzte. Als Ziel wurde festgelegt, dass bis zum Jahr 2025 der überwiegende Teil der Haushalte in Schleswig-Holstein (mind. 90 %) und bis zum Jahr 2030 die verbleibenden Haushalte über einen Glasfaseranschluss verfügen sollten. Parallel wurde erkannt, dass eine flächendeckende Versorgung mit mobilen Breitbanddiensten auf Basis des neusten technologischen Standards (in 2013 war dies LTE) erforderlich ist.[12]

Im Rahmen der letzten vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus publizierten Zahlen zum Glasfaserausbau in Schleswig-Holstein sind 62 % aller Hausadressen in Schleswig-Holstein als sog. *homes passed* versorgt (Bund: 26 %). Dies bedeutet, dass vor diesen Hausadressen eine Glasfaserleitung in öffentlichem Grund liegt und ein Hausanschluss möglich ist. 45 % aller Hausadressen in Schleswig-Holstein sind sog. *homes connected*. Diese Hausadressen sind direkt mit einer Glasfaserleitung angeschlossen und können die entsprechenden Dienste wie Telefon, Fernsehen und Internet über die Glasfaserleitung nutzen. Schleswig-Holstein steht damit an der Spitze des bundesweiten Glasfaserausbaus.[13]

In der AktivRegion Eider-Treene-Sorge sind in den vergangenen Jahren zahlreiche kommunale Akteure aktiv geworden, um den Glasfaserausbau im ländlichen Raum voranzutreiben, da es keinen eigenwirtschaftlichen, marktgetriebenen Ausbau durch privatwirtschaftliche Telekommunikationsunternehmen gegeben hat.

Amt Oeversee

Im Amt Oeversee wird die Gemeinde Tarp in Teilen durch ein Glasfasernetz der Stadtwerke Flensburg versorgt (betrifft insb. das nördliche Gewerbegebiet). Die Ortslage und die außenliegenden Hausadressen verfügen noch nicht über die Möglichkeit eines Glasfaseranschlusses. Die Gemeinden Sieverstedt und Oeversee verfügen ebenfalls noch über kein Glasfasernetz. Im gesamten Amtsgebiet bestehen aber Ausbaupläne der Amtswerke Eggebek. In allen drei Gemeinden ist die Vermarktung positiv verlaufen und die Bauzeitenpläne werden ausgearbeitet. Mit dem Start der Bauarbeiten in den drei Gemeinden ist im Jahr 2023 zu rechnen. Die Arbeiten werden nach den vorliegenden Informationen innerhalb von drei Jahren bis zum Ende des Jahres 2025 abgeschlossen werden können.

Amt Eggebek

In den Gemeinden des Amtes Eggebek liegt ein flächendeckendes Glasfasernetz. Alle Hausadressen können per Glasfaser erschlossen werden. Der Ausbau erfolgte in den Ortslagen durch die Amtswerke Eggebek, die auch die Dienste (Telefon, Internet, Fernsehen) anbieten. In den Außenlagen erfolgte der Ausbau durch den Breitbandzweckverband Eggebek mit finanzieller Förderung des Bundes und Landes. Hier werden die Endkundendienste ebenfalls durch die Amtswerke zur Verfügung gestellt.

Amt Viöl

Einige Gemeinden des Amtsgebietes sind durch die kommunal getragene BürgerBreitbandNetzgesellschaft aus Husum ausgebaut. Die übrigen Gemeinden und verbliebenen Außenlagen sind wie alle Gemeinden und das Amt Mitglied des Breitbandzweckverbandes südliches Nordfriesland. Hier wird der Ausbau im Jahr 2023 starten. Mit einem Abschluss der Arbeiten in den Gemeinden und Ortslagen, die noch über kein flächendeckendes Glasfasernetz verfügen ist bis zum Ende des Jahres 2025 zu rechnen.

---

[11] Hinweis: Die folgenden Daten und Auswertungen zur Breitbandversorgung sowie jene zum Bereich Mobilfunk beruhen auf einer Ausarbeitung des Breitbandkompetenzzentrums Schleswig-Holstein für die AktivRegion Eider-Treene-Sorge mit Stand Dezember 2022.
[12] Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein (2013), S. 15,
[13] BREKO Marktanalyse (2022), S. 20.

Amt Arensharde

Die Gemeinden des Amtes Arensharde sind Mitglied im Breitbandzweckverband Mittlere Geest. Die Arbeiten an einem flächendeckenden Glasfasernetz sind in weiten Teilen abgeschlossen und Teile des Netzes in Betrieb. Mit einem Abschluss der Bauarbeiten in den letzten Gemeinden des Amtsgebietes ist im Jahr 2023 zu rechnen. Der Glasfaserausbau des Verbandes wurde mit Fördermitteln des Bundes und Landes unterstützt. Dienste werden über den Betreiber TNG aus Kiel angeboten.

Amt Kropp-Stapelholm

Die Gemeinden des Amtes Kropp-Stapelholm bilden zusammen mit den Gemeinden des Amtes Arensharde den Breitbandzweckverband Mittlere Geest. Daher gilt auch hier, dass der Bau eines flächendeckenden Glasfasernetzes sehr weit vorangeschritten ist und Teile des Netzes in Betrieb sind. Auch hier gilt, dass mit dem Abschluss der letzten Bauarbeiten im Jahr 2023 zu rechnen ist.

Amt Hohner Harde

Die Gemeinden des Amtes Hohner Harde aus dem Kreis Rendsburg-Eckernförde gehören zum Zweckverband Breitbandversorgung im mittleren Schleswig-Holstein. Das flächendeckende Glasfasernetz ist in Betrieb. Dienste werden über die Marke nordischnet angeboten.

Amt KLG Eider

Alle Gemeinden des Amtes KLG Eider sind Mitglied im Breitbandzweckverband Dithmarschen. In allen östlichen und mittleren Gemeinden des Amtsgebietes ist das Glasfasernetz in Betrieb und Dienste werden über die Stadtwerke Neumünster angeboten. In einigen westlichen Gemeinden ist das Netz noch im Bau. Hier ist mit einem Abschluss der Arbeiten im Jahr 2023 zu rechnen. Das Netz des Breitbandzweckverbandes ist noch nicht ganz flächendeckend, sondern ermöglicht zwischen 95 und 98 % aller Hausadressen einen Anschluss. Ausgehend von einem positiven weiteren Prozessverlauf ist ein Abschluss auch dieses Projektes in den Außenlagen zum Jahresende 2025 nach heutigem Stand möglich.

Im Fazit ist die Versorgung in der AktivRegion Eider-Treene-Sorge im Landvergleich überdurchschnittlich gut. Noch nicht mit Glasfasernetzen versorgte Gemeinden verfügen über gute bis sehr gute Ausbauperspektiven in den kommenden ein bis zwei Jahren. Durch die sehr hohe Versorgung mit Glasfaserleitungen ist eine digitale Teilhabe der ländlichen Bevölkerung am gesamtgesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben möglich bzw. wird ermöglicht werden. Für viele weitere digitale Anwendungen ist damit die infrastrukturelle Grundlage geschaffen.

Mobilfunk

Im Folgenden werden jeweils die übereinandergelegten Ausbreitungskarten der drei Anbieter (Telekom, Vodafone und Telefónica) für die drei aktiven Netze GSM (2G), LTE (4G) und 5G betrachtet.

GSM-Versorgung

Der Anfang der 90er Jahre eingeführte Mobilfunkstandard GSM, wird heute nur noch für die flächendeckende Sicherstellung der Telefonie genutzt. Alle drei Anbieter haben vereinzelt Lücken in ihren GSM-Netzen, diese werden aber zum Teil durch das LTE-Netz des jeweiligen Anbieters geschlossen (vgl. Abb. 4 und 5). Anders als bei LTE und 5G, kann im GSM-Netz auch über das Netz anderer Anbieter ein Notruf abgesetzt werden. Die Möglichkeit einen Notruf über den Mobilfunkstandard GSM abzusetzen ist in der gesamten Region gegeben. Insgesamt liegt die aggregierte GSM-Versorgung bei über 99,9 % und ist damit als flächendeckend zu bewerten.

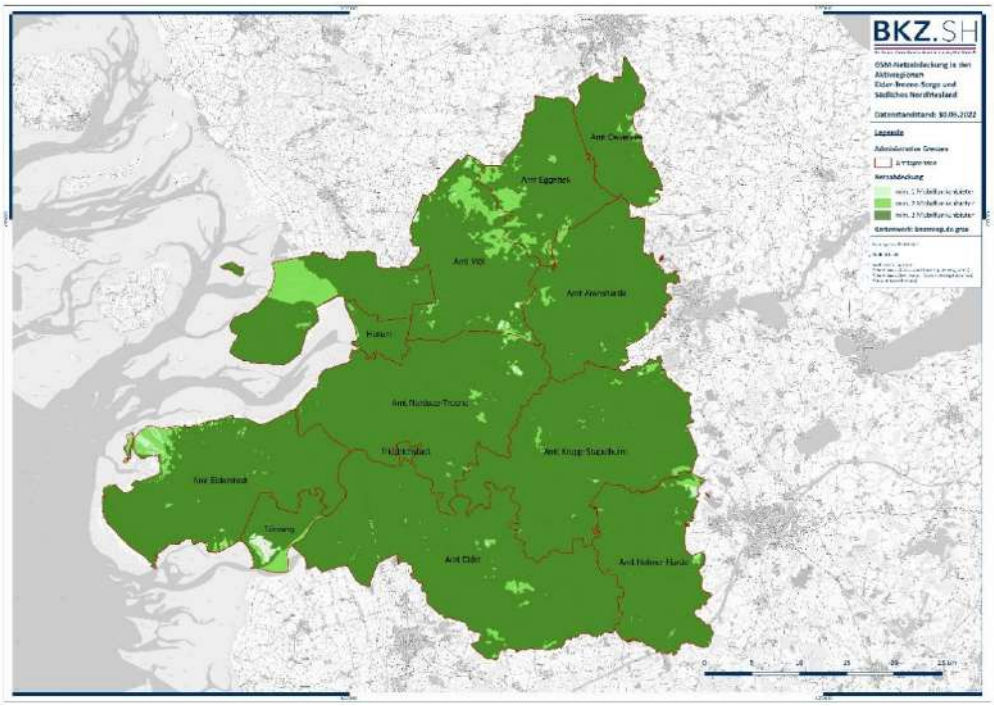


Abbildung 4: GSM-Netzabdeckung in den AktivRegionen Eider-Treene-Sorge und Südliches Nordfriesland[14]

LTE-Versorgung

Die Netze im LTE-Standard weisen bei allen drei Betreibern deutlich größere Funklöcher als im GSM-Standard auf (vgl. Abb. 5). Grundsätzlich sollte aber jeder Haushalt die Möglichkeit haben einen Anbieter vor Ort nutzen zu können.

Bis Ende 2024 haben alle Mobilfunknetzbetreiber die Auflage von der Bundesnetzagentur erhalten, alle Bundes- und Landstraßen und alle Schienenwege mit LTE zu versorgen. Die Versorgung der Landesstraßen im ländlichen Raum wird sich im Zuge dieses Ausbaus in den kommenden zwei Jahren deutlich verbessern. Leider sind die Versorgungsauflagen für die MNBs erfüllt, wenn die Mobilfunkversorgung im Freien gewährleistet ist. Es kann also vereinzelt Bürgerinnen und Bürger geben, die zum Telefonieren per mobilem Endgerät vor die Tür gehen müssen. Dieser Missstand wird, wenn nicht durch die Errichtung eines neuen Mobilfunkmastes, durch den Anschluss an das Glasfasernetz behoben werden.

[14] Breitbandkompetenzzentrum Schleswig-Holstein e. V (2022). Aus mobilfunktechnischen und Darstellungsgründen wurden die Aktiv-Regionen Eider-Treene-Sorge und Südliches Nordfriesland zusammen dargestellt.

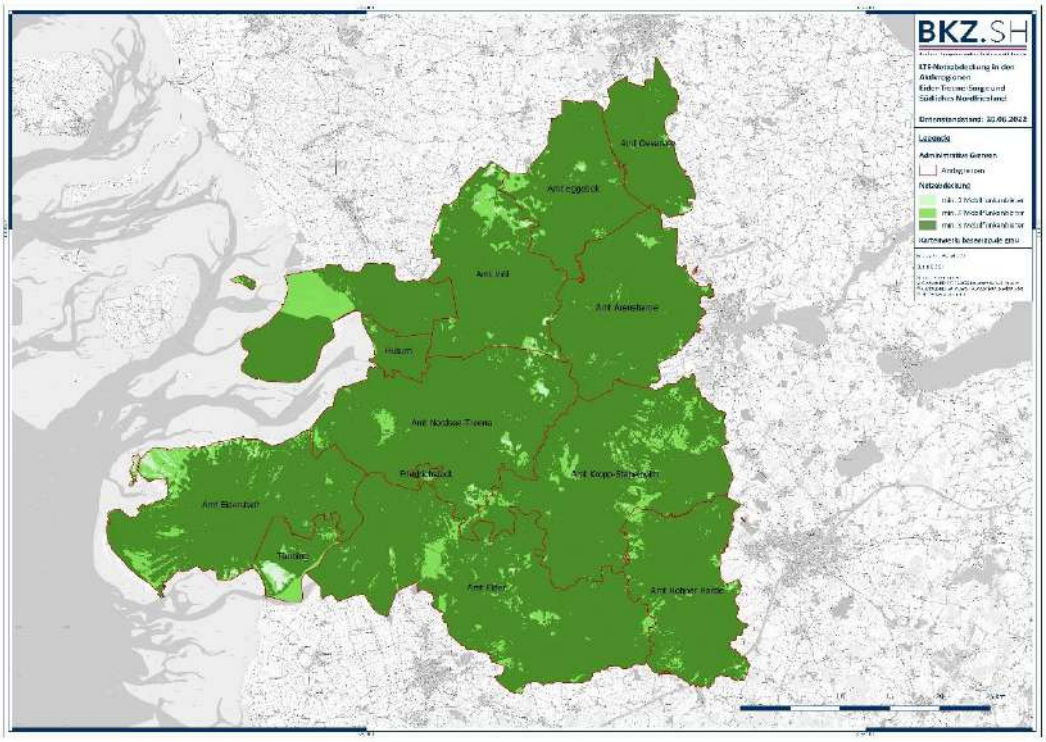


Abbildung 5: LTE-Netzabdeckung in den AktivRegionen Eider-Treene-Sorge und Südliches Nordfriesland

5G-Ausbau

Der Aufbau der einzelnen 5G-Netze der MNB hat 2020 begonnen und wird kontinuierlich vorgesetzt. In den vergangenen Monaten wurde in der Presse mehrfach darüber berichtet, welche MNB den 5G-Ausbau forciert haben und welche besonders im ländlichen Raum hinterherhinken. Netzübergreifend ist fast 80 % der betrachteten Fläche, von mindestens einem MNB, mit 5G versorgt. Das Breitbandkompetenzzentrum SH erwartet, auch im Zuge von anstehenden Frequenzversteigerungen und den damit verbundenen Versorgungsauflagen, bis Ende 2025 eine fast flächendeckende 5G-Versorgung. Eine flächendeckende 5G-Versorgung ist jedoch nur mit Frequenzen zu erreichen, die eine „geringe“ Bandbreite ermöglichen. Eine flächendeckendeckende 5G-Versorgung mit 1 Gbit/s-Downloadgeschwindigkeit wird es daher im ländlichen Raum auf absehbare Zeit nicht geben.

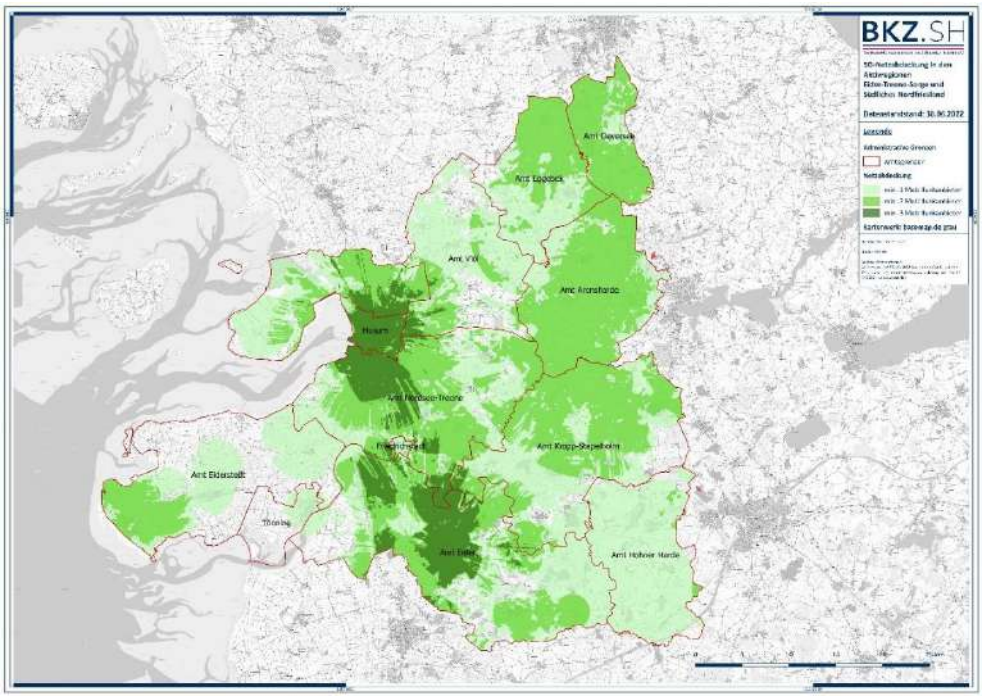


Abbildung 6: 5G-Netzabdeckung in den AktivRegionen Eider-Treene-Sorge und Südliches Nordfriesland

Übergeordnete Planungen / Landesplanung

Im Kontext der Landesplanung wird berücksichtigt, dass die Raum- und Siedlungsstruktur dispers ist und sich sehr stark vom Landes- und Bundesdurchschnitt abhebt.[15] Die Region ist Teil aller Planungsräume des Landesentwicklungsplans Schleswig-Holstein, was Abbildung 7 verdeutlicht. Fünf der beteiligten Ämter sind Teil des Planungsraums 1: Amt Viöl, Amt Oeversee, Amt Eggebek, Amt Kropp-Stapelholm und Amt Arensharde. Dahingegen wird das Amt Kirchspielslandgemeinden Eider dem Planungsraum 2 zugewiesen und das Amt Hohner Harde dem Planungsraum 3.



Abbildung 7: Geltungsbereich Landesentwicklungsplan[16]

[15] Vgl. Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein, MILIG (2021b), S. 15 ff.
[16] Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein, MILIG (2021b), S. 15.

Die Zugehörigkeit zu den Planungsräumen hat für die Ämter Einfluss auf die Teilaufgaben Wohnen, Gewerbe, Tourismus, Infrastruktur, Landwirtschaft, Rohstoffabbau und Energieerzeugung.[17] Von hoher Bedeutung sind daher integrative und kreis- und planungsraumübergreifende Kooperationsstrukturen.

Bevölkerungsentwicklung bis 2030

Insgesamt wird für Schleswig-Holstein ein Bevölkerungszuwachs von 1,4 % bis zum Jahr 2030 gegenüber dem Basisjahr 2014 berechnet. Demgegenüber werden für alle Kreise der AktivRegion Bevölkerungsrückgänge erwartet (siehe Abbildung 8).

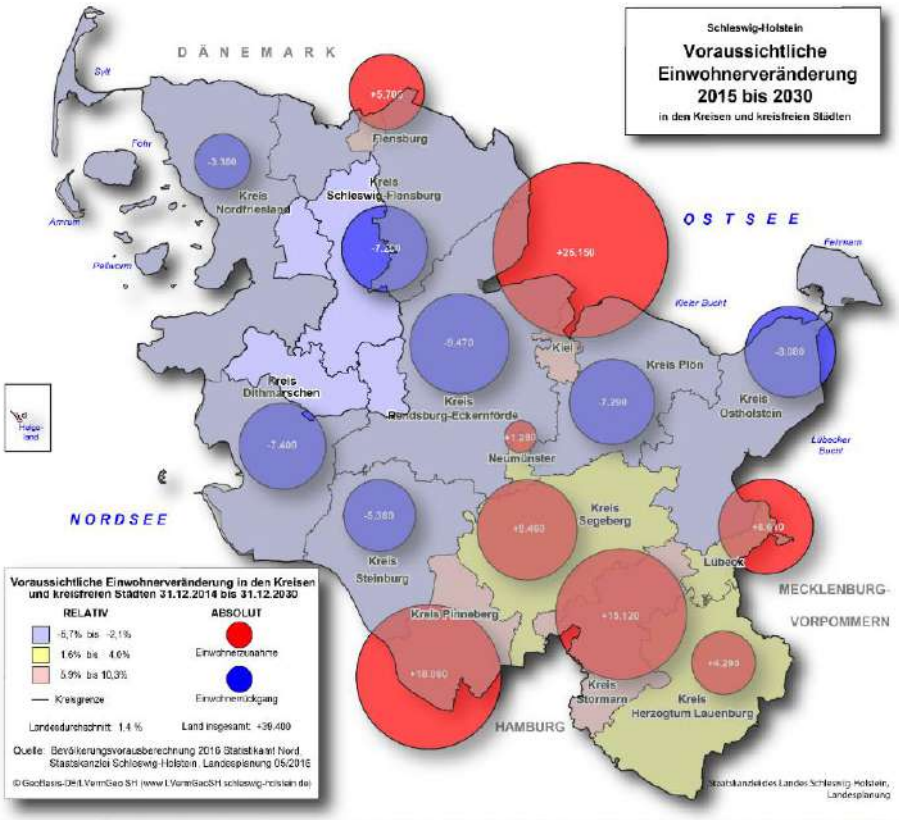


Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung 2015 - 2030[18]

Gleichzeitig verändert sich die Altersstruktur der Bevölkerung. Für die an der Gebietskulisse der AktivRegion Eider-Treene-Sorge beteiligten Kreisgebiete liegen die in Tabelle 3 aufgeführten Prognosen vor. Es ist deutlich sichtbar, dass sich das Durchschnittsalter der Bevölkerung erhöht und die Zahl der über 65-jährigen zunimmt. Auf der anderen Seite ist der größte Verlust bei den unter 20-jährigen prognostiziert.

[17] Vgl. Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein, MILIG (2021b), S. 14.
[18] Staatskanzlei Schleswig-Holstein (2016a): Annahme und Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung 2015 bis 2030 für die Kreise und kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein einschließlich Modellrechnungen zu Haushalten und Erwerbspersonen.

Tabelle 3: ***Altersstrukturveränderungen in den Kreisen Nordfriesland, Schleswig-Flensburg, Rendsburg-Eckernförde und Dithmarschen***[19]

Kreis	unter 20 Jahre 2014	2030	Entwicklung 2014-2030	21 - 45 Jahre 2014	2030	Entwicklung 2014-2030
Nordfriesland	30.610	25.930	**-15,29 %**	43.270	40.980	**-5,29 %**
Schleswig-Flensburg	38.470	32.780	**-14,79 %**	50.500	44.740	**-11,41 %**
Rendsburg-Eckernförde	52.910	45.960	**-13,14 %**	68.960	61.620	**-10,64 %**
Dithmarschen	25.310	20.830	**-17,10 %**	34.450	30.500	**-11,47 %**
Kreis	**45 - 65 Jahre** 2014	2030	**Entwicklung** 2014-2030	**65 + Jahre** 2014	2030	**Entwicklung** 2014-2030
Nordfriesland	50.380	45.030	**-10,62 %**	37.950	46.880	**23,53 %**
Schleswig-Flensburg	61.580	54.400	**-11,66 %**	45.040	56.370	**25,16 %**
Rendsburg-Eckernförde	85.810	75.310	**-12,24 %**	60.950	76.270	**25,14 %**
Dithmarschen	41.210	35.030	**-15,00 %**	31.720	38.930	**22,73 %**

Dies hat unter anderem Einfluss auf den Arbeitsmarkt, da immer mehr Beschäftigte in den Ruhestand gehen werden, das Erwerbspersonenpotenzial zurückgeht und ein Fachkräftemangel entsteht.[20] Zum anderen hat die Alterung der Gesellschaft Einfluss auf die Anforderungen an die Gesundheits- und Nahversorgung. Einige Landkreise – beispielsweise Dithmarschen – haben aufgrund der vielfältigen Auswirkungen der demografischen Entwicklung Konzepte zur strategischen Ausrichtung der Kommunen auf den demografischen Wandel entwickelt, die diese Handlungsleitfäden bieten und die eigenen Planungen erleichtern.

3.1.2 Zukunftsthema Daseinsvorsorge & Lebensqualität

Die Daseinsvorsorge stellt eine zentrale Herausforderung der ländlichen Entwicklung in der Eider-Treene-Sorge-Region dar. Die kleinteilige und weiträumige Siedlungsstruktur der AktivRegion hat dabei erheblichen Einfluss auf die Gestaltung des Lebensraums und den Erhalt der Lebensqualität. Die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Daseinsvorsorge werden jedoch auch durch den demografischen Wandel und die damit einhergehende Alterung der Einwohnerschaft beeinflusst.

Das in diesem Zusammenhang relevante Thema Mobilität und Erreichbarkeit ist – vor dem Hintergrund aktueller, bundesweiter Rahmenbedingungen – im Sinne der Entwicklung und Erprobung alternativer Angebote vornehmlich im Bereich der CO_2-Einsparung und der Ressourcenschonung zu verorten. Es wird entsprechend in der vorliegenden Entwicklungsstrategie dem Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung zugeordnet. Wirkungen im Bereich der Daseinsvorsorge sind damit selbstverständlich zu erwarten und darzustellen.

Dies gilt auch für das Handlungsfeld Erholungsinfrastruktur: Die naturräumliche Ausstattung, Rad- und Wanderwege sowie begleitende touristische Infrastrukturen weisen stets auch Mehrwerte für erholungssuchende Einheimische auf. Sie leisten einen hohen Beitrag zur wahrgenommenen Lebensqualität der Region. Aufgrund der primären Relevanz für die touristische Wertschöpfung wird das Thema dem Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung zugeordnet.

[19] Ebd.
[20] Vgl. Statistisches Bundesamt (2018), S.25 sowie Abschnitt Regionale Wertschöpfung.

Ortskernentwicklung und Daseinsvorsorgeinfrastruktur

Durch die langjährig bestehende Kooperation der Ämter wird das Thema Daseinsvorsorgeinfrastruktur bereits in weiten Teilen interkommunal und über Ortsgrenzen hinweg gelöst. Dies nimmt Bezug auf die kleinteilige Organisationsstruktur der Dörfer und entlastet diese finanziell. Die abnehmenden finanziellen Möglichkeiten der Gemeinden stellen dabei eine Herausforderung für die langfristige Entwicklung zukunftsfähiger Infrastruktur dar. Im Kreis Schleswig-Flensburg lag der kreisweite Verschuldungszuwachs mit einer Zunahme um 14,9 % im Landesvergleich am höchsten, dicht gefolgt von Dithmarschen mit einer Zunahme von 10 %.[21] Insgesamt stiegen die Schulden der kreisangehörigen Gemeinden in Schleswig-Holstein im Jahr 2021 um 3,1 %.[22]

Die zentralörtlich ausgerichtete Regionalstruktur führt zu einer heterogenen Versorgungssituation: Ärztliche Versorgung, Schulen und Bildungsangebote, Einkaufsmöglichkeiten sowie Treffpunkte und weitere Infrastrukturen der Daseinsvorsorge werden vornehmlich in den ländlichen Zentralorten vorgehalten, während kleinere Gemeinden diese oft nicht mehr oder nur noch eingeschränkt anbieten können. Neben der Sicherung und Modernisierung der entsprechenden Immobilien kommt damit der interkommunalen Zusammenarbeit auch zukünftig eine bedeutende Rolle zu.

Die Gestaltung von ländlichen Räumen und Ortskernen kann über das Land Schleswig-Holstein im Rahmen von Amts-, Orts- oder auch weiteren thematischen Entwicklungskonzepten (z. B. Sportentwicklung) gefördert werden. Zeitgleich sind diese Konzepte üblicherweise Voraussetzung für den Erwerb weiterer Fördermittel, so dass viele Gemeinden der AktivRegion die Möglichkeit dieses Planungsinstruments nutzen. Abbildung 9 stellt die vorliegenden Amtsentwicklungskonzepte innerhalb der AktivRegion dar. Es wird deutlich, dass die Ämter ihre Ressourcen überwiegend durch diese Konzepte koordinieren und so eine interkommunale Koordination und Abstimmung der Angebote aktiv gelebt wird.

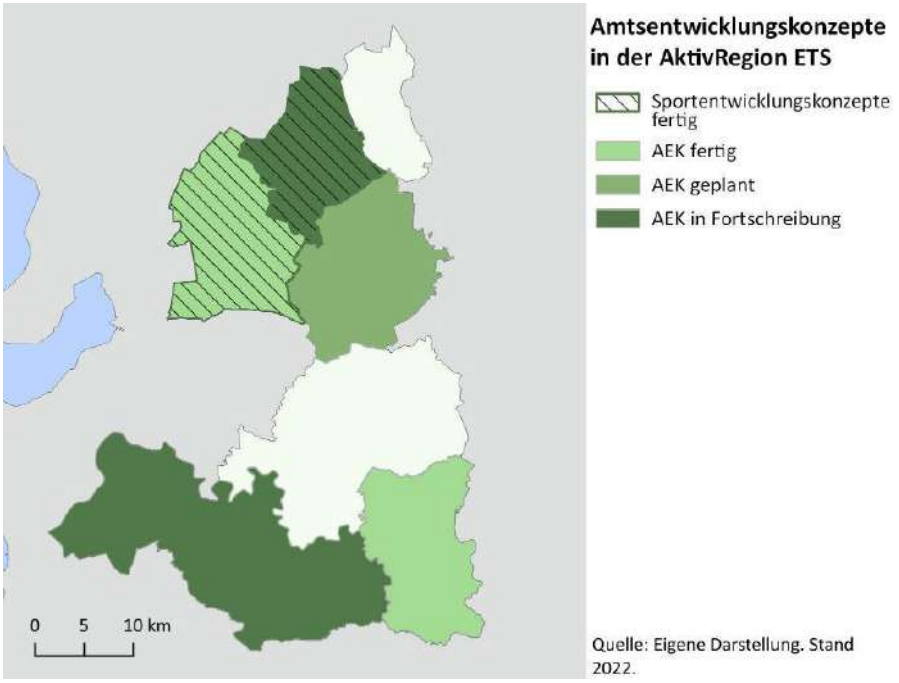


Abbildung 9: Amtsentwicklungskonzepte im Gebiet der AktivRegion

Abweichend davon gestaltet sich die Planung in den Ämtern Oeversee und Kropp-Stapelholm. Sie setzen vermehrt auf Ortsentwicklungskonzepte, welche die Raumplanung kleinteiliger betrachten (vgl. Abbildung 10). In allen Ämtern gilt für die weitere Entwicklung die Herausforderung, dass Ortsgrenzen

[21] Vgl. Statistisches Amt für HH und SH (2022), online.
[22] Vgl. ebd.

überwunden und Vernetzungen ausgebaut werden müssen, um langfristig die Versorgung der Region zu sichern. Die Themenbearbeitung der Konzepte fällt dabei überwiegend in den Aufgabenbereich der kommunalen Pflichtaufgaben, die über den GAK-Rahmenplan als Hauptinstrument der nationalen Agrarstrukturförderung unterstützt werden kann. Die AktivRegion kann hierzu ergänzend beitragen, die ganzheitliche Gestaltung liegt außerhalb ihres Wirkungsbereichs. In der Ausarbeitung der strategischen Ziele der AktivRegion kommt den Konzepten eine wichtige Rolle zu: Die leitbildhafte Darstellung ist inhaltlich zu berücksichtigen und gleichzeitig von den Zielen der AktivRegion abzugrenzen.

Ländliche Zentralorte wie Silberstedt, Erfde, Tellingstedt und Kropp können zudem auf die Städtebauförderung zurückgreifen, die seit 2017 auch ländlichen Zentralorten offensteht (Vgl. Abb. 10). Die Städtebauförderung unterstützt die Zentralorte mit finanziellen Mitteln dabei, die öffentliche Infrastruktur, die Aufenthaltsqualität sowie die Wohnungsangebote im Ort zu verbessern und die Grundversorgung zu sichern. Somit wird Funktionsverlusten entgegengewirkt und die öffentliche Daseinsvorsorge gestärkt. Ein besonderer inhaltlicher Schwerpunkt gilt der Schaffung von grüner Infrastruktur und den Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung. Diese Aspekte sind Voraussetzung für eine Förderung. Daneben rückt in der Städtebauförderung die interkommunale Zusammenarbeit stärker in den Vordergrund. Die Mittel werden in der Regel vom Bund, den Ländern und den Gemeinden zu je einem Drittel finanziert.

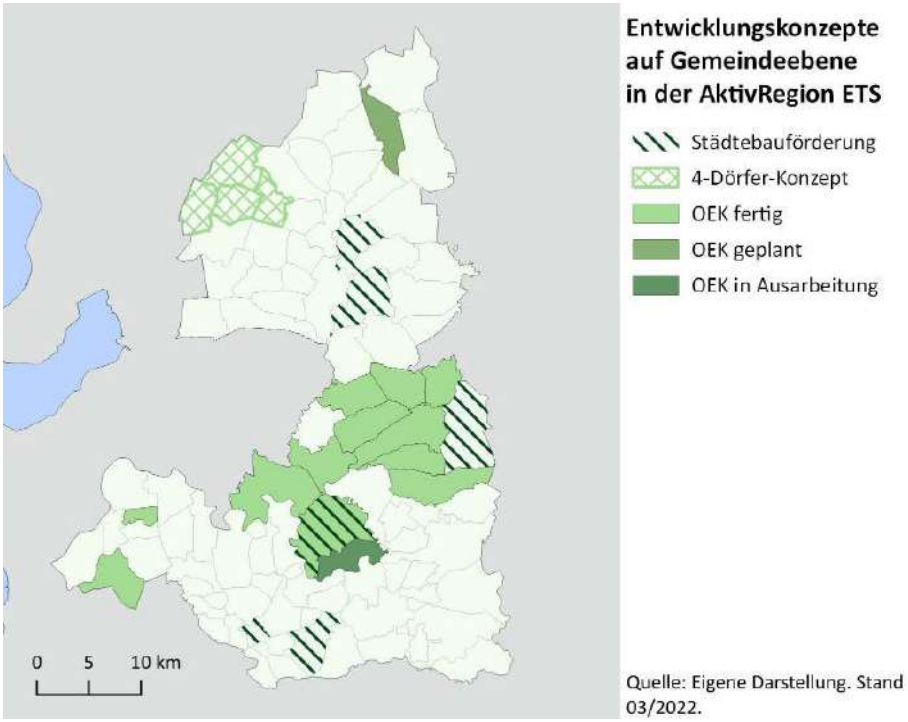


Abbildung 10: Entwicklungskonzepte auf Gemeindeebene

In den Gemeinden der AktivRegion ist Wohnraum hauptsächlich durch Einfamilienhäuser verfügbar. Die Gemeinden profitieren von dem zunehmenden Interesse am Landleben und dem deutlich günstigerem Wohnraumangebot als in den Ballungszentren. Insbesondere in verkehrsgünstigen Lagen mit guter Anbindung an die A7 oder den umliegenden Mittelzentren ist das Interesse an Wohnraum häufig höher als das Angebot. Dies hat zur Folge, dass in den Landkreisen der AktivRegion in den vergangenen Jahren ein konstanter Preisanstieg bei Land- und Immobilienkäufen verzeichnet werden konnte.[23] Eine aktuelle Übersicht der Durchschnittsdaten liegt auf Landkreisebene vor und kann Tabelle 4 entnommen werden. [24]

[23] Vgl. Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021a) sowie Mietspiegeltabelle (2022), online.
[24] Vgl. Mietspiegeltabelle (2022), online.

Tabelle 4: ***Durchschnittliche Miet- und Kaufpreise innerhalb der AktivRegion***

Durchschnittswerte	Kreis Nordfriesland	Kreis Schleswig-Flensburg	Kreis Dithmarschen	Kreis Rendsburg-Eckernförde	Schleswig-Holstein
Wohnungspreis pro m^2	9.301 €	3.464 €	4.428 €	3.177 €	3.781 €
Mietpreis pro m^2	8,45 €	8,04 €	7,94 €	8,51 €	9,37 €
Kaufpreis für Häuser pro m^2	4.406 €	2.889 €	2.345 €	3.174 €	3.296 €

Die angegebenen Mietpreise liegen in allen Landkreisen unter dem landesweiten Durchschnitt. Dies ist auch in den Kaufpreisen pro Quadratmeter für Einfamilienhäusern erkennbar. Einzig die Daten für Nordfriesland stechen heraus und liegen erheblich über dem Landesdurchschnitt. Die Werte im Landkreis werden jedoch erheblich durch die hohen Immobilienpreise der Inseln und Küstenorte beeinflusst. Die hohen Quadratmeterpreise auf Sylt und in St. Peter-Ording führen zu stark erhöhten und verzerrten Durchschnittswerten. Für das Amt Viöl mit deutlicher Randlage zum Binnenland fallen die Durchschnittswerte geringer aus als im kreisweiten Durchschnitt angegeben. Die Durchschnittspreise für Wohnungen in Viöl lagen bei 2.969 Euro pro Quadratmeter, für Häuser bei 2.042 Euro pro Quadratmeter.

Aufgrund der zunehmenden Flächenkonkurrenz mit Naturschutz, Landwirtschaft und Gewerbetreibenden gewinnt in der Regionalplanung auch eine Entwicklung alternativer Wohnformen zunehmend an Bedeutung. Vielerorts fehlen Flächen für bezahlbare und attraktive Wohnraumangebote.[25] Zudem ist für die Dorf- und Amtsentwicklung problematisch, dass es häufig keine Erhebung der Entwicklungspotenziale oder Baulücken- und Leerstandskataster in den Regionen gibt.[26] Der Neubau von Wohnraum erfolgt häufig in den Außenbereichen, da Potenzialflächen im Dorfkern häufig noch in Privatbesitz und für die langfristige Dorfentwicklung nur schwierig zu nutzen sind. Durch diese Entwicklung kommt es zum Leerstand der Ortskerne, obwohl sie große Chancen für die Ortsentwicklung bieten. Die Nutzungsflächen verlagern sich entsprechend. Zudem besteht eine zentrale Herausforderung darin, Bestandsgebäude mit Ausblick auf den demografischen Wandel barrierefrei auszurichten und energetisch zu sanieren.[27]

[25] Vgl. u. a.: Amt Viöl (2021), S. 24.
[26] Vgl. Amt Eggebek (2017), S.14.
[27] Vgl. hierzu auch Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung.

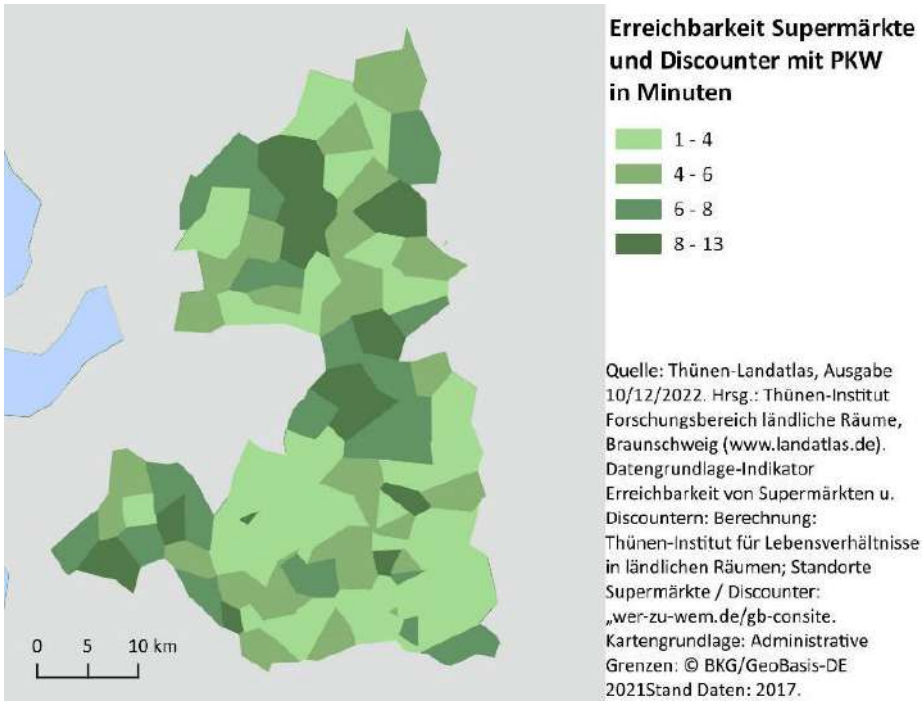


Abbildung 11: Erreichbarkeit der Nahversorgung mit PKW

Rückläufige Bevölkerungszahlen, der zunehmende Onlinehandel und ein Überangebot an Discountern senken im ländlichen Raum die Nachfrage nach lokalen Einzelhandelsgeschäften. Abbildung 11 beschreibt die Erreichbarkeit von Lebensmittelgeschäften mit dem PKW innerhalb der AktivRegion Eider-Treene-Sorge. Die Zentralorte decken den größten Teil der Nahversorgung ab, hier sind die Zufahrtswege mit 1-4 Minuten am kürzesten. Je weiter die einzelnen Gemeinden von den Zentralorten entfernt liegen, desto länger ist der Anfahrtsweg zur Lebensmittelversorgung.

Die Nahversorgung wird in neun Gemeinden der AktivRegion durch Markttreffs gestaltet, die über die Nahversorgung hinaus mehrere Dienstleistungen an einem Ort vereinen.[28] Die Standorte der Markttreffs in der AktivRegion werden in Abbildung 12 dargestellt. Die Markttreffs verbinden die Einkaufsmöglichkeit je nach Ausgestaltung mit gastronomischen Leistungen, weiteren Dienstleistungen wie Friseur- oder Beratungsangebote und übernehmen Treffpunktfunktionen.[29] Für den Standort Süderheistedt ist ein weiterer Markttreff im Bereich des Amtes KLG Eider in Vorbereitung. In der Vergangenheit hat die AktivRegion bereits mehrere Machbarkeitsstudien für Markttreff-Lösungen unterstützt, die investive Förderung erfolgt zumeist über den GAK-Rahmenplan.

[28] Vgl. MarktTreff SH (2022), online.
[29] Vgl. ebenda.

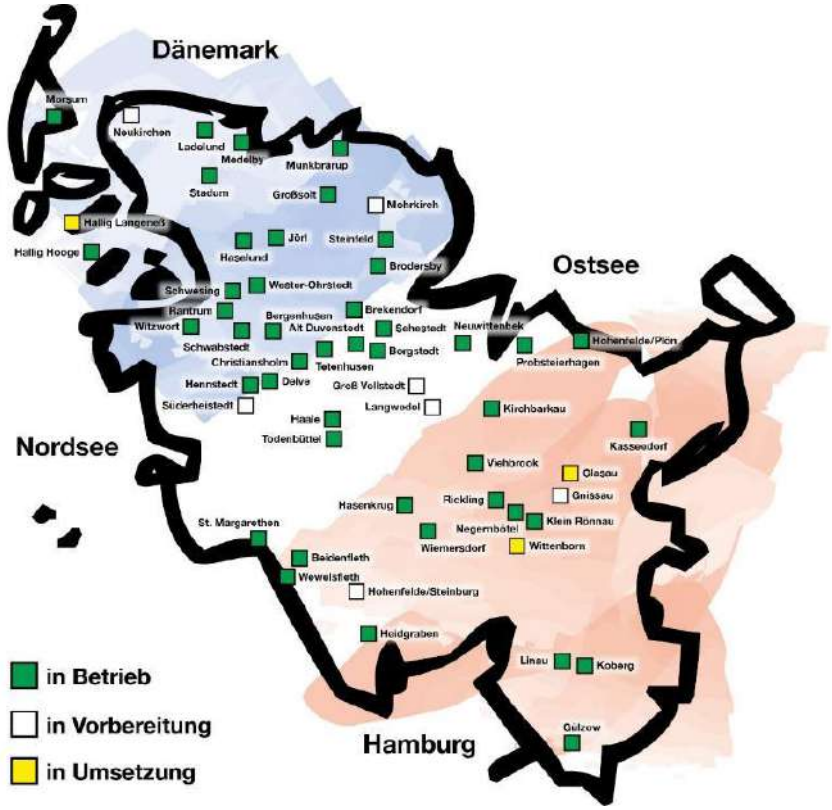


Abbildung 12: Standorte der Markttreffs in Schleswig-Holstein[30]

Im ländlichen Raum werden zudem vermehrt alternative Nahversorgungsmöglichkeiten gesucht. Dabei spielen Zentralisierung und Digitalisierung eine große Rolle, wie in Angeboten des Abholservice, Online-Banking oder in Form von Online-Sprechstunden sichtbar wird. Vereinzelt betreiben Landwirte ihre Direktvermarktung in Form von regionalen Verkaufsautomaten – wie beispielsweise in den Gemeinden Christiansholm und Wrohm – und übernehmen so ebenfalls differenzierte Versorgungsfunktionen. Ist die Nahversorgung nicht mehr ausreichend vorhanden, führt ein Mangel vielfach zum Wegzug einzelner Bevölkerungsgruppen und einem Wachstum von Standorten, wo diese Leistungen angeboten werden, z. B. in ländlichen Zentralorten.

Durch die Zentralisierung von Einrichtungen und ein verändertes Freizeitverhalten der Bevölkerung kommt es zur Verlagerung von Treffpunkten: Die Landgastronomie verliert für die Dorfgemeinschaften immer mehr an Bedeutung.[31] Der Bedarf an Multifunktionsgebäuden, Freiluftangeboten und alternativen Treffpunkten in der Region nimmt dagegen immer weiter zu.[32] Teilweise übernehmen die Markttreffs der Region Aufgaben der früheren Gasthöfe und stellen multifunktionale Veranstaltungsräume für Festivitäten oder Sitzungen zur Verfügung. Insbesondere für Kulturangebote ist das Sterben der Landgasthöfe jedoch eine Herausforderung: Für immer mehr Kulturangebote geht die Spielstätte verloren. Mit dem Ausdünnen der Infrastruktur- und Dienstleistungsangeboten in den Gemeinden verschlechtert sich das soziale Miteinander.[33] Diese Entwicklung geht einher mit einem spürbaren Identitätsverlust in den Gemeinden. Um dem entgegenzuwirken, sind die Ortsmitten städtebaulich aufzuwerten (neue Wohnformen im Ortszentrum, Nachnutzung/Sanierung von Bestand sowie Standorte für Treffpunkte und Infrastrukturangebote) und funktional zu stärken.[34] Für einige Gemeinden und Ämter der Eider-Treene-Sorge Region liegen in den Entwicklungskonzepten hierfür bereits

[30] MarktTreff SH (2022), online.
[31] Vgl. Akademie für ländliche Räume (2022a), S.3.
[32] Vgl. Vierte Strategieänderung der LAG ETS e. V. (2022), Amt Viöl (2021), S.25.
[33] Vgl. Amt KLG Eider (2019), online
[34] Vgl. ebenda.

Schlüsselprojekte vor.[35] Auch ist ein großes Engagement in den Gemeinden zum Erhalt der Dorfgasthöfe sichtbar: Bereits mehrfach wurden in der Region die Bestandsgebäude von den Gemeinden aufgekauft, um sie für die Dorfgemeinschaft zu erhalten. Als Beispiel hierfür können die Gemeinden Sollerup, Hohn oder Löwenstedt genannt werden.

Notfall- und Gesundheitsversorgung

Mit zunehmender Alterung der Bevölkerung steigen die Anforderungen an die Gesundheitsversorgung. Auch die Anzahl alter und pflegebedürftiger Menschen nimmt in der Eider-Treene-Sorge-Region infolge der dargestellten Bevölkerungsentwicklung zu. Die Pflegestatistik Schleswig-Holstein stellt mit zunehmendem Alter eine zunehmende Bedürftigkeit dar. Mit Erreichen des achtzigsten Lebensjahrs steigt die Quote sprunghaft an (vgl. Tabelle 5): 27,2 % der Pflegebedürftigen sind der Altersstufe 80 bis unter 90 zuzuordnen, mit Erreichen des 90. Lebensjahres liegt die Quote bei 68,6 %.

Tabelle 5: ***Pflegequoten in Schleswig-Holstein***[36]

	unter 60	60 bis unter 70	70 bis unter 80	80 bis unter 90	90 Jahre und älter
Gesamt	1,2	3,2	8,8	27,2	68,6
	unter 60	**60 bis unter 70**	**70 bis unter 80**	**80 Jahre und älter**	
Männlich	1,3	3,3	8,1	25,7	
Weiblich	1,0	3,2	9,3	38,0	

Für die AktivRegion stellt sich folgendes Bild dar: Die Pflegequote in den Ämtern Viöl und Arensharde liegt bei 4,9 %, in Kropp-Stapelholm bei 6,8 %, im Amt Oeversee bei 4,6 % und im Amt Eggebek bei 4,3 % der Gesamtbevölkerung.[37] Im Amt Hohner-Harde liegt die Pflegequote kreisweit bei 4,6 % der Bevölkerung, im Amt Eider bei 6,3 %.[38] Es wird deutlich, dass die Zahl der Pflegebedürftigen in den Ämtern Eider und Kropp-Stapelholm am höchsten ist. In der geschlechterspezifischen Betrachtung wird deutlich, dass der Anteil pflegebedürftiger Frauen mit 57-59 % der Pflegebedürftigen deutlich höher liegt als bei den Männern.

Die Ämter sind sog. Pflegestützpunkten zugeordnet, das Amt Hohner Harde liegt beispielsweise im Pflegestützpunkt Rendsburg. Auch hier sind deutliche Abhängigkeiten zu den Ober- und Mittelzentren erkennbar. Weiterhin ist die häusliche Pflege mit einer Quote von 76 % der Pflegebedürftigen die dominierende Betreuungsform, was sich aus der zentralisierten Versorgungsinfrastruktur der AktivRegion ergibt. Zahlreiche ambulante Pflegedienste zeichnen hier die Versorgungssituation in den Gemeinden der AktivRegion aus. In Bezug auf den Pflegegrad waren die meisten Pflegebedürftigen auf den Pflegegrad 2 eingestuft, 41-43 % der Pflegebedürftigen waren diesem zuzuordnen.[39] Der bundesweite Fachkräftemangel in der Pflege stellt auch für die Bewohner:innen der AktivRegion Eider-Treene-Sorge eine große Herausforderung dar. Die Angebote für die Gemeinden der AktivRegion werden über örtliche Sozialzentren koordiniert, welche interkommunal agieren.

In den Ämtern Kropp-Stapelholm, Oeversee und Arensharde gibt es je eine Tagespflegeeinrichtung.[40] Das Amt Eggebek verfügt über keine eigene Tagespflegeeinrichtung, das Amt Hohner Harde ist ebenfalls auf das Angebot umliegender Ämter angewiesen.[41] Insgesamt stehen in den vier Ämtern 69 Tagespflegeplätze zur Verfügung. In Hennstedt werden für das Amt Eider 16 Plätze angeboten, im Amt Viöl zehn.[42] Die Plätze werden um Angebote der Kurzzeitpflege an den Standorten der Diakonischen Werke ergänzt.

[35] Vgl. Amt KLG Eider (2019) und Amt Viöl (2021) sowie Masterplan Daseinsvorsorge Arensharde.(2017), jeweils online.
[36] Vgl. Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2019): Pflegestatistik Schleswig-Holstein 2021, online.
[37] Vgl. Sozialbericht 2019 des Kreis SL-FL via InstantAtlas (2019), online.
[38] Vgl. Kreis Rendsburg-Eckernförde (2022), S.75, sowie Kreis Dithmarschen (2021), online.
[39] Vgl. Kreis Rendsburg-Eckernförde (2022) sowie Kreis Schleswig-Flensburg via Instant Atlas (2019), online.
[40] Vgl. Sozialbericht 2019 SL-FL, InstantAtlas (2019), online.
[41] Vgl. Kreis Rendsburg-Eckernförde (2022), S. 72.
[42] Vgl. Kreis Dithmarschen (2022), online.

Die Hausärzteversorgung in der Eider-Treene-Sorge-Region liegt bei durchschnittlich 6,5 Hausärzten je 10.000 Einwohner, in Abbildung 13 wird dabei deutlich sichtbar, dass die Versorgung an die ländlichen Zentralorte gekoppelt ist. Dabei kann nochmals in Grund- und Fachärzteversorgung unterscheiden werden. Während die Grundversorgung über ländliche Zentralorte sichergestellt wird, ist eine große Auswahl an Fachärzten lediglich in den Mittelzentren in Flensburg, Schleswig und Rendsburg zu finden. Es wird deutlich, dass insbesondere in den Randlagen der Landkreise große Distanzen in der Notfallversorgung zurückzulegen sind. Die Region verfügt über keine eigenen Krankenhäuser und ist an die Versorgung in den umliegenden Städten angeschlossen.[43] Es gibt 16 Apotheken im Gebiet der Aktiv-Region. Die Abbildung zeigt, dass die Entfernungen zur nächsten Apotheke für die Gemeinden des Amt Eggebek und des Amt Kropp-Stapelholm am größten sind.

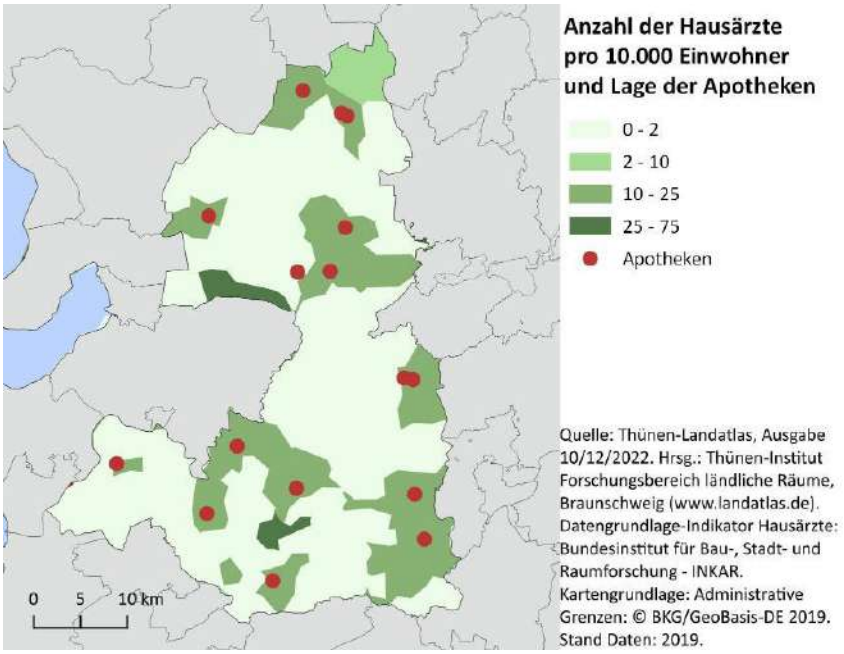


Abbildung 13: Hausärzte und Apotheken innerhalb der AktivRegion[44]

Problematisch ist, dass über ein Drittel der vorhandenen Ärzte über 60 Jahre alt ist.[45] Mittelfristig sind daher Konzepte zur Sicherstellung der ärztlichen Versorgung erforderlich, denn nicht für alle Arztpraxen wird eine Nachbesetzung möglich sein. Hier müssen die Gemeinden für den Erhalt oder Neuaufbau von Niederlassungen aktiv werben, um eine Ansiedlung attraktiver zu gestalten und damit auch für die Zukunft eine gute Gesundheitsversorgung zu gewährleisten. Um dieser Entwicklung zu begegnen, wurden beispielsweise medizinische Versorgungszentren in den Gemeinden Silberstedt, Erfde und Lunden etabliert. Sie bieten ein modernes Arbeitsumfeld und attraktive Arbeitsmodelle – im Angestelltenverhältnis sowie auch in Teilzeit – für Nachwuchskräfte und können so dem starken Wettbewerb um medizinische Fachkräfte standhalten. Auch für die Steigerung der Frauenbeschäftigung entstehen somit neue Möglichkeiten. Mit dem Projekt *Landgang Dithmarschen* konnte in der vergangenen Förderperiode auch ein Marketingprojekt für die ärztliche Versorgung unterstützt werden. Über eine digitale Gesundheitsversorgung könnten zukünftig ebenfalls Ressourcen gebündelt und in die Fläche getragen werden. Einige Krankenkassen und Dienstleister bieten bereits SmartHealth-Programme an, diese sollten weiter erprobt und ausgebaut werden.[46]

Beim Brand- und Katastrophenschutz kann die AktivRegion auf die Unterstützung von örtlichen, freiwilligen Feuerwehren zurückgreifen. Dabei geht die Funktion der Wehren über den Brand- und

[43] Vgl. Thünen-Landatlas (2019d), online.
[44] Vgl. Thünen-Landatlas (2019c), online.
[45] Vgl. Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (2016), S.62 sowie KVSH (2021), online.
[46] Vgl. Smart Health (2021), online.

Katastrophenschutz hinaus: In den kleineren Gemeinden leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Dorfleben und bieten zahlreiche Veranstaltungen und Freizeitaktivitäten für unterschiedliche Altersklassen an. Die Wehren sind den Kreisfeuerwehrverbänden der Landkreise zugeordnet, was innerhalb der AktivRegion einen hohen Abstimmungsbedarf erfordert. Die Feuerwehren der Region sind mit folgenden Gruppen aufgestellt:[47]

Tabelle 6: ***Feuerwehrgruppen innerhalb der AktivRegion ETS***[48]

Gruppenart	Amt KLG Eider	Amt Hohner Harde	Amt Eggebek	Amt Kropp-Stapelholm	Amt Oeversee	Amt Viöl	Amt Arensharde
Feuerwehr	23	7	8	15	7	13	12
Jugendfeuerwehr	5	2	3	4	3	3	6
Kinderwehr							1

Der Kosten- und Organisationsaufwand und die Tagesalarmbereitschaft stellen die Wehren jedoch zunehmend vor finanzielle und personelle Probleme. Modernisierungen der Feuerwehrgerätehäuser und Neuanschaffungen von Einsatzfahrzeugen sind flächendeckend nötig.[49] Der demografische Wandel gefährdet zudem die Einsatzstärke im flächendeckenden Katastrophenschutz. Das Technische Hilfswerk trägt überregional zur Einsatzbereitschaft bei.[50] Die nächsten Ortsverbände befinden sich in den Mittelzentren Rendsburg und Heide. Im Rettungswesen ist die Region auf die Rettungsdienst Koordination Schleswig-Holstein angewiesen.[51] Die Digitalisierung kann für den Brand- und Katastrophenschutz eine Chance für die Zukunft sein und Abläufe beschleunigen. Voraussetzung ist jedoch der Breitbandausbau an allen kooperierenden Standorten.

Bildung und außerschulische Lernorte

In der Betreuung von Krippenkindern erreichen die Gemeinden des Kreis Schleswig-Flensburg einen Anteil von über 37,8 % des Gesamtbedarfs und liegen damit Schleswig-Holstein-weit an der Spitze.[52] Für die Gemeinden der Kreise Nordfriesland, Dithmarschen und Rendsburg-Eckernförde liegt der Wert bei 34 %.[53] Auch wenn diese Werte teilweise über dem landesweiten Durchschnitt liegen, sind sie keineswegs zufriedenstellend. Der Bedarf an Krippenplätzen ist nach wie vor hoch. Die Betreuungsquote von Kindergartenkindern liegt in den Kreisen Nordfriesland, Schleswig-Flensburg und Rendsburg-Eckernförde bei 90 %, in Dithmarschen bei 87 %.[54] Problematisch ist an vielen Standorten die Nachmittagsversorgung, die mit bestehenden Infrastrukturen nicht geleistet werden kann, beispielsweise im Amt Eggebek.[55]

Die vorhandenen Schulstandorte innerhalb der AktivRegion werden nach Schulart in Abbildung 14 dargestellt:

[47] Vgl. Kreisfeuerwehrverband Schleswig-Flensburg (2022), Kreisfeuerwehrverband Dithmarschen (2022), Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde (2022), Amt Viol (2021), S.24, eigene Darstellung.
[48] Eigene Darstellung.
[49] Vgl. Amt Eggebek (2017), S.32.
[50] Vgl. Technisches Hilfswerk (2021), online.
[51] Vgl. Rettungsdienstkooperation Schleswig-Holstein (2021), online.
[52] Vgl. Thünen Landatlas (2019a), online.
[53] Vgl. Ebd.
[54] Vgl. Thünen Landatlas (2019b), online.
[55] Vgl. Amt Eggebek (2017), S.22.

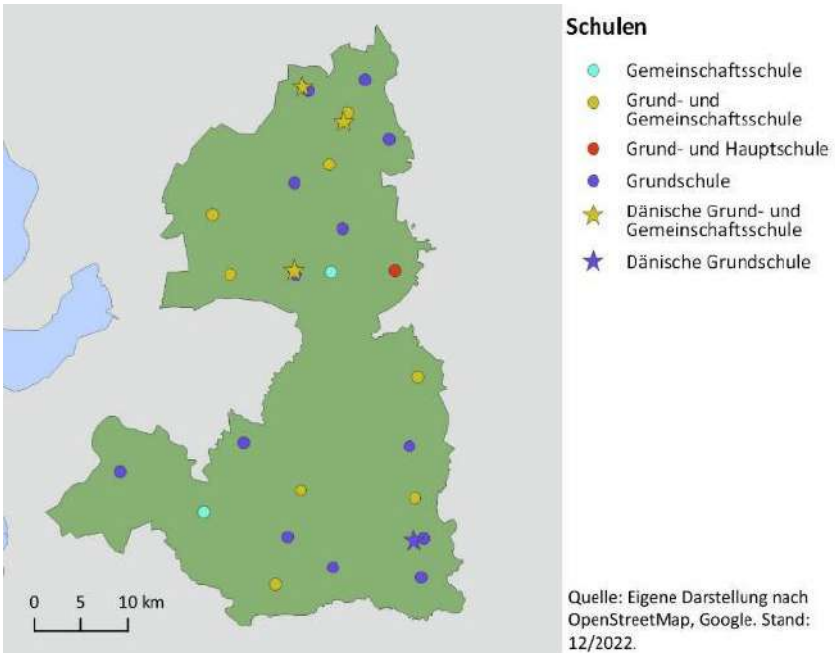


Abbildung 14: Schulstandorte in der AktivRegion Eider-Treene-Sorge[56]

Mit vorangegangenen Schulreformen wurden die Standorte bereits zentralisiert, sodass im Bereich der Grund- und Gemeinschaftsschulen gestärkte Schulstandorte vorliegen. Vielfach sind organisatorische Verbindungen vorhanden, so betreibt etwa das Amt Viöl eine Gemeinschaftsschule mit zwei Standorten (Viöl und Ohrstedt), das Amt Kropp-Stapelholm die Geestlandschule mit drei Außenstellen in Erfde, Dörpstedt und Tetenhusen oder das Amt Eggebek über die Eichenbachschule Eggebek eine Außenstelle mit dem Grundschulstandort Jörl.[57] Die Schulen der Region werden öffentlich getragen und sind oft in einem Schulverband organisiert. Allen Ämtern gemeinsam ist, dass es in ihren Verwaltungsbereichen keine Gymnasien gibt. Hier sind die Ämter an die Strukturen der Mittelzentren angeschlossen, z. B. fahren die Oberstufenschüler aus Viöl nach Husum, die Schüler aus Oeversee nutzen das Schulangebot in Flensburg.[58] Im Bereich der weiterführenden Schulen, berufsbildenden Schulen und Förderzentren sind enge Stadt-Land-Verflechtungen vorhanden.

Sogenannte Ersatzschulen werden in der Region von der dänischen Minderheit betrieben. Insbesondere in den Ämtern Eggebek und Oeversee ist hier ein großes Angebot zu finden: An den Standorten Oeversee und Wanderup werden Grundschulen und Kindergärten betrieben, in Tarp eine Grundschule mit Gemeinschaftsschulteil. Auch in Treia und Elsdorf-Westermühlen sind dänische Schulangebote zu finden.[59]

Die Schülerzahlen sind gemäß Schulentwicklungsplanung insgesamt rückläufig[60], was mit den Altersstrukturveränderungen der Region korreliert. Dennoch gibt es regionale Unterschiede, so melden die Schulstandorte der Ämter Arensharde, Eggebek und Hohner Harde zum Zeitpunkt der Strategieerstellung relativ konstante Schülerzahlen.[61] Diese Entwicklung hat Einfluss auf die finanzielle Ausstattung der Standorte und birgt das Risiko des Wegfalls von kleineren Bildungseinrichtungen. Gerade bei den kleinen Außenstellen der Ämter besteht die Gefahr, unter die Mindestanzahl an Schülern zu sinken, wenn ein starker Jahrgang die Schule verlässt und ein schwacher Jahrgang nachrückt. Der bauliche Zustand der Standorte ist eine weitere Herausforderung und sehr unterschiedlich, barrierefreie Angebote können nur vereinzelt angeboten werden. Ab 2026 werden Grundschüler:innen zudem einen

[56] Eigene Darstellung.
[57] Vgl. Eigene Abfrage der Ämter zum 02.12.2022: Amt Viöl (2022), Amt Kropp-Stapelholm (2022), Amt Eggebek (2022b).
[58] Vgl. Amt Viöl (2021), S.24.
[59] Vgl. Dansk Skoleforening for Sydsvlesvig (2021), online.
[60] Vgl. u. a. Kreis Schleswig-Flensburg (2018), online.
[61] Vgl. Eigene Abfrage der Ämter zum 02.12.2022: Amt Viöl (2022), Amt Kropp-Stapelholm (2022), Amt Eggebek (2022b).

Anspruch auf Ganztagsbetreuung haben.[62] Auch die Wahlfreiheit der Familien bei der Auswahl der Bildungseinrichtungen führt zu Wettbewerb der Schulstandorte und zur Unterauslastung einzelner Standorte. Die Attraktivierung der Flächen und Gebäuden ist daher von hoher Bedeutung für eine zukunftsfähige Nutzung der Standorte. Die Anpassung von Infrastruktur- und Personalressourcen ist bei allen ortsansässigen Schulverbänden ein Zukunftsthema, welchem stellenweise mit Schulentwicklungskonzepten begegnet wird.

Die außerschulische Bildung in der Region wird durch zahlreiche kleine Museen, Bildungseinrichtungen wie dem Bildungshaus Treenelandschaft Eggebek und Außenstellen der Volkshochschulen in den Mittelzentren sowie Angebote der dänischen Minderheit ergänzt. So finden sich beispielsweise Angebote der Volkshochschulen in Viöl oder Silberstedt. Zahlreiche ehrenamtliche Vereine setzen sich zudem für die Kommunikation von regionalen Besonderheiten, der Identität und Heimatgefühl in der Region ein. Hierzu gehören das Landschaftsmuseum des Fördervereins Landschaft Stapelholm e. V. in Erfde-Bargen sowie die Veranstaltungsreihe *Kultur im Ohlsenhaus*. Weiterhin bieten zahlreiche Naturlehrpfade wie die Schulwälder in Tetenhusen, Delve, am Wilden Moor bei Schwabstedt oder dem Lehmsieker Forst vielfältige Angebote der Umweltbildung. Das Michael-Otto-Institut im NABU Bergenhusen bietet neben Forschungstätigkeiten auch eine attraktive Ausstellung rund um das identitätsstiftende Thema Weißstorch inklusive öffentlicher Führungen und Exkursionen. Diese Angebote haben neben ihrer primären Leistung im kulturellen und umweltbildenden Bereich stets auch einen touristischen Mehrwert.

Ehrenamt, Kultur & Identität

Die Region Eider-Treene-Sorge zeichnet sich durch eine sehr hohe regionale Identifikation ihrer Bevölkerung aus und wird mit ganz bestimmten Assoziationen und Wissen in Verbindung gebracht, welches das Image und die Identität in den Dörfern prägen. Oft wird in diesem Zusammenhang von der Landschaft Stapelholm gesprochen, welche das Gebiet rund um die Eider beschreibt und lange Zeit eigenständig verwaltet wurde. Erstmals wurde der Begriff Stapelholm 1260 erwähnt, was den Sprachgebrauch deutlich untermauert.[63] Im Rahmen der Baukultur wird eine reiche Bauernhauslandschaft sichtbar, welche durch Querdielenhäuser, Fachhallenhäuser und Haubarge in den Stapelholmer Dörfern geprägt ist. Auch sogenannte Bauernglocken zur Bekanntmachung von Gefahren und Versammlungen sind vielerorts noch erhalten. Die Tradition der Landschaft Stapelholm wird vor allem durch zahlreiche kleine Museen und Kunsthandwerker:innen weitergegeben. In den vergangenen Jahren wurde der Erhalt dieser historischen Häuser für die Gemeinden immer problematischer, so dass viele von ihnen an Zweitwohnungsbesitzer:innen verkauft wurden. Es ist dennoch ein großes Interesse in der Bevölkerung vorhanden, die Kulturdenkmäler zu bewahren und für die Öffentlichkeit zu erhalten, wie das Beispiel des Ohlsenhauses in Stapel eindrucksvoll verdeutlicht.[64] Einige der Bauernhäuser sind als Schlüsselprojekte in den Ortskernentwicklungskonzepten aufgenommen.

Durch den Erhalt von Dialekten wie der plattdeutschen Sprache wird zusätzlich Identität gestiftet und erhalten. Hierfür setzen sich eine hohe Zahl ehrenamtlich Aktive in Heimatverbänden wie der Schleswigschen Geest oder dem Förderverein Stapelholm ein. In manchen Orten ist die plattdeutsche Sprache bis auf Amtsebene vertreten, so finden z. B. der Amtsausschuss des Amtes Viöl oder Einwohnerversammlungen in Stapel in plattdeutscher Sprache statt. Auch die Lage im historischen Landesteil Südschleswig hat noch Einfluss auf die Region: Insbesondere im nördlichen Teil der AktivRegion ergänzt die dänische Minderheit das kulturelle Leben oder das schulische Angebot und stellt so Verflechtungen der Region zu Dänemark her. Zudem sind einige Gemeinden des Amt Kropp-Stapelholm Teil des Weltkulturerbegebiets Danewerk und Haithabu. Für diese Gemeinden bestehen gesonderte

[62] Vgl. BMFSFJ (2022), online.
[63] Vgl. Landschaft Stapelholm (2002b), online.
[64] In Stapel wurde ein Bürgerbegehren eingeleitet, welches es der Einwohnerschaft ermöglicht bei der nächsten Kommunalwahl 2023 über den Verbleib des historischen Gebäudes abzustimmen.

Gestaltungsmaßgaben, was die Flächennutzung, touristische Inwertsetzung und die Kommunikation lokaler Besonderheiten beeinflusst.

Die Lebensqualität wird neben der naturräumlichen Ausstattung durch ein starkes Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Orte in der Region beeinflusst und durch ein vielfältiges Vereinsleben geprägt.[65] Die örtlichen Sportvereine nehmen in der Daseinsvorsorge ländlicher Räume eine wichtige Funktion ein. Sportstätten sind wichtige soziale Begegnungsstätten, die für alle gesellschaftlichen Gruppen offen sind und vielfältige, nachhaltige Potenziale der sozialen, kulturellen und alltagspolitischen Integration bieten. Sie übernehmen dadurch auch die Vermittlung von Identität und Heimatgefühl. Im ländlichen Raum sind die Sportvereine oft die einzigen Anbieter von Freizeitaktivitäten, viele Angebote und Treffpunkte für die Bevölkerung gibt es darüber hinaus in den einzelnen Amtsgebieten nicht. Auch hier sind die ländlichen Strukturen zu beachten und die Besonderheit, dass viele Vereine noch nicht gemeindeübergreifend arbeiten. Es fehlt vielerorts an einer interkommunalen Koordination und Bewerbung der Angebote. Die notwendige inhaltliche Zusammenarbeit wird beispielsweise in einzelnen Sportentwicklungskonzepten deutlich oder dem Zusammenschluss der Sportvereine im Amt Viöl zum Arbeitskreis Sport Viöler Land.[66]

Allgemein kommt dem Ehrenamt eine bedeutsame Aufgabe zu: Es verbindet die Dörfer der AktivRegion untereinander und gleicht etwaige Lücken in der kommunalen Daseinsvorsorge aus. Zudem bildet das Ehrenamt in Vereinen, Verbänden und sonstigen Institutionen die Basis für demokratische Teilhabe und Mitgestaltung. Hier lernen insbesondere junge Menschen, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen und konstruktive Lösungen für gemeinsame Herausforderungen und Probleme zu finden. Trotz dieses ausgeprägten Engagements leidet das Ehrenamt unter einem Rückgang der Mitglieder und hat mit erheblichen Schwierigkeiten bei der Werbung von Nachwuchs- und Neumitgliedern zu kämpfen. Teilweise veraltete Strukturen erfordern eine aktive und ggf. professionell unterstützte Gestaltung, um die Zukunftsfähigkeit zu gewährleisten. Anforderungen wie ein höherer Präsenzbedarf, spezifische fachliche Qualifikationen, juristische Vorgaben, Verwaltungsaufwand, Datenschutz und steigende Finanzflüsse stellen die Freiwilligen vor immer neue Herausforderungen. Mehrere Studien belegen entsprechend, dass das Ehrenamt heutzutage aus Unterstützung aus dem Hauptamt angewiesen ist. Dabei handelt es sich jedoch um eine wechselseitige Beziehung, auch die Aufgaben des Hauptamtes können nur mit ehrenamtlicher Unterstützung bewerkstelligt werden.[67]

Die Bedarfe nach hauptamtlicher Unterstützung in der AktivRegion wurden u. a. in den Amtsentwicklungskonzepten des Amt Viöl, des Amt Eggebek und des Amt Arensharde ausgewiesen.[68] In diesen drei Amtsverwaltungen wurden in der vergangenen Förderperiode hauptamtliche Anlaufstellen für das örtliche Ehrenamt geschaffen. Allen gemeinsam ist, dass sie erste Strukturen und Netzwerke aufbauen konnten, die es künftig zu erweitern und zu verstetigen gilt. Für die verbleibenden Ämter wird eine große Chance in der Professionalisierung der Aktivitäten und dem Einsatz weiterer Koordinatorenstellen gesehen. Unterstützungsangebote bestehen auch über die landesweite Arbeitsgemeinschaft für Freiwilligenagenturen oder die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt, auch diese müssen jedoch mehr kommuniziert werden. Durch die große Anzahl digitaler Angebote können darüber hinaus Qualifizierungsmöglichkeiten auch bundesweit genutzt werden. Es besteht ein hoher Handlungsbedarf, um auch künftig das ehrenamtliche Engagement in der AktivRegion zu sichern.

Jugend und Senioren

Mit Berücksichtigung des demografischen Wandels erfordern zwei Bevölkerungsgruppen der AktivRegion einen besonderen Handlungsbedarf und gehen als Querschnittsthema in alle anderen Themen der Daseinsvorsorge ein: Die Interessen von Jugendlichen und Senioren sollten bei Maßnahmen möglichst integrativ berücksichtigt werden. Die Lebensqualität für Jugend und Senioren wird wesentlich

[65] Vgl. Amt Viöl (2021), S.25.
[66] Vgl. Amt Viöl (2017).
[67] Vgl. Coenen-Marx (2018), Abschnitt Haupt- und Ehrenamt.
[68] Vgl. Amt Eggebek (2017).

durch die Verfügbarkeit sozialer Netzwerke gestaltet. Die Erreichbarkeit und der Austausch mit Freunden und Familien ist dabei ein wesentlicher Faktor. Zudem benötigen sie Treffpunkte und Aufenthaltsorte, wo sie sich mit Gleichgesinnten austauschen können. Wie im vorherigen Kapitel beschrieben, sind die Vereine oft die einzigen Anbieter von Freizeitaktivitäten für Jung und Alt. Insbesondere Jugendliche finden sich in (Sport-) Vereinen und den Feuerwehren wieder, viele Angebote und Treffpunkte für diese Bevölkerungsgruppe gibt es darüber hinaus in den einzelnen Gemeinden nicht.[69] Die individuelle Mobilität in der Region ist dabei der limitierende Faktor.

Interkommunale Jugendzentren übernehmen in der Region die Jugendarbeit mehrerer Gemeinden: So wird im Amt Viöl ein zentrales Kinder- und Jugendzentrum betrieben[70], im Amt Arensharde übernimmt das Familienzentrum in Silberstedt diese Funktion. Im Amt Eggebek bietet das Jugend- und Kinderzentrum Eggebek-Langstedt unterschiedlichste Aktivitäten im Rahmen eines wöchentlich wechselnden Programms und Ferienprojekte an. Hier gibt es auch das bewegte Familienzentrum, welches generationenübergreifende Projekte anbietet. Kleinere Angebote bestehen z. B. in Form von Jugendräumen in den Gemeinden. Die Angebote der Jugendhilfe nach Sozialgesetzbuch VIII werden über die Kreisjugendämter koordiniert und kommen damit wenig in die Fläche der AktivRegion, da sie nach Sozialräumen gegliedert und maximal an die Zentralorte gebunden sind.[71] Herausforderungen für die Jugendarbeit der Kommunen bestehen im Modernisierungsstau und den Kapazitätsproblemen bestehender Räumlichkeiten.[72]

Offene Jugendzentren sind Angebote, welche Kinder und Jugendliche ohne Vereinszugehörigkeit und finanzielle Verpflichtungen nutzen können. Im Amt Oeversee wird mit dem *FRITZ Tarp* solch ein Jugendzentrum betrieben. Es bietet Betreuungsmöglichkeiten im Rahmen der offenen Ganztagsschule und wird durch spielerische Angebote ergänzt. Es gibt zahlreiche weitere Jugendtreffs in der Region, diese haben ganz unterschiedliche Fokussierungen und Träger:innen. Hinzu kommen die Aktivitäten der Landjugend-Vereine, z. B. in Kropp, Klein Bennebek oder Jübek. Für die Durchführung der Jugendtreffs werden Dorfgemeinschaftshäuser oder auch öffentliche Außenflächen der Gemeinden genutzt. Hinzu kommen die Aktivitäten der Kreisjugendringe der Evangelischen Nordkirche, welche interkommunal an wechselnden Standorten stattfinden. Daneben gibt es die Jugendarbeit innerhalb der ortsansässigen Vereine mit ihrer jeweiligen thematischen Ausrichtung. Diese tragen somit maßgeblich zu einer gelingenden Jugendarbeit bei, wobei es auch hier an hauptamtlichen Betreuungskräften fehlt.[73]

Des Weiteren konnten durch das Kooperationsprojekt *Jugend wird aktiv* in der vergangenen Förderperiode Kontakte zu Schulen in der Region hergestellt werden. Schüler:innen beschäftigen sich in dem Projekt mit politischer Teilhabe und den nachhaltigen Entwicklungen der Umwelt. In diesem Zusammenhang wurde deutlich, dass Fördermittel für kleine Jugendprojekte benötigt werden, die etwa durch einen entsprechenden Fond bereitgestellt werden könnten. Dieses Projekt zeigt deutlich, dass sich junge Menschen in ihren Orten einbringen möchten, hierfür jedoch geeignete Plattformen benötigen.

Jugendgemeinderäte als Interessenvertretung für Jugendliche sind in den politischen Gremien nur vereinzelt vertreten. Hier können beispielhaft die Jugendgemeinderäte des Amt Viöl oder in Breiholz genannt werden. Um der Zielgruppe gerecht zu werden, muss hier eine deutliche Angebotserweiterung erfolgen, um das Mitbestimmungsrecht zu fördern. Durch den starken politischen Fokus auf den demografischen Wandel droht andernfalls eine Vernachlässigung dieser Bevölkerungsgruppe. Weitere Orte beschäftigen sich laut Amtsverwaltungen derzeit mit möglichen Gründungen und auch die Landräte haben zur Gründung von Jugendgemeinderäten aufgerufen. Diese Entwicklung begrüßt die Region und hofft so mehr Kontakt zu den jungen Menschen in der Region zu verbessern, denn auf Grund von fehlenden Bildungsangeboten und Perspektiven zieht es junge Erwachsene in die Großstädte zur

[69] Vgl. Amt Viöl (2021), S.25.
[70] Vgl. Amt Viöl (2021b), online.
[71] Vgl. Kreis Nordfriesland (2021), online.
[72] Vgl. Kreisjugendring Schleswig-Flensburg (2022), Projektantrag.
[73] Vgl. Amt Eggebek (2022a), online.

Ausbildung oder zum Studium. Gerade Angebote für verschiedene Altersgruppen werden als eine große Chance gesehen.

Angebote für Senioren und Seniorinnen in der AktivRegion werden vornehmlich über ehrenamtliche Vereine organisiert. Ausschüsse in den Gemeinden, kirchlich finanzierte Angebote der Diakonie und Sozialverbände sind hier unterstützend tätig. Als Beispiel für die ehrenamtlichen Vereine seien zunächst die Ortsvereine des Deutschen Roten Kreuz, der Arbeiterwohlfahrt oder des Sozialverband Deutschland genannt. Die Vereine sind oft interkommunal tätig und haben Ihren Sitz mindestens in ländlichen Zentralorten, meist jedoch in den Mittelzentren.[74] Daher ist das Angebot eher unregelmäßig und in den Kleinstgemeinden zumeist besonders gering. Mit schwindendem Angebot steigt die Gefahr der Vereinsamung im Alter. Die Vereine bieten von Unterstützungsangeboten in der Tages- oder Kurzzeitpflege über gemeinsame Aktivitätsnachmittage, Tagesausflüge und Erholungsfahrten auch Informationsveranstaltungen zu aktuellen gesellschaftlichen Themen wie Corona-Vorsorge, Impfschutz oder Online-Banking an.

In den Gemeinden wird das regelmäßige Angebotsspektrum hauptsächlich durch die Veranstaltungen individueller Ehrenamtler, den Sozialstationen der Diakonischen Werke oder kirchlichen Gruppen bestritten. Sozialstationen der Diakonie gibt es z. B. in Wanderup, Tarp und Kropp. So gibt es beispielsweise in Tarp einen Tagestreff der Diakoniestation Amt Oeversee im Schellenpark, wo täglich ein gemeinsames Frühstück mit anschließenden Aktivitäten oder Kaffeeklatsch angeboten wird.[75] Ein Abhol- und Bringservice ermöglicht nach vorheriger Anmeldung auch die Teilnahme mobilitätseingeschränkter Senioren. An einem weiteren Standort des Diakonischen Werkes in Schuby werden sogar ganz mobil die Leistungen in den Gemeinden des Amt Arensharde unterstützt.[76] Dies sind jedoch Einzelbeispiele, ein flächendeckendes Angebot dieser Leistungen gibt es in der AktivRegion nicht.

Allgemein beeinflussen administrative Zugehörigkeiten zu Sozialräumen und Pflegestützpunkten sowie der Fachkräftemangel die Angebotsausgestaltung. Kirchliche Angebote der Evangelischen Nordkirche ergänzen in den Gemeinden das Angebot um Chöre, Seniorennachmittage, Frauen- oder Männerkreise, Essensangebote oder Bewegungsangeboten.[77] Die Angebote sind meist an die Pastorate oder Diakoniestandorte der Kirchengemeinden gebunden und kommen damit mehr in die Fläche. Stellenweise setzen sich die Kirchengemeinden auch mit Seniorenausschüssen wie in der Kirchengemeinde Viöl für die Belange der Senioren ein.[78] Innerhalb der AktivRegion sind noch viele Frauen in den Landfrauenvereinen der Region organisiert (vgl. Abb. 15). und bestreiten dort ein gemeinsames Veranstaltungsprogramm. Die 14 Landfrauenvereine in der Region bieten ein generationenübergreifendes Programm und stärken so die Gemeinschaft in den Gemeinden und der Region. Die breite Verteilung untermauert die Bedeutung der Landfrauenvereine für die Freizeitgestaltung in der Region. Die Nachwuchsproblematik und das schwindende Interesse am Ehrenamt beeinflussen jedoch auch hier das Angebot und die Ausgestaltung der jeweiligen Aktivitäten.

[74] Vgl. Arbeiterwohlfahrt (2022), online.
[75] Vgl. Diakonie (2022), online.
[76] Vgl. Kirchenkreis SL-FL (2022b), online.
[77] Vgl. Kirchenkreis Dithmarschen (2022), Kirchengemeinde Tellingstedt (2022), Kirchengemeinde Viöl (2022), jeweils online.
[78] Vgl. Kirchengemeinde Viöl (2022), online und Kirchenkreis Schleswig-Flensburg (2022a), online.

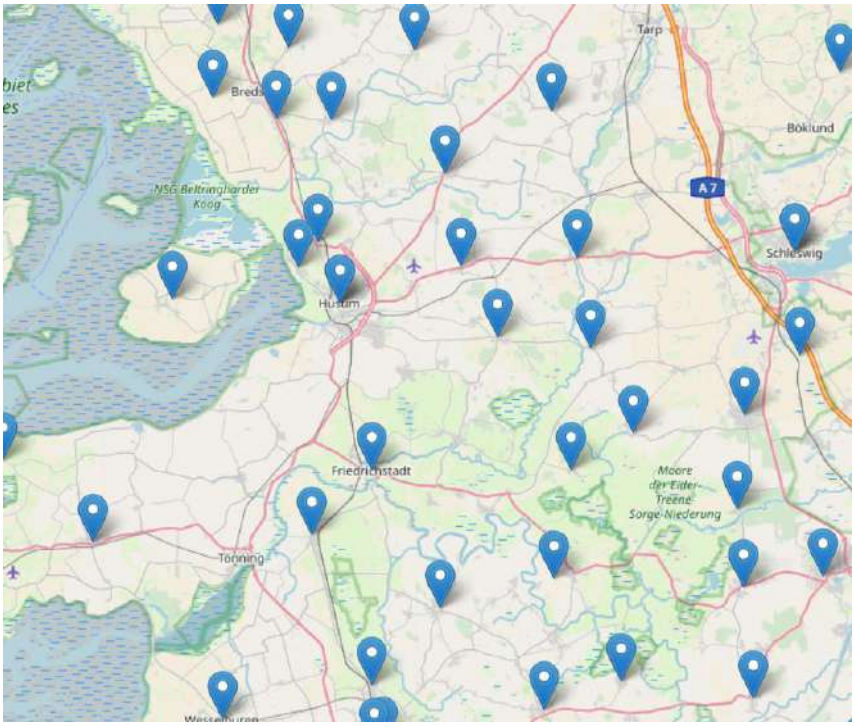


Abbildung 15: Landfrauenvereine in der AktivRegion Eider-Treene-Sorge[79]

Für die Teilhabe von Senioren und Seniorinnen am gesellschaftlichen Leben der Gemeinden ist die Barrierefreiheit öffentlicher Einrichtungen von höchster Bedeutung. Dies stellt an die Einrichtungen der Nahversorgung sowie Dorfgemeinschaftshäuser besondere Ansprüche. Mit Hinblick auf barrierefreie Zuwegungen und dem Vermeiden von Hindernissen und Stolperfallen sollten bestehende Einrichtungen überprüft und ggf. baulich aufgewertet werden. Eine Anpassung dieser Faktoren ermöglicht zudem das Angebot generationenübergreifender Veranstaltungen sowie die Teilhabe von Kleinkindern und Menschen mit Behinderungen, die ebenfalls auf eine barrierearme Umgebung angewiesen sind.

Gemeindliche Seniorenbeiräte ermöglichen die demokratische Teilhabe der Senioren an der Orts- und Amtsentwicklung und damit der Berücksichtigung von Faktoren wie der Barrierefreiheit. Seniorenbeiräte als Interessenvertretung für Senioren in den politischen Gremien der Gemeinden sind in der AktivRegion vor allem in größeren Gemeinden vertreten. Hier können beispielhaft die Seniorenbeiräte in Eggebek oder Hennstedt genannt werden. Der Beirat in Eggebek besteht aus fünf Senioren, die neben der politischen Einflussnahme auch kleinere Freizeitfahrten gestalten.[80] Im Kreis Schleswig-Flensburg ist zudem die Arbeitsgemeinschaft Seniorenbeiräte Schleswig-Flensburg aktiv, welche die Seniorenbeiräte in Tarp (Amt Oeversee), Wanderup (Amt Eggebek), Schuby (Amt Arensharde) und Kropp (Amt Kropp-Stapelholm) begleitet.[81] Die ArGe hat sich die Förderung der Einrichtung weiterer kommunaler Seniorenvertretungen im Kreis, die Information der Seniorinnen und Senioren über für sie relevante Themen sowie Initiativen und Aktivitäten zum Thema „Hilfe zur Selbsthilfe“, zum Ziel gesetzt.[82]

3.1.3 Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung

Folgen des Klimawandels

Große Teile der Einzugsgebiete von Eider, Treene und Sorge sind durch ihre topografische Lage unter 2,5 m Normalhöhennull sogenannte Niederungen und besonders von den Auswirkungen des Klimawandels bedroht. Aufgrund der geringen Geländehöhe und des geringen Gefälles werden sie künstlich

[79] Vgl. Landfrauenverein Schleswig-Holstein (2022), online.
[80] Vgl. Amt Eggebek (2021): Seniorenbeirat Eggebek, online.
[81] Vgl. ArGe Schleswig-Flensburg (2022): Aktivitäten, online.
[82] Vgl. ebenda.

entwässert, sodass die Bodenbewirtschaftung möglich und die Infrastruktur geschützt ist. Die Wasserwirtschaft steht vor der Herausforderung, dass die zahlreichen organischen Böden der Region durch Sackungen an Geländehöhe verlieren. Dies erschwert die Aufrechterhaltung der Entwässerung und lässt diese teurer werden.

Darüber hinaus stellen der prognostizierte Anstieg des Meeresspiegels und die Zunahme von Starkregenereignissen, insbesondere der Winterniederschläge, sowie die Zunahme von heißen Tagen und Trockenheit die regionalen Akteure vor eine große Unsicherheit. Zwar können sich teilweise auch Vorteile ergeben – etwa durch eine gute Wasserversorgung infolge der Grundwassernähe der Niederungsflächen oder die Möglichkeit in geschöpften Gebieten auch höhere Wasserstände zu erreichen und so Wasser im Gebiet zurückzuhalten. Insgesamt ergibt sich jedoch nicht nur die für die Gewässer- und Binnendeichunterhaltung sowie den Schöpfwerksbetrieb zuständige Wasserwirtschaft, sondern auch die Landbewirtschafter (Landwirtschaft, Naturschutz, private Flächennutzer), Kommunen und Privathaushalte die Folge, dass große finanzielle und strukturelle Herausforderungen und Anpassungsbedarfe entstehen werden. Eine hohe Bedeutung kommt deshalb einer Verbesserung der Datenlage für die Themen Klimaschutz und Klimawandelanpassung als transparente Handlungs- bzw. Entscheidungsgrundlage zu.

Die Abbildungen 16 und 17 zeigen die prognostizierten Änderungen der Durchschnittstemperatur im Jahresmittel sowie die Entwicklung der Winterniederschläge auf.

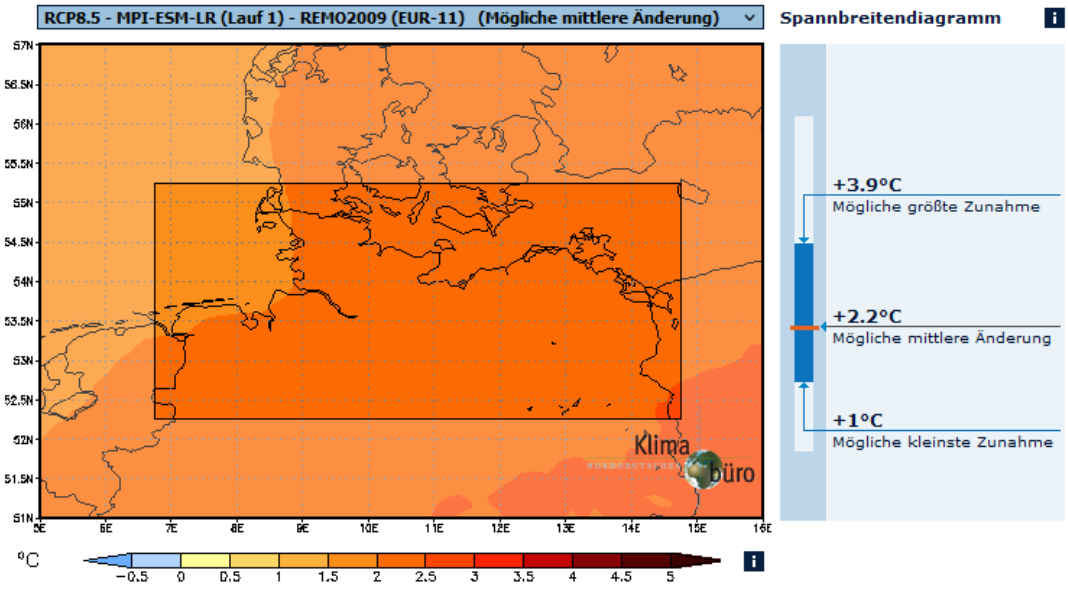


Abbildung 16: Mögliche mittlere Änderung der durchschnittlichen Temperatur im Jahresmittel bis Mitte des 21. Jahrhunderts (2051-2080) im Vergleich zu heute (1961-1990)[83]

[83] Norddeutscher Klimaatlas (2022a), online.

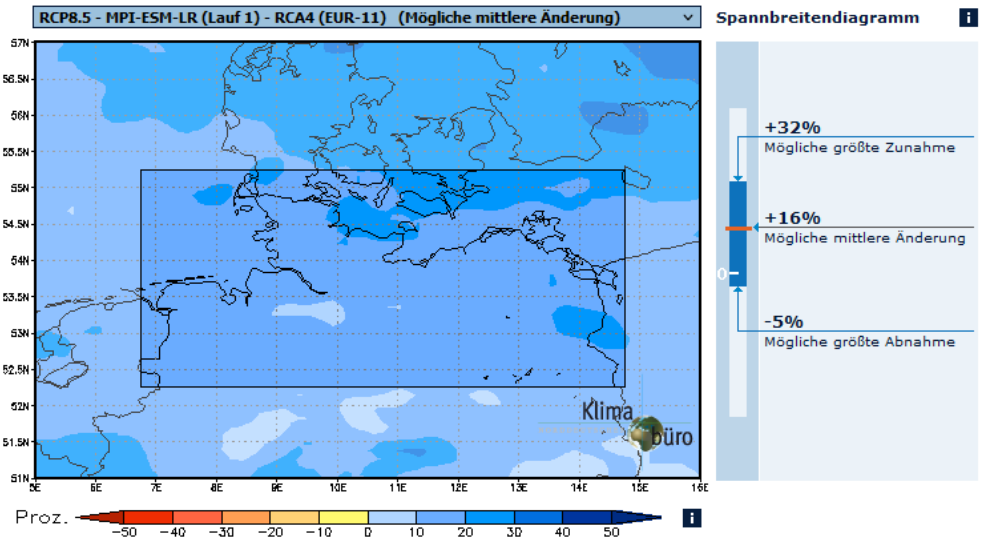


Abbildung 17: Mögliche mittlere Änderung des Niederschlags im Winter bis Mitte des 21. Jahrhunderts (2051-2080) im Vergleich zu heute (1961-1990)[84]

Das MEKUN erarbeitet derzeit eine Strategie für die Zukunft der Niederungen in Schleswig-Holstein, welche die Eider-Treene-Sorge-Niederung aus den eingangs genannten Gründen maßgeblich betrifft. Hintergrund der Strategie sind einerseits erforderliche Anpassungen an Folgen des Klimawandels. Hierzu gehören die Modernisierung und Instandhaltung der zahlreichen Schöpfwerke und Siele, welche die Grundlage für eine Bewirtschaftung und Bewohnbarkeit der Region darstellen. Um den Wasserrückhalt in der Landschaft zu verbessern, werden zudem Retentionsräume benötigt.

Die primären Ziele sind

1. Die deutliche Verringerung der Treibhausgasemissionen aus den vorhandenen kohlenstoffreichen Böden durch Wassermanagement, das zu einer klimaoptimierten Anpassung der Flächenwasserstände führt.
2. Anpassung der wasserwirtschaftlichen Infrastruktur (z. B. Gewässer, Be- und Entwässerungsanlagen, Wasserspeicher- und Retentionsräume) an die durch den Klimawandel zu erwartenden Veränderungen des Wasserhaushalts unter Beachtung der Anforderungen an den Klima- und Ressourcenschutz.

Eine zentrale Herausforderung wird vor diesem Hintergrund einerseits sein, in einer Region mit überdurchschnittlicher Betroffenheit von den Folgen des Klimawandels ein Bewusstsein für die Handlungsbedarfe zu schaffen. Lösungen müssen differenziert und in Anpassung an die regionalen Gegebenheiten entwickelt werden. Deshalb gilt es, die Menschen, Betriebe, Institutionen und Kommunen vor Ort bei der Gestaltung der weiteren Entwicklung mitzunehmen und frühzeitig gute Kommunikationsstrukturen zu etablieren.

Die KlimaFarm ist ein durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz gefördertes Projekt zur ökologischen und ökonomischen Nassgrünlandbewirtschaftung auf Moorböden. Die sogenannte Paludikultur soll Landwirt:innen eine attraktive Alternative bieten, die neue Möglichkeiten der Wertschöpfung mit dem Klimawandel und dem Schutz der Biodiversität verbindet. Ziel des Projektes ist es, dass sich Landwirt:innen vermehrt für diese Nassbewirtschaftung entscheiden, dafür den Wasserstand auf ihren Moorböden erhöhen und mit neuen Produkt- und Wertschöpfungsketten Geld verdienen. Entsprechende Alternativen sollen bis 2030 im Projekt

[84] Norddeutscher Klimaatlas (2022b), online.

gemeinsam von der Stiftung Naturschutz, der CAU zu Kiel und weiteren Akteuren aus Wissenschaft, Landwirtschaft sowie Moor- und Klimaschutz entwickelt werden.

Klimaschutzziele in Deutschland und Schleswig-Holstein

Mit dem geänderten Klimaschutzgesetz[85] der Bundesregierung hat die Relevanz der Themen Klimaschutz und Klimawandelanpassung noch einmal maßgeblich zugenommen. Deutschland soll demnach bis 2030 seinen THG-Ausstoß um 65 % gegenüber dem Jahr 1990 verringern sowie die THG-Neutralität bis 2045 erreichen. Die gestiegenen Ambitionen wirken sich auch auf die CO_2-Minderungsziele in den Sektoren aus, insbesondere in Energiewirtschaft, Industrie, Verkehr, Gebäudebereich und Landwirtschaft.

Auch das Land Schleswig-Holstein hat sich mit der Novellierung des Energiewende- und Klimaschutzgesetzes[86] ambitionierte Ziele zur Senkung der Treibhausgasemissionen im Land bis zum Jahr 2050 gesetzt. Die mit den Sektorzielen für 2030 im Klimaschutzgesetz des Bundes verbundenen Minderungsraten sollen demnach erreicht und möglichst übertroffen werden (vgl. Abb. 18). Zugleich wird die Landesregierung zu einem jährlichen Monitoring verpflichtet sowie dazu, ein Programm für den Schutz der Moore aufzulegen und mindestens einmal je Legislaturperiode über die von ihr umgesetzten und geplanten Maßnahmen zum biologischen Klimaschutz zu berichten.

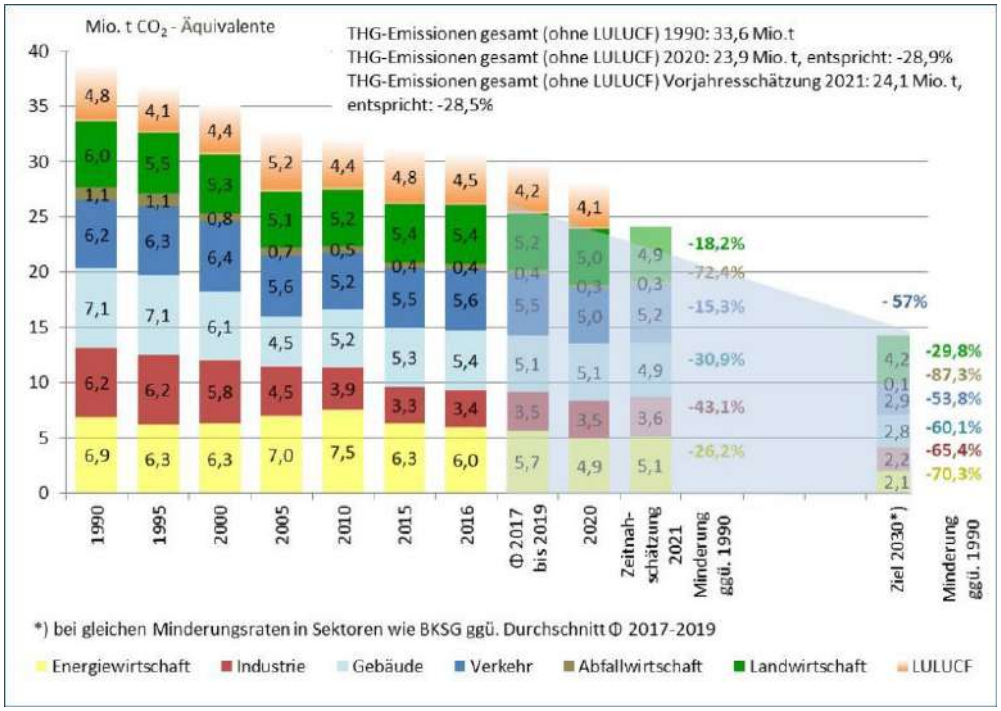


Abbildung 18: Entwicklung der THG-Emissionen in SH nach Sektoren 1990 bis 2020, Vorjahresschätzung für Emissionen 2021 und Minderungsziel 2030[87]

Schleswig-Holstein hat grundsätzlich eine niedrigere Gesamtminderungsrate als auf Bundesebene beizutragen. Der wesentliche Hintergrund hierfür ist ein hoher Anteil von Emissionen in Sektoren, die unterdurchschnittliche Minderungsraten erbringen müssen (insb. Landwirtschaft) und ein geringer Anteil von Emissionen in Sektoren mit überdurchschnittlichen vorgeschriebenen Minderungsraten (insb. Energiewirtschaft). Die größten THG-Emittenten in Schleswig-Holstein stellen die Sektoren Energiewirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Gebäude dar:

[85] Bundesregierung (2021), online.
[86] Landesportal Schleswig-Holstein (2022a), online.
[87] MELUR (2022): Monitoringbericht Energiewende und Klimaschutz in Schleswig-Holstein 2022 - Kurzfassung -. S. 13.

- Die schleswig-holsteinische **Landwirtschaft** hat entsprechend ihrer überdurchschnittlich hohen wirtschaftlichen Bedeutung[88] einen deutlich höheren Anteil an den Treibhausgasemissionen als auf Bundesebene. Diese sind im Zeitraum von 1990 bis 2021 um 18,2 % gesunken (Bund: 24,6 %).[89] Da der Anteil der THG-Emissionen der Landwirtschaft in Schleswig-Holstein dreimal so hoch ist wie auf Bundesebene, dämpft der unterdurchschnitt-liche Rückgang die Gesamtminderungsrate auf Landesebene.
- Im **Verkehrssektor** ist keine strukturelle Minderung der Treibhausgasemissionen seit 2016 festzustellen. Zuletzt ergab sich eine Reduktion um fast 0,5 Mio. t CO_2-Äquivalenten von rund 5,5 Mio. t CO_2-Äquivalenten auf rund 5 Mio. t, die maßgeblich auf die Corona-Krise zurückzuführen ist.
- Der **Gebäudesektor** in Schleswig-Holstein weist zwar sinkende Emissionen (minus 3,5 %) gegenüber dem Vorjahr sowie insgesamt reduzierte Emissionen gegenüber 1990 um 31 % auf (Bund: 42 %). Wie im Verkehrssektor ist insgesamt jedoch festzustellen, dass im vergangenen Jahrzehnt kein wesentlicher Rückgang der Emissionen im Gebäudesektor erreicht wurde.
- Der Rückgang der Emissionen in der **Energiewirtschaft** war in Schleswig-Holstein mit 26 % unterdurchschnittlich (Bund: 47 %). Die Diskrepanz kann dadurch erklärt werden, dass auf Bundesebene der Rückgang der Emissionen aus der Kohleverstromung infolge des Kohleausstiegs sowie des Anstiegs der CO_2-Preise im EU-Emissionshandel erzielt wurde. Schleswig-Holstein mit seiner sehr geringen fossilen Stromerzeugung kann demgegenüber nur unterdurchschnittliche Minderungen erzielen.

Insgesamt ist festzustellen, dass sich in den kommenden Jahren angesichts der ambitionierten (indikativen) Landesziele trotz einiger Fortschritte nach wie große Herausforderungen in allen Sektoren ergeben.[90]

Erneuerbare Energien: Stromerzeugung

In Schleswig-Holstein wurde 2016 erstmalig mehr Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt als verbraucht. Die niedrige Bevölkerungsdichte und die günstige geographische Lage an den Küsten von Nord- und Ostsee bieten Vorzugsbedingungen für den Einsatz von Anlagen zur Energieerzeugung aus Wind, Solar und Biomasse. 2020 erreichte die hiesige Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien rechnerisch ein Verhältnis zum Bruttostromverbrauch von rund 154 % (Bund: 42 %) und nimmt damit eine Spitzenposition im Bundesvergleich ein.[91]

Insgesamt wurden 2021 in Schleswig-Holstein rund 39,3 Mio. MWh Strom erzeugt. Die Windkraft war mit rund 20,2 Mio. MWh und einem Anteil von vier Fünfteln am regenerativ erzeugten Strom wichtigster Energieträger in diesem Sektor. Darauf folgte Biogas mit 2,7 Mio. MWh und einer Zunahme von 2,5 % gegenüber dem Vorjahr. Die Stromerzeugung aus Photovoltaik stieg aufgrund eher überdurchschnittlicher Sonneneinstrahlung und weiteren Zubaus um 14,2 %.[92] 2021 hat die SH Netz AG erstmals eine höhere Photovoltaik- als Windenergieanlagen-Leistung ans Netz angeschlossen (Photovoltaikanlagen: 176 Megawatt Peak; Wind: 139 MW).[93] Wie die folgende Abbildung zeigt, tragen die vier Landkreise der AktivRegion Eider-Treene-Sorge, Nordfriesland, Dithmarschen, Schleswig-Flensburg und Rendsburg-Eckernförde schon jetzt den Hauptanteil der an Land erzeugten erneuerbaren Energien im Land bei.

[88] Vgl. Ebd. Schleswig-Holstein weist den bundesweit höchsten Anteil der Landwirtschaft an der Landesfläche auf und hat zudem eine geringere Bedeutung von Emissionen aus Industrie und Stromversorgung.
[89] Vgl. hierzu auch Landesportal Schleswig-Holstein (2022d), online.
[90] Eine gegenseitige Verrechnung im Falle des Über- und Unterschreitens der sektorenbezogenen Minderungsziele ist gemäß § 3 Absatz 1 EWKG 2021 zulässig.
[91] Landesportal Schleswig-Holstein (2022c), online.
[92] Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021c), online.
[93] Netzwerkagentur Erneuerbare Energien (2022), online.

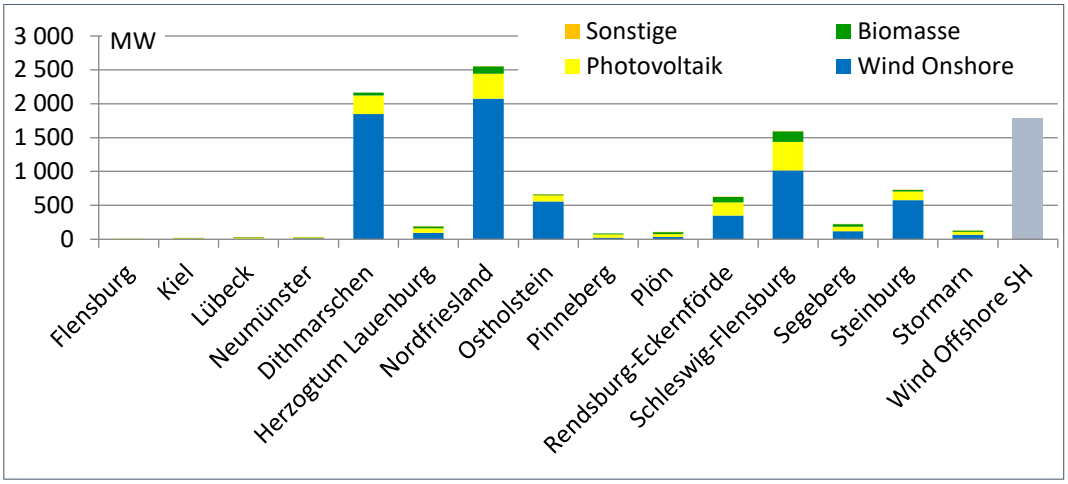


Abbildung 19: Installierte Leistung der EEG-Anlagen nach Energieträgern 2020[94]

Für Wind Onshore beträgt die Gesamtleistung der Kreise 5.288,6 MW (78,03 % der Landesleistung) mit einem deutlichen Schwerpunkt der Kreise Nordfriesland und Dithmarschen. Für Biogas wird mit 70,06 % und 391,8 MW ebenfalls ein maßgeblicher Beitrag geleistet. Den Hauptbeitrag liefert hier der Kreis Schleswig-Flensburg. Für Photovoltaik ergibt sich insgesamt für die vier Kreise eine Leistung von 1.254,8 MW, dies entspricht 69,48 % der Landesleistung. Gemäß dem Energiewende- und Klimaschutzgesetz wird eine Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien mit Netzanbindung in SH von 49-53 TWh bis 2030 angestrebt. Der Koalitionsvertrag 2022 sieht darüber hinaus bis zum Jahr 2030 eine erhöhte Zielmarke für die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien an Land bis 2030 von 40-45 Terawattstunden pro Jahr vor.[95]

Angesichts der aktuellen Zuwachsraten und sehr großen Potenzialen ist die Solarenergie derzeit eines der wichtigsten Instrumente zum Erreichen der Klimaziele. Sowohl Photovoltaik im Stromsektor als auch Solarthermie bei der Wärmegewinnung sind für den Klimaschutz unerlässlich. Vor dem Hintergrund stark steigender Energiepreise nehmen zudem wirtschaftliche Aspekte sowie die Energieautarkie eine zunehmende Rolle ein. Obgleich die Kosten für beide Techniken in den vergangenen Jahren deutlich gefallen sind, weist der Zubau auf privaten Dächern und kommunalen Liegenschaften noch große Defizite auf. Ab dem 1. Januar 2023 ist daher in Schleswig-Holstein die Installation von Photovoltaikanlagen auf Neubauten von Nichtwohngebäuden vorgeschrieben. Diese Pflicht gilt ebenfalls für Nichtwohngebäudedächer nach einer Sanierung von mindestens 10 % der Dachfläche. Für Gesamtheit der Dachflächen in Schleswig-Holstein insgesamt ergibt sich gemäß dem Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme eine mögliche PV-Leistung von 24,7 GW.[96] Würde das gesamte Potenzial ausgeschöpft, wäre ein jährlicher Solarstromertrag von etwa 22,3 TWh zu erwarten.

Mit Unterstützung der AktivRegion Eider-Treene-Sorge, in Kooperation mit weiteren AktivRegionen, wurde durch die Klimaschutzagentur Rendsburg-Eckernförde das Solardachkataster ins Leben gerufen. Mit dessen Hilfe können Bürger, Unternehmen und Kommunen auch ohne Fachwissen der potenzielle Ertrag an Strom und Wärme sowie die optimale Größe und Konfiguration einer Anlage für die eigene Nutzung ermittelt werden. So soll der Zubau von Photovoltaik im privaten, wirtschaftlichen und kommunalen Sektor beschleunigt und ein signifikanter Beitrag im Zubau geleistet werden.[97] Die Übertragung oder die Entwicklung angepasster Lösungen ist auch für weitere Kreisgebiete und Regionen erstrebenswert.

[94] MELUR (2022), Monitoringbericht Energiewende und Klimaschutz in Schleswig-Holstein 2022 - Kurzfassung -.
[95] Landesportal Schleswig-Holstein (2022c), online.
[96] Fraunhofer-Institut für solare Energiesysteme: Gutachten Photovoltaik- und Solarthermie-Ausbau in Schleswig-Holstein. S.62.
Hinweis: Grundsätzlich ist zu bemerken, dass der Anlagenertrag pro installierter Nennleistung etwa 15 % niedriger als in Süddeutschland und somit die Wirtschaftlichkeit (Ertragsdefizit bei gleichen Kosten) etwas geringer ist.
[97] Klimaschutzagentur Rendsburg-Eckernförde (2022b), online.

Ebenfalls große Ausbaupotenziale, jedoch infolge der Flächenkonkurrenz auch großes Konfliktpotenzial birgt die Freiflächen-Photovoltaik, deren Zuwachs von der Landesregierung angestrebt wird. Eine zunehmende Anzahl an Gemeinden setzt sich in den vergangenen Jahren mit der Flächennutzung für die Energiegewinnung durch Investoren auseinander – nicht selten mit Widerstand seitens der Bevölkerung, die eine Beeinträchtigung des Landschaftsbildes befürchtet und demgegenüber keine ausreichenden lokalen Wertschöpfungseffekte sieht.

Eine große, alle Energieträger betreffende Herausforderung gilt in Schleswig-Holstein der Bewältigung von Netzengpässen, daraus resultierenden Abregelungen von EE-Anlagen sowie Entschädigungszahlungen an die Betreiber. Durch Fortschritte beim Netzausbau[98] konnten zuletzt die Abregelungen und Entschädigungsansprüche reduziert werden, obwohl weitere EE-Anlagen zugebaut wurden (s. Abb. 20). Gleichwohl bleibt mit den Zubauzielen die Herausforderung bestehen.[99]

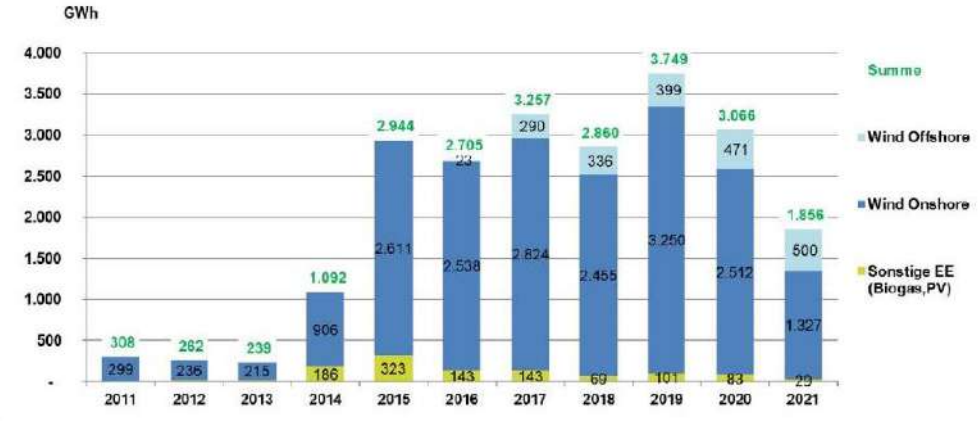


Abbildung 20: Abregelungen von Strom aus erneuerbaren Energien in SH.[100]

Die Kreise Nordfriesland, Dithmarschen, Steinburg und Pinneberg haben zusammen das Netzwerk „Energieküste“ gegründet, um sich als Vorreiterregion für erneuerbare Energien in Deutschland zu positionieren. Der Zusammenschluss aus Wirtschaftsförderungsgesellschaften, Forschung, Verbänden und Kommunen will zudem die regionale Wertschöpfung und Innovationen im Bereich der erneuerbaren Energien unterstützen. Die Wasserstoffstrategie des Kreises Dithmarschen zielt darauf ab, Potenziale der Westküste für die Produktion grünen Wasserstoffs für eine nachhaltige Energiewende nutzbar zu machen.

Grundsätzlich weiter zu stärken ist die Beteiligung der Anwohnerinnen und Anwohner an Energieprojekten. Auf diese Weise wird die Akzeptanz des Ausbaus gesichert und die regionale Wertschöpfung gefördert. Die Gemeinden profitieren von Gewerbesteuer sowie von verbesserter Infrastruktur, wenn EE-Unternehmen deren Ausbau (etwa beim Breitband) unterstützen.

Wärmenetze & Energieeffizienz

Neben der Energieproduktion nehmen die Themen der Energienutzung und der Energieeffizienz eine zentrale Rolle für das Erreichen der Klimaziele ein. Der Wärmesektor ist mit einem Anteil von über 50 % am deutschen Endenergieverbrauch das größte Segment innerhalb der Energiebranche. Davon entfallen auf den Gebäudebereich rund 40 % des Endenergieverbrauchs. Ein zentrales Ziel in Schleswig-Holstein ist daher neben der energetischen Optimierung von oftmals veralteten und energieintensiven kommunalen, privatwirtschaftlichen und privaten Immobilien die effiziente und klimafreundliche Gestaltung der Wärmeversorgung. Relevante Maßnahmen sind diesbezüglich die Verpflichtung größerer

[98] 2020: Inbetriebnahme der sog. Mittelachse nach Dänemark. 2021: Nordlink zwischen schleswig-holsteinischer Westküste und Norwegen). 2022: Fertigstellung des vierten von fünf Abschnitten der Westküstenleitung zwischen Brunsbüttel und Dänemark.
[99] Landesportal Schleswig-Holstein (2022c), online.
[100] Landesportal Schleswig-Holstein (2022b), online, Daten nach Bundesnetzagentur, Betreiber der Stromnetze in SH.

Kommunen zur Erstellung eines kommunalen Wärmeplans[101] und die Nutzungspflicht von erneuerbaren Energien in der Wärmeversorgung des Gebäudebestandes im Rahmen der Novelle des Energiewende- und Klimaschutzgesetzes 2021.

Für die Wärmeversorgung strebt das Land Schleswig-Holstein bis 2030 eine Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien inkl. Strom von mindestens 38 % an (vgl. Abbildung 21).

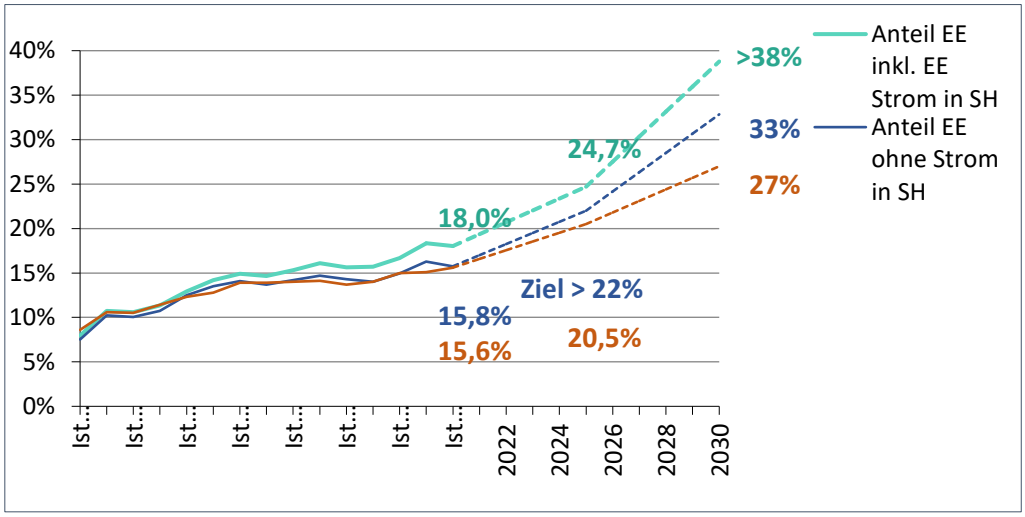


Abbildung 21: Zielszenario für den Anteil der Wärme aus erneuerbaren Energien bis 2030 auf dem Pfad zur Treibhausgasneutralität bis spätestens 2045[102]

Angesichts der umfangreichen Verfügbarkeit erneuerbarer Energieträger in der AktivRegion bieten Nah- und Fernwärmenetze große Chancen. Vor dem Hintergrund großer Investitionsvolumen bietet die Landesrichtlinie für nachhaltige Wärmeversorgungssysteme geeignete Fördermöglichkeiten. Sie unterstützt notwendige Investitionskosten für Erzeugungsanlagen, Wärme- und Kältenetze sowie Wärme- und Kältespeicher. Für eine Förderfähigkeit muss durch die umzusetzende Maßnahme eine CO_2-Einsparung gegenüber der vorherigen Wärme- oder Kälteversorgung erzielt werden.[103]

Wie im Folgenden dargestellt, setzen in der AktivRegion bereits einzelne Gemeinden auf Nah- und Fernwärme für die Wärmeversorgung oder planen entsprechende Vorhaben. Diese können weiteren Gemeinden und Gemeindeverbänden als Vorlage für eigene Projekte dienen und so die Wärmeversorgung über regenerative Energieträger in der Region steigern. Die Grundlage stellen oftmals Quartierskonzepte. Das Programm *Energetische Stadtsanierung* verknüpft dabei Anforderungen an die energetische Gebäudesanierung, effiziente Energieversorgungssysteme und den Ausbau erneuerbarer Energien mit demografischen, ökonomischen, städtebaulichen und wohnungswirtschaftlichen Fragestellungen.[104]

Die Renergiewerke Haselund wurden 2020 von der Gemeinde Haselund zusammen mit dem Bürgerwindpark Obere Arlau und dem Spezialisten für erneuerbare Energielösungen GP JOULE, gegründet. Zwei bestehende Blockheizkraftwerke einer örtlichen Biogasanlage liefern den Großteil der Wärme. Zur Grundlastergänzung ist eine weitere Biogasanlage im Ortsteil Kollund angeschlossen. Perspektivisch möchte der Bürgerwindpark Obere Arlau das Wärmenetz mittels Power-to-Heat-Technik unterstützen. Inzwischen sind 100 Haushalte der 900-Einwohner-Gemeinde angeschlossen. Darunter sind

[101] Hinweis: Nicht zur Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung verpflichteten Kommunen ist die Maßnahme zu empfehlen. Über die Kommunalrichtlinie ist eine Förderung von bis zu 90 % der Kosten möglich.
[102] MELUR (2022): Monitoringbericht Energiewende und Klimaschutz in Schleswig-Holstein 2022 - Kurzfassung -. S. 21.
[103] Gleichwohl stellen die Energiewende, Klimaprojekte und die energetische Optimierung ebenfalls Schwerpunkte bei Förderungen aus dem ELER dar.
[104] Investitionsbank Schleswig-Holstein (2019), online.

neben Privathaushalten auch größere gewerbliche Abnehmer, wie eine Senioren-Wohnanlage, eine Pflegeeinrichtung und die örtliche Grundschule.

Die Gemeinde Tetenhusen setzt auf ein neues Nahwärmenetz, welches mittels regenerativer Brennstoffe nahezu den gesamten Ort mit Wärme versorgt. Die Ausstattung der Heizzentrale umfasst eine Holzhackschnitzelheizung, einen Pufferspeicher für den Tageslastgang und eine Notheizung zur Absicherung der Versorgung bei evtl. Ausfall der Heizanlage. Veraltete und klimaschädliche Öl- und Gasheizungen werden damit obsolet. Über ein ca. 7,5 km langes Nahwärmenetz kann sich die so produzierte Wärme mittels sog. Wärmeübertragestationen auf die einzelnen Haushalte verteilen. Das Besondere daran: Bei den Hackschnitzeln handelt es sich um Hölzer aus der Knickpflege. Aufgrund der begrenzten Verfügbarkeit der Ressource ist eine Übertragbarkeit nur bedingt möglich.

Als Folge des AktivRegion-Projektes *SmartRegion Eggebek* wurden die Amtswerke Eggebek GmbH und Co. KG gegründet. Das anfängliche Ziel des flächendeckenden Ausbaus des Glasfasernetzes in zahlreichen Kommunen der nördlichen AktivRegion konnte dadurch nahezu vollumfänglich erreicht werden. Nun geht es weiter um die regionale Produktion von Strom und Wärme sowie deren Vermarktung im Einzugsgebiet des Amtes Eggebek und möglicherweise auch darüber hinaus. Konkret bedeutet das für das Amt neben aktiver Beteiligung an der Erstellung von Quartierskonzepten auch die Notwendigkeit einer Beschäftigung eines Sanierungsmanagements sowie die Einbindung von lokalen Energielieferanten und bestehenden wie geplanten Produktionsanlagen für erneuerbare Energien in die lokale Energieversorgung. Diese können dann über das vorhandene Glasfasernetz zielgerichtet, die regionale Wertschöpfung steigernd, eingesetzt werden.

Ein weiteres Projekt der alternativen Wärmeversorgung ist unter anderem in Erfde in Planung. Über ein 5,5 Kilometer langes Wärmenetz sollen hier Wohnhäuser, Gewerbebetriebe, Schwimmbad und weitere öffentliche Gebäude versorgt werden. Die zu Beginn zu installierende Kesselanlage kann bis zu 250 Anschlussteilnehmer:innen versorgen.

Eine bisher wenig beachtete und ggf. bei Planungen zu berücksichtigende regenerative Wärmequelle ist die Tiefengeothermie. Der DigitaleAtlasNord zeigt hierzu entsprechende Potenziale für Schleswig-Holstein auf. Ein Projekt zur Tiefengeothermie (Gutachten) in Hennstedt wurde bereits in der vergangenen Förderperiode beantragt, jedoch aufgrund zu geringer Erfolgsaussichten zurückgezogen. Der DigitaleAtlasNord bietet seit kurzem zusätzlich eine landesweite Darstellung des Wärmebedarfs für Wohn- und Nichtwohngebäude, welche bei der Erstellung kommunaler Wärmeplanungen hilfreich sein kann. Dieses Werkzeug unterstützt die Gemeinden bei einer möglichst kostengünstigen und sozialverträglichen Umsetzung ihrer Vorhaben zur Erreichung eines treibhausgasneutralen Gebäudebestands für Bewohnende, Eigentümerinnen und Eigentümer sowie Gewerbe, Handel und Industrie.[105]

Mobilität

Der Verkehrssektor in Schleswig-Holstein hat nach einem Rückgang der durch ihn bedingten Emissionen infolge der Corona-Pandemie wieder ein Plus an Emissionen zu verzeichnen, weshalb das Thema Mobilität im Zusammenhang der Integrierten Entwicklungsstrategie der AktivRegion Eider-Treene-Sorge primär dem Thema Klimaschutz & Klimawandelanpassung zugeordnet wird. Gleichwohl ist eine hohe Bedeutung auch für die Daseinsvorsorge im Sinne der Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtung sowie für die regionale Wertschöpfung über den Pendlerverkehr gegeben.

Aufgrund der allgemeinen Darstellung der Verkehrssituation im Abschnitt Regionalstruktur wird im Folgenden insbesondere auf klimafreundliche Alternativen zum derzeitigen MIV, wie die Elektromobilität, den Radverkehr oder alternative Angebote eingegangen. Die Darstellung der Regionalstruktur wird aufgrund des engen Zusammenhangs bei der anschließenden SWOT-Betrachtung berücksichtigt. Die wesentliche Grundlage bildet das Klimaschutzteilkonzept Mobilität der AktivRegion Eider-Treene-Sorge. Mit diesem hat die Region 2018 aufgezeigt, wie der Wandel der Mobilität in der Eider-Treene-

[105] Energie- und Klimaschutzinitiative Schleswig-Holstein (2022), online.

Sorge-Region wirksam wird, welche konkreten Anknüpfungspunkte sich auf einer lokalen Handlungsebene im ländlichen Raum ergeben und wie diese strategisch weiterentwickelt werden können.

E-Ladeinfrastruktur

2015 wurde ein Modellprojekt in Kooperation mit der AktivRegion Südliches Nordfriesland umgesetzt, in dessen Rahmen die kommunale Eider-Treene-Sorge GmbH elf E-Ladesäulen in den Zentralorten installiert. Somit konnten in der Region einerseits sehr frühzeitig Impulse zur Nutzung alternative Antriebsformen gesetzt, andererseits konnten wichtige Erkenntnisse in der E-Mobilität gewonnen werden. Nach Ablauf des Projektes wurden einige dieser Ladesäulen weiter betrieben, andere aufgrund ungünstiger Standorte zurückgebaut und wieder andere an die Privatwirtschaft übergeben. Im Rahmen des GAK-Regionalbudgets sind weitere E-Ladepunkte in den Gemeinden der Region entstanden.

Durch die Zielsetzung der Bundesregierung, bis 2030 sieben bis zehn Millionen Elektrofahrzeuge in Deutschland zuzulassen, hat sich die Gesamtsituation in der Region bzgl. der Auslastung von Standorten verbessert, gleichzeitig hat sich aber auch der Bedarf an zusätzlicher Ladeinfrastruktur und Netzsicherheit deutlich erhöht. Grundsätzlich ist vor dem Hintergrund der veränderten Rahmenbedingungen (u. a. überproportionale Zunahme von E-Fahrzeugen, Entwicklung eines Marktes für den Verkauf von Antriebsstrom) nicht mehr zu empfehlen, unbezahlte Lademöglichkeiten durch Kommunen anzubieten. Unterstützt wurden viele solcher Einrichtungen durch eine entsprechende Förderkulisse des Landes. Einen Eindruck der aktuellen Versorgungssituation bietet die Ladesäulenkarte der Bundesnetzagentur.

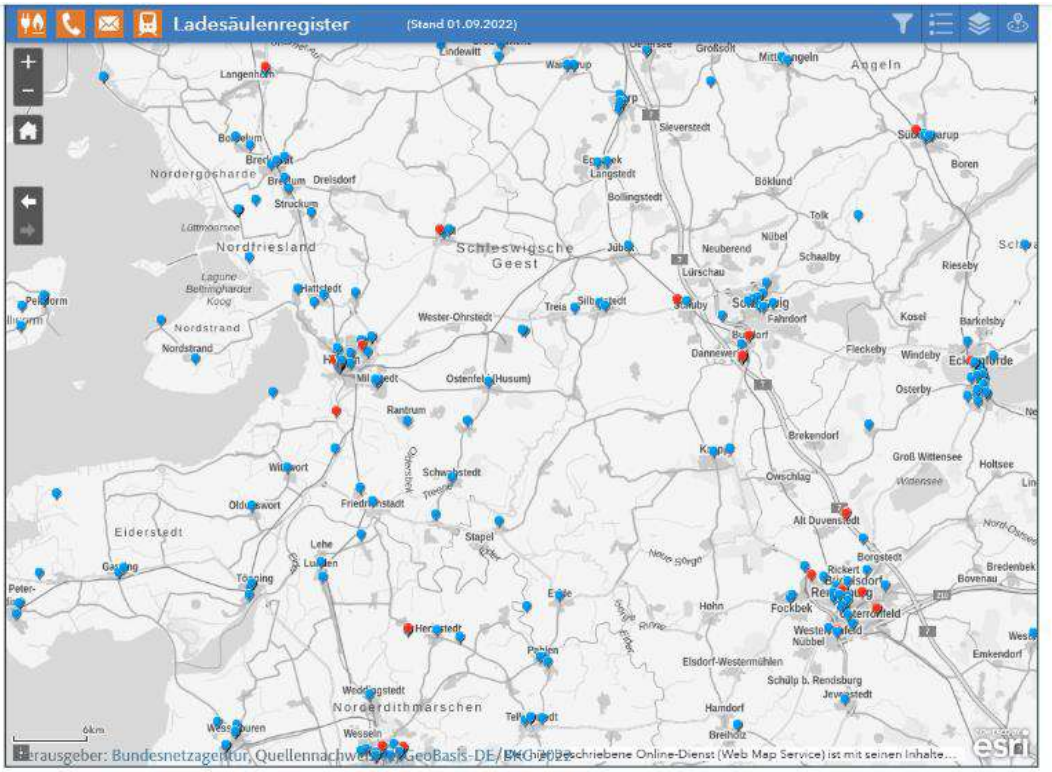


Abbildung 22: E-Ladeinfrastruktur in Schleswig-Holstein[106]

Radverkehr

In der Region gibt es ein relativ dichtes, oft touristisch ausgelegtes Radwegenetz. Teilweise führen die Radwege an Bundesstraßen entlang, teilweise sind Seitenstraßen und (un-)befestigte Wirtschaftswege

[106] Bundesnetzagentur (2022), online.
Hinweis: Die Karte stellt die Ladeeinrichtungen aller Betreiber:innen dar, die das Anzeigeverfahren der Bundesnetzagentur vollständig abgeschlossen und einer Veröffentlichung im Internet zugestimmt haben. Die LSVO ermöglicht keine lückenlose Erfassung der gesamten deutschen Ladeinfrastruktur. Die Zahl der öffentlich zugänglichen Ladeeinrichtungen in Deutschland ist daher größer als hier dargestellt.

als Radrouten ausgeschildert. Dieses Netz bildet eine ausreichende Grundversorgung, ist für eine Steigerung des Radverkehrsanteils am Modal Split aber nicht attraktiv genug. So gibt es z. B. stellenweise Lücken im Netz, Streckenabschnitte sind in schlechtem Zustand oder die Führung der Radwege direkt an den Bundes- und Landesstraßen ist unattraktiv. Zusätzlich werden in Ortsdurchfahrten häufig Radwege auf Fußwege geführt.[107]

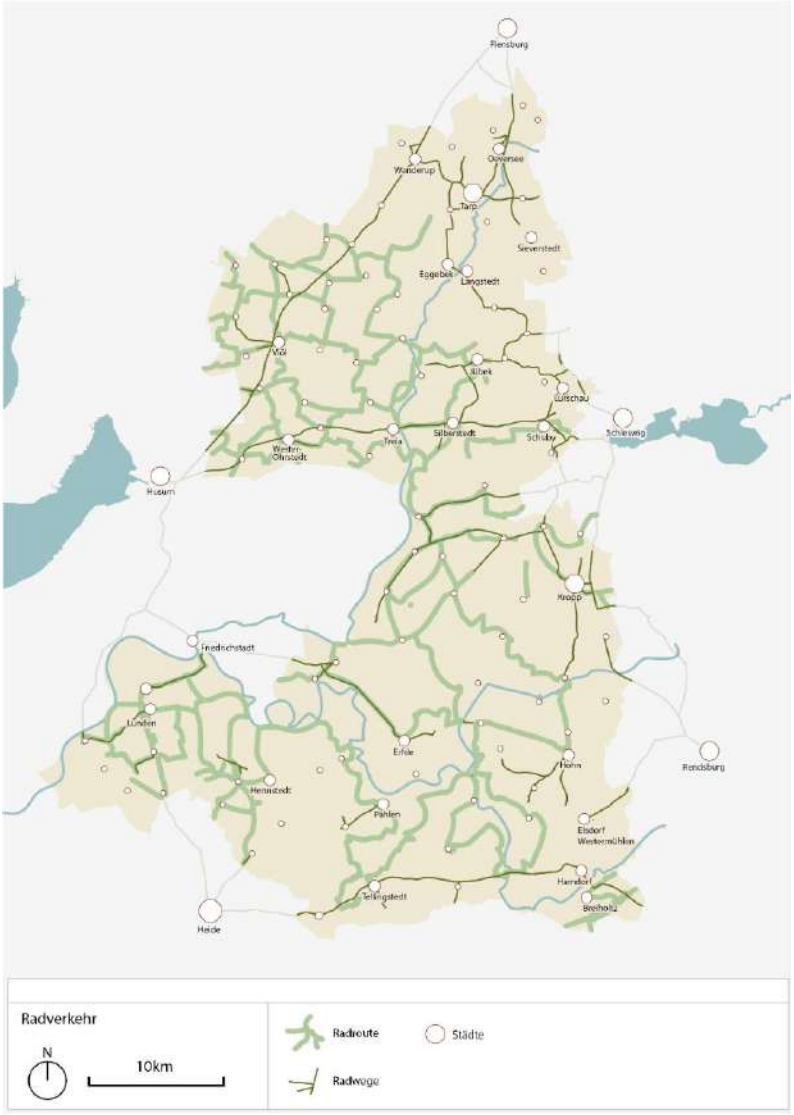


Abbildung 23: Radroutennetz in der AktivRegion Eider-Treene-Sorge

Auf Kreisebene werden derzeit Radverkehrskonzepte erarbeitet, die auf den Aufbau und Erhalt eines bedarfsorientierten, sicheren und zukunftsfähigen Radroutennetzes für den Alltags- und den Freizeitradverkehr abzielen sowie kreisübergreifende Radverbindungen mit den Nachbarkreisen abgleichen sollen. Ebenso werden die touristischen Radfernwege im Land, darunter auch der Eider-Treene-Sorge-Radweg, der Wikinger-Friesen-Weg sowie der Ochsenweg, systematisch befahren, untersucht und bewertet. Ziel ist eine Qualitätssteigerung gemäß der schleswig-holsteinischen Radstrategie 2030 „Ab aufs Rad im echten Norden".

Alternative Angebote

Einer für alle bringt mehr Mobilität und Teilhabe am öffentlichen Leben nach Hennstedt. Ein ehrenamtlich gefahrener Bus befördert mobilitätseingeschränkte Bürger z. B. zu Vorsorgeuntersuchungen

[107] Vgl. AktivRegion Eider-Treene-Sorge: Klimaschutzteilkonzept Mobilität. Klimafreundliche Mobilität in den sieben Ämtern der AktivRegion Eider-Treene-Sorge e. V. S. 12.

zu ihren Hausarztpraxen, Sportler zu ihren Sportveranstaltungen oder Menschen, die kein Auto fahren können oder keines zur Verfügung haben, zum Einkaufen nach Hennstedt oder zu Märkten in den umliegenden Dörfern. Die Gemeinde Hennstedt kommt für die laufenden Buskosten auf, für Fahrgäste ist der Transport kostenlos.

Das AktivRegionen übergreifende Projekt *Dörpsmobil* konnte auch in der AktivRegion Eider-Treene-Sorge mehrfach realisiert umgesetzt: In den Gemeinden Wanderup, Schuby, Hamdorf und Kropp sind entweder bereits Fahrzeuge in Betrieb oder es läuft ein Gründungsprozess.[108] Ziel des Konzeptes ist es, durch ein gemeinschaftliches Carsharing bisher in ihrer Mobilität eingeschränkte Personen wieder mobil zu machen, Personen mit Zweitwagen zum Verzicht auf Individualverkehr überzeugen, E-Mobilität durch ein Sharing-Angebot als Alternative anzubieten sowie bereits angeschaffte Fahrzeuge durch ein attraktives Sharing-Angebot besser auszulasten.[109] Es ist davon auszugehen, dass weitere Initiativen entstehen, die durch die AktivRegion sowie im Rahmen der landesweiten Kooperation (Koordinierungsstelle) unterstützt werden.

Teilweise zielen Strategien und Konzepte der Landkreise ebenfalls auf die Entwicklung alternativer Angebote zum MIV ab – etwa das Mobilitäts- und Kooperationsraum Konzept des Kreises Nordfriesland, dass sich insbesondere der Entwicklung von Rufbus-Lösungen befasst. Gleichwohl bleibt festzustellen, dass die alternativen Angebote bislang zumeist Insellösungen darstellen, die nicht oder kaum untereinander vernetzt sind. Der Anteil des privaten Carsharings bzw. der informellen Organisation von Mitfahrgelegenheiten neben den benannten Angeboten kann nicht genau beziffert werden, wird jedoch allgemein als hoch eingeschätzt. Dies belegen auch die Ergebnisse einer Befragung im Rahmen des regionalen Klimaschutzteilkonzeptes Mobilität.[110]

Natur & Umwelt

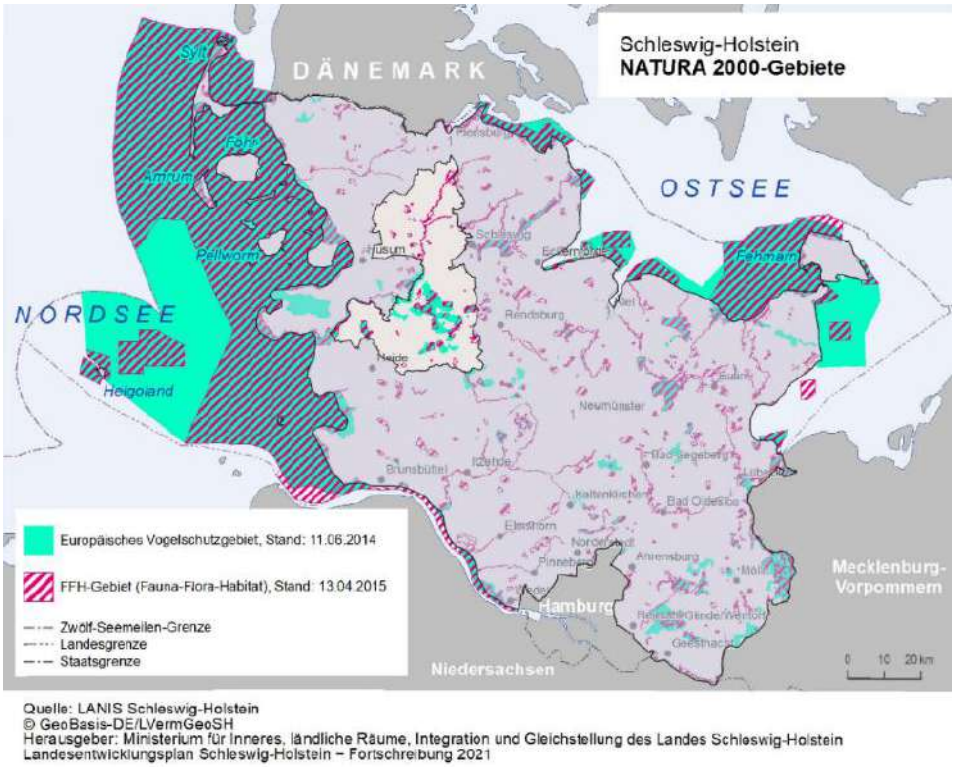
Die Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge ist eine einzigartige Natur- und Kulturlandschaft und zählt zu den letzten zusammenhängenden und weitgehend unzerschnittenen Niederungsgebieten Schleswig-Holsteins. Vom östlichen Hügelland als Ostgrenze über die Schleswiger Vorgeest, die Eider-Treene-Niederung, die Bredstedt-Husumer Geest und die Heide-Itzehoer Geest reicht das Gebiet bis hin zur Marsch im Bereich des Eidermündungstrichters in die Nordsee. Die Landschaft ist geprägt von den weiträumigen Grünlandniederungen der drei genannten Flüsse Eider, Treene und Sorge in die Hoch- und Niedermoore mit ausgedehnten Röhrichten, artenreichen Feuchtwiesen, Wirtschaftsgrünland sowie natürliche Flachseen eingestreut sind. Mit Knicks und artenreichen Laubwäldern bestandene Altmoränenreste (Holme) ragen inselartig aus der Niederung heraus. Die Altmoränen der Geest und Vorgeest sind Standorte artenreicher Laubwälder, Heiden- und Trockenrasen.

Im Laufe der Jahrhunderte wurde diese in weiten Teilen ehemals vom Wasser geprägte Landschaft stark verändert und landwirtschaftlich kultiviert. Doch noch heute kommen viele seltene Tier- und Pflanzenarten vor, die anderswo schon lange aus dem Landschaftsbild verschwunden sind. Vor diesem Hintergrund hat sich der Naturschutz zum Ziel gesetzt, die Lebensräume in der Region zu erhalten, zu verbessern und zu vernetzen. Insgesamt sind hierfür bisher mehr als 22.000 ha gesichert, als Natura 2000-Gebiete gemeldet und in ein landesweites Biotopverbundsystem eingebunden.

Schutzgebiete

Das Schutzgebietssystem der Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge umfasst die europarechtlich geschützten Natura 2000-Gebiete, die sich aus Schutzgebieten gemäß FFH-Richtlinie (FFH-Gebiete) und Vogelschutzgebieten gem. EU-Vogelschutzrichtlinie zusammensetzen (insgesamt rund 22.000 ha), von denen gleichzeitig zwölf Gebiete auch als Naturschutzgebiet ausgewiesen sind (s. Abb. 24). Hinzu kommen verschiedene Landschaftsschutzgebiete.

[108] Vgl. Akademie für die ländlichen Räume (2022b), online.
[109] Vgl. Akademie für die ländlichen Räume (2017), S.11.
[110] AktivRegion Eider-Treene-Sorge: Klimaschutzteilkonzept Mobilität (2018).



Quelle: LANIS Schleswig-Holstein
© GeoBasis-DE/LVermGeoSH
Herausgeber: Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein
Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein – Fortschreibung 2021

Abbildung 24: Natura 2000-Gebiete Schleswig-Holstein[111]

Für die einzelnen Teilbereiche der Natura 2000-Gebiete wurden im Rahmen von Beteiligungsprozessen sogenannte Managementpläne erstellt, in denen die notwendigen Erhaltungsmaßnahmen zur Vermeidung einer Verschlechterung der natürlichen Lebensräume und Arten festgelegt werden. Bei der Umsetzung dieser Maßnahmen kommen verschiedene Instrumente wie Vertragsnaturschutz, Flächenankauf, langfristige Anpachtung und die Durchführung konkreter Biotopmaßnahmen zur Anwendung.

Biologische Vielfalt

Die schützenswerten Lebensräume im Bereich der Niederung verteilen sich auf Hoch- und Niedermoore, ausgedehnte Röhrichte im Bereich der ehemaligen Flachseen und deren Verlandungsbereichen und entlang der teilweise noch tidebeeinflussten Eider, artenreiches Nassgrünland, feuchtes Grünland unterschiedlicher Nutzungsintensitäten als Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet für Vogelarten des offenen (Feucht-)Grünlandes, wie z. B. den Weißstorch, der hier in der Flusslandschaft seinen schleswig-holsteinischen Verbreitungsschwerpunkt hat. Zudem hat die Region eine herausragende Bedeutung für Wiesenvögel wie Kiebitz und Uferschnepfe und stellt für diese Arten das wichtigste binnenländische Brutgebiet dar. Die Moore und Röhrichte werden von weiteren seltenen Vogelarten, wie z. B. der Bekassine, dem Blaukehlchen, der Rohrweihe oder dem Wachtelkönig besiedelt. Im Winter zu Zeiten des Vogelzugs trifft man auf Goldregenpfeifer, Gänse, Sing- und Zwergschwäne. Für Zwergschwäne ist die Niederung das wichtigste deutsche Rastgebiet auf ihrem Zug in die sibirischen Brutgebiete.

Auf den Geeststandorten finden sich artenreiche Laubwälder, kleinflächige Heiden und Trockenrasen und im Bereich der Oberen Treenelandschaft kleinräumige Wechsel zwischen trockenen Lebensräumen und Feuchtgebieten mit einer herausragenden Ausstattung an Tieren und Pflanzen.

[111] eigene Darstellung nach MILIG (2021b): Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein, Fortschreibung 2021, S. 390.

Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Landwirtschaft

Die Kooperation zwischen Landwirtschaft, Wasserwirtschaft, Naturschutz sowie weiteren Akteuren ist in der Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge langjährig gewachsen und institutionalisiert und kann als vorbildlich angesehen werden.

Naturschutzprojekte und deren Umsetzung, insbesondere die Umsetzung des Europäischen Netzwerkes Natura 2000 werden von der Integrierten Station Eider-Treene-Sorge, einer Außenstelle des Landesamtes für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, organisiert, koordiniert und umgesetzt. Die Station vermittelt zwischen Aufgaben und Ansprüchen des Naturschutzes, der Wasserwirtschaft, der Landwirtschaft, der Regionalentwicklung und dem sanften Tourismus.

Weitere Akteure in der Fläche sind die lokalen Aktionen *KUNO e.V.* und *Obere Treenelandschaft sowie der Förderverein Mittlere Treenelandschaft e. V.* Lokale Aktionen sind Bündnisse von Naturschützern, Landwirten, Kommunen, Wasserwirtschaft, u. a., die sich zum Ziel gesetzt haben, die Artenvielfalt in der Kulturlandschaft zu fördern und Landwirt:innen, durch Honorierung ökologischer Leistungen eine wirtschaftliche Perspektive im Naturschutz aufzuzeigen. Die lokalen Aktionen bieten zudem eine öffentliche Naturschutzberatung für Landwirt:innen, Kommunen und Privatpersonen an und setzen bestimmte Vertragsnaturschutzmuster, wie den gemeinschaftlichen Wiesenvogelschutz in der Eider-Treene-Sorge-Niederung um. Die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein als größter Flächeneigentümer im Gebiet ist ebenfalls mit der Entwicklung ihrer Flächen befasst.

Die Naturschutzmaßnahmen und -projekte werden in enger Zusammenarbeit mit allen Beteiligten (Flächeneigentümer, Landwirt:innen, Behörden, Verbänden, Gemeinden) im Rahmen von Runden Tischen erörtert und umgesetzt. So verpflichtet die FFH-Richtlinie die Mitgliedstaaten, geeignete Maßnahmen festzulegen, mit deren Hilfe die ausgewählten Gebiete erhalten oder wiederhergestellt werden können (Art. 6 Abs. 1 FFH-Richtlinie). Diese Maßnahmen werden in sogenannten Managementplänen festgeschrieben. Diese Managementpläne werden im Rahmen o. g. Kooperationsprozesses erstellt, der die beteiligten Flächeneigentümer und Bewirtschafter, die örtlichen Strukturen und Organisationen sowie die maßgeblichen Interessensvertreter aktiv einbindet (Runder Tisch).

Trotz umfangreicher Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensräume und Arten ist aber auch in der Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge in vielen Bereichen ein weiterer Rückgang der Arten- und Lebensraumvielfalt (biologische Vielfalt) festzustellen, auch wenn dieser negative Trend hier geringer ausfällt als in anderen Regionen. Gezielter Grunderwerb für Zwecke des Naturschutzes, die Wiederherstellung von naturnahen Lebensräumen, Schutzgebietsmanagement und die Durchführung von Artenschutzprojekten waren in Teilen erfolgreich. So konnten beispielsweise die Bestände der binnenländischen Wiesenvogelpopulationen relativ stabil gehalten werden. Auf mehr als 2.000 Hektar entwässerter Moore wurden wieder moortypische Wasserstände initiiert. Die Grünlandbewirtschaftung wurde auf vielen Flächen extensiviert

Allerdings ist auch in der Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge der Artenrückgang nicht aufzuhalten und die noch vorhandenen Lebensraumtypen befinden sich oft in einem ungünstigen Erhaltungszustand. Vor diesem Hintergrund sind weitere Maßnahmen zum langfristigen Erhalt der biologischen Vielfalt dringend erforderlich.[112]

Regionale Netzwerkstrukturen

In der Eider-Treene-Sorge-Region sind in den vergangenen Jahren mehrere Netzwerkstrukturen und Pilotvorhaben entstanden, die (teil-)regionale Ansätze mit Bezug zu Klimaschutz & Klimawandelanpassung verfolgen und damit für die Entwicklung im Zukunftsthema förderlich sind.

40 Gemeinden im Kreis Schleswig-Flensburg haben sich zur Klimaschutzregion Flensburg zusammengeschlossen, um gemeinsam Maßnahmen für den Klimaschutz zu ergreifen, den Energiebedarf zu halbieren und Klimaneutralität anzustreben. Die Mitglieder, darunter Gemeinden der Ämter Oeversee

[112] MELUND (2021): Kurs Natur 2030 - Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Schleswig-Holstein.

und Eggebek, stellen sich gemeinsam der Aufgabe den kommunalen Klimaschutz vor Ort erfolgreich voranzubringen und Maßnahmen umzusetzen. Themen sind unter anderem Klimabildung in Kita und Schule, nachhaltige Mobilität und Radwegausbau, klimafreundliche Landwirtschaft und energetische Quartierssanierungen. Weitere Mitglieder stammen aus den AktivRegionen Schlei-Ostsee sowie Mitte des Nordens. In der vergangenen Förderperiode wurden bereits Maßnahmen der Klimaschutzregion über die drei AktivRegionen gefördert, zuletzt die *Kompetenzstelle Energiemanagement und effiziente Gebäude*. Durch erfolgreiche Maßnahmen wird – neben dem regelmäßigen Austausch durch das Regionalmanagement – die enge Kooperation und der Austausch mit dem Klimaschutzmanagement und den weiteren AktivRegionen gestärkt.[113]

Die Klimaschutzagentur Rendsburg-Eckernförde wurde im Oktober 2020 gemeinsam von Kreis und Kommunen als gemeinnützige GmbH gegründet.[114] Basis war eine auch von der AktivRegion Eider-Treene-Sorge unterstützte Machbarkeitsstudie. Für die Gesellschafter erarbeitet die Agentur Strategien und Maßnahmen für mehr Klimaschutz. Zudem koordiniert sie kreisweite und kommunale Projekte, berät zu Fördermitteln, beantragt Gelder und unterstützt bei der Öffentlichkeitsarbeit. Aus der AktivRegion Eider-Treene-Sorge sind aktuell die Gemeinden Hohn und Sophienhamm an der Klimaschutzagentur beteiligt.

Über das als Folge des Klimaschutzteilkonzeptes Mobilität geschaffenen Mobilitätsmanagements in der Eider-Treene-Sorge-Region wurde ein Netzwerk zu weiteren Klimaschutzmanagements und -konzepten aufgebaut, so etwa das integrierte Klimaschutz-Teilkonzept des Kreises Dithmarschen, das auf die Minderung von CO_2-Emissionen, die Nutzung erneuerbarer Energien sowie den Schutz von Ressourcen abstellt.

Trotz dieser Entwicklungen bleibt zu konstatieren, dass die Zusammenarbeit bei stärkerer Institutionalisierung deutlich schlagkräftiger und erfolgreicher bei der Erreichung der Klimaschutzziele sein könnte.

3.1.4 Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung

Beschäftigung

Die Gebietskulisse AktivRegion Eider-Treene-Sorge stellt sich im Landesvergleich als kleiner und heterogener Arbeitsmarkt mit deutlichen Arbeitspendlerbeziehungen zu den umliegenden Mittel- und Oberzentren dar. Dementsprechend herausfordernd ist die Ermittlung einer möglichst kleinräumigen und einheitlichen Bestandsaufnahme für den Wirtschaftsraum. Die Bestandsaufnahme der Wirtschaftsstruktur erfolgt als Synthese der verfügbaren Zahlen und Daten zu den beteiligten Landkreisen und dem Land Schleswig-Holstein mit themenbezogenen kleinräumigeren Vertiefungen.

Der Arbeitsmarkt hat sich in den vergangenen Jahren sowohl im Land als auch in den Kreisen der AktivRegion Eider-Treene-Sorge positiv entwickelt. Wie Tabelle 7 zeigt, weisen alle Kreise im Vergleich der Jahre 2015 und 2020 einen Anstieg der Beschäftigungsquote zwischen 3,7 und 5,7 % auf. Die Beschäftigungsquote lag im Jahr 2020 bei 56,1-59,3 % und damit leicht unter dem Landesdurchschnitt. Die Frauenbeschäftigungsquote lag in der AktivRegion bei einem Wert von 47-54,4 %, wobei regionale Unterschiede erkennbar sind: Eine überdurchschnittliche Frauenbeschäftigungsquote konnten die Kommunen des Kreis Nordfriesland mit 59,1 % vorweisen. Die Quote der anderen Landkreise liegt knapp unter dem landesweiten Durchschnitt von 57 %. Deutlich auffällig ist, dass alle vier Kreise ihre Frauenbeschäftigungsquote um mindestens 4,7 % steigern konnten und damit über dem landesweiten Zuwachs von 4,1 % liegen. Bei Betrachtung der Arbeitslosenquote ist ein Rückgang der Quoten zwischen 0,7 und 1,4 % festzustellen. Sie lag zwischen 5,3 % in Nordfriesland und Schleswig-Flensburg und 6,1 % in Dithmarschen gegenüber dem Landesdurchschnitt von 5,8 %.

[113] Vgl. Klimaschutzregion Flensburg (2022), online.
[114] Vgl. Klimaschutzagentur Rendsburg-Eckernförde (2022a), online.

Tabelle 7: ***Übersicht Arbeitsmarkt AktivRegion Eider-Treene-Sorge***[115]

Kreise	Beschäftigungsquote in %			Erwerbstätige in Tausend			Frauenbeschäftigungsquote in %			Arbeitslosenquoten in %		
	2015	2020	Saldo	2015	2020	Saldo	2015	2020	Saldo	2015	2020	Saldo
Schleswig-Holstein	55,1	59,1	4,0	1356,2	1433,9	77,7	52,9	57	4,1	6,5	5,8	0,7
Dithmarschen	52,5	58,2	5,7	58,4	62,7	4,3	47,0	53,2	6,2	7,3	6,1	1,2
Nordfriesland	55,6	59,3	3,7	88,5	92,6	4,1	54,4	59,1	4,7	6,0	5,3	0,7
Rendsburg-Eckernförde	53,7	57,8	4,1	114,2	122,0	7,8	51,8	56,5	4,7	5,2	4,5	0,7
Schleswig-Flensburg	51,2	56,1	4,9	81,8	85,9	4,1	50,8	56,1	5,3	6,7	5,3	1,4

Alle Kreise der AktivRegion weisen – bis auf das durch die ausgeprägte Küstenlage geringere Pendlerbeziehungen aufweisende Nordfriesland – einen über dem Landesdurchschnitt liegenden Auspendlerüberschuss auf (vgl. Tabelle 8). Vergleicht man die Einpendlerquoten mit dem landesweiten Durchschnitt lässt sich deutlich erkennen, dass der Wert der Kreise der AktivRegion überwiegend unter diesem liegt. Dennoch gibt es deutliche regionale Unterschiede: Während die Quote in Dithmarschen bei einem Wert von 16,2 % liegt, weist der Kreis Rendsburg-Eckernförde Einpendlerquoten von bis zu 35,2 % im Jahr 2020 auf. Die Auspendlerquoten stellen das gleiche heterogene Bild dar. Die relativ hohen Auspendlerquoten der Kreise Rendsburg-Eckernförde und Schleswig-Flensburg mit 44,3-48,5 % können durch die gute Anbindung an die Arbeitsmärkte der Landeshauptstadt Kiel sowie Flensburgs erklärt werden. Beide Kreise verfügen über schnelle Anbindungen an die Bundesautobahnen, welches sowohl für Geschäftsansiedelungen als auch für Arbeitnehmer von Nutzen ist.[116] Demgegenüber steht der Kreis Nordfriesland mit einer Auspendlerquote von 19,3 % unter dem Landesdurchschnitt.

Insgesamt zeigt sich, dass die Stadt-Land-Verflechtungen bezüglich des Arbeitsmarktes eine stabile Relation aufweisen und sich die Auspendlerquoten über den Jahresvergleich nur wenig verändert haben.

Tabelle 8: ***Pendlerdaten nach sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2015 und 2020***[117]

Kreise	Einpendlerquote in %		Auspendlerquote in %		Auspendler-überschuss in %		Auspendlerüberschuss in Personen	
	2015	2020	2015	2020	2015	2020	2015	2020
Schleswig-Holstein	**13,3**	**13,7**	**21,6**	**21,6**	**-8,3**	**-7,9**	**-97.133**	**-101.279**
Dithmarschen	16,1	16,2	26,9	26,3	-10,8	-10,1	-5.707	-5.898
Nordfriesland	16,3	16,8	19,0	19,3	-2,7	-2,5	-1.931	-1.864
Rendsburg-Eckernförde	33,1	35,2	47,7	48,5	-14,6	-13,3	-20.123	-20.693
Schleswig-Flensburg	30,3	29,9	43,6	44,3	-13,3	-14,4	-12.199	-14.610

Die Bandbreite der Pendlerdaten kann mithilfe der wirtschaftlichen Tätigkeiten der Region erklärt werden. Die Bruttowertschöpfung der Kreise zeigt, dass die Bruttowertschöpfung insgesamt im Kreis Rendsburg-Eckernförde mit 7.583 Mio. Euro im Jahr 2019 am höchsten war, die Wertschöpfung im Kreis Dithmarschen lag dagegen bei 4.145 Mio. Euro, wie Tabelle 9 eindrucksvoll darstellt. Der Kreis Nordfriesland konnte einen Betrag von 5.368 Mio. Euro erwirtschaften, der Kreis Schleswig-Flensburg 4.961 Mio. Euro. Die Betrachtung der Wirtschaftszweige zeigt, dass rund drei Viertel der landesweiten Bruttowertschöpfung auf die Dienstleistungsbranche und circa ein Viertel auf das produzierende Gewerbe entfällt. Diese Verteilung ist auch bei isolierter Betrachtung der Kreise zu erkennen. Eine Ausnahme bildet der Kreis Dithmarschen, in dem der Anteil der Dienstleistungsbranche 58 % und der des produzierenden Gewerbes 38 % beträgt.

[115] Statisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020): Kreismonitor & Bundesagentur für Arbeit (2021): Arbeitslose und Arbeitslosenquote – Zeitreihe.
[116] Vgl. auch Raum & Siedlungsstruktur, Abschnitt Verkehr.
[117] Statisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020): Kreismonitor.

Tabelle 9: ***Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftszweigen in Mio. Euro 2019***[118]

		Land- und Forstwirtschaft		Produzierendes Gewerbe*		Dienstleistungsbereiche**	
Kreise	Insgesamt	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Nordfriesland	5.368	191	4%	1.158	22%	4.037	75%
Schleswig-Flensburg	4.961	187	4%	1.138	23%	3.636	73%
Rendsburg-Eckernförde	7.583	170	2%	1.626	21%	5.787	76%
Dithmarschen	4.145	168	4%	1.571	38%	2.406	58%
Schleswig-Holstein	**88.888**	**1.334**	**2%**	**22.537**	**25%**	**65.018**	**73%**

*inkl. verarbeitendes und Baugewerbe **inkl. Handel, Verkehr und Gastgewerbe

In den Kreisen Nordfriesland und Rendsburg-Eckernförde ist der Anteil der Dienstleistungsbranche mit 75-76 % der kreisweiten Bruttowertschöpfung am höchsten. Bei Betrachtung der Land- und Forstwirtschaft liegt der Anteil der Branche in den Kreisen Nordfriesland, Schleswig-Flensburg und Dithmarschen mit 4 % etwa doppelt so hoch wie der Landesdurchschnitt von 2 % (vgl. Tabelle 9).

Übereinstimmend mit den Wertschöpfungsquoten ist die Mehrzahl der in der AktivRegion Beschäftigten in der Dienstleistungsbranche tätig (69-80 %), gefolgt vom produzierenden Gewerbe (18-27 %) und der Land- und Forstwirtschaft (2-4 %) (vgl. Tabelle 10). Der Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter im produzierenden Gewerbe war im Kreis Dithmarschen mit 27 % der insgesamt Beschäftigten am höchsten. Der Kreis Nordfriesland konnte die meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Dienstleistungsbranche vorweisen. Die Quote von rund 80 % der Beschäftigten lässt sich unter anderem auf den starken Wirtschaftsfaktor Tourismus zurückführen. Im Landesvergleich wird nochmals die besondere Stellung der Landwirtschaft deutlich. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt auch hier in allen Kreisen über dem Landesdurchschnitt, insbesondere jedoch in den Kreisen Schleswig-Flensburg und Dithmarschen.

Tabelle 10: ***Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in den Kreisen von Schleswig-Holstein am 30. Juni 2017 nach Wirtschaftszweigen***[119]

		Land- und Forstwirtschaft		Produzierendes Gewerbe*		Dienstleistungs-bereiche**	
Kreise	Insgesamt	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Nordfriesland	59.265	1.353	2%	10.684	18%	47.228	80%
Schleswig-Flensburg	54.683	1.574	3%	11.852	22%	41.257	75%
Rendsburg-Eckernförde	76.572	1.902	2%	18.590	24%	56.080	73%
Dithmarschen	40.587	1.568	4%	10.829	27%	28.190	69%
Schleswig-Holstein	**964.957**	**14.192**	1%	**224.813**	23%	**725.948**	75%

Angesichts der durch die Corona-Pandemie beschleunigten Entwicklung hin zu Heimarbeit und mobilem Arbeiten ergeben sich neue Möglichkeiten für die Region, die einerseits durch eine sehr gute Breitbandversorgung aufweist und andererseits durch weite Pendelstrecken geprägt ist. Insbesondere Coworking Spaces – moderne Bürogemeinschaften auf Zeit – werden zunehmend auch für ländliche Räume attraktiv.[120] Sie erfüllen vielfältige Funktionen wie die Reduzierung von Pendelverkehr, Impulse für die Wirtschaftsentwicklung durch Austausch und neue Ideen, außerdem bieten sie – auch durch kommunale Betreiberlösungen – Chancen für die Nutzung von Dorfgemeinschaftshäusern und Leerständen.[121]

[118] Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2021): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder. Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland 1992 und 1994 bis 2019.
[119] Statistikamt Nord (2017): Statistische Berichte: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte in SH am 30. Juni 2017.
[120] BMEL (2022a), online.
[121] City&Bits (2022), online.

Tourismus

Im Bereich der AktivRegion Eider-Treene-Sorge bildet der nachhaltige Natur- und Kulturtourismus einen Schwerpunkt der Dienstleistungsbranche mit erheblichen Innovations- und Wachstumspotenzialen. Große Teile der Region im Bereich der KLG Eider sowie der Ämter Kropp-Stapelholm und Hohner Harde sind in der Landesentwicklungsplanung als Entwicklungsraum für Tourismus und Erholung ausgewiesen.[122] Die Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge umfasst eine reiche Natur- und Kulturlandschaft, die durch die Bekanntheit der Flüsse Eider, Treene und Sorge charakterisiert ist. Deren Tourismusintensität ist im Vergleich zur Küste jedoch wesentlich geringer, sodass von einem geringen touristischen Umsatz gegenüber den küstennahen Gebieten des Landes Schleswig-Holstein auszugehen ist.[123] Dennoch ist die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus für die Region sehr hoch. Dies belegen neben Auslastungs- und Wertschöpfungsdaten auch die Projekte der vergangenen Förderperiode. Es zeigt sich, dass die naturräumlichen Grundlagen im Kontext der Aktivität der lokalen Akteure vielfältige Wachstumspotenziale offerieren.

Die thementouristischen Schwerpunkte der Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge liegen im Bereich der naturbezogenen Angebote Rad fahren, Kanu fahren, Wandern, Reiten und dem Baden an Naturbadestellen. Die durch die Topografie gegebenen, guten Verhältnisse für Radfahrer spiegeln sich durch das Vorhandensein zahlreicher Radfernwege und Themenrouten wider, wie zum Beispiel den Eider-Treene-Sorge-Radweg, den Ochsenweg, den Stapelholmer Weg oder die Kleeblattrouten. Allgemein spielen Naturerlebnisse, das Thema Naturschutz (Naturerlebnisräume, Moorlehrpfade) sowie die kulturelle Vielfalt eine wichtige Rolle. Durch das Biotopverbundsystem kann die Region mit über 10.000 Hektar Naturschutzflächen aufwarten, welche das Naherholungspotenzial unterstützen.

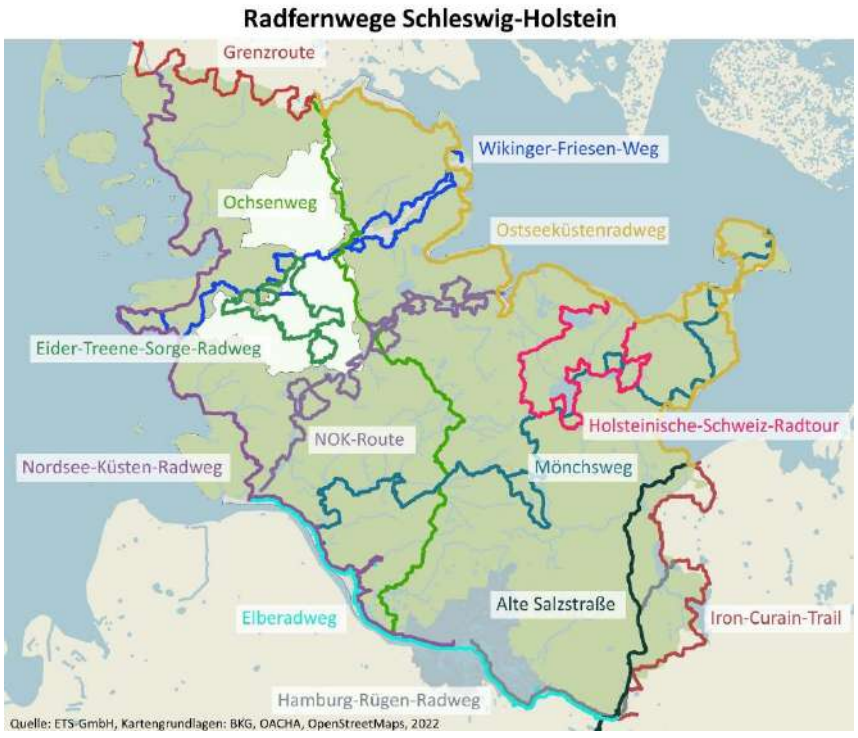


Abbildung 25: Radfernwege in Schleswig-Holstein

Bereits seit 2002 gibt es in der Flusslandschaft einen Arbeitskreis Tourismus, der sich zweimal jährlich zur Aggregation von Wissen und Ideen, sowie zum (über-)regionalen Austausch zusammenfindet. Aufgaben des Arbeitskreises umfassen zudem die Entwicklung touristischer Produkte, sowie maßgeblich die Vermarktung dieser. Die Mitglieder sind Vertreter:innen der umliegenden Lokalen

[122] Vgl. MILIG (2021b), online.
[123] Vgl. Statistikamt Nord (2020), online.

Tourismusorganisationen, Leistungsträger:innen und Tourismusvereine sowie weitere Interessierte. In Verbindung mit den durch den Arbeitskreis entwickelten Produkten agiert die Touristische Arbeitsgemeinschaft der Flusslandschaft. Sie bestimmt über das gemeinsame Budget der LTO zur Verwendung für Marketingprodukte und tagt mindestens einmal jährlich.

Im Binnenland und dem Gebiet der AktivRegion Eider-Treene-Sorge nimmt der Tourismus als Wirtschaftsfaktor eine immer größere Bedeutung ein. Während die Küsten ihre Wachstumsgrenzen erreicht haben, sind die Beherbergungskapazitäten und deren Auslastung im Binnenland noch ausbaufähig. Die amtliche Beherbergungsstatistik[124] erfasst diese Infrastruktur und lässt erkennen, dass in der AktivRegion Nachholbedarf besteht. Denn obgleich die AktivRegion 8,95 % der Fläche des Bundeslandes einnimmt, befinden sich lediglich 1,38 % der amtlich erfassten Beherbergungsangebote Schleswig-Holsteins, inklusive Stellflächen auf Campingplätzen, auf diesem Gebiet.

Tabelle 11: ***Veränderung der amtlich erfassten Beherbergungsinfrastruktur der AktivRegion Eider-Treene-Sorge gegenüber dem übrigen schleswig-holsteinischen Binnenland***[125]

	Anzahl der Betriebe		AktivRegion ETS		Top 3 Herkunftsländer im „Übrigen Schleswig-Holstein“***					
	AR ETS	Übriges SH	-		Deutschland		Dänemark		Niederlande	
Jahr	2019/21	2019/21	2019	2021	2019	2021	2019	2021	2019	2021
Beherbergungsstätten*	47/47	748/729								
Campingplätze**	7/6	101/101								
Ankünfte Beherbergung			31.924	20.573	84,9%	90,3%	6,0%	4,1%	1,5%	1,1%
Ankünfte Camping			*n/a*	*n/a*	81,9%	94,0%	6,4%	2,1%	4,1%	1,6%
Durchschnittliche Übernachtungsdauer Beherbergung			2,6	4,6	2,8	3,2	1,9	1,9	1,6	1,8
Durchschnittliche Übernachtungsdauer Camping			*n/a*	*n/a*	2,0	2,5	2,2	2,1	1,8	1,7
Ankünfte gesamt			31.924	20.573	84,5%	90,9%	6,0%	3,8%	1,8%	1,2%
Durchschnittliche Übernachtungsdauer gesamt			2,6	4,6	2,7	3,1	2,0	1,9	1,6	1,8

Eine Betrachtung der weiteren Marktsegmente, wie Übernachtungen in Betrieben mit weniger als 10 Betten, bei Freunden oder Verwandten, Zweitwohnsitzen oder im Bereich Bootstourismus zeigt, dass die amtliche Beherbergungsstatistik für das sich durch seine Kleinteiligkeit auszeichnende Gebiet der AktivRegion Eider-Treene-Sorge nicht aussagekräftig ist. Für die Region ergibt sich ein Umfang von rund 805 Tausend Übernachtungen im Berichtsjahr 2019 gegenüber den in der amtlichen Statistik ermittelten rund 82 Tausend[126] Übernachtungen in Beherbergungsstätten mit 10 Betten oder mehr[127] in Verbindung mit Tabelle 11). Daraus wird deutlich, dass sich die Region im Beherbergungsmarkt durch ihr starkes Ferienwohnungsangebot von ca. 80 %[128] auszeichnet. Der sich aus der Statistik auf

[124] Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Hamburg (2022a): Beherbergung im Reiseverkehr in Schleswig-Holstein 2021.
[125] Eigene Darstellung. Der rechte, farbig hinterlegte Teil der Tabelle weist die Veränderungen der Top 3 Quellmärkte für das gesamte schleswig-holsteinische Binnenland (vgl. Hinweis ***) in den einzelnen Beherbergungssegmenten aus. Hinweise: * Beherbergungsstätten mit > 9 Betten; **Campingplätze mit > 9 Stellplätzen; ***Die amtliche Statistik untergliedert in die Gebiete Nordsee, Ostsee, Holsteinische Schweiz und „Übriges Schleswig-Holstein“; aus Gründen der Vergleichbarkeit wurde in dieser Darstellung „Übriges Schleswig-Holstein“ als Vergleichsgröße gewählt.
[126] Vgl. Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Hamburg (2022b), online.
[127] Vgl. Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa GmbH (2022).
[128] Vgl. Tourismus plan B GmbH (2019), online.

Landesebene abzeichnende Trend zum stärker werdenden Wegfall von Betrieben (2014-2021: -11,1 %) bei gleichzeitig kontinuierlich wachsenden Bettenzahlen (2014-2021: +63,6 %) deutet darauf hin, dass sich die Entwicklung der in der Region vorhandenen Beherbergungsinfrastruktur in den kommenden Jahren negativ darstellen wird. Diese Entwicklung ist nicht zuletzt darin begründet, dass Kosten für Vermieter steigen und verfügbare Personalkapazitäten im Marktsegment geringer werden.

Eine Untersuchung des allgemeinen Reiseverhaltens in Schleswig-Holstein (vgl. Tabelle 11) zeigt eine positive Entwicklung des Inlandstourismus in oder nach Schleswig-Holstein zwischen 2019 und 2021. Auffällig ist die Entwicklung der Ankünfte im Vergleich zur Aufenthaltsdauer bei Reisen mit Übernachtungen in die Region. Denn trotz eines Rückgangs der Ankünfte laut Statistik um etwa ein Drittel, stieg die Gesamtzahl der Übernachtungen im untersuchten Segment um rund 12,2 % an. Dies bedeutet neben höheren regionalen Umsätzen im Beherbergungssegment (2019: 45,64 Mio. Euro) auch höhere Wertschöpfung im Verkauf regionaler Produkte und vor Ort angebotener Dienstleistungen, wie Kanuverleih oder geführte Radtouren oder auch der Personenschifffahrt. Wichtige Zielgruppen innerhalb der AktivRegion sind neben an Aktivitäten an und auf dem Wasser Orientierten besonders Radfahrer:innen und an Entspannung und Genuss Interessierte.[129]

Grundlegend für einen nachhaltigen Erfolg im Bereich Tourismus ist somit die Schaffung neuer und die Verbesserung bestehender Infrastrukturen in jeglichem Sinne. Diverse Studien, Erhebungen und Konzepte zeigen bestehende Mängel auf, welche zu beheben sind, wie beispielsweise eine mangelhafte Rastinfrastruktur an attraktiven Punkten am Wasser[130] oder eine begleitende Infrastruktur und mangelhafte Oberflächenqualität an Rad- und Wanderwegen.[131] Eine Herausforderung für den Tourismusbereich stellt auch das zunehmende Landgasthofsterben dar: Das gastronomische Angebot nimmt immer weiter ab, die Gäste sind gezwungen, sich vor Ort selbst zu versorgen. Mit der Aufgabe von zugehörigen Fremdenzimmern und der Umwandlung der Gasthöfe in Markttreffs verliert der Binnenlandtourismus wichtige Bestandteile seiner traditionellen, touristischen Infrastruktur.[132]

Auch die digitale Datenverfügbarkeit für Gäste und touristische Akteure, sowie die Vernetzung in der Region sind ausbaufähig.[133] Maßgeblich Beteiligte in diesem Rahmen sind die Gemeinden und die touristischen Leistungsträger im direkten Kontakt mit den Gästen, deren zielgerichtetes und strukturiertes Handeln durch die Lokale Tourismusorganisation Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge/Grünes Binnenland koordiniert und begleitet werden muss. Von besonderer Wichtigkeit sind in diesem Sinne die auf die o. g. Zielgruppen ausgerichteten naturtouristischen Profilthemen Radfahren und Kanufahren sowie Wandern. Wichtige Infrastrukturen in diesem Bereich sind die Radfernwege und regionalen Themenrouten, Eider, Treene und Sorge mit ihren Kanuanlegemöglichkeiten sowie die Ausweisung von Bade- und Naturbadestellen. Die Profilthemen sollten in einer einheitlichen Bildsprache und abgestimmter Kommunikation bearbeitet werden. Dies kann z. B. über den Aufbau von Informationspunkten und durch die Realisierung von Schlüsselmaßnahmen aus der regionalen Tourismusstrategie erfolgen, die 2023 erstellt werden soll. Die dargestellten Themen fügen sich darüber hinaus in die Tourismusstrategie Schleswig-Holstein ein, die einen Fokus auf Qualitätsentwicklung und Nachhaltigkeit legt.

Zudem kommt besonders in der AktivRegion Eider-Treene-Sorge der kulturhistorischen Landschaft (Landschaft Stapelholm und Danewerk; Baukultur im Sinne der regionaltypischen Schleusen, Haubarge, Querdielen- und Fachhallenhäuser) eine wichtige Rolle im Tourismus zu. Weitere Themen, wie Reiten oder Angeln sollten einbezogen werden, um das Angebot abzurunden und den Gästen bei ihren zunehmend längeren Aufenthaltszeiten in der Region Abwechslung bieten zu können. Elementar für die Region ist zudem das Aufgreifen kulinarischer Möglichkeiten, wie das Erlebbarmachen der Deutschen Käsestraße und die intensivere Vermarktung der Dithmarscher Kohltage. Die Themen sind in

[129] Vgl. inspektour (2020): Entwicklungspotenziale und Handlungsempfehlungen zur wassertouristischen Stärkung der Eider-Region.
[130] Vgl. Ebd.
[131] Vgl. LebensRaum Zukunft (2022).
[132] Vgl. ALR (2022), S.2.
[133] Vgl. inspektour (2020).

enger Abstimmung mit den Einheimischen und angepasst sowohl an die Bedürfnisse dieser Einheimischen als auch an die der touristischen Zielgruppen zu bearbeiten und zu stärken.

Da im Vergleich zu den Küstengebieten die Tourismusintensität im Binnenland sehr niedrig ist – eine Berechnung ist aufgrund der methodisch begründeten dünnen Datenlage entsprechend der amtlichen Statistik wenig vergleichbar und zielführend – ist auch die Bereitschaft der lokalen Bevölkerung für stärkeren Tourismus deutlich höher als in stark frequentierten Gebieten. Das starke regionale Identitätsgefühl der Einheimischen bildet ein solides Fundament für Kooperationen und gemeinsame Projekte. Eine Verteilung der Auslastung auf die Nebensaison und Stärkung dieser ist gewünscht und soll zukünftig mehr in den Fokus rücken.

Weitere Kernelemente der Region, die großes Potenzial aufweisen, sind die Naturschutz- und FFH-Gebiete. So birgt das Gebiet der AktivRegion Eider-Treene-Sorge eine hervorragende Basis für hochwertigen Naturtourismus mit umfangreichem Potenzial, nicht zuletzt als Ruhemöglichkeit abseits der vollen Küsten. Ein Ausbau der touristischen Möglichkeiten erfordert jedoch eine gute Abstimmung mit den Schutzbestimmungen, um die Belastung des Naturraums durch den Tourismus so gering wie möglich zu halten. Um dieses nutzen zu können, ist nicht nur der Ausbau der Infrastruktur notwendig, sondern auch die Verbesserung der Datenverfügbarkeit sowohl für die Gäste, als auch für die regionalen Akteur:innen. Wenn diese Grundlagen geschaffen wurden, bietet auch die Abbildung eines nachhaltigen Tourismus große Entwicklungsmöglichkeiten für die Region. Für eine nachhaltige und flächendeckende, effektive und effiziente Vernetzung müssen jedoch zunächst verbindliche Kooperationen entstehen und ausgebaut werden, um die Region als Naturerlebnisdestination und Naherholungsraum zu stärken. In einer anschließenden ganzheitlichen Betrachtung kann die Entwicklung der Strukturen die Lebensqualität im Gebiet weiter anheben.

Landwirtschaft und Regionalität

Die Landwirtschaft bildet einen in der Gebietskulisse historisch gewachsenen und bedeutenden Wirtschaftsbereich. Die Bedeutung wurde bereits im Landesvergleich der Wirtschaftszweige sichtbar. In den vier Kreisen der AktivRegion gibt es insgesamt 6.727 landwirtschaftliche Betriebe, deren Betriebsgröße je nach Landkreis zwischen 71 und 82 ha variiert. Wie Tabelle 12 verdeutlicht, weist der Kreis Nordfriesland mit 71 Hektar pro Betrieb die geringste durchschnittliche Betriebsgröße auf. Die Betriebe der Kreise Rendsburg-Eckernförde und Schleswig-Flensburg weisen eine Größe von durchschnittlich 82 Hektar auf, was über dem landesweiten Durchschnitt von 79 ha pro Betrieb liegt.

Die Produktionsrichtung der Betriebe der AktivRegion geht deutlich in Richtung Futterbau für die Weideviehhaltung.[134] Auf einem Großteil der Flächen wird Ackerbau betrieben, in Hektar gemessen werden am häufigsten Silomais und Winterweizen angebaut.[135] Die verbleibenden Hektar Land werden als Dauergrünland ausgewiesen. Der Ackerlandteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche beträgt 52-68 %. Den größten Anteil weist der Kreis Schleswig-Flensburg betrieben mit 68 % auf (SH: 66 %). Die geringsten Anteile am Ackerbau weist der Kreis Nordfriesland mit einem Anteil von 52 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche auf. Auch der Kreis Dithmarschen weist mit 56 % eine deutlich geringere Quote aus. In diesen Landkreisen ist im Umkehrschluss die Fläche an Dauergrünland am höchsten (44-48 %).[136] Die Grünlandnutzung ist mit einer Spezialisierung auf Milchwirtschaft verbunden. Dies führt zu einem gesicherten Einkommen, bindet jedoch auch verhältnismäßig viel Arbeitskraft der überwiegend als Familienbetriebe geführten Höfe.

[134] Vgl. Agraratlas (2021): Produktionsrichtungen der landwirtschaftlichen Betriebe mit dem größten Beitrag zum Produktionswert 2020, online.
[135] Vgl. Agraratlas (2021): Anteil der Maisfläche, Anteil der Silofläche, online.
[136] Vgl. Agraratlas (2021): Anteil an Dauergrünlandflächen in Schleswig-Holstein, online.

Tabelle 12: ***Durchschnittliche Betriebsgröße 2016***[137]

Kreise	Anzahl Betriebe	ha/betrieb	davon Ackerbau	Ackerbau rel.
Nordfriesland	1.988	71	37	52 %
Schleswig-Flensburg	1.768	82	56	68 %
Rendsburg-Eckernförde	1.685	82	53	65%
Dithmarschen	1.286	78	44	56%
Schleswig-Holstein	12.603	79	52	66%

Der Kaufpreis je Hektar der erfassten landwirtschaftlichen Nutzung in Schleswig-Holstein lag im Jahr 2020 bei 30.460 Euro und damit mehr als dreimal so hoch wie 1990 (9.634 Euro pro Hektar).[138] Im Zusammenhang mit der Bodenpreisentwicklung gewinnt das Thema der Flächenkonkurrenz zunehmend an Bedeutung. Mit einem Anteil von bis zu 74 % an der Gesamtbodenfläche ist die Landwirtschaft Hauptflächennutzer in der Flächenverteilung der einzelnen Landkreise.[139] Zur Erzeugung erneuerbarer Energien werden immer mehr Flächen für Windräder, Photovoltaik- und Biogasanlagen benötigt. Der nördliche Bereich der Region gehört hinsichtlich der Verteilung von Biogasanlagen zum Gebiet mit der höchsten Biogasanlagendichte in Schleswig-Holstein.[140] Durch den hohen Anbau von Silomais geraten landwirtschaftliche Betriebe, die auf Dauergrünlandflächen angewiesen sind, unter Druck. Zudem ist Maisanbau auf moorigen Boden mit hohen Nitrateinträgen verbunden, was sich auf die Wasserqualität der Region auswirkt. Die Auswirkungen von Monokulturen auf Wiesenvögel sind zudem nachgewiesen.[141]

Im Energiepflanzenanbau sind regionale Unterschiede erkennbar: Wie Abbildung 26 darstellt, ist die oben beschriebene Problematik vor allem in den Ämtern Arensharde, Eggebek und Oeversee erkennbar. Die Niederungsgebiete der Ämter KLG Eider und Hohner Harde sind weniger betroffen.[142]

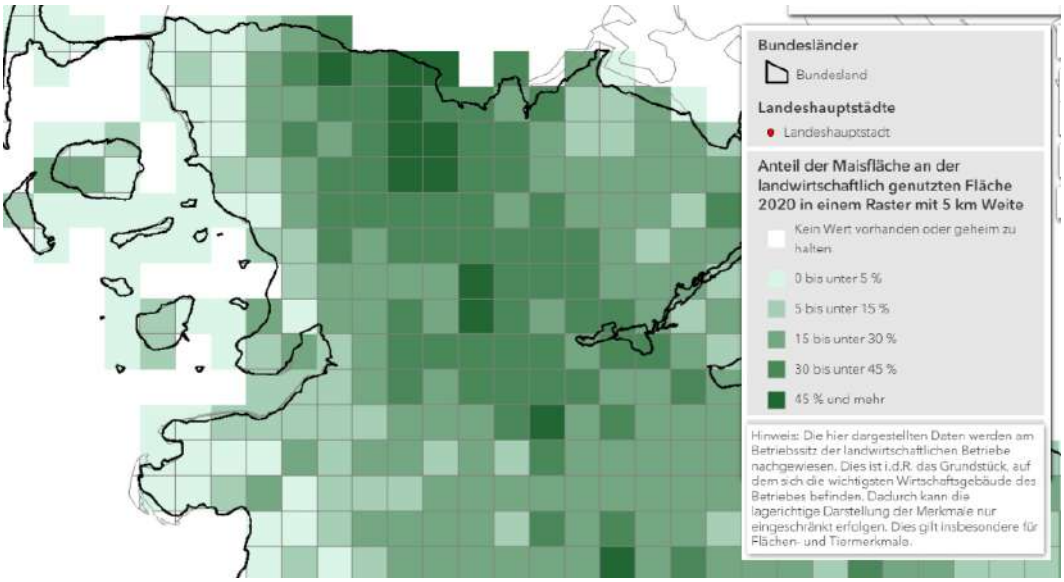


Abbildung 26: Anteil der Maisflächen an der landwirtschaftlich genutzten Fläche im nördlichen Schleswig-Holstein[143]

[137] MELUND (2016): Kreisdaten. Die Kreise Schleswig-Holsteins im Überblick. Landwirtschaftliche Betriebe.
[138] MELUND (2021): Veräußerungsfälle, -flächen und Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke in Schleswig-Holstein.
[139] Vgl. Statistisches Amt für HH und SH (2021).
[140] MELUR (2014) aus Altstrategie S.20.
[141] Vgl. hierzu auch Abschnitt Klimaschutz & Klimawandelanpassung.
[142] Vgl. MILIG (2021a): Energiepflanzenanbau in SH, online.
[143] Agraratlas (2020b): Anteil der Maisflächen an der landwirtschaftlichen Gesamtfläche, online.

Die fortschreitenden Planungen von Photovoltaik-Freiflächen-Anlagen und der Aufkauf von Flächen für den Naturschutz verschärfen das Problem des Flächendrucks weiter. Dies führt dazu, dass bestehende landwirtschaftliche Flächen zu immensen Preisen pro ha verkauft oder verpachtet werden. Die Höfe haben in der weiteren Folge zu wenig Land für ihre Bewirtschaftung und lassen sich damit auch schlechter vermarkten oder verkaufen. Die Folge sind Leerstände von Stallgebäuden, sowohl in Einzellagen als auch in Gemeinden.

Ein weiterer wichtiger Faktor für die Landwirtschaft ist die Instandhaltung des ländlichen Wegesystems. Diese Wege haben zusätzlich zu ihrer landwirtschaftlichen Funktion auch eine Bedeutung für Freizeit und Tourismus sowie für den Alltags- und Gewerbeverkehr.[144] Hierdurch tragen sie eine wichtige Querschnittsfunktion für die Regionalentwicklung. Die Förderung des Ausbaus und Erhalts des Kernwegenetzes findet jedoch nicht über die Fördermittel der AktivRegion statt, sondern ist Teil der Richtlinie zur Förderung der Modernisierung ländlicher Wege in Schleswig-Holstein.[145]

Abbildung 27 stellt eine Zusammenfassung der amtlichen Statistiken zur Viehhaltung im nördlichen Schleswig-Holstein dar. Mit Blick auf die AktivRegion wird deutlich, dass insbesondere in den Ämtern KLG Eider, Hohner Harde, Kropp-Stapelholm, Viöl, Arensharde und Eggebek die Viehhaltung einen größeren Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche einnimmt als im restlichen Teil Schleswig-Holsteins. Dies birgt jedoch auch Gefahren und Abhängigkeiten: Die Flächenkonkurrenz kann hier etwa zur Überdüngung der bestehenden Flächen führen.

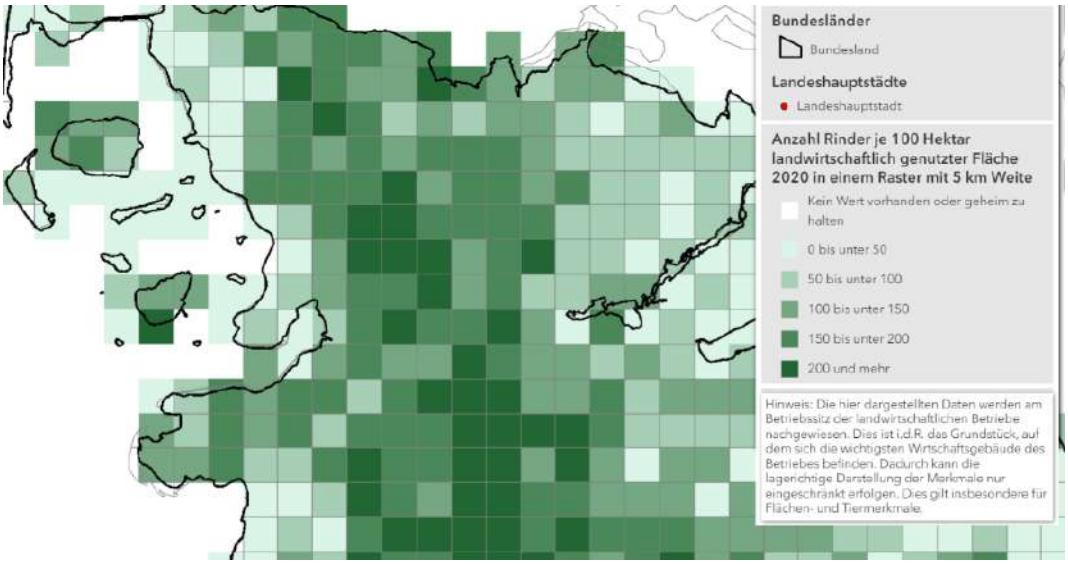


Abbildung 27: Anzahl Rinder je 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche im nördlichen Schleswig-Holstein[146]

Nach Ergebnissen der Landwirtschaftszählung aus dem Jahr 2020 brachten die landwirtschaftlichen Betriebe Schleswig-Holsteins im Jahresverlauf gut 17,4 Mio. m^3 Flüssigdünger in Form von Gülle, Jauche oder flüssige Biogasgärresten auf ihren Flächen aus. Dieser Flüssigdünger entsteht in der Viehhaltung vornehmlich durch die Haltung in geschlossenen Stallsystemen. Der Wert hat im Zehn-Jahresvergleich um 12 % zugenommen, sich im Vier-Jahresvergleich jedoch schon wieder auf eine Quote von 8 % relativiert.[147] Die Überdüngung der Flächen hat in der AktivRegion eine besondere Bedeutung, da sie Einfluss nimmt auf den Nitratgehalt und auf die Wasserqualität der Flüsse Eider, Treene und Sorge.[148] Die Tierhaltungsdichte muss künftig an die reale Fläche angepasst und eine Freilandhaltung

[144] Vgl. Landesportal Schleswig-Holstein (2021): Modernisierung ländlicher Wege, online.
[145] Vgl. RILI Wegebau (2021), online.
[146] Agraratlas (2020c): Flächenanteile der Rinderhaltung in Schleswig-Holstein, online.
[147] Vgl. Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020), online.
[148] Vgl. hierzu auch BUND (2020) Überdüngung landwirtschaftlicher Flächen, online.

gefördert werden. Chancen bestehen vor diesem Hintergrund in der Vergärung von Gülle. Somit können Treibhausgasemissionen aus der Lagerung, Behandlung und Verwertung reduziert und gleichzeitig Energie bereitgestellt werden, die etwa durch Nahwärmenetze genutzt werden kann.[149]

Die landwirtschaftlichen Betriebe sind vornehmlich als Einzelunternehmen strukturiert. Die Höfe waren in der Vergangenheit oft Familienbetriebe, wo meist mehrere Generationen in das Tagesgeschäft involviert waren. Die Bedingungen für die Ausübung der Landwirtschaft wurden durch zusätzliche Gesetze und Auflagen in den vergangenen Jahren jedoch immer schwieriger, so dass Nachwuchskräfte der Branche den Rücken kehrten. Viele Familien konnten durch finanzielle Einbußen und fehlende Arbeitskräfte die traditionsreichen Höfe nicht mehr halten. Vor diesem Hintergrund ist die Problematik der Hofnachfolgen weiterhin von hoher Bedeutung. Wie Tabelle 13 zeigt, hat sich die Zahl der Einzelunternehmen mit Betriebsinhaber:innen, die 55 Jahre oder älter sind, von 2010 bis 2020 sowohl landes- als auch regionsweit reduziert. Viele Einzelbetriebe wurden zwischenzeitlich aufgegeben oder von größeren Betrieben aufgekauft. Damit einher geht, dass sich die absolute Zahl der Betriebe mit mindestens ungewisser Hofnachfolge ebenfalls reduziert hat. In relativen Zahlen hat sich an der bestehenden Problematik jedoch sowohl landes- als auch regionsweit nichts Grundlegendes geändert. Für mehr als 60 % der Betriebe mit Betriebsinhaber:innen in einem Alter von 55 Jahren oder älter ist die Hofnachfolge ungeklärt (vgl. Tabelle 13).

Tabelle 13: ***Hofnachfolge auf Kreisebene***[150]

Kreise	Einzelunternehmen mit Betriebsinhaber:in 55 Jahre oder älter	davon mit Hofnachfolge		mit keiner oder ungewisser Hofnachfolge	
		Absolut	Relativ	Absolut	Relativ
Schleswig-Holstein					
2010	9.037	2.842	31 %	6195	69 %
2020	5.437	1.922	35 %	3515	65 %
Nordfriesland					
2010	1.326	365	28 %	961	72 %
2020	834	228	27 %	606	73 %
Schleswig-Flensburg					
2010	1.258	365	29 %	893	71 %
2020	745	250	34 %	495	66 %
Rendsburg-Eckernförde					
2010	1.237	427	35 %	810	65 %
2020	718	277	39 %	441	61 %
Dithmarschen					
2010	925	271	29 %	654	71 %
2020	512	146	29 %	366	71 %

Die ungewisse Zukunft ist für viele Landwirt:innen ein Problem, denn viele Höfe sind durch die alleinige Bewirtschaftung einer Produktionsrichtung oft nicht mehr rentabel. Aus diesem Grund erfährt das Thema Diversifizierung der Landwirtschaft eine immer stärkere Bedeutung. Die zunehmende Sensibilisierung der Gesellschaft für Themen wie Nachhaltigkeit und Regionalität eröffnet der Landwirtschaft

[149] Umweltbundesamt (2019), online.
[150] Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2022): Landwirtschaftliche Betriebe mit Hofnachfolge.

zugleich neue Chancen. Durch die Erweiterung um Ferienkonzepte wie Urlaub auf dem Bauernhof, Initiativen der Direktvermarktung oder die Verknüpfung von gastronomischen Angeboten generieren einige landwirtschaftliche Betriebe bereits heute Zusatzeinkommen. Mithilfe guter Vermarktungsstrategien lassen sich höhere Preise durchsetzen. Aktuell ist die Preisgestaltung der Betriebe noch ein Hinderungsgrund für die Verbraucher, regelmäßig Produkte aus der Direktvermarktung zu erwerben.

Eine zentrale Herausforderung ist auch, dass die Produkte und Dienstleistungen noch nicht ausreichend in das touristische Marketing integriert sind. Es fehlt an Kommunikation und Höfe übergreifenden, gemeinsamen Maßnahmen der Darstellung. In der gemeinsamen Vermarktung besteht eine große Chance, die Diversifizierung der Landwirtschaft langfristig erfolgreich umzusetzen. Es sollten regionale Wertschöpfungsketten aufgebaut und forciert werden. Aktuell scheitert ein Direktverkauf der Landwirte zudem an verarbeitende Betriebe wie z. B. der Gastronomie an Abnahmemengen und Verfügbarkeiten der Ware. Solche Entwicklungen können durch den Zusammenschluss mit mehreren Partnern gelöst werden. Risiko ist hierbei jedoch die unterschiedliche Arbeitsweise großer und kleiner Betriebe. Eine eindeutige und einheitliche Regionalmarke kann weiterhin dazu beitragen, die qualitativ hochwertigen Produkte der Region darzustellen. Hierzu sind Netzwerke aufzubauen und Kooperationen zu schließen, welche Themen wie Logistik, digitale Datenbanken oder Preisgestaltung gemeinsam angehen. Auch Franchise-Konzepte oder der Anschluss an deutschlandweite Initiativen können eine Chance sein.

In der vergangenen Förderperiode wurden mit dem Projekt *Eingecheckt und aufgedeckt* Initiativen aus Tourismus und Landwirtschaft stärker vernetzt – mit einem deutlichen Fokus auf das Thema Direktvermarktung. Die Ergebnisse des Projekts zeigen in Abbildung 28 die große Anzahl der Direktvermarkter in der Region und das Potenzial gemeinsamer Vermarktungsstrategien auf.



Abbildung 28: Direktvermarktung in der Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge[151]

Die Themen Regionalität und ökologische Landwirtschaft sind dabei keineswegs gleichzusetzen. Der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Flächen liegt in der Gesamtfläche der AktivRegion unter 10

[151] LTO Eider-Treene-Sorge/Grünes Binnenland (2020): Direktvermarktung in der Region.

%.[152] Bioland-Betriebe wie der Hof Backensholz in Wester-Ohrstedt bilden in der Bewirtschaftung weiterhin eine Ausnahme. Dennoch ist ihre Wirkung nicht zu unterschätzen: Starke Einzelmarken tragen zur positiven Wahrnehmung der Region bei und entwickeln regionale Besonderheiten. Hier können auch die Aktivitäten der Zwergenwiese Naturkost in Silberstedt genannt werden.

Betriebsstruktur

Die Betriebsstruktur innerhalb der AktivRegion ist vor allem durch KMU geprägt. Dies wurde bereits in den Kapiteln Landwirtschaft und Tourismus deutlich und betrifft auch den Handwerks- und Dienstleistungsbereich. Die Betriebe haben maßgeblichen Einfluss auf die Versorgungsstrukturen, sichern Arbeitsplätze und generieren Einkommen in der Region. Die KMU der AktivRegion Eider-Treene-Sorge zeichnet zudem ein starker Gemeinschaftssinn und eine hohe Verbundenheit zur Region aus. Dies ist z. B. in der finanziellen Unterstützung von Sportvereinen, örtlichen Veranstaltungen oder der Unterstützung von politischen Gremien sichtbar. Hierin bestehen Chancen für eine gemeinsame Regionalentwicklung, jedoch auch das Risiko eines fehlenden Engagements bei Geschäftsaufgabe. Mit Aufgabe der Kleinbetriebe in den Gemeinden entsteht somit die Gefahr der Kaufkraft- und Funktionsverluste der Ortskerne, aber auch von wichtigen Funktionen für die Dorfgemeinschaft. Von politischer Seite sind also gezielt Maßnahmen zu ergreifen, die kleine und mittelständische Betriebe unterstützen und zukunftsfähig ausrichten, um langfristig die Lebensqualität in der Region zu sichern.

Die durchschnittliche Unternehmensgröße kann der Einteilung der Betriebe nach Betriebsgrößenklassen nach Beschäftigungsverhältnissen der Landkreise entnommen werden. Tabelle 14 stellt die Anzahl der Betriebe nach Betriebsgrößenklassen dar. Im Vergleich der Daten wird deutlich, dass ein überdurchschnittlich hoher Anteil der Unternehmen der der Größenklasse 1-9 Beschäftigte zuzuordnen ist und damit in Kleinstunternehmen arbeitet. Die Zahl der Kleinstbetriebe liegt allen Landkreisen zwischen 78-81 % der Gesamtbetriebe. Ab einer Betriebsgröße von 50 Beschäftigten liegt die Region unter dem Landesdurchschnitt, ab 250 und mehr Beschäftigten deutlich darunter.

Tabelle 14: ***Betriebe nach Betriebsgrößenklassen in den Landkreisen der AktivRegion***[153]

Region/ Landkreis	Betriebe	1-9 AN	%	10-49 AN	%	50-249 AN	%	250 und mehr AN	%
Schleswig-Holstein	116.391	91.818	78,9	20.243	17,4	3.794	3,3	536	0,5
Dithmarschen	5.582	4.375	78,4	1.026	18,4	168	3,0	13	0,2
Nordfriesland	9.501	7.646	80,5	1.598	16,8	231	2,4	26	0,3
Rendsburg-Eckernförde	10.851	8.589	79,2	1.892	17,4	334	3,1	36	0,3
Schleswig-Flensburg	8.609	6.885	80,0	1.489	17,3	214	2,5	21	0,2

Nach Definition der EU-Kommission zählt ein Unternehmen als kleines- und mittelständisches Unternehmen, wenn es nicht mehr als 249 Beschäftigte vorweist, höchstens 50 Millionen Euro erwirtschaftet oder eine Bilanzsumme von maximal 43 Millionen Euro aufweist.[154] Wendet man diese Definition auf die Landkreise der AktivRegion an, sind mehr als 98 % der Betriebe den kleinen und mittelständischen Unternehmen zuzuordnen.

Die Entwicklung der Betreibe kann anhand der Gewerbean- und abmeldungen betrachtet werden. Wichtig ist hierbei, in saisonale Abmeldungen und Aufgabe der Betriebe zu unterscheiden. Die entsprechenden Daten liegen auf Landkreisebene vor und werden anhand von Tabelle 15 beschrieben. Die meisten Gewerbe wurden mit einer Anzahl von 2.255 Betrieben im Landkreis Rendsburg-Eckernförde angemeldet, die geringste Anmeldezahl verzeichnete der Kreis Dithmarschen mit einer Anzahl von 1.143 Betrieben – dies ist weniger als die Hälfte und zeigt eine deutliche Heterogenität in der

[152] Vgl. Agraratlas (2020a): Anteil an ökologisch bewirtschafteten Flächen an der landwirtschaftlichen Gesamtfläche, online.
[153] Vgl. Bundesagentur für Arbeit (2021), online.
[154] Vgl. Institut für Mittelstandsforschung (2022), online.

Gründungskultur der Landkreise. Dies zeigt sich auch in den Daten der Gewerbeabmeldungen – auch hier liegt der höchste Wert mit 1.701 Betrieben im Landkreis Rendsburg Eckernförde, der geringste im Landkreis Dithmarschen mit 791 Betrieben.

Im landesweiten Vergleich wird deutlich, dass die Landkreise der AktivRegion teilweise mit unterdurchschnittlichen Gewerbeanmeldungen zu kämpfen haben, so bildet z. B. der Kreis Dithmarschen mit einer Anzahl von 1.143 Anmeldungen das landesweite Schlusslicht. Hier sollten die Kreispolitik, aber auch Gemeinden sowie Gewerbezusammenschlüsse künftig Maßnahmen ergreifen, um günstige Möglichkeiten für Geschäftsansiedlungen und eine ganzjährige Beschäftigung zu schaffen. Auch die Förderung moderner, oft internetbasierter Geschäftsmodelle bietet vor dem Hintergrund des starken Ausbaus der Breitbandinfrastruktur Potenziale.

Tabelle 15: ***Gewerbeanzeigen nach Landkreisen der AktivRegion für das Jahr 2021***[155]

Kreise	Gewerbeanmeldungen		Gewerbeabmeldungen		Saldo	
	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr		
	Anzahl	%	Anzahl	%	Absolut	%
Dithmarschen	1 143	17,8	791	- 2,8	352	30,8
Nordfriesland	1 929	9,9	1 344	6,1	585	30,33
Rendsburg-Eckernförde	2 255	1,4	1 701	- 23,5	554	24,57
Schleswig-Flensburg	1 929	12,7	1 423	8,7	506	26,23

Die Vermittlung und Entwicklung von Gewerbeflächen innerhalb der AktivRegion wird von den Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Kreise betreut. Derzeit erarbeiten z. B. die IHK Flensburg und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland eine Ansiedlungs- und Gewerbeflächenvermarktungsstrategie für die Region. Die Strategie soll bis Mitte 2023 fertiggestellt und als Handlungsrichtlinie für die Gemeinden und Ämter zur Verfügung gestellt werden. Auch der Kreis Rendsburg-Eckernförde hat gemeinsam mit den Partnern der KielRegion eine Strategie entwickelt, um gemeinsame Potenziale zu nutzen und den Wirtschaftsraum zukunftsorientiert zu positionieren.[156] Fördermöglichkeiten u. a. in den Kreisgebieten Nordfrieslands und Dithmarschens für kooperative Maßnahmen bietet zudem das *Regionale Entwicklungskonzept Westküste*.

In der Region tätige kleine und mittelständische Unternehmen nutzen vielfach die Möglichkeit der Interessenvertretung durch Branchenverbände oder Handels- und Gewerbevereine, um ihren Bedürfnissen Gehör zu verschaffen. Handels- und Gewerbevereine sind jedoch nur noch in größeren Gemeinden der AktivRegion ansässig und haben mit Nachwuchsproblemen und fehlender ehrenamtlicher Unterstützung zu kämpfen.[157] Insbesondere für KMU in den kleineren Gemeinden der AktivRegion fehlt es an ausreichend Austauschangeboten und Kooperationen. Hier bietet die Digitalisierung Potenziale, mit anderen Gewerbetreibenden oder den Vertretungen von Gewerkschaften in Kontakt zu kommen. Doch nicht nur bei der Interessenvertretung kann die Digitalisierung helfen: Die Digitalisierung von Geschäftsprozessen kann Zeit und finanzielle Ressourcen einsparen – und sollte damit ein klares Zukunftsziel für die Betriebe der Region sein. Weiterbildungsangebote und Qualifizierungsmaßnahmen können diesen Transformationsprozess unterstützen, um die Betriebe auch künftig zukunftsfähig auszurichten.

Mit der Kooperation *Smarte Grenzregion zwischen den Meeren* haben die Kreise Nordfriesland, Schleswig-Flensburg und die Stadt Flensburg die Entwicklung einer interkommunalen Digitalisierungsstrategie angestoßen, die sich auf die Themen Mobilität, Gesundheit, kritische Infrastruktur,

[155] Vgl. Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022c), online.
[156] Vgl. KielRegion (2022), online.
[157] Vgl. auch Abschnitt B.1.2 Zukunftsthema Daseinsvorsorge & Lebensqualität.

Quartiersentwicklung, Nahversorgung sowie Dateninfrastrukturen und digitale Services konzentriert. Für die Gesamtlaufzeit des Projektes bis Ende 2026 stehen für den Strategieprozess und die Umsetzung der Maßnahmen insgesamt 17,1 Mio. Euro zur Verfügung. Auch Stadt-Umland-Perspektiven finden hier eine Berücksichtigung mit dem Ziel, gleichwertige Lebensverhältnisse zu fördern. Bezüglich des Strategieprozesses besteht seitens des Regionalmanagements ein regelmäßiger Austausch, um Synergieeffekte mit den Zukunftsthemen der AktivRegion zu fördern und eine Abstimmung der Fördermöglichkeiten zu erreichen.

Zur Ansiedlung neuer KMU wurden in der vergangenen Förderperiode erste Kampagnen zur Betriebsgründung gefördert, welche weiter ausgebaut werden sollten. In der Flusslandschaft wurde z. B. das Projekt der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland *Ideestarter* in Kooperation mit der AktivRegion Südliches Nordfriesland umgesetzt, um innovative Ideen aus der Region mit verschiedenen Workshops zu unterstützen. Das Projekt war erfolgreich und wird künftig durch den Kreis Nordfriesland unterstützt. Zudem wurde ein kreisbezogenes Programm zur Gründungsförderung ins Leben gerufen.[158] Weiterhin werden in der Region z. B. Beratungstermine des landesweiten Netzwerks *Startup.SH* oder der Handwerkskammern angeboten. Die landes- und kreisweiten Initiativen müssen jedoch noch weiter in die Fläche getragen und kommuniziert werden, die Unterstützungsangebote sind der Öffentlichkeit nur wenig bekannt. Wenn künftig regions- und betriebsspezifische Schwerpunkte gesetzt werden, dann werden große Chancen in der Etablierung einer Gründungskultur gesehen.

3.1.5 Abstimmung mit weiteren Planungen

Die LAG steht in regelmäßigem Austausch zu den Fachgebieten Regionalentwicklung der Landkreise Dithmarschen, Nordfriesland, Schleswig-Flensburg und Rendsburg-Eckernförde sowie den betroffenen Kommunen und Kooperationsräumen. Die folgende Tabelle fasst die für die IES-Erstellung und -umsetzung relevantesten Handlungskonzepte und -empfehlungen zusammen. Konkrete Bezüge werden im jeweiligen Themenzusammenhang hergestellt.

Tabelle 16: ***Abstimmung mit anderen Planungen***

Prozess	Raum/zentrale Akteure	Stichpunkte
Masterplan Daseinsvorsorge NF	Kommunen des Kreises Nordfriesland	Handlungsleitfaden mit Empfehlungen und Anpassungsstrategien für den Kreis und die Kommunen; empfiehlt u. a. Bildung von Kooperationsräumen
Mobilitäts- & Kooperationsraumkonzept NF	Kommunen des Kreises Nordfriesland	Entwicklung von interkommunalen Kooperationsräumen; Fortschreibung mit Schwerpunkt Mobilität für 2022 geplant
Handlungskonzept Demografie Kreis Dithmarschen	Kreis Dithmarschen	Schreibt Handlungskonzept von 2014 fort. Identifiziert Handlungserfordernisse bzgl. des demografischen Wandels, insb. Siedlungsstruktur, Bildung, Lebenswelten, Gesundheit und Soziales, Arbeit und Wirtschaft. Fortschreibung in 1. Quartal 2022.
REK Westküste	Entwicklungskonzept für Landesentwicklungsachse Westküste; Kreise Pinneberg,	Handlungsfelder: Verkehr, Energie, Gewerbeflächen, Bildung & Arbeitsmarkt, Kooperation, Innovation und Wissenstransfer

[158] Vgl. Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland (2021), online.

	Steinburg, Dithmarschen, Nordfriesland	Förderung über „Regionalbudget“ ab zwei beteiligten Kreisen; keine einzelbetriebliche Förderung;
Radverkehrskonzepte der Kreise	Kreise Nordfriesland, Dithmarschen, Schleswig-Flensburg, Rendsburg-Eckernförde	Kreisübergreifend abgestimmte Konzepte mit Fokus Alltags-, aber auch Tourismusverkehr; Ziel: Aufbau und Erhalt bedarfsorientierter und zukunftsfähiger Radwegenetze; Ermittlung Handlungsschwerpunkte, Problembereiche und Handlungsempfehlungen; Förderung insb. RILI „Stadt und Land“ des BMVI
Wasserstoffstrategie Dithmarschen	Wasserstoffbeirat Kreis Dithmarschen	Ziel: Potentiale der Westküste im Bereich des grünen Wasserstoffs aufgreifen und modellhaft Beiträge für eine nachhaltige Energiewende realisieren. Aufbau einer nachhaltigen Wasserstoffwirtschaft; Entwicklung einer nachhaltigen Energieversorgung
Integriertes Klimaschutzteilkonzept Dithmarschen	Kreis Dithmarschen und Kommunen	gemeinsame Grundlage für zukünftige Maßnahmen im Bereich des Klimaschutzes; Entwicklung von Projekten zur Minderung von CO_2-Emissionen, zur Nutzung erneuerbarer Energien oder zum Schutz der Ressourcen Fortschreibung 1. Quartal 2022.
Klimaschutzregion Flensburg	Gemeinden des Kreises Schleswig-Flensburg, darunter Ämter Oeversee und Eggebek	Beratung der Mitglieder zur Klimaschutzfragen, Realisierung von Maßnahmen wie Klimabildung in Kitas, kommunale E-Fahrzeuge, Blühflächen, Nährstoffmanagement in der Landwirtschaft und Radwegeausbau
Smarte Grenzregion zwischen den Meeren	Kreise Nordfriesland und Schleswig-Flensburg, Stadt Flensburg	Interkommunale Digitalisierungsstrategie und Fördermaßnahme; Ziel: integrierte Entwicklung im Kontext von Gemeinwohl und Nachhaltigkeit anstreben und diese im Einklang mit den "Smart City Charta" Leitlinien; Strategiephase 2022, Umsetzung bis 31.12.2026
Kreisübergreifender regionaler Nahverkehrsplan	Kreis Nordfriesland, Kreis Schleswig-Flensburg, Stadt Flensburg	Abstimmung eines integrierten Gesamtnahverkehrsplanes, der den flächenorientierten Kreisen und der innerstädtischen Mobilität der Stadt Flensburg gerecht wird. Fortschreibung für 1. Quartal 2022 geplant.
Radstrategie SH	Land SH (MWVATT), RAD.SH	Ziele: Erhöhung Modal-Split-Anteils des Radverkehrs, insb. Umstieg bei Kurzstrecken; Senkung der Unfallzahlen; SH in Top-3-Länder im Radtourismus
Tourismusstrategie SH	TA.SH, LTOs	Handlungsziele: Tourismussektor stärken, Wettbewerbsposition verbessern, Image, Marke und Marketing für SH stärken; Nachhaltigkeit und Qualität als Querschnittsthemen; aktuell fortgeschrieben

3.1.6 Ergebnisse/Wirkungen der Förderperiode 2014-2022 und Schlussfolgerungen für die aktuelle IES-Erstellung

Mit Blick auf die vergangene Förderperiode zeigt sich, dass trotz der Heterogenität der Flusslandschaft ein ausgeprägtes Zusammengehörigkeitsgefühl und der Wunsch besteht, die Region gemeinsam zu entwickeln. Durch die Zusammensetzung des Vorstandes der AktivRegion aus einem breiten gesellschaftlichen Spektrum sowie die Teilnahme an einer Vielzahl von regionalen, landes- und bundesweiten Netzwerktreffen und die Ausrichtung eigener Arbeitskreise, konnten Kooperationen und Netzwerken weiter ausgebaut werden. Als vorteilhaft stellte sich dabei die Struktur der AktivRegion heraus, die sich über vier Landkreise und sieben Ämter erstreckt und damit zu einem Bindeglied und Katalysator für Kooperationen zwischen den Verwaltungseinheiten fungiert.

Großer Wert wurde in der vergangene Förderperiode auf die Öffentlichkeitsarbeit gelegt. Zum einen, um über die Angebote und Fördermöglichkeit der AktivRegion zu informieren und zum anderen, um Bürgerbeteiligung und Transparenz zu schaffen. In einer internen Befragung im Rahmen der Evaluierung 2021 zeigten sich die Mitglieder der AktivRegion insbesondere mit der Vielfältigkeit der Öffentlichkeitsarbeit zufrieden, die auch in Zukunft fortgesetzt werden soll. Besonders hervorzuheben sind dabei die Teilnahmen an bundes- und landesweiten Messen, die Durchführung von Regionalkonferenzen zu Fördermöglichkeiten im ländlichen Raum sowie die Ausrichtung des in Schleswig-Holstein einmaligen Regionaltags, an dessen sich die regionalen Akteure mit ihrer Arbeit vorstellen.

Als erfolgreich können die Organisationsstrukturen sowohl wegen ihrer Effizienz als auch durch die hohe Konstanz der Mitglieder, des Vorstandes und des geschäftsführenden Vorstandes bewertet werden.[159]

Handlungsempfehlungen für die neue Förderperiode:

- Verbesserung der Förderbedingungen für private Projektträger:innen
- Durch die Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit sollen Fördermöglichkeiten noch stärker kommuniziert und die Vernetzung mit regionalen Akteuren intensiviert werden
- Die bisherigen Fördermöglichkeiten wurden als erfolgreich bewertet und sollen mindestens beibehalten werden
- Die Vernetzung mit regionalen Akteuren soll stetig überprüft und, wo zielführend, weiter ausgebaut werden

3.2 Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken Analyse

Im Folgenden werden die Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken der AktivRegion in Bezug auf die Zukunftsthemen und die zentralen Entwicklungspotenziale und -hemmnisse dargestellt. Die Ergebnisse beruhen auf der Bestandsaufnahme, der Evaluierung 2021 sowie insbesondere auf den Ergebnissen des Beteiligungsprozesses. Die SWOT-Analyse bildet eine Zustandsbeschreibung und damit die Basis der IES. Die Analyse ist nach den landesweiten Zukunftsthemen strukturiert, um eine spätere strategische Ableitung kongruent vornehmen zu können.

3.2.1 SWOT Zukunftsthema Daseinsvorsorge & Lebensqualität

Im Folgenden werden zunächst die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im Zukunftsthema Daseinsvorsorge & Lebensqualität zusammenfassend dargestellt und jeweils Handlungsfeldern gemäß der Bestandsaufnahme zugeordnet. Anschließend werden die Entwicklungspotenziale und -hemmnisse untersucht. Auf Basis dieser und den Impulsen und Ergänzungen aus dem Beteiligungsprozess wird die strategische Ausrichtung der AktivRegion entwickelt und begründet.

Tabelle 17: ***SWOT Zukunftsthema Daseinsvorsorge & Lebensqualität***

Handlungs-felder	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Ortskernentwicklung und Versorgungsinfrastruktur	Städtebauförderung stärkt Zentralorte	wenig Handlungsspielraum für kleine Gemeinden haben	Interkommunale Koordination und Abstimmung von Angeboten	
	Entwicklungskonzepte auf Gemeindeebene	Fehlende Dorf-Treffpunkte	Multifunktionale Nutzung von Immobilien	Verlust Gasthöfe & Treffpunkte, dadurch Verlust von Identität und Zusammenhalt
	Großes Engagement in Gemeinden zum Erhalt von Gasthöfen	Modernisierungsbedarf öffentlicher Gebäude	Alternative Versorgungslösungen (MarktTreffs, mobil & digital)	Leerstand
	Gewachsener Kooperationsraum		Kooperationen vertiefen und erweitern	Konkurrenz zwischen Gemeinden
Notfall- und Gesundheitsversorgung	Medizinische Versorgungszentren in Silberstedt, Erfde und Lunden	Zunehmender Hausärztemangel	Marketing um junge Ärzte: Medizinische Versorgungszentren bieten attraktive Arbeitsmodelle	Unzureichende medizinische Versorgung
				Fachkräftemangel im Gesundheitswesen
		An den Kreisrändern große Distanzen zur Notfallversorgung	Breitbandnutzung für Smart Health	Zunahme alleinstehender Menschen mit Betreuungsbedarf
	Engagement der freiwilligen Wehren	Demografischer Wandel und Nachwuchsprobleme	Jugend- und Kinderwehren, Organisation übergeordneter Verbände	Verlust der Einsatzstärke

Bildung und außerschulische Lernorte	Teilweise starke Schulstandorte	baulicher Zustand der Einrichtungen, Barrierefreiheit	Attraktivierung von Standorten	Schulschließungen durch sinkende Schülerzahlen
	organisatorische Verflechtungen		digitale Angebote	Konkurrenz durch Wahlfreiheit der Schulstandorte, Ganztagsbetreuung
	Zusammenarbeit der Einrichtungen		Ersatzangebote (VHS etc.)	Verlust außerschulischer Angebote
Ehrenamt, Kultur und Identität	Ehrenamtliche Vielfalt & hohes Engagement	fehlende interkommunale Koordination von Angeboten	Unterstützung für Ehrenamt regional skalieren	Rückgang Engagement bei Jüngeren, ausbleibende Nachwuchsarbeit
	Hauptamtliche Ehrenamtskoordinatoren fördern in Teilbereichen Entwicklung des Engagements	fehlende Datengrundlage zu Vereinsaktivitäten	Digitalisierung: Nutzung deutschlandweiter Angebote, Onlineseminare	gesellschaftlicher Wandel (kurzfristige Engagements)
	Ausgeprägte Identifikation mit Dorf und Region		Unterstützungsangebote durch lagfa SH & DSEE	
Demografischer Wandel	Positive Beispiele für Jugend- und Seniorengemeinderäte	Geeignete Räumlichkeiten für Jugend und Seniorentreffs	Mitbestimmungsrecht, demokratische Teilhabe	Wegzug der Jugendlichen für Ausbildung und Studium
	Arbeitsgemeinschaft Seniorenbeiräte	Koordination und Kommunikation der Angebote	Überregionale Interessenvertretung und Koordination von Aktivitäten	Veränderung der Altersstruktur
	Interkommunale Angebote der Kinder-, Jugend- und Familienzentren	Mobilität und Erreichbarkeit	Herrichtung der Einrichtungen für mobilitätseingeschränkte Personen	Modernisierungsstau und Kapazitätsprobleme

Zentrale Entwicklungspotenziale und Hemmnisse:

Die Sicherung und Verbesserung der Grundversorgung stellt eine Hauptaufgabe der regionalen Entwicklung in der AktivRegion Eider-Treene-Sorge dar. Ein Hemmnis bildet die geringe Siedlungsdichte, durch die eine zunehmende Anzahl kleinerer Gemeinden die erforderlichen Angebote der Daseinsvorsorge nicht mehr selbst vorhalten kann. Dies gilt für sämtliche Einrichtungen der Grundversorgung wie Einkaufsmöglichkeiten, medizinische und pflegerische Angebote, Bildungsangebote, sowie mit ebenso hoher Bedeutung auch Treffpunkte, welchen eine wesentliche Funktion für Zusammenhalt und Identität der Gemeinden und der Region zukommt. Potenziale bietet hier neben der Entwicklung multifunktionaler Lösungen insbesondere eine interkommunale Abstimmung von Angeboten.

Angesichts der Alterung der Gesellschaft mit steigenden Anforderungen an die Gesundheitsversorgung gilt eine zentrale Herausforderung der Gewinnung und Sicherung medizinischen und pflegerischen Personals. Unter anderem medizinische Versorgungszentren können hier eine langfristige Perspektive bieten, um (Nachwuchs-)Kräfte zu binden. Für Teilbereiche – dies gilt für sämtliche Versorgungsangebote – können auch digitale und mobile Alternativen (sowohl nutzer- als auch anbieterseits) geeignet sein. Aufgrund des Flächendrucks sind grundsätzlich die Potenziale in Ortskernen zu nutzen, zahlreiche Ortskern- und Amtsentwicklungskonzepte bieten hierfür eine geeignete Grundlage.

Die Herausforderung, Schulstandorte langfristig attraktiv zu halten und zu sichern, betrifft ebenfalls zahlreiche Gemeinden der Region. Vielerorts bedrohen sinkende Schülerzahlen die weitere Entwicklung. Bildungseinrichtungen sind daher zu stärken und mit weiteren Standorten abzustimmen, was sowohl für schulische, als auch für außerschulische Bildungseinrichtungen gilt. Ein großes Entwicklungspotenzial liegt deshalb in der Weiterentwicklung von Bildungs-, Kultur- und Sporteinrichtungen.

Eine sehr hohe Bedeutung kommt darüber hinaus dem ehrenamtlichen Engagement zu, das das Rückgrat der ländlichen Struktur sowie der demokratischen Teilhabe darstellt. Das aktive Vereinsleben – dem gerade im Rahmen der Beteiligung eine außerordentliche Bedeutung zugesprochen wurde – steht angesichts des demografischen Wandels, Mitgliederschwund und Nachwuchsproblemen, aber auch zunehmendem bürokratischem Aufwand vor großen Herausforderungen. Darunter fällt über die freiwilligen Feuerwehren auch der Brandschutz, dessen Einsatzstärke trotz großer Herausforderungen zu gewährleisten ist. Potenziale bieten vornehmlich hauptamtliche Unterstützungsangebote für ehrenamtliche Tätige, um Entwicklungsprozesse zu begleiten, engagierte Menschen zu vernetzen und Wege zu weiteren Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten aufzeigen können. Aufgrund erster Pilotmaßnahmen in der zurückliegenden Förderperiode kann hier aus wertvollen Erfahrungen geschöpft werden. Auch innovative (z. B. digitale) Lösungen für Herausforderungen des Ehrenamtes werden Potenziale zugesprochen.

Ein Querschnittsthema und daher grundsätzlich bei allen Entwicklungen mitzudenken ist die demografische Entwicklung. Sowohl Angebote für jüngere Menschen als auch für Senioren sind nicht immer ausreichend. Potenziale bieten hier Kinder-, Jugend- und Familienzentren, aber auch demokratische Teilhabe durch Jugend- und Seniorengemeinderäte, welche die Anliegen ihrer Interessengruppe vertreten.

Handlungsfelder Mobilität sowie Erholungsqualität werden vor dem Hintergrund ihrer integrativen Bedeutung primär dem Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung bzw. Regionale Wertschöpfung zugeordnet und in den entsprechenden Abschnitten behandelt.

Ergebnisse und Impulse aus dem Beteiligungsprozess

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung am 04.12.2021 sowie der darauf aufbauenden Online-Beteiligung wurden auf Basis der zentralen Handlungspotenziale und Hemmnisse Ergänzungen und Impulse herausgearbeitet. Im Folgenden werden die für das Zukunftsthema Daseinsvorsorge & Lebensqualität maßgeblichen Beiträge dargestellt:

Stärken

- Hohe Lebensqualität in den Dörfern
- Gemeinschaftsgefühl & hohe Identifikation mit Region
- Ehrenamt: Zusammenhalt durch lebendiges Vereinsleben
- Tradition & Dialekte (Plattdeutsch)
- Wenig Konkurrenz der Ämter

Schwächen

- Nur noch zentrale Versorgung mit Ärzten, Einzelhandel, etc.
- Fehlende Freizeitangebote und Treffpunkte in den Gemeinden
- Fehlende Kulturveranstaltungen
- Ressourcen sollten durch Kooperation noch effizienter genutzt werden
- Unzureichende Jugendangebote und -beteiligungsmöglichkeiten
- Schwacher öffentlicher Personennahverkehr und wenig Alternativen
- Inklusion wird selten mitgedacht

Chancen

- Trend zum Landleben
- Angebote für mobiles Arbeiten machen Wohnort attraktiver
- Kooperationsbereitschaft: Grenzen überwinden, Denken als Region
- Unterstützung durch Ehrenamtskoordinatoren
- Generationenübergreifender Austausch
- Radwege ausbauen & modernisieren

Risiken

- Verlust von Gasthöfen und Treffpunkten: Gefahr für lebendiges Dorfleben
- Gefahr von „Schlafdörfern“, weil Menschen nicht in der Region arbeiten
- Anonymität durch Digitalisierung
- Überforderung des Ehrenamtes durch Verwaltungsaufwand
- Verändertes gesellschaftliches Interesse am Ehrenamt
- Landes- und Bundespolitik zugunsten der Städte

Strategische Themen der AktivRegion im Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität

- Sicherung der ländlichen Grundversorgung: Entwicklung bestehender und neuer Funktionen inklusive alternativer Versorgungsmöglichkeiten (mobil und digital)
- Stärkung der Ortskernentwicklung: Förderung von Investitionen zur Stärkung der Dorfgemeinschaft, u. a. durch Entwicklung von multifunktionalen Angeboten sowie insbesondere die Sicherung von Treffpunkten und Freizeitangeboten als Orten der Identitätsstiftung und des Zusammenhalts
- Unterstützung des Ehrenamtes durch Maßnahmen zur Bewältigung des demografischen Wandels, Veränderungsprozessen und zur Verbesserung der Vernetzung (u. a. durch hauptamtliche Unterstützung sowie innovative Ansätze); in diesem Zusammenhang: Förderung der demokratischen Teilhabe
- Förderung der schulischen und außerschulischen Bildung durch Entwicklung attraktiver Standorte inklusive Bildungs- und Sporteinrichtungen. In diesem Zusammenhang auch Unterstützung außerschulischer Angebote für lebenslanges Lernen.
- Berücksichtigung des Querschnittsthemas demografischer Wandel: Entwicklung und Stärkung integrativer Maßnahmen für alle Altersgruppen

3.2.2 SWOT Zukunftsthema: Klimaschutz & Klimawandelanpassung

Das Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung betrifft die Eider-Treene-Sorge-Region aufgrund ihrer topografischen Lage in besonderem Maße. Im Folgenden werden zunächst die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken nach Handlungsfeldern dargestellt. Anschließend werden die zentralen Entwicklungspotenziale und -hemmnisse sowie die maßgeblichen Beteiligungs-ergebnisse betrachtet. Sie bilden die Basis für die strategische Ausrichtung der AktivRegion für die kommenden Jahre.

Tabelle 18: ***SWOT Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung***

Handlungsfelder	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Folgen des Klimawandels	Gute Wasser-versorgung der Böden bietet Schutz vor Trockenheit	Erhebliche Auswirkungen durch topographische Lage	Sensibilisierung für Veränderungen durch den Klimawandel	Anpassungen erfordern hohe Investitionen bei Privathaushalten, Kommunen & Betrieben
	Möglichkeiten zur Anpassung	Datenlage mit Bezug zur Eider-Treene-Sorge-Region	Verbesserte Kommunikation der Akteure	Extremwetterereignisse: Starkregen & Hitzetage
			Moorflächen bieten großes Potenzial für Klimaschutz, Artenschutz und Landwirtschaft	Steigender Meeresspiegel: Binnenhochwasserschutz
				Konflikte Be- und Entwässerung
Landwirtschaft	Langjährige Kooperation zwischen Landwirtschaft und Naturschutz	Hoher Tierbestand in der Landwirtschaft und insgesamt hoher Eintrag von THG durch die Landwirtschaft	Alternative Wirtschaftsformen Bundesprojekt KlimaFarm erprobt klimafreundliche Bewirtschaftung von Moorböden	
Mobilität	Starke ÖPNV-Hauptachsen: abgestimmte Konzepte der Kreise	Schlechte ÖPNV-Versorgung: Abhängigkeit vom MIV	Verbesserung der ÖPNV-Hauptachsen	Rückgang der Schülerzahlen beeinträchtigt Finanzierung des ÖPNV

	Frühzeitiger Ausbau Ladeinfrastruktur	Alternative Lösungen oft Insellösungen	Dörpsmobile und weitere Alternativen	Demografischer Wandel: Mobilitätsbeeinträchtigungen für ältere Menschen
	Mobilitätskonzept Eider-Treene-Sorge			
	Radverkehrskonzepte der Kreise	Schlechter Zustand vieler Radwege		
Energie	Hohe EE-Produktion: Wind, PV und Biogas	geringe lokale Wertschöpfung	Steigerung der Autarkie	Bürgerparks
	Solarkataster RD-ECK	Nutzung Energieüberschuss	Dachflächen öffentlicher Einrichtungen	Beeinträchtigung des Landschaftsbildes
			Regionale Energiekonzepte	Konflikte um Energiestandorte/ Flächenkonkurrenz
Wärmenetze & Energieeffizienz	Erste Vorhandene Nahwärmenetze		Aufbau Wärmenetze	
		Hoher Anteil veralteter und energieintensiver Gebäudebestand	Übertragbarkeit von Konzepten	
			Quartierskonzepte	
Natur & Umwelt	Weiträumige NATURA2000- und FFH-Gebiete	Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sowie Intensivierung der Nutzung führen Verlust der Biodiversität	Maßnahmen zum Erhalt der biologischen Vielfalt	Rückgang der Artenvielfalt
	KUNO e. V. setzt mit Landwirten Umweltschutzmaßnahmen um			Zunehmende Belastung von Natur & Umwelt
	Integrierte Station in Bergenhusen	ungünstiger Erhaltungszustand vieler Lebensraumtypen	Angepasste Grünlandbewirtschaftung	Verlust wertvoller Lebensräume und Biotopverbünde

Netzwerke	Klimaschutzregion Flensburg	zu wenig institutionalisierte Zusammenarbeit
	Klimaschutzagentur RD-Eck	

Zentrale Entwicklungspotenziale und Hemmnisse

Dem Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung kommt eine sehr hohe Bedeutung für die AktivRegion Eider-Treene-Sorge zu. Durch die topografische Lage weiter Regionsteile ist die Flussniederung besonders von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen. Eine besondere Erschwernis ergibt sich aus der großen Unsicherheit der Akteure, gerade für die Landwirtschaft mit ihren langfristigen Planungs- und Investitionszeiträumen. Zentrale Herausforderungen stellen angesichts notwendiger Investitionen und Entscheidungen vor allem die Sensibilisierung bezüglich der konkreten Betroffenheit sowie die Verbesserung der regionalen Datenlage als transparente Entscheidungsgrundlage dar.

Zugleich haben die Klimaschutzziele von EU, Bund und Land ihren Niederschlag in den einzelnen Sektoren. Für die AktivRegion Eider-Treene-Sorge maßgeblich sind damit vor allem die Sektoren Verkehr und Landwirtschaft sowie Gebäude. Die Landwirtschaft steht angesichts der oben beschriebenen Betroffenheit und ihrem – infolge der geringen Industrie- und Bevölkerungsdichte Schleswig-Holsteins – relativ hohen Anteil an den landesweiten THG-Emissionen vor einer doppelten Herausforderung, für die derzeit noch keine tragfähigen Lösungen vorliegen. Der Mobilitätssektor ist maßgeblich durch die geringe Siedlungsdichte, die damit zusammenhängende Unwirtschaftlichkeit des ÖPNV jenseits der Schülerbeförderung sowie die große Abhängigkeit vom MIV geprägt. Infolge des regionalen Engagements im Rahmen eines Klimaschutzteilkonzeptes Mobilität wurden bereits zahlreiche Alternativlösungen erprobt, unter anderem nimmt die Zahl der Dörpsmobile zu. Gleichwohl bleiben diese zumeist Insellösungen, sodass die Herausforderung für die Fläche nach wie vor besteht. Gute Erfahrungen, auf denen zukünftig aufgebaut werden kann, wurden mit der Elektromobilität gemacht. Eine weitere Herausforderung besteht in der Qualitätssteigerung der Radwege, die sowohl für Pendlerverkehre als auch für den Tourismus Chancen bietet.

Die in der AktivRegion starke regenerative Energieproduktion bietet derzeit vor allem Chancen im Bereich der PV-Anlagen. Mit dem Solarkataster Rendsburg-Eckernförde liegt ein Modellprojekt vor, das die Hebung der Potenziale in Bezug auf Dachflächen für die Erreichung der Klimaziele, die Steigerung des Autarkiegrades sowie eine langfristig wirtschaftliche Energieversorgung begünstigt. Ein potenzielles (und nicht, wie Freiflächen-PV durch Flächendruck beeinträchtigtes) Handlungsfeld für die AktivRegion ergibt sich hier mit der Nutzung der Dachflächen öffentlicher Gebäude für die Stromproduktion. Große Potenziale bieten in diesem Zusammenhang auch die Themen Energienutzung und -effizienz. Lokale und regionale Wärmenetze bieten bereits in einigen Teilen der Region wirtschaftliche und klimafreundliche Alternativen, da sie lokale, regenerative Energieträger nutzen und ehemals fossile ersetzen können. Die Übertragbarkeit solcher Best Practices kann dabei helfen, die THG-Bilanz der AktivRegion zu verbessern. Auch Quartierskonzepte können im Vorfeld solcher großen Investitionen einen wichtigen Beitrag leisten und obendrein Kommunen, Unternehmen und Privatleute sensibilisieren. In diesem Zusammenhang stellt zudem der vielerorts veraltete und energetisch rückständige öffentliche Gebäudebestand eine große Herausforderung und Chance für das Erreichen der Klimaziele im Gebäudesektor dar.

Die Natur- und Umweltsituation der AktivRegion ist grundsätzlich vorteilhaft, da die Flussniederung über weiträumige NATURA 2000- und FFH-Gebiete mit entsprechenden Schutzwirkungen verfügt. Durch das Zusammenspiel mit dem Naturtourismus und den Erholungswert für die Bevölkerung kann für diese in Teilen auch ein förderlicher Effekt auf die Wertschöpfung sowie eine sensibilisierende

Wirkung geltend gemacht werden. Eine langjährige Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Landwirtschaft stellt eine wesentliche Stärke der Region dar, da aus ihr deutlich wird, wie mit Zielkonflikten zwischen Wertschöpfungs- und Umweltschutzaspekten konstruktiv umgegangen werden kann. Gleichwohl sind die Artenvielfalt und wertvolle Lebensräume nach wie vor – u. a. durch die intensive Landbewirtschaftung – bedroht und erfordern auch zukünftig Schutzmaßnahmen.

Positive Wirkungen sind auch durch starke lokale und regionale Netzwerke zu konstatieren, die die nötigen Kommunikationsstrukturen verbessern und professionalisieren können. Hier besteht zugleich weiterer Ausbaubedarf, um die Herausforderungen der regionalen Akteure im Zukunftsthema mit vereinter Kraft anzugehen.

Ergebnisse und Impulse aus dem Beteiligungsprozess

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung am 04.12.2021 sowie der Online-Feedbackrunde zum Zukunftsthema wurden auf Basis der zentralen Handlungspotenziale und Hemmnisse Ergänzungen und Impulse herausgearbeitet. Im Folgenden werden die für das Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung maßgeblichen Beiträge dargestellt:

Stärken

- Lokale Energiekonzepte (auch Schwäche: zu wenig)
- Bürgerbeteiligung an Energieprojekten
- Innovative Pilotprojekte zum Klimaschutz (bspw. Solardachkataster)
- CO_2-Senken (Moore)
- Naturtourismus sensibilisiert für Klimaschutz
- Regionales Produzieren und Verarbeiten

Schwächen

- mangelndes Bewusstsein für erforderliche Anpassungsprozesse
- Keine Nutzung des regionalen Energieüberschusses (Abregelungen)
- Veralteter Gebäudebestand
- unzureichendes Angebot öffentlicher Verkehrsmittel
- Fehlende Professionalisierung und Kommunikation im Klimaschutz
- Möglichkeiten für kleinere Organisationen wenig genutzt

Chancen

- Trend zu Regionalität
- Fördermittel nutzen
- Regionale Wertschöpfung stärkt Akzeptanz von erneuerbaren Energien
- Wunsch nach möglichst hoher Eigenversorgung
- interkommunale und vernetzte Mobilitätslösungen
- Homeoffice und Coworking Spaces reduzieren Pendlerverkehr
- bedarfsgerechter weiterer Ausbau E-Ladeinfrastruktur
- Naturtourismus sensibilisiert für Klimaschutz
- Aktive und intensive Akteursvernetzung

Risiken

- volatile Rahmenbedingungen bzgl. der Auswirkungen des Klimawandels
- Projekte mit positiven Klimawirkungen scheitern an finanziellen Fragen
- Zu wenig Digitalisierung

Strategische Themen der AktivRegion im Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung

- Energiewende: Stärkung der Eigenversorgung kommunaler Liegenschaften durch Erzeugung erneuerbarer Energien für den (vorrangigen) Eigenbedarf
- Wärmewende: Maßnahmen zum Auf- und Ausbau von Wärmenetzen
- Energetische Aufwertung und Modernisierung von Bestandsgebäuden
- Verkehrswende: nachfragegerechte Entwicklung alternativer Mobilitätsangebote sowie Stärkung des Radverkehrs
- Sensibilisierung und Kompetenzentwicklung der Akteure zu den Themen Klimawandel, Umwelt und Natur
- Verbesserung der Datenlage zur Sensibilisierung für Klimawandelanpassung in der Eider-Treene-Sorge-Region
- Unterstützung von Netzwerken und Kooperationen zur Entwicklung, Übertragung und Skalierung von Ideen

3.2.3 SWOT Zukunftsthema: Regionale Wertschöpfung

Das Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung stellt – mit Schwerpunkt auf Tourismus und Landwirtschaft sowie die in die Ortsstrukturen eng eingebundenen mittelständischen Betriebe einen wichtigen Faktor für die Regionalentwicklung dar. Im Folgenden werden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in Handlungsfeldern zusammengefasst, um anschließend in die zentralen Entwicklungspotenzialen und -hemmnissen überführt zu werden. Der Beteiligungsprozess ergab weitere Impulse, die zusammen mit letzteren die Grundlage für die strategische Ausrichtung der AktivRegion darstellen.

Tabelle 19: ***SWOT Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung***

Handlungsfelder	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Arbeitsstandort und Fachkräfte	Überdurchschnittliches Wachstum der Frauenerwerbsquote		Weitere Steigerung Frauenerwerbsquote	Zunahme Fachkräftemangel
	niedrige Arbeitslosenquote			Steigende Anforderungen an Qualifikationen der Arbeitnehmer
	Fortschrittlicher Breitbandausbau	negativer Pendlersaldo	neue Arbeitsmodelle reduzieren Fahrtwege	
			Corona-Pandemie befördert mobiles Arbeiten und neue Arbeitsformen	
	aktive Gewerbevereine	Heterogener Wirtschaftsstandort	Standortmarketing: Profilierung des Arbeitsstandortes,	

			Vernetzung von Einzelmaßnahmen	
Tourismus	Attraktive Radfernwege und Themenrouten, gute Topografie für Radfahrer	Lückenhafte & mangelhafte Rastinfrastruktur	Ausbau Touristischer Infrastruktur	Sanierungsstau Rad- und Wanderwege
	Großes Naherholungspotenzial	Fehlende Infotafeln & digitale Datenverfügbarkeit	Aufbau von Informationspunkten	Verpassen von Entwicklungen der Digitalisierung und damit Zielgruppen
	Vorhandenes kulturelles Erbe (Baukultur)	touristische Erschließung Baukultur	Kultur und Identität als Standortfaktor	
	Zahlreiche Ferienhäuser und -wohnungen	Gastronomisches Angebot		Verlust der Landgasthöfe, Wegfall von kleineren Betrieben
	Hohe Bereitschaft in der Region touristische Strukturen weiterzuentwickeln	Gemeinsame Vermarktung, Kommunikation Angebote	Flächendeckende, gemeinsame Kommunikation & Koordination	Unkoordinierte Kommunikation durch Einzelinitiativen, Reibungsverluste
			Regionale Tourismusstrategie	
			Angebotsentwicklung für die Nebensaison	Saisonalität
Landwirtschaft		hohe Pachtpreise		
	Hohe Anteile an Viehwirtschaft	Arbeitsintensive Produktions-weise	Förderung von Freilandhaltung	Gefahr der Überdüngung durch Stallhaltung und Ausbringen von Flüssigdünger
	Zahlreiche Biogasanlagen	Anbau von Monokulturen	Vergärung von Gülle in Biogasanlagen zur Energieproduktion	Nitratgehalt im Boden, Auswirkungen auf Flora & Fauna
	Starke Einzelmarken	Einzelunternehmen mit wenig Kooperation	Wertewandel zu Nachhaltigkeit und Regionalem Bewusstsein	

		Preisgestaltung der direkt vermarkteten Produkte	Integration der Produkte in die touristische Vermarktung	
	Hohe Anzahl regionaler Produzenten und Vermarkter	Fehlende Wertschöpfungsketten	Gemeinsame Vermarktung von Produkten	Unterschiedliche Arbeitsweisen der Höfe
	kleinteilige, mittelständische Wirtschaftsstruktur	Zunehmende Zahl an Geschäftsaufgaben	Entwicklung von Strategien für Unternehmens-ansiedlung und Gewerbeflächen-management	Kaufkraft- sowie Funktionsverluste in den Ortskernen
	Gründungsförderung der Landkreise	Unterdurchschnittliche Gewerbeanmeldungen		
			Stärkung der Gründungskultur	Onlinehandel / Digitalisierung
	Enge Verbundenheit der Unternehmer mit der Region	zeitgemäße Geschäftsmodelle	Flächendeckende Interessensvertretung überregionale Vertretungen	
	Interessenvertretung durch kleinere HGVs in Zentralorten		Netzwerk- und Austauschformate	

Zentrale Entwicklungspotenziale und Hemmnisse

Die sehr ländlich geprägte Eider-Treene-Sorge-Region hat zahlreiche Herausforderungen im Zukunftsthema Regionale Wertschöpfungsketten zu bewältigen. Hemmnisse in Bezug auf den Wirtschaftsstandort stellen ihre Kleinteiligkeit und geringe Bevölkerungsdichte, aber auch gesamtgesellschaftliche Phänomene wie demografischen Wandel und Arbeitskräftemangel dar. Chancen zur Nutzung der endogenen Potenziale bieten neben kooperativen Ansätzen, welche die Kräfte der KMU bündeln, vor allem digitale Geschäftsmodelle und die durch die Corona-Pandemie noch einmal verstärkte Entwicklung hin zu flexiblen, mobilen und digitalen Arbeitsmodellen. Auch die stetige Steigerung und Angleichung der Frauenerwerbsquote an den Landesdurchschnitt kann hier Beiträge leisten.

Grundsätzlich nehmen die Unternehmen indirekt wichtige Funktionen in Bezug auf Daseinsvorsorge und Lebensqualität ein, wie etwa die Sicherung der Kaufkraft, die Bereitstellung von Arbeitsplätzen oder auch die Förderung lokaler und regionaler Initiativen und Veranstaltung. Vor diesem Hintergrund stellen Betriebsaufgaben und ein Rückzug von Unternehmen aus der Region ein großes Risiko und Entwicklungshemmnis dar. Diesem kann entgegengewirkt werden, indem die Standortbedingungen verbessert werden, etwa durch die Fortführung des flächendeckenden Breitband- und sonstigen Infrastrukturausbaus. Ebenfalls Entwicklungspotenziale bieten Strategien und Maßnahmen zur Verbesserung der Gründungskultur, um neue Unternehmen für die Region zu gewinnen. Chancen

bieten auch die Ansiedlungsmanagements der Landkreise, welche die Attraktivität und Sichtbarkeit auch der ländlichen Eider-Treene-Sorge-Region erhöhen können.

Der Wirtschaftsfaktor Tourismus bietet grundsätzlich große Entwicklungspotenziale, zumal die Küstenregionen bereits von Übertourismus und geprägt sind und eine Entlastung ins Binnenland zielführend ist. Ein zentrales Hemmnis zum Ausbau der Kapazitäten und Gästezahlen ist die Qualität der Infrastruktur, um dauerhaft ein hochwertiges und attraktives Urlaubsangebot zu bieten. Potenziale bietet bei entsprechender Qualitätsentwicklung das touristische Marketing, das kooperativ und regional abgestimmt weiterzuentwickeln ist. Die Stärken der Region wie das Naturerlebnis und Aktivitäten wie Kanufahren, Radfahren und Wandern, aber auch die Potenziale der regionalen Baukultur sind dabei zu nutzen. Dabei steht der Tourismus immer in Abhängigkeit zu attraktiven Ortsbildern und Versorgungsangeboten: Der Rückgang der Landgastronomie und von Einkaufsmöglichkeiten in den Ortskernen stellt ein Hemmnis dar, dem entgegengewirkt werden sollte.

Die landwirtschaftliche Direktvermarktung stellt vor diesem Hintergrund ebenfalls ein Entwicklungspotenzial dar, das sehr positiv mit dem Tourismus zusammenwirken kann. Schließlich sind gerade Urlaubs- und Tagesgäste bereit und in der Lage, höhere Preise für hochwertige Produkte zu zahlen. Auf der anderen Seite stellen landwirtschaftliche Betriebe mit Hofläden, Verkaufsautomaten und Landcafés touristische Anziehungspunkte dar und steigern so die Attraktivität gegenüber Touristen. Gleichwohl steht die Landwirtschaft in der Eider-Treene-Sorge-Region vor großen Herausforderungen: Marktliche Entwicklungen, Flächenkonkurrenz mit Energieproduktion und Naturschutz, aber auch zunehmende Auflagen führen zu immer mehr Betriebsaufgaben und Schwierigkeiten bei der Hofnachfolge. Diese Entwicklungen sind durch Direktvermarktung gewiss nicht zu kompensieren oder aufzuhalten, sondern von vielfältigen Faktoren abhängig. Die Entwicklung zusätzlicher Einnahmequellen kann aber einen Beitrag dazu leisten, landwirtschaftliche (Familien-)Betriebe in der Region zu sichern und den durch sie geprägten Charakter der Region zu bewahren.

Ergebnisse und Impulse aus dem Beteiligungsprozess

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung am 04.12.2021 sowie auf der daran inhaltlich anknüpfenden Online-Feedbackrunde wurden auf Basis der zentralen Handlungspotenziale und Hemmnisse Ergänzungen und Impulse herausgearbeitet. Im Folgenden werden die für das Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung maßgeblichen Beiträge dargestellt:

Stärken

- mittelständische Betriebsstruktur
- Ausgeprägtes Gemeinschaftsgefühl; wenig soziale Probleme
- Vordenker im Tourismus (Tourismuspreise gewonnen)
- Freizeit- und Wassersportmöglichkeiten
- Viele nachhaltige und regionale Produkte

Schwächen

- Regionale Marke zu wenig ausgebaut
- Fehlende Freizeitangebote
- Wenig Geschäfte (Tourismus)
- Nachwuchskräfte ausbilden und halten

Chancen

- Arbeiten vor Ort: mobil & Coworking (z. B. im Dorfgemeinschaftshaus)
- Verbesserte Infrastruktur
- Kooperationen für Gewerbetreibende
- Regional denken: Regionalmarke weiterentwickeln
- Hofläden & Cafés sowie Landgasthöfe stärken
- Wachstum Binnenlandtourismus: Rad- und Wanderwege modernisieren & ausbauen

Risiken

- Demografische Entwicklung
- Handwerker finden keine Azubis
- Mobilität: u. a. ÖPNV zu schwach für Pendler
- Vereinsamung durch Homeoffice
- Zu wenig moderne Betriebe in Zukunftsbranchen
- Flächenkonkurrenz & verschlechterte Bedingungen für die Landwirtschaft

Strategische Themen der AktivRegion im Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung

- Die Qualität der touristischen Infrastruktur ist zu steigern, um die großen Potenziale dieses Wirtschaftsfaktors zu heben und privatwirtschaftliche Investitionen auszulösen.
- Das touristische Marketing soll, aufbauend auf etablierten Strukturen, weiterentwickelt und durch Kooperationen insbesondere im Marketing gestärkt werden, um Einzelaktivitäten zu bündeln und die Wettbewerbsposition zu verbessern
- Die Chancen der landwirtschaftlichen Diversifizierung durch weltweite Trends wie Regionalität sollen genutzt und Betriebe bei der Entwicklung neuer Angebote unterstützt werden.
- Regionale Wertschöpfungsketten verbinden Einzelbetriebe und -marken und verbessern die Vermarktungschancen. Entsprechende Initiativen sollen unterstützt und bei der Kooperation mit der touristischen Vermarktung befördert werden.
- Die Bewältigung des Fachkräftemangels als zentrales unternehmerisches und regionales Risiko ist durch geeignete Maßnahmen unterstützen
- Potenziale flexibler und mobiler Arbeitsformen sollen genutzt werden, um Nachteile durch weite Wege und dezentrale Standorte zu kompensieren. Digitale Geschäftsmodelle, aber auch neue Arbeitsmodelle wie Coworking können hier die Rahmenbedingungen verbessern.
- Das Potenzial von Unternehmensgründungen ist strategische Ansätze wie ein besseres Standortmarketing und Markenbildung für die ländliche Region zu nutzen

Quellenverzeichnis

Agraratlas (2020a): Anteil an ökologisch bewirtschafteten Flächen an der landwirtschaftlichen Gesamtfläche, online. URL: https://agraratlas.statistikportal.de/ (Zugriff: 19.12.2022).

Agraratlas (2020b): Anteil der Maisflächen an der landwirtschaftlichen Gesamtfläche, online. URL: https://agraratlas.statistikportal.de/ (Zugriff: 19.12.2022).

Agraratlas (2020c): Flächenanteile der Rinderhaltung in Schleswig-Holstein, online. URL: https://agraratlas.statistikportal.de/ (Zugriff: 19.12.2022).

Agraratlas (2021a): Anteil an Dauergrünlandflächen in Schleswig-Holstein, online. URL: https://agraratlas.statistikportal.de/ (Zugriff: 19.12.2022).

Agraratlas (2021b): Anteil der Maisfläche, Anteil der Silofläche, online. URL: https://agraratlas.statistikportal.de/ (Zugriff: 19.12.2022).

Agraratlas (2021c): Produktionsrichtungen der landwirtschaftlichen Betriebe mit dem größten Beitrag zum Produktionswert 2020, online. URL: https://agraratlas.statistikportal.de/ (Zugriff: 19.12.2022).

AktivRegion Eider-Treene-Sorge (2018): Klimaschutzteilkonzept Mobilität. Klimafreundliche Mobilität in den sieben Ämtern der AktivRegion Eider-Treene-Sorge e. V.

AktivRegion Eider-Treene-Sorge (2022): Vierte Strategieänderung der LAG ETS e. V.

Akademie für die ländlichen Räume (2017): Dörpsmobil SH: Ein Leitfaden für elektromobiles Carsharing in Schleswig-Holstein. Hrsg.: Akademie für ländliche Räume, Flintbek.

Akademie für die ländlichen Räume (2022a): Dörpsmobil Schleswig-Holstein, online. URL: https://www.doerpsmobil-sh.de/ (Zugriff: 19.12.2022).

Akademie für ländliche Räume (2022b): Expertise zur Zukunftsfähigkeit der Landgastronomie in Schleswig-Holstein, Hrsg.: Akademie für ländliche Räume, Flintbek.

Amt Arensharde (2017): Masterplan Daseinsvorsorge Arensharde.

Amt Eggebek (2017): Amtsentwicklungskonzept Eggebek, online. URL: https://www.amteggebek.de/fileadmin/download/Satzungen_etc/Amtsentwicklung/Endbericht_Zukunftsregion_Eggebek_IRE_30082017.pdf (Zugriff: 02.12.2022).

Amt Eggebek (2021): Seniorenbeirat Eggebek, online. URL: http://www.eggebek.de/seite/153499/seniorenbeirat.html (Zugriff: 19.12.2022).

Amt Eggebek (2022a): Jugend- und Kinderzentrum, online. URL: http://www.eggebek.de/verzeichnis/visitenkarte.php?mandat=123360 (Zugriff: 19.12.2022).

Amt Eggebek (2022b): Schuldaten. E-Mail Abfrage zum 02.12.2022.

Amt KLG Eider (2019): Amtsentwicklungskonzept KLG Eider. Inklusive Projektblätter, online. URL: https://www.raum-energie.de/projekte/details/news/amtsentwicklungskonzept-klg-eider/ (Zugriff: 01.12.2022).

Amt Kropp-Stapelholm (2022): Schuldaten. E-Mail Abfrage zum 02.12.2022.

Amt Viöl (2017): Sportentwicklungskonzept Viöl.

Amt Viöl (2021a): Amtsentwicklungskonzept Viöl.

Amt Viöl (2021b): Jugendhilfeeinrichtung, online. URL: https://www.amt-vioel.de/Soziales/Jugendhilfeeinrichtungen/ (Zugriff: 19.12.2022).

Amt Viöl (2022): Schuldaten. E-Mail Abfrage zum 02.12.2022.

ArGe Schleswig-Flensburg (2022): Aktivitäten, online. URL: https://www.kreisseniorenbeirat-slfl.de/beir%C3%A4te-berichten/tarp/ (Zugriff: 19.12.2022).

Arbeiterwohlfahrt (2022): Unsere Standorte, online. URL: https://awo.org/einrichtungsdatenbank (Zugriff 19.12.2022).

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2022a): Coworking auf dem Land. Wie es gelingt und was es dafür braucht, online. URL: https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/coworking-land-bule.html (Zugriff: 19.12.2022).

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2022b): Ehrenamt auf dem Land – Verbundprojekt "Hauptamt stärkt Ehrenamt" gestartet, online. URL: https://www.bmel.de/DE/themen/laendliche-regionen/ehrenamt/hauptamt-staerkt-ehrenamt/hauptamt-staerkt-ehrenamt_node.html (Zugriff: 19.12.2022).

Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (2022): Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für ab 2026 beschlossen, online. URL: https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/rechtsanspruch-auf-ganztagsbetreuung-fuer-ab-2026-beschlossen-178826 (Zugriff: 01.12.2022).

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (2016): Regionalstrategie Daseinsvorsorge, online. URL: https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/ministerien/bmvi/verschiedene-themen/2016/regionalstrategie-daseinsvorsorge-leitfaden-dl.pdf?__blob=publicationFile&v=4, (Zugriff: 29.11.2022).

Breitbandkompetenzzentrum Schleswig-Holstein e. V. (2022): Aktuelle Darstellung der Situation in der AktivRegion Eider-Treene-Sorge.

BREKO (2022): Marktanalyse 2022. Bundesverband Breitbandkommunikation e.V.

BUND (2020): Überdüngung landwirtschaftlicher Flächen, online. URL: https://www.bund.net/themen/landwirtschaft/folgen-fuer-die-umwelt/ueberduengung/ (Zugriff: 19.12.2022).

Bundesagentur für Arbeit (2021a): Arbeitslose und Arbeitslosenquote – Zeitreihe, online. URL: https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?topic_f=gemeinde-arbeitslose-quoten (Zugriff: 19.01.2022).

Bundesagentur für Arbeit (2021b): Betriebe nach Betriebsgrößenklassen (Jahresbericht), online. URL: https://view.officeapps.live.com/op/view.aspx?src=https%3A%2F%2Fstatistik.arbeitsagentur.de%2FStatistikdaten%2FDetail%2F202106%2Fiiia6%2Fbeschaeftigung-sozbe-bstbetr-bv%2Fbstbetr-bv-dlk-0-202106-xlsx.xlsx%3F__blob%3DpublicationFile%26v%3D1&wdOrigin=BROWSELINK (Zugriff: 19.12.2022).

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (2014): Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung. Leitfaden und Methodenbox.

Bundesnetzagentur (2022): Ladesäulenkarte, online. URL: https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/E-Mobilitaet/Ladesaeulenkarte/start.html (Zugriff: 19.12.2022).

Bundesregierung (2021): Klimaschutzgesetz, Generationenvertrag für das Klima, online. URL: https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/klimaschutzgesetz-2021-1913672 (Zugriff: 19.12.2022).

Coenen-Marx, Cornelia (2018): Abschnitt Haupt- und Ehrenamt. In: Das Ehrenamt als Ort lebenslangen Lernens. Religiöse Orientierungen und Gestaltungsperspektiven, online. URL: https://www.theo-web.de/ausgaben/2018/17-jahrgang-2018-heft-2/news/das-ehrenamt-als-ort-lebenslangen-lernens-religioese-orientierungen-und-gestaltungsperspektiven (Zugriff: 01.12.2022)

City & Bits (2022): Coworking-Spaces als smarte Lösung für den ländlichen Raum. Begriffsbestimmung, Chancenanalyse und Handlungsempfehlungen für den erfolgreichen Aufbau von Coworking-Spaces in Ihrer Kommune, online. URL: https://cityandbits.de/smart-city/ (Zugriff: 19.12.2022).

Dansk Skoleforening for Sydsvlesvig (2021): Fællesskoledistrikter, online. URL: https://www.skoleforeningen.org/institutioner/faellesskoledistrikter/ (Zugriff: 19.12.2022).

Diakonie Schleswig-Flensburg (2022): Tagespflege Tarp-Schellenpark, online. URL: https://diako-pflege.de/tagespflege/tarp-schellenpark (Zugriff: 19.12.2022).

Energie- und Klimaschutzinitiative Schleswig-Holstein (2022): Was ist kommunale Wärmeplanung, online. URL: https://www.eki.sh/energiethemen/was-ist-kommunale-waermeplanung/ (Zugriff: 19.2022).

Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e. V. (2021): So verreist Deutschland, online. URL: https://reiseanalyse.de/wp-content/uploads/2021/03/RA2021_PraesentationEE_Print_Final.pdf (Zugriff: 24.01.2022).

Fraunhofer-Institut für solare Energiesysteme (2022): Gutachten Photovoltaik- und Solarthermie-Ausbau in Schleswig-Holstein.

inspektour Tourismus- und Regionalentwicklung GmbH (2020): Entwicklungspotenziale und Handlungsempfehlungen zur wassertouristischen Stärkung der Eider-Region.

InstantAtlas (2019): Sozialbericht 2019. Kreis Schleswig-Flensburg, online. URL: http://service.schleswig-flensburg.de/InstantAtlas//IA%20Daten%20vollst%C3%A4ndig/Sozialbericht%20Soziales/atlas.html, (Zugriff: 08.12.2022).

Institut für Mittelstandsforschung (2022): KMU Definition der EU Kommission, online. URL: https://www.ifm-bonn.org/definitionen/kmu-definition-der-eu-kommission#:~:text=Kleinstunternehmen%2C%20kleine%20und%20mittlere%20Unternehmen,maximal%2043%20Millionen%20%E2%82%AC%20aufweist (Zugriff: 19.12.2022).

Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa GmbH (2022): Studie Wirtschaftsfaktor Tourismus für die Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge.

Investitionsbank Schleswig-Holstein (2019): Energetische Stadtsanierung, online. URL: https://www.ib-sh.de/produkt/energetische-stadtsanierung/ (Zugriff: 19.12.2022).

Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein (2019): Strukturfonds, online URL: https://www.kvsh.de/presse/pressemitteilungen/strukturfonds (Zugriff: 19.12.2022).

KielRegion (2022): Wirtschaftsförderer der KielRegion richten Ansiedlungsstrategie neu aus, online. URL: https://www.kielregion.de/aktuelles/details/wirtschaftsfoerderer-der-kielregion-richten-ansiedlungsstrategie-neu-aus/ (Zugriff: 19.12.2022).

Kirchengemeinde Tellingstedt (2022): Gemeindebrief, online. URL: https://kirche-tellingstedt.de/gemeindebrief/ (Zugriff: 19.12.2022).

Kirchengemeinde Viöl (2022): Ausschüsse und Termine, online. URL: https://www.kirchenkreis-schleswig-flensburg.de/themen-und-angebote/seniorinnen-und-senioren/ambulante-pflege.html (Zugriff: 19.12.2022).

Kirchengemeinde Viöl (2022): Gottesdienste und Veranstaltungen, online. URL: https://www.kirchengemeinde-vioel.de/events/event/ (Zugriff: 07.12.2022).

Kirchenkreis Dithmarschen (2022): Veranstaltungen. Erlebnisangebote, online. URL: https://kirche-dithmarschen.de/erleben/veranstaltungen (Zugriff: 07.12.2022).

Kirchenkreis Schleswig-Flensburg (2022a): Angebote für Seniorinnen und Senioren, online. URL: https://www.kirchenkreis-schleswig-flensburg.de/themen-und-angebote/seniorinnen-und-senioren/ambulante-pflege.html. (Zugriff: 08.12.2022).

Kirchenkreis Schleswig-Flensburg (2022b): Förderzentrum mobile des Kirchenkreises Schleswig-Flensburg, online. URL: https://www.kirchenkreis-schleswig-flensburg.de/diakonisches-werk/foerderzentrum-mobile-schuby.html (Zugriff: 19.12.2022).

Klimaschutzagentur Rendsburg-Eckernförde (2022a): Netzwerk und Aufgaben der Agentur, online. URL: https://www.ksa-rdeck.de/news (Zugriff: 19.12.2022).

Klimaschutzagentur Rendsburg-Eckernförde (2022b): Solardachkataster, online. URL: https://www.ksa-rdeck.de/projekte/solardachkataster (Zugriff: 19.12.2022).

Klimaschutzregion Flensburg (2022): Das Klimaschutzmanagement, online. URL: https://www.klimaschutzregion-flensburg.de/seite/467371/das-klimaschutzmanagement.html (Zugriff: 19.12.2022).

Kreis Dithmarschen (2021): Pflegelandschaft Kreis Dithmarschen. Berichte, online. URL: https://www.pflegelandschaft-dithmarschen.de/downloads.html, Zugriff: (19.12.2022).

Kreis Dithmarschen (2022): Haus am Mühlenberg GmbH Senioren- und Pflegeheim - Pflegelandschaft Dithmarschen, online. URL: www.pflegelandschaft-dithmarschen.de/pflegeangebote (Zugriff: 19.12.2022).

Kreisfeuerwehrverband Dithmarschen (2022): Feuerwehren, online. URL: https://www.kfv-hei.de/der-kfv-dithmarschen/feuerwehren/ (Zugriff: 29.11.2022).

Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde (2022): Unsere Wehren, online, URL: https://www.kfv-rdeck.de/unsere-wehren.html (Zugriff: 29.11.2022).

Kreisfeuerwehrverband Schleswig-Flensburg (2022): Feuerwehren und Standorte, online, URL: https://www.kfv-slfl.de/feuerwehren (Zugriff: 29.11.2022).

Kreisjugendring Schleswig-Flensburg (2022): Machbarkeitsstudie Seminarhaus.

Kreis Nordfriesland (2021): Sozialraumorientierung im Bereich Jugend und Familie, online.URL: https://www.nordfriesland.de/index.php?NavID=2271.186, (Zugriff: 19.12.2022).

Kreis Rendsburg Eckernförde (2022): Pflegebedarfsplan Kreis Rendsburg Eckernförde, online. URL: https://www.kreis-rendsburg-eckernfoerde.de/politik-verwaltung/politik-und-verwaltung-des-kreises/allris/to020?TOLFDNR=1013156 (Zugriff 12.12.2022).

Kreis Schleswig-Flensburg (2018): Schulentwicklungsplan Kreis Schleswig-Flensburg, online. URL: https://www.schleswig-flensburg.de/Navigation-/Bildung/Schule-Sport-/ (Zugriff: 29.11.2022).

Kreis Schleswig-Flensburg (2019): Sozialbericht 2019 des Kreis Schleswig-Flensburg.

Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (2015): Moore in Schleswig-Holstein. Geschichte, Bedeutung, Schutz.

Landesportal Schleswig-Holstein (2020): Versorgungsbeitrag der Erneuerbaren Energien, online. URL: https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/energie/energiewende/Daten/_documents/versorgungsbeitrag.html?nn=161c6a8f-73b1-4cfa-8919-d15fc0ccf1cb (Zugriff: 19.12.2022).

Landesportal Schleswig-Holstein (2021): Modernisierung ländlicher Wege, online. URL: https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/L/laendlicheraeume/laendliche-Wege.html (Zugriff: 19.12.2022).

Landesportal Schleswig-Holstein (2022a): Energiewende und Klimaschutzgesetz, online. URL: https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/K/klimaschutz/energiewendeKlimaschutzgesetz.html (Zugriff: 19.12.2022).

Landesportal Schleswig-Holstein (2022b): Engpassmanagement, online. URL: https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/energie/energiewende/Strom/_documents/engpassmanagement.html?nn=943ca70b-e6ba-4ad0-b1fb-c7ee7a9915c4 (Zugriff: 19.12.2022).

Landesportal Schleswig-Holstein (2022c): Erneuerbare Energien, online. URL: https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/energie/erneuerbare-energien/erneuerbare-energien_node.html (Zugriff: 19.12.2022).

Landesportal Schleswig-Holstein (2022d): Klimaschutz in der Landwirtschaft, online. URL: https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/K/klimaschutz/klimaschutz_landwirtschaft (Zugriff: 19.12.2022).

Landfrauenverein Schleswig-Holstein (2022): Ortsvereine, online. URL: https://landfrauen-sh.de/landfrauen-vor-ort/suche-ortsverein/ (Zugriff: 19.12.2022).

Landschaft Stapelholm e.V. (2002a): Region. Über die Landschaft Stapelholm, online. URL: https://www.landschaft-stapelholm.de/region.php (Zugriff: 05.12.2022).

Landschaft Stapelholm e.V. (2002b): Stapelholmer Chronologie – 1260 bis heute, online. URL: https://www.landschaft-stapelholm.de/region_geschichte.php (Zugriff: 06.12.2022).

LebensRaum Zukunft (2022): Befahrung, Prüfung und Bewertung der D-Routen sowie des Iron Curtain Trail in Schleswig-Holstein: Der Ochsenweg.

LTO Eider-Treene-Sorge/Grünes Binnenland (2020): Direktvermarktung in der Region.

Markttreff SH (2022): Übersicht. Standorte, online. URL: https://markttreff-sh.de/de/home (Zugriff: 19.12.2022).

Mietspiegeltabelle (2022): Mietspiegel Kreis Nordfriesland, online. URL: https://mietspiegeltabelle.de/mietspiegel-kreis-nordfriesland/ etc. (Zugriff: 02.10.2022).

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung Schleswig-Holstein (2016): Kreisdaten. Die Kreise Schleswig-Holsteins im Überblick. Landwirtschaftliche Betriebe, online. URL: https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/Themen/Landwirtschaft/Agrarstatistik/ZahlenFakten/kreisdaten_Dossier.html?notFirst=true&docId=b720f1c6-1481-43d9-b106-5db2fbf3e3a1 (Zugriff: 24.01.2022)**.**

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung Schleswig-Holstein (2021a): Kurs Natur 2030 - Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Schleswig-Holstein.

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung Schleswig-Holstein (2021b): Veräußerungsfälle, -flächen und Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke in Schleswig-Holstein, online. URL: http://www.umweltdaten.landsh.de/agrar/bericht/ar_tab_anz.php?ar_tab_zr_zeilen.php?nseite=33&ntabnr=1&Ref=GSB%20 (Zugriff: 19.01.2022).

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (2014): Altstrategie.

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (2022): Monitoringbericht Energiewende und Klimaschutz in Schleswig-Holstein 2022 - Kurzfassung -, online. URL: https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/K/klimaschutz/energiewendeKlimaschutzberichte.html (Zugriff: 19.11.2022).

Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration Schleswig-Holstein (2019): Zentrale Orte und Standrandkerne in Schleswig-Holstein, online. URL: https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/L/landesplanung_raumordnung/Downloads/zentrale_orte_stadtrandkerne.html (Zugriff: 10.01.2022).

Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung Schleswig-Holstein (2021a): Energiepflanzenanbau in SH.

Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung Schleswig-Holstein (2021b): Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein, Fortschreibung 2021.

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein (2013): Breitbandstrategie Schleswig-Holstein („Breitband 2030“). Juli 2013, S. 15, Verknüpfung "Breitband 2030".

Netzwerkagentur Erneuerbare Energien Schleswig-Holstein (2022): Ausbau der Erneuerbaren in SH: mehr Solar als Wind, online. URL: https://ee-sh.de/de/aktuelles/meldungen/20220126_SH_Netz.php (Zugriff: 19.12.2022).

Norddeutscher Klimaatlas (2022a): Durchschnittliche Temperaturen in Norddeutschland, online. URL: https://norddeutscher-klimaatlas.de/klimaatlas/2051-2080/jahr/durchschnittliche-temperatur/norddeutschland/mittlereanderung.html (Zugriff: 19.12.2022).

Norddeutscher Klimaatlas (2022b): Niederschlag im Winter in Norddeutschland, online. URL: https://norddeutscher-klimaatlas.de/klimaatlas/2051-2080/winter/niederschlag/norddeutschland/mittlereanderung.html (Zugriff: 19.12.2022).

Pflegestatistik Schleswig-Holstein (2021): Pflegebedarfsplan, online. URL: Pflegebedarfsplan_Kreis_Rendsburg-Eckernfoerde_Endbericht_22.05.2022.pdf (Zugriff: 19.12.2022).

Rettungsdienstkooperation Schleswig-Holstein (2021): Rettungsdienstkooperation Schleswig-Holstein: Wer kommt wann? Team und Flotte, online. URL: https://www.rkish.de/krankentransporte/wer-kommt/team-flotte.html, (Zugriff: 29.11.2022).

Richtlinie Wegebau (2021): Richtlinie zur Förderung der Modernisierung ländlicher Wege in Schleswig-Holstein, URL: https://www.gesetze-rechtsprechung.sh.juris.de/bssh/document/VVSH-VVSH000005919 (Zugriff: 19.12.2022).

Smart Health (2021): Smart Health in Deutschland - Status und Zukunftsperspektiven., online. URL: https://smarthealth.de/smart-health/ (Zugriff: 29.11.2022).

Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein (2020): Sparkassen-Tourismusbarometer Schleswig-Holstein.

Staatskanzlei Schleswig-Holstein (2016a): Annahme und Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung 2015 bis 2030 für die Kreise und kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein einschließlich Modellrechnungen zu Haushalten und Erwerbspersonen.

Staatskanzlei (2016b): Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 für die Kreise und kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein.

Statista (2021): Beliebteste innerdeutsche Reiseziele an allen Urlaubsreisen der Deutschen in den Jahren 2019 und 2020 nach Bundesländern, online. URL: https://de.statista.com/statistik/daten/studie/181767/umfrage/innerdeutsche-reiseziele-nach-bundeslaendern/ (Zugriff: 04.04.2022).

Statistikamt Nord (2017): Statistische Berichte: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte in SH am 30. Juni 2017.

Statistikamt Nord (2020): Tourismusintensitäten Schleswig-Holstein.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2020): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder. Bruttoinlandprodukt, Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik 1992 und 1994 bis 2019, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 1.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2021): Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland 1992 und 1994 bis 2019, Berechnungsstand November 2020, online. URL: https://www.statistikportal.de/de/veroeffentlichungen/bruttoinlandsprodukt-bruttowertschoepfung-0 (Zugriff: 06.12.2021).

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2022): Landwirtschaftliche Betriebe mit Hofnachfolge, online. URL: https://www.regionalstatistik.de/genesis/online?operation=abruftabelleBearbeiten&levelindex=2&levelid=1642607706957 (Zugriff: 19.01.2022).

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2016): Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 für die Kreise und kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein.

Statisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2018): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Schleswig-Holstein am 30. Juni 2017.

Statisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2019): Pflegestatistik Schleswig-Holstein, online. URL: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Statistische_Berichte/arbeit_und_soziales/K_II_8_2j_S/K_II_8_2j19_SH.pdf, (Zugriff: 02.12.2022).

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020a): Bevölkerung der Gemeinden in Schleswig-Holstein 4. Quartal 2020. Ergebnisse der Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011.

Statisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020b): Kreismonitor & Bundesagentur für Arbeit (2021): Arbeitslose und Arbeitslosenquote – Zeitreihe.

Statisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020c): Kreismonitor, online. URL: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/download/kreismonitor/atlas.html (Zugriff: 19.01.2022).

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020d): Landwirtschaftszählung 2020 in Schleswig-Holstein, online. URL: https://www.statistik-nord.de/zahlen-fakten/landwirtschaft/bodennutzung/dokumentenansicht/landwirtschaftszaehlung-2020-in-schleswig-holstein-63380 (Zugriff: 19.12.2022).

Statisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021a): Beherbergung im Reiseverkehr in Schleswig-Holstein Mai bis Oktober 2020, online. URL: www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Statistische_Berichte/bevoelkerung/A_I_1_j_S/A_I_1_j_20_SH.xlsx (Zugriff: 23.01.2022).

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021b): Fachveröffentlichungen zu Bautätigkeit und Wohnen, online. URL: https://www.statistik-nord.de/presse-veroeffentlichungen/thematische-veroeffentlichungen/fachveroeffentlichungen-bautaetigkeit-wohnen (Zugriff: 29.11.2022).

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021c): Stromerzeugung in Schleswig-Holstein 2020, online. URL: https://www.statistik-nord.de/presse-veroeffentlichungen/presseinformationen/dokumentenansicht/stromerzeugung-in-schleswig-holstein-2020-63510 (Zugriff: 19.12.2022).

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022a): Beherbergung im Reiseverkehr in Schleswig-Holstein 2019 (Korrektur).

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022b): Beherbergung im Reiseverkehr in Schleswig-Holstein 2021.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022c): Gewerbeanzeigen zum Stichtag 30. Juni 2021, online. URL: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Statistische_Berichte/industrie__handel_und_dienstl/D_I_2_j_S/D_I_2_j21_SH.pdf (Zugriff: 19.12.2022).

Statisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022d): Statistik informiert Nr.130/2022.

Statistisches Bundesamt (2018): Arbeitsmarkt im Wandel. Wirtschaftsstrukturen, Erwerbsformen und Digitalisierung. In: WISTA - Wirtschaft und Statistik", 3/2018, online. URL: https://www.destatis.de/DE/Methoden/WISTA-Wirtschaft-und-Statistik/2018/03/arbeitsmarkt-wandel-032018.html (Zugriff: 07.12.2022).

Statistisches Bundesamt (2021): Gemeindeverzeichnis, URL: https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Regionales/Gemeindeverzeichnis (Zugriff 09.12.2021).

Technisches Hilfswerk (2021): Dienststellen in Schleswig-Holstein, online. URL: https://www.thw.de/SiteGlobals/Forms/Suche/DE/Einheitensuche_Formular.html (Zugriff: 29.11.2022).

Thünen-Landatlas (2019a): Betreuungsquote von Kindern unter 3 Jahre, Landkreise und kreisfreie Städte, online. URL: https://karten.landatlas.de/app/landatlas/, Unterabschnitt Versorgung: Krippenplätze (Zugriff: 29.11.2022).

Thünen-Landatlas (2019b): Betreuungsquote von Kindern zwischen 3 bis 6 Jahren. Landkreise und kreisfreie Städte, online. URL: https://karten.landatlas.de/app/landatlas/, Unterabschnitt Versorgung: Kindergartenkinder (Zugriff: 29.11.2022).

Thünen-Landatlas (2019c): Hausärzte in Gemeinden und gemeindefreien Gebieten, online. URL: https://karten.landatlas.de/app/landatlas/, Unterabschnitt Versorgung: Hausärzte (Zugriff: 29.11.2022).

Thünen-Landatlas (2019d): Krankenhausbetten im Bundesland Schleswig-Holstein, online. URL: https://karten.landatlas.de/app/landatlas/, Unterabschnitt Versorgung. Krankenhausbetten. (Zugriff: 29.11.2022).

Tourismus plan B GmbH (2019): Entwicklungspotenziale und Handlungsempfehlungen zur Stärkung des Binnenlandtourismus in Schleswig-Holstein.

Umweltbundesamt (2019): Biogasproduktion aus Gülle und Bioabfall ausbauen, online. URL: https://www.umweltbundesamt.de/themen/biogasproduktion-aus-guelle-bioabfall-ausbauen (Zugriff: 19.12.2022).

Wirtschaftsförderung Nordfriesland (2021): Gründungsförderung Nordfriesland, URL: https://www.wfg-nf.de/wirtschaftsfoerderung-nordfriesland/projekte/Gruendungsfoerderung-Nordfriesland.php (Zugriff: 19.12.2022).

AktivRegion
Eider-Treene-Sorge

AktivRegion Eider-Treene-Sorge Bevölkerung am 31. Dezember 2021 nach Gemeinden und Kreisen



		männlich	weiblich	ingesamt
	Dithmarschen	**66 046**	**67 923**	**133 969**
	Amt Eider	**9 430**	**9 304**	**18 734**
1	Barkenholm	92	72	164
2	Bergewöhrden	17	20	37
3	Dellstedt	368	335	703
4	Delve	391	365	756
5	Dörpling	331	315	646
6	Fedderingen	135	135	270
7	Gaushorn	85	88	173
8	Glüsing	56	52	108
9	Groven	53	36	89
10	Hemme	257	230	487
11	Hennstedt	1 003	1 020	2 023
12	Hövede	30	30	60
13	Hollingstedt	149	156	305
14	Karolinenkoog	76	59	135
15	Kleve	209	192	401
16	Krempel	308	301	609
17	Lehe	535	547	1 082
18	Linden	444	433	877
19	Lunden	864	840	1 704
20	Norderheistedt	73	71	144
21	Pahlen	577	576	1 153
22	Rehm-Flehde-Bargen	265	268	533
23	Sankt Annen	169	148	317
24	Schalkholz	292	297	589
25	Schlichting	122	115	237
26	Tellingstedt	1 292	1 383	2 675
27	Tielenhemme	82	88	170
28	Wallen	16	17	33
29	Welmbüttel	196	204	400
30	Westerborstel	51	59	110
31	Wiemerstedt	82	74	156
32	Wrohm	362	355	717
33	Süderdorf	180	168	348
34	Süderheistedt	268	255	523
	Nordfriesland	**82 039**	**85 521**	**167 560**
	Amt Viöl	**4 673**	**4 581**	**9 254**
1	Ahrenviöl	270	248	518
2	Ahrenviölfeld	100	121	221
3	Behrendorf	292	249	541
4	Bondelum	88	79	167
5	Haselund	461	430	891

6	Immenstedt	312	317	629
7	Löwenstedt	368	346	714
8	Norstedt	200	190	390
9	Oster-Ohrstedt	329	323	652
10	Schwesing	478	469	947
11	Sollwitt	151	138	289
12	Viöl	1 096	1 147	2 243
13	Wester-Ohrstedt	528	524	1 052

	Rendsburg-Eckernförde	**135 883**	**140 170**	**276 053**
	Amt Hohner Harde	**4 410**	**4 330**	**8 740**
1	Bargstall	77	75	152
2	Breiholz	700	691	1 391
3	Christiansholm	125	101	226
4	Elsdorf-Westermühlen	813	782	1 595
5	Friedrichsgraben	24	25	49
6	Friedrichsholm	201	212	413
7	Hamdorf	674	696	1 370
8	Hohn	1 228	1 240	2 468
9	Königshügel	98	79	177
10	Lohe-Föhrden	237	205	442
11	Prinzenmoor	89	68	157
12	Sophienhamm	144	156	300

	Schleswig-Flensburg	**100 681**	**103 118**	**203 799**
	Amt Arensharde	**7 279**	**7 204**	**14 483**
1	Bollingstedt	716	684	1 400
2	Ellingstedt	367	366	733
3	Hollingstedt	531	486	1 017
4	Hüsby	394	382	776
5	Jübek	1 349	1 395	2 744
6	Lürschau	541	540	1 081
7	Schuby	1 351	1 377	2 728
8	Silberstedt	1 244	1 157	2 401
9	Treia	786	817	1 603

	Schleswig-Flensburg	**100 681**	**103 118**	**203 799**
	Amt Eggebek	**4 656**	**4 625**	**9 281**
1	Eggebek	1 289	1 289	2 578
2	Janneby	207	209	416
3	Jerrishoe	522	495	1 017
4	Jörl	413	389	802
5	Langstedt	508	532	1 040
6	Sollerup	246	231	477
7	Süderhackstedt	185	153	338
8	Wanderup	1 286	1 327	2 613

	Schleswig-Flensburg	**100 681**	**103 118**	**203 799**
	Amt Kropp-Stapelholm	**8 594**	**8 472**	**17 066**
1	Alt Bennebek	173	152	325

2	Bergenhusen	366	361	727
3	Börm	396	383	779
4	Dörpstedt	291	286	577
5	Erfde	986	986	1 972
6	Groß Rheide	477	456	933
7	Klein Bennebek	283	244	527
8	Klein Rheide	170	153	323
9	Kropp	3 261	3 339	6 600
10	Meggerdorf	340	342	682
11	Stapel	961	907	1 868
12	Tetenhusen	476	480	956
13	Tielen	152	144	296
14	Wohlde	262	239	501
	Schleswig-Flensburg	**100 681**	**103 118**	**203 799**
	Amt Oeversee	**5 483**	**5 671**	**11 154**
1	Oeversee	1 756	1 717	3 473
2	Sieverstedt	828	816	1 644
3	Tarp	2 899	3 138	6 037
93	**ETS gesamt**	**44 525**	**44 187**	**88 712**
	Schleswig-Holstein	**1 431 064**	**1 490 941**	**2 922 005**

Teilnehmer Auftakt 04.12.2021

Institution	Vorname	Name	Geschlecht	Themenbezug/Kompetenz
DRK Kreisverband SL-FL. e.V.	Ulrich	Brüggemeier	m	Daseinsvorsorge & Lebensqualität
Gebietsgemeinschaft Grünes Binnenland e. V.	Marianne	Budach	w	Regionale Wertschöpfung
Gemeinde Gaushorn	Bianka	Carstens	w	Daseinsvorsorge & Lebensqualität, Regionale Wertschöpfung
Gemeinde Löwenstedt	Gerd	Carstensen	m	Daseinsvorsorge & Lebensqualität
Bauernverband Schleswig-Flensburg	Karen	Clausen-Franzen	w	Regionale Wertschöpfung
DRK -Ortsverein Wanderup	Birgit	Feddersen	w	Daseinsvorsorge & Lebensqualität
Privatperson	Ferdinand	Feddersen	m	Klimaschutz & Klimawandelanpassung
Amt Eggebek, Amtswerke Eggebek	Lars	Fischer	m	Daseinsvorsorge & Lebensqualität, Klimaschutz &Klimawandelanpassung
Beauftragter Kinder- und Jugendvertretung Norstedt	Hauke	Fuschera-Petersen	m	Daseinsvorsorge & Lebensqualität
Förderverein Schwimmbad Norstedt	Michelle	Gilde	w	Daseinsvorsorge & Lebensqualität
Vorsitzender der LAG AktivRegion	Thomas H.	Hansen	m	Klimaschutz & Klimawandelanpassung
Landfrauenverein Hennstedt und Umgebung e.V.	Ilona	Hargens	w	Daseinsvorsorge & Lebensqualität, Regionale Wertschöpfung
Gemeinde Löwenstedt, Gemeindekümmerin	Kerstin	Heuer-Lehnert	w	Daseinsvorsorge & Lebensqualität
Klimaschutzmanagement SL-FL	Maria	Hock	w	Klimaschutz & Klimawandelanpassung
Wirtschaftsförderungsgesellschaft NF	Dr. Matthias	Hüppauff	m	Regionale Wertschöpfung
Gemeinde Bergenhusen	Gunnar	Jöns	m	Regionale Wertschöpfung
Amt Eider	Heiko	Kerber	m	Daseinsvorsorge & Lebensqualität
Amt Viöl	Hauke	Kruse	m	Daseinsvorsorge & Lebensqualität
Privatperson	Ralf	Mohr	m	Daseinsvorsorge & Lebensqualität
Gemeinde Sieverstedt	Uwe	Petersen	m	Daseinsvorsorge & Lebensqualität
Amt Viöl	Hans-Conrad	Plöhn	m	Daseinsvorsorge & Lebensqualität, Regionale Wertschöpfung
Gemeinde Tellingstedt	Wenke	Rolfs	w	Klimaschutz & Klimawandelanpassung
Privatperson	Jan-Wilhelm	Schütt	m	Klimaschutz & Klimawandelanpassung
Privatperson	Karl-Heinz	Stein	m	Regionale Wertschöpfung
Privatperson	Anja	Storm	w	Daseinsvorsorge & Lebensqualität, Regionale Wertschöpfung
Privatperson	Dirk	Thiemann	m	Regionale Wertschöpfung
Gemeinde Christiansholm	Ralf	Tiessen	m	Daseinsvorsorge & Lebensqualität, Klimaschutz & Klimawandelanpassung
Gemeinde Lürschau	Hans-Hermann	Timm	m	Daseinsvorsorge & Lebensqualität, Regionale Wertschöpfung
Förderverein Landschaft Stapelholm e. V.	Heinz	Warnecke	m	Daseinsvorsorge & Lebensqualität
Klimaschutzmanagement SL-FL	Dr. Elena	Zydek	w	Klimaschutz & Klimawandelanpassung

Teilnehmer Arbeitskreis Regionale Wertschöpfung 08.02.2022

Institut	Vorname	Name	Geschlecht
Gemeinde Gaushorn	Bianka	Carstens	w
Förderverein Freibad Norstedt	Michelle	Gilde	w
Vorsitzender der LAG AktivRegion	Thomas H.	Hansen	m
Haithabu Dannewerk e.V.	Astrid	Hummel	w
Privatperson	Astrid	Jensen	w
Gemeinde Bergenhusen	Gunnar	Jöns	m
Gemeinde Wrohm	Jens	Lahrsen	m
Amt Hohner Harde	Jessica	Matschke	w
Verein Reit- & Fahrwege Schleswig - Holstein e. V.	Jessica	Möller	w
Elsdorf-Westermühlen	Anja	Storm	w
Gemeinde Lürschau	Hans-Hermann	Timm	m
Kreis Dithmarschen	Erk	Ulich	m
Landschaft Stapelholm e.V.	Heinz	Warnecke	m
Wirtschaftsförderungsgesellschaft RD-ECK mbH & Co. KG	Joschka	Weidemann	m
Eider-Treene-Verband Pahlen	Kerstin	Fuhrmann	w
Eider-Treene-Verband Pahlen	Stephan	Schwarz	m

Teilnehmer Arbeitskreis Klima 09.02.2022

Institut	Vorname	Name	Geschlecht
KreisLandfrauenverband SL-FL	Birgit	Feddersen	w
Privatperson	Ferdinand	Feddersen	m
Klimaschutzregion Flensburg	Maria	Hock	w
Gemeinde Wrohm	Jens	Lahrsen	m
Amt Hohner Harde	Jessica	Matschke	w
Gemeinde Schuby	Petra	Schulze	w
Gemeinde Pahlen	Karl-Heinz	Stein	m
Klimaschutzmanagement Kreis Dithmarschen	Eva	Teckenburg	w
Eider-Treene-Verband Pahlen	Kerstin	Fuhrmann	w
Eider-Treene-Verband Pahlen	Stephan	Schwarz	m
Privatperson	Astrid	Jensen	w
Klimaschutzagentur RD-ECK	Dr. Kerrin	Trimpler	w
Christian-Albrecht-Universität Kiel	Dr. rer. nat. Agnes	Sachse	w

Teilnehmer Arbeitskreis Daseinsvorsorge 10.02.2022

Institut	Vorname	Name	Geschlecht
Kreislandfrauenverband Nordfriesland e.V.	Inke	Carstensen-Klatt	w
Gemeinde Sollerup	Ingo	Hansen	m
Fährverein Bargener Fähre e.V.	Claus	Hansen	m
Vorsitzender der LAG AktivRegion	Thomas H.	Hansen	m
Haithabu Dannewerk e.V.	Astrid	Hummel	w
Amt Eggebek	Silke	Hünefeld	w
Amt Eider	Heiko	Kerber	m
Gemeinde Groß Rheide	Werner	Koch	w
Amt Viöl	Hauke	Kruse	m
Amt Hohner Harde	Jessica	Matschke	w
Amt Viöl	Hans-Conrad	Plöhn	m
Verein Reit- & Fahrwege Schleswig - Holstein e. V.	Jessica	Möller	w
Eider-Treene-Verband Pahlen	Stephan	Schwarz	m
Privatperson	Astrid	Jensen	w
Kreis Dithmarschen	Daniela	Fleig	w

Teilnehmer Arbeitsgruppe Klima 10.01.2022

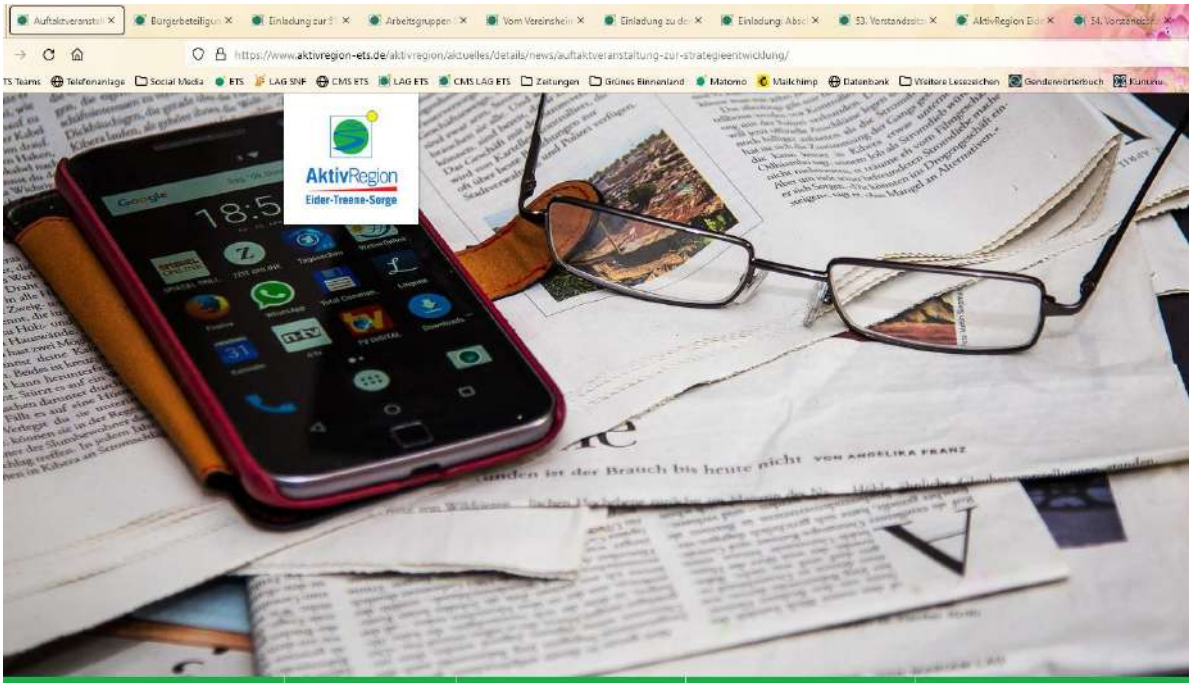
Institut	Vorname	Name	Geschlecht
CAT Meldorf	Tatjana	Blöcker	w
Amt Viöl	Willi	Brummund	m
Amt Eider	Jan-Christian	Büddig	m
Vorsitzender der LAG AktivRegion	Thomas H.	Hansen	m
Klimaschutzregion Flensburg	Maria	Hock	w
Privatperson	Astrid	Jensen	w
Amt Hohner Harde	Jessica	Matschke	w
Kreis NF	Felix	Oßwald	m
Gemeinde Tellingstedt	Wenke	Rolfs	w
Gemeinde Schuby	Petra	Schulze	w
Privatperson	Anja	Storm	w
Klimaschutzmanagement Kreis Dithmarschen	Eva	Teckenburg	w
Klimaschutzregion Flensburg	Dr. Elena	Zydek	w
FFW Treia	Stephan	Peltzer	m
Bürgerwindpark Eider GmbH & Co. KG	Gerald	Grimmer	m

Teilnehmer Arbeitsgruppe Daseinsvorsorge 11.01.2022

Institut	Vorname	Name	Geschlecht
Gemeinde Kropp/ DRK Kreisverband Schl. Fl. e.V.	Ulrich	Brüggemeier	m
Amt Viöl	Willi	Brummund	m
Amt Eider	Jan-Christian	Büddig	m
SV Blau-Weiß Löwenstedt	Gerd	Carstensen	m
Bauernverband SL-FL	Karen	Clausen-Franzen	w
Diakonie Kropp	Ilka	Dircks	w
Amt Arensharde	Hannes	Dörre	m
KreisLandfrauenverband SL-FL	Birgit	Feddersen	w
Gemeinde Meggerdorf	Knut	Friedrichsen	m
Förderverein Freibad Norstedt	Michelle	Gilde	w
Privatperson	Hanna	Hansen	w
Vorsitzender der LAG AktivRegion	Thomas H.	Hansen	m
Haithabu Dannewerk e.V.	Astrid	Hummel	w
Privatperson	Astrid	Jensen	w
Amt Eider	Heiko	Kerber	m
Amt Viöl	Hauke	Kruse	m
Amt Hohner Harde	Jessica	Matschke	w
Wirtschaftsförderungsgesellschaft RD-ECK mbH & Co. KG	Joschka	Weidemann	m
FFW Treia	Stephan	Peltzer	m
Kreis SL-FL	Silke	Alsen	w

Teilnehmer Arbeitsgruppe Regionale Wertschöpfung 12.01.2022

Institut	Vorname	Name	Geschlecht
Amt Viöl	Willi	Brummund	m
Gebietsgemeinschaft Grünes Binnenland e. V.	Marianne	Budach	w
Gemeinde Wanderup	Ulrike	Carstens	w
Gemeinde Lohe-Föhrden	Sven	Carstens	m
Gemeinde Gaushorn	Bianka	Carstens	w
GGS Tellingstedt	Günther	Carstens	m
Gemeinde Meggerdorf	Knut	Friedrichsen	m
Förderverein Freibad Norstedt	Michelle	Gilde	w
Gemeinde Sollerup	Ingo	Hansen	m
Fährverein Bargener Fähre e.V.	Claus	Hansen	m
Vorsitzender der LAG AktivRegion	Thomas H.	Hansen	m
Haithabu Dannewerk e.V.	Astrid	Hummel	w
WFG Nordfriesland	Dr. Matthias	Hüppauff	m
Gemeinde Löwenstedt	Holger	Jensen	m
Gemeinde Bergenhusen	Gunnar	Jöns	m
Amt Hohner Harde	Jessica	Matschke	w
Gemeinde Hollingstedt	Lars	Paulsen	m
Fährverein Bargener Fähre e.V.	Uwe	Paulsen	m
Amt Viöl	Hans-Conrad	Plöhn	m
Amt Arensharde	Lutz	Schnoor	m
Privatperson	Dirk	Thiemann	m
Gemeinde Wester-Ohrstedt	Stefan	Timm	m
Gemeinde Lürschau	Hans-Hermann	Timm	m
Landschaft Stapelholm e. V.	Heinz	Warnecke	m
Klimaschutzregion Flensburg	Dr. Elena	Zydek	w
Gemeinde Treia	Stephan	Peltzer	m
Bürgerwindpark Eider GmbH & Co. KG	Gerald	Grimmer	m
CAT Meldorf	Tatjana	Blöcker	w
Privatperson	Uwe	Pramschüfer	m



Menü | Projekt starten | Aktuelle Projekte

Sie befinden sich hier: AktivRegion / Aktuelles

Auftaktveranstaltung zur Strategieentwicklung

29.10.2021

Gestalten Sie mit uns die Zukunft der Region!

Für die Weiterentwicklung und Stärkung unserer Region, in der wir wohnen, leben und arbeiten, benötigen wir Ihre Unterstützung. Bringen Sie sich mit Ihrem Wissen und Ihren Kenntnissen ein und gestalten Sie mit uns die Zukunft der AktivRegion Eider-Treene-Sorge.

Die AktivRegion wird in den nächsten Monaten eine neue Strategie erarbeiten, um für die Jahre 2023-2027 EU-Mittel in Höhe von etwa 2,5 Mio. Euro für die Förderung von Projekten einzuwerben und die Region weiterzuentwickeln.

Wir laden Sie herzlich zu unserer Auftaktveranstaltung der Strategieentwicklung der LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V. ein



am Samstag, den 4. Dezember 2021
von 9:00 bis 14:30 Uhr
in Lühr's Landgasthof (Norderende 3, 24803 Erfde)

Bitte geben Sie uns **bis zum 29.11.2021** eine kurze **Rückmeldung** (per Mail an a.freitag[at]eider-treene-sorge.de oder per Telefon unter 04333-9924910), ob Sie an der Veranstaltung teilnehmen. Es handelt sich um eine 2G-Veranstaltung. Aufgrund des derzeitigen Infektionsgeschehens haben wir uns dazu entschieden, dass alle Teilnehmenden direkt vor Ort einen Corona-Selbsttest durchführen sollen, den wir kostenfrei zur Verfügung stellen. Bitte halten Sie am Einlass zusätzlich Ihren entsprechenden Nachweis und Ihren Personalausweis bereit.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Falls Sie nicht teilnehmen können, würden wir uns freuen, wenn wir Sie zu weiteren Arbeitskreistreffen einladen dürfen. Geben Sie diese Einladung gern interessierten Personen weiter. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme!

Jeder kann an der Veranstaltung teilnehmen.

Einladung zur Veranstaltung

Programm

Screenshot
www.aktivregion-ets.de



Screenshot Facebook



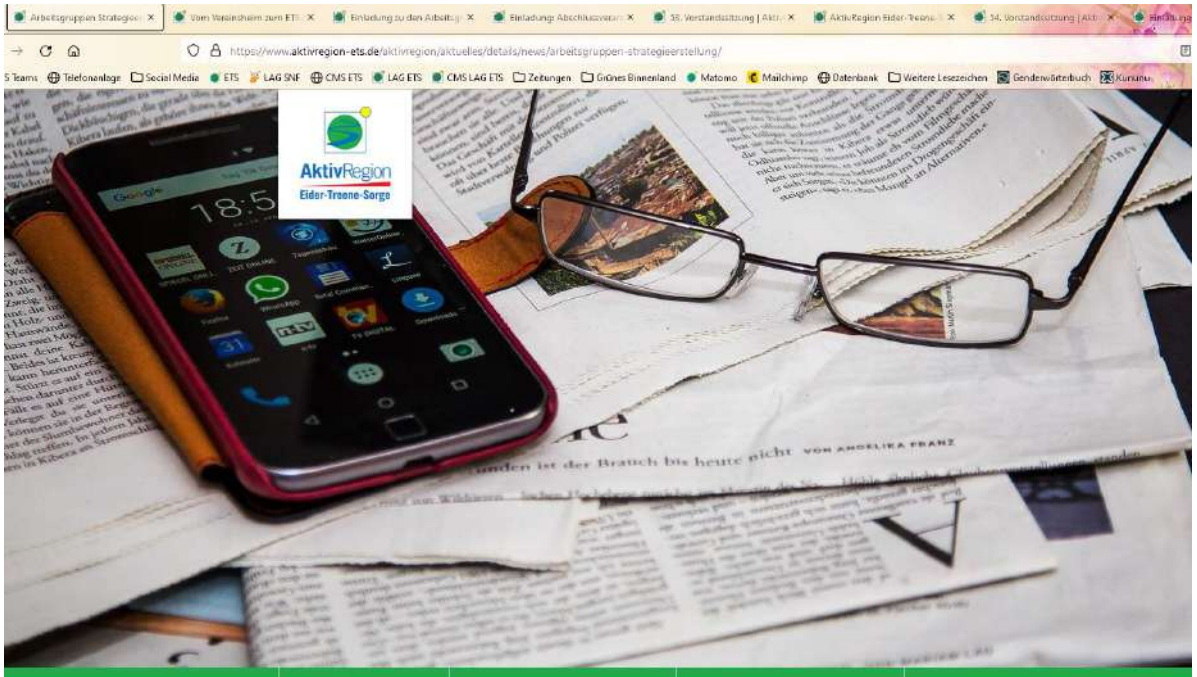
Screenshot Instagram

Aktiv-Region will Bürger an der Zukunft der Region beteiligen

Erfde-Bargen Wie soll meine Heimatregion zukünftig aussehen? Was heißt für mich Lebensqualität? Was können wir gemeinsam tun, um sie zu verbessern? Um diese und weitere Fragen zu beantworten, sind alle Bewohner der AktivRegion Eider-Treene-Sorge aufgerufen, sich an der Erstellung der neuen Strategie für die nächste Förderperiode zu beteiligen und ihre Wünsche und Ideen für die Weiterentwicklung der Region zu formulieren. Die AktivRegion benötigt für die Jahre 2023 bis 2027 eine neue Integrierte Entwicklungsstrategie, um EU-Mittel in Höhe von etwa 2,5 Mio. Euro für die Förderung von Projekten einzuwerben und die Region zu entwickeln. Die Strategie soll gemeinsam mit der Bevölkerung erarbeitet werden, die deshalb zu einer Auftaktveranstaltung zur Strategieentwicklung der LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V. am Samstag, 4. Dezember, von 9 Uhr bis 14.30 Uhr in Lühr's Landgasthof, Norderende 3 in Erfde eingeladen ist. Dort werden das Vorgehen zur Strategieerstellung sowie die Beteiligungsmöglichkeiten für die Bevölkerung vorgestellt. Anhand der drei Themen Daseinsvorsorge und Lebensqualität, Regionale Wertschöpfung sowie Klimaschutz und -anpassung wird an den Schwerpunkten der kommenden Förderperiode mitgewirkt. In Kleingruppen werden Stärken und Schwächen diskutiert, bevor im Anschluss Zukunftsvisionen entwickelt werden. Für die Planung bittet die AktivRegion um Anmeldung bis zum 29.11. unter 04333-9924910 oder per Mail an info@eider-treene-sorge.de. Es handelt sich um eine 2G-Veranstaltung. Aufgrund des derzeitigen Infektionsgeschehens werden alle Teilnehmenden direkt vor Ort einen kostenfreien Corona-Selbsttest durchführen.

HALLO Rendsburg

27.11.2021



Menü | Projekt starten | Aktuelle Projekte

Sie befinden sich hier: AktivRegion / Aktuelles

Arbeitsgruppen Strategieerstellung

09.12.2021



Wir laden Sie herzlich zu einem kurzen Online-Treffen ein, auf dem wir den Zwischenstand der Strategieerstellung der AktivRegion Eider-Treene-Sorge vorstellen und über das weitere Vorgehen informieren.

Zunächst möchten wir den Arbeitsgruppen eine Rückmeldung bezüglich der gemeinsam erarbeiteten Bestandsaufnahme geben. Wir möchten Ihnen gern die Möglichkeit bieten, am weiteren Strategieprozess mitzuwirken. Außerdem planen wir jeweils etwas Zeit für den Austausch in der Gruppe ein.

Die Termine lauten wie folgt:

- **AG Klimaschutz und Klimaanpassung**: Montag, 10.01., 17:00 Uhr
- **AG Daseinsvorsorge und Lebensqualität:** Dienstag, 11.01., 18:00 Uhr
- **AG Regionale Wertschöpfung:** Mittwoch, 12.01., 17:00 Uhr

Die Dauer soll jeweils 30-60 Minuten betragen. Bei Interesse ist auch eine Teilnahme an einer weiteren Arbeitsgruppe möglich.

Selbstverständlich freuen wir uns auch über Teilnehmende, die bisher noch keine Möglichkeit gefunden haben sich an der Strategieerstellung zu beteiligen.

Hinweis: Die Termine werden jeweils über Microsoft Teams organisiert, Sie erhalten den entsprechenden Link nach Ihrer Anmeldung von uns.

Wir bitten um **Anmeldung bis Donnerstag, 06.01.** an info[at]eider-treene-sorge.de.

Screenshot
www.aktivregion-ets.de

Eider-Treene-Sorge Region
20. Dezember 2021 ·

👉Die Strategieerstellung geht weiter!

Im neuen Jahr gibt es ein kurzes Treffen in den jeweiligen Arbeitsgruppen. Hierbei werden wir über den aktuellen Stand sowie das weitere Vorgehen informieren und uns mit Euch austauschen.

AG Klimaschutz und Klimaanpassung:
📆Montag, 10.01., 17:00 Uhr

AG Daseinsvorsorge und Lebensqualität:
📆Dienstag, 11.01., 18:00 Uhr

AG Regionale Wertschöpfung:
📆Mittwoch, 12.01., 17:00 Uhr

Meldet euch gern bei uns, wenn ihr daran teilnehmen möchtet.

#aktivregion #aktivregion_ets #strategieerstellung #regionalentwicklung #leader #eidertreenesorge

©ETS GmbH



Sieh dir an, wie sich die Durchschnittstemperatur in deiner Region verändert.
Informationen zur Klimaforschung

4

Gefällt mir Kommentieren Teilen

Screenshot Facebook

ets_region



Insights ansehen Beitrag bewerben

Gefällt **wfg_nordfriesland** und **14 weiteren Personen**

ets_region 👉Die Strategieerstellung geht weiter!
Im neuen Jahr gibt es ein kurzes Treffen in den jeweiligen Arbeitsgruppen. Hierbei werden wir über den aktuellen Stand sowie das weitere Vorgehen informieren und uns mit Euch austauschen.

AG Klimaschutz und Klimaanpassung:
📆Montag, 10.01., 17:00 Uhr

AG Daseinsvorsorge und Lebensqualität:
📆Dienstag, 11.01., 18:00 Uhr

AG Regionale Wertschöpfung:
📆Mittwoch, 12.01., 17:00 Uhr

Meldet euch gern bei uns, wenn ihr daran teilnehmen möchtet.

#aktivregion #aktivregion_ets #strategieerstellung #regionalentwicklung #leader #eidertreenesorge

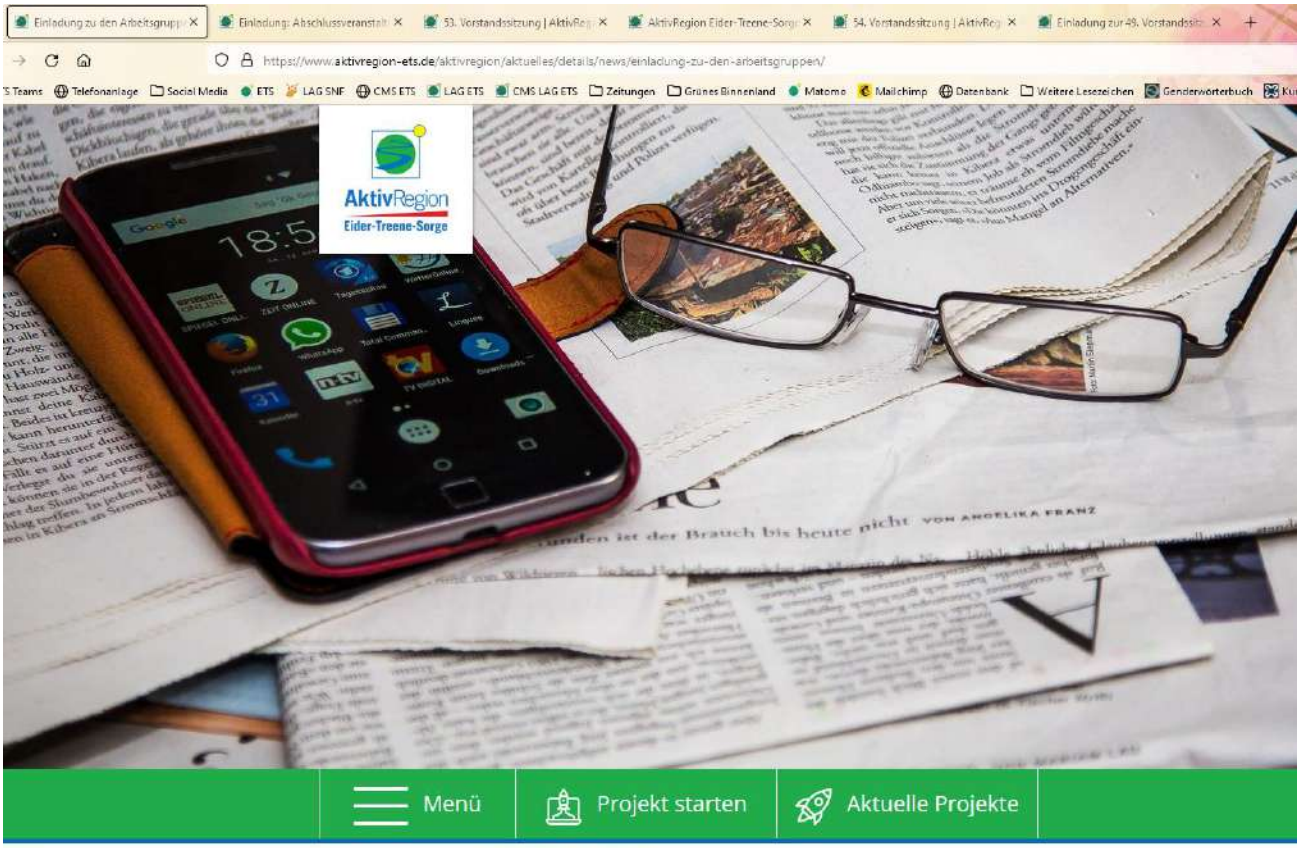
©ETS GmbH

20. Dezember 2021

ets_region



Screenshot Instagram



Sie befinden sich hier: AktivRegion / Aktuelles

Einladung zu den Arbeitsgruppen

26.01.2022



Liebe Mitwirkende und Interessierte aus der Region,

im Strategieerstellungsprozess für die AktivRegion Eider-Treene-Sorge wollen wir gemeinsam mit Ihnen über die Förderschwerpunkte, Ziele und Projektideen für die kommenden Jahre sprechen. Hierzu laden wir Sie und Euch herzlich zu den folgenden Arbeitsgruppen ein:

- **AG Regionale Wertschöpfung:** Dienstag, 08.02., 17:00 Uhr
- **AG Klimaschutz und Klimaanpassung:** Mittwoch, 09.02., 17:00 Uhr
- **AG Daseinsvorsorge und Lebensqualität:** Donnerstag, 10.02., 17:00 Uhr

Zusammen möchten wir Ihre Projektideen für die Gestaltung der Zukunft der Region kennenlernen und diese den verschiedenen Förderschwerpunkten zuordnen! Dazu bitten wir Sie den kurzen Projektsteckbrief für Ihre besten Ideen auszufüllen und an uns zu senden.

Die Veranstaltungen finden online statt (MS Teams). Bitte melden Sie sich bis zum 7. Februar unter info[at]eider-treene-sorge.de oder Tel.: 04333-9924910. Den Einwahllink erhalten Sie im Vorfeld von uns.

Geben Sie diese Einladung gern interessierten Personen weiter. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Zurück

Screenshot
www.aktivregion-ets.de

Eider-Treene-Sorge Region
27. Januar ·

Die Strategieerstellung der AktivRegion Eider-Treene-Sorge geht in die nächste Runde!

In den nächsten Arbeitsgruppen-Treffen wollen wir gemeinsam mit Euch über die Förderschwerpunkte, Ziele und Projektideen für die kommenden Jahre sprechen.

Hierzu laden wir Euch herzlich zu den folgenden Arbeitsgruppen ein:

👉AG Regionale Wertschöpfung: 📆Di., 08.02., 17:00 Uhr
👉AG Klimaschutz und Klimaanpassung: 📆Mi., 09.02., 17:00 Uhr
👉AG Daseinsvorsorge und Lebensqualität: 📆Do., 10.02., 17:00 Uhr

Zusammen möchten wir Eure Projektideen für die Gestaltung der Zukunft der Region kennenlernen und diese den verschiedenen Förderschwerpunkten zuordnen! Nach der Anmeldung erhaltet ihr einen kurzen Projektsteckbrief.

Die Veranstaltungen finden online statt. Bitte meldet Euch bis zum 7. Februar unter info@eider-treene-sorge.de oder Tel.: 04333-9924910. Den Einwahllink gibt es nach der Anmeldung per Mail.

Wir freuen uns auf Eure Teilnahme!

#aktivregion #aktivregion_ets #strategieerstellung #regionalentwicklung #leader



2

Gefällt mir Kommentieren Teilen

Screenshot Facebook

ets_region



Insights ansehen Beitrag bewerben

Gefällt **aktivregion_alsterland** und **13 weiteren Personen**

ets_region Die Strategieerstellung der AktivRegic Eider-Treene-Sorge geht in die nächste Runde!

In den nächsten Arbeitsgruppen-Treffen wollen w gemeinsam mit Euch über die Förderschwerpunkt Ziele und Projektideen für die kommenden Jahre sprechen.

Hierzu laden wir Euch herzlich zu den folgenden Arbeitsgruppen ein:

👉AG Regionale Wertschöpfung: 📆Di., 08.02., 17:00 Uhr
👉AG Klimaschutz und Klimaanpassung: 📆Mi., 09.02., 17:00 Uhr
👉AG Daseinsvorsorge und Lebensqualität: 📆Do 10.02., 17:00 Uhr

Zusammen möchten wir Eure Projektideen für die Gestaltung der Zukunft der Region kennenlernen diese den verschiedenen Förderschwerpunkten zuordnen! Nach der Anmeldung erhaltet ihr einen kurzen Projektsteckbrief.

Die Veranstaltungen finden online statt. Bitte mel Euch bis zum 7. Februar unter info@eider-treene-sorge.de oder Tel.: 04333-9924910. Den Einwahl gibt es nach der Anmeldung per Mail.

Wir freuen uns auf Eure Teilnahme!

#aktivregion #aktivregion_ets #strategieerstellung #regionalentwicklung #leader

reitundfahrwegesh 41Wo. · Vom Creator mit „Gefällt mir" markiert
@stcybrdtke 1
Antworten

❤️ 🙌 🔥 👏 😢 😍 😮 😂

Als ets_region kommentieren ...

Screenshot Instagram

Viele Projektideen erwünscht

BARGEN Aktiv-Region lädt zum virtuellen Arbeitsgruppentreffen ein

Die Entwicklungsstrategie für die Aktiv-Region Eider-Treene-Sorge wurde im vergangenen Jahr festgelegt. Während eines Workshops mit breiter Beteiligung von Gemeindevertretern, politisch Interessierten und Einwohnern wurde dieser Grundstein für die kommenden Jahre erarbeitet und gelegt. Die Aktiv-Region war auf diese Vorarbeit angewiesen, denn nur so können Kommunen und private Projekte in naher Zukunft in den Genuss von Fördermitteln kommen. Insgesamt stehen rund 2,5 Millionen Euro zur finanziellen Unterstützung von Projekten zur Verfügung.

Die ausgearbeitete Entwicklungsstrategie legt den Schwerpunkt auf drei Bereiche, die in den Jahren 2023 bis 2027 gefördert werden sollen. Das sind neben dem Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität die regionale Wertschöpfung sowie Klimaschutz und Klimaanpassung. Erste Ideen sowie Stärken und Schwächen wurden für die Zukunftsthemen bereits erarbeitet. Jetzt steht ein weiterer Schritt bevor: Die Eider-Treene-Sorge GmbH (ETS) möchte mit Interessierten über die Förderschwerpunkte, Ziele und Projektideen für die kommenden Jahre sprechen.

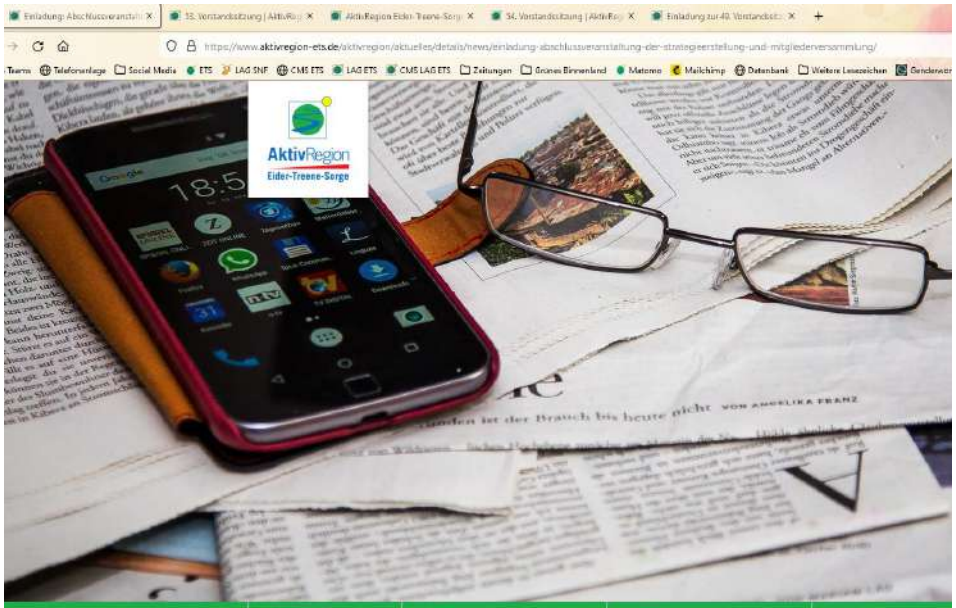
Aus diesem Grund lädt die ETS zu einem virtuellen Treffen mit Diskussion zu den verschiedenen Arbeitsgruppen ein. Die AG Regionale Wertschöpfung kommt in einer Onlinekonferenz am Dienstag, 8. Februar, um 17 Uhr zusammen. Die AG Klimaschutz und Klimaanpassung konferiert am Mittwoch, 9. Februar, um 17 Uhr und die AG Daseinsvorsorge und Lebensqualität trifft sich virtuell am Donnerstag, 10. Februar, um 17 Uhr. Ziel des Treffens ist es, Vorschläge und Projektideen aus der Region zu erfahren und diese den verschiedenen Förderschwerpunkten zuzuordnen. Dazu erhalten alle Interessierten nach der Anmeldung einen kurzen Projektsteckbrief, der ausgefüllt und an die ETS gesendet werden soll. Wer bei einer der Arbeitsgruppen mitmachen möchte, sollte sich bis zum 7. Februar per Mail an info@eider-treene-sorge.de oder telefonisch unter 04333/9924910 anmelden. Der Einwahllink wird dann rechtzeitig vor dem Arbeitsgruppentreffen versendet. Reinhard Geschke



Der Geschäftsführer der Eider-Treene-Sorge (ETS) GmbH in Bargen, Yannek Drees.

Dithmarscher Landeszeitung

04.02.2022



Menü | Projekt starten | Aktuelle Projekte

Sie befinden sich hier: AktivRegion / Aktuelles

Einladung: Abschlussveranstaltung der Strategieerstellung und Mitgliederversammlung

03.04.2022

Die AktivRegion Eider-Treene-Sorge lädt alle Mitglieder und Interessierten zur diesjährigen Mitgliederversammlung ein. Neben einem kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr wird es vorrangig um die kommende Förderperiode gehen. Die Eider-Treene-Sorge GmbH wird die neu erstellte Integrierte Entwicklungsstrategie vorstellen. Diese ist die Basis, um für die Jahre 2023-2027 EU-Mittel in Höhe von etwa 2,5 Mio. Euro für die Förderung von Projekten einzuwerben und die Eider-Treene-Sorge-Region weiterzuentwickeln. In diesem Zuge werden auch die Förderbedingungen vorgestellt, mit denen die AktivRegion in den kommenden fünf Jahren arbeiten will.

Abschlussveranstaltung der Strategieerstellung und Mitgliederversammlung
der LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e. V.
am **Mittwoch**, den **20. April**
von **18:00 - 20:00 Uhr**
in der Hofküche Backensholz,
Schwabstedter Damm 10, 25885 Oster-Ohrstedt

Folgende Tagesordnungspunkte sind vorgesehen:

TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

TOP 2 Genehmigung des Protokolls vom 16.09.2021

TOP 3 Bericht des Vorsitzenden und des Managements

TOP 4 Bericht des LLUR

TOP 5 Beschluss der neuen Satzung

TOP 6 Vorstellung der neuen Strategie ab 2023

TOP 7 Beschlussfassung zur Strategie

TOP 8 Wahl des Vorstandes

TOP 9 Ausblick & Verschiedenes

Eingeladen sind alle Mitglieder und Beteiligte am Strategieentwicklungsprozess, Vertreter von Gemeinden sowie alle, die sich für die Entwicklung der Eider-Treene-Sorge Region interessieren und engagieren möchten.

Für die Planung bitten wir um **Anmeldung bis 12. April** unter der Telefonnummer 04333-9924910 oder per Mail an info[at]eider-treene-sorge.de. Es handelt sich um eine 3G-Veranstaltung, bitte halten Sie am Einlass Ihren entsprechenden Nachweis und Ihren Personalausweis bereit. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Geben Sie diese Einladung gern an interessierte Personen weiter.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme!

Screenshot
www.aktivregion-ets.de

Abschlussveranstaltung der Strategieerstellung und Mitgliederversammlung Aktivregion Eider-Treene-Sorge

Einladung: Abschlussveranstaltung der Strategieerstellung und Mitgliederversammlung der AktivRegion Eider-Treene-Sorge

Vorstellung der neuen Strategie ab 2023

Erfde-Bargen Die AktivRegion Eider-Treene-Sorge lädt alle Mitglieder und Interessierten zur diesjährigen Mitgliederversammlung ein. Neben einem kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr wird es vorrangig um die kommende Förderperiode gehen. Die Eider-Treene-Sorge GmbH wird die neu erstellte Integrierte Entwicklungsstrategie vorstellen. Diese ist die Basis, um für die Jahre 2023 - 2027 EU-Mittel in Höhe von etwa 2,5 Mio. Euro für die Förderung von Projekten einzuwerben und die Eider-Treene-Sorge-Region weiterzuentwickeln. In diesem Zuge werden auch die Förderbedingungen vorgestellt, mit denen die AktivRegion in den kommenden fünf Jahren arbeiten will.

Abschlussveranstaltung der Strategieerstellung und Mitgliederversammlung der LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e. V. am Mittwoch, den 20. April von 18:00 - 20:00 Uhr in der Hofküche Backensholz, Schwabstedter Damm 10, 25885 Oster-Ohrstedt

Eingeladen sind alle Mitglieder und Beteiligte am Strategieentwicklungsprozess, Vertreter von Gemeinden sowie alle, die sich für die Entwicklung der Eider-Treene-Sorge Region interessieren und engagieren möchten.

Für die Planung bitten wir um Anmeldung bis 8. April unter der Telefonnummer 04333 9924910 oder per Mail an info@eider-treene-sorge.de. Es handelt sich um eine 2G+-Veranstaltung, bitte halten Sie am Einlass Ihren entsprechenden Nachweis und Ihren Personalausweis bereit. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Geben Sie diese Einladung gern an interessierte Personen weiter.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme!

Amt Eider

01.04.2022



Einladung zur Mitgliederversammlung

29.11.2022

Hiermit sind alle Mitglieder der AktivRegion Eider-Treene-Sorge herzlich zur Mitgliederversammlung eingeladen.

Diese findet am

Dienstag, 17. Januar 2023 von 18.00 - 20.00 Uhr

im Dorfgemeinschaftshaus Christiansholm
(Dorfstraße 44, 24799 Christiansholm)

statt.

Folgende Tagesordnung ist für die Mitgliederversammlung vorgesehen:
TOP 1 Begrüßung & Feststellung der Beschlussfähigkeit
TOP 2 Genehmigung des Protokolls der 16. Mitgliederversammlung vom 20.04.2022
TOP 3 Vorstellung der neuen Mitglieder
TOP 4 Vorstellung & Beschlussfassung der neuen Satzung
TOP 5 Wahl des Vorstandes
TOP 6 Wahl von zwei Stellvertretern für den gfV
TOP 7 Vorstellung der Änderungen der Integrierten Entwicklungsstrategie 2023-2027
TOP 8 Beschlussempfehlung für die Strategieänderung
TOP 9 Ausblick und Verschiedenes

Bitte geben Sie bis zum 10. Januar 2023 bei der Eider-Treene-Sorge GmbH eine Rückmeldung, ob Sie an der Mitgliederversammlung teilnehmen können. Ihre Rückmeldungen nehmen wir per E-Mail an info[at]eider-treene-sorge.de oder telefonisch unter der Tel. 04333-9924910 entgegen.

Wir bitten Sie, die im Januar gültigen Abstands- und Hygieneregelungen zu beachten. Für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Screenshot

www.aktivregion-ets.de



Screenshot Facebook



Screenshot Instagram

(Vereinfachte) Projektbeschreibung

Starterprojekt für die AktivRegion Eider-Treene-Sorge e. V.

Projekttitel

Dorftreffpunkt mit Multifunktionsgebäude

Antragsteller/in

Name: Gemeinde Norstedt
Rechtsform: Juristische Person des öffentlichen Rechts

Ansprechpartner: Bürgermeister Volker Carstensen,
Anschrift: Haaks 1, 25884 Norstedt
Telefon: 04843/27254
E-Mail: carstensen-volker@t-online.de

Ansprechpartner: Ehrenamtskoordinator Hauke Kruse
Anschrift: Westerende 41, 25884 Viöl (Amtsverwaltung)
Telefon: 04843/2090-49
E-Mail: hauke.kruse@amt-vioel.de

Teil 1 - Projektbeschreibung (2 - 3 Seiten max.)

Kurzbeschreibung

Der Bereich des Schwimmbades und des angrenzenden Sportplatzes soll zu einem „Dorftreffpunkt“ entwickelt werden. Es sind diverse Maßnahmen und Aktivitäten geplant. Unter anderem finden jetzt schon Schwimmkurse und eine jährliche Pool-Party statt. Ein Themenspielplatz wird das Angebot vervollständigen. Später sollen weitere Attraktionen, wie z. B. ein Beachvolleyball- oder ein Basketballfeld, Outdoor-Sportgeräte, ein Boule Platz, ein Outdoor-Schachfeld usw. folgen. Es wird ein Dorfmittelpunkt für **ALLE** Generationen entstehen, welcher den alten Dorfkern, das Neubaugebiet Moorkoppel und das entstehende Neubaugebiet miteinander verbindet. Eine Einbindung ins bestehende Dorfleben wird dadurch den Neubürgern der Gemeinde erleichtert und die Dorfgemeinschaft gestärkt. Künftig sollen hier alle dörflichen Veranstaltungen stattfinden: Laterne laufen, Kinderfest, Ringreiten, Freizeitkicker-Turnier, das Norstedter Sommerfest, das 4-Dörfer-Fest, Feuerwehrveranstaltungen usw. Alle Bürgerinnen und Bürger, ob

jung oder alt, ob Neubürger oder „Ureinwohner“ treffen sich zu gemeinsamen Aktivitäten beim Dorftreffpunkt.

Hierfür muss ein neues, barrierefreies Gebäude entstehen, in dem die entsprechenden sanitären Anlagen, Lagerräume und ein Kiosk untergebracht werden. Es muss Familien mit kleinen Kindern die Nutzung ermöglichen, genauso wie älteren Bürgern oder Menschen mit einem Handicap. Hierzu sollen z. B. Wickeltische und eine behindertengerechte Einrichtung beitragen.

Das Schwimmbad wurde am 24.4.1965 in Betrieb genommen. Durch die Unterstützung von vielen ehrenamtlichen Helfern konnte die Gemeinde Norstedt den Betrieb des Bades in all den Jahren aufrechterhalten. Der in 2021 gegründete Verein „Freizeitbad Nordstedt-Spinkebüll e. V.“ unterstütz nun die Gemeinde tatkräftig und organisiert mit seinen inzwischen zahlreichen Mitgliedern die Instandhaltung und Pflege des Schwimmbades, die Durchführung des Schwimmbetriebes, den Schwimmunterricht und die ersten Veranstaltungen rund um das Gelände. Das Motto des Vereins lautet:
„Freizeit-Spaß für alle!“

Um den Betrieb auch in Zukunft weiter durchführen zu können, ist ein neuer Sanitärbereich erforderlich. Das bestehende Gebäude entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen und eine Sanierung ist wirtschaftlich nicht darstellbar.

Das geplante Gebäude könnte sowohl für die Besucher des Freibades als auch bei Veranstaltungen auf dem Sportplatz genutzt werden. Hierzu sind Eingänge sowohl vom Schwimmbadgelände als auch vom Sportplatz vorgesehen. Somit ist eine Nutzung unabhängig von den Schwimmbad-Öffnungszeiten möglich.
Für die Zugangskontrolle der Früh- und Spätschwimmer sowie für die Eintrittskarten wird eine digitale Lösung angestrebt. Es ist eine barrierefreie Anbindung als Wegeverbindung an das geplante Dorfgemeinschafshaus vorgesehen.

Das neue Sanitärgebäude und der Themenspielplatz sind sehr wichtige Bausteine in der Entwicklung des *„Dorftreffpunkt Norstedt“* und damit für die Lebensqualität in der Gemeinde Norstedt.

Projektstruktur *(Trägerschaft, Partner)*

Gemeinde Norstedt
Vier-Dörfergemeinschaft
Freizeitbad Norstedt-Spinkebüll e. V.
Ortskulturring
Feuerwehr
Jugendgemeinderat

Voraussichtliche Zeitplanung *(Beginn und Ende der Maßnahme, ggf. Bauzeitenplan)*

Herbst 2023 – Frühjahr 2024

Projektkosten *(Aufschlüsselung nach Einzelmaßnahmen/Gewerke, Darstellung der Gesamtkosten)*

Projektkosten nach Gewerken

1. Themenspielplatz: 30.000 €
2. Multifunktionsgebäude: 180.000 €
3. Abriss altes Gebäude 10.000 €

Gesamtkosten (netto)	220.000 €
+ MwSt. (19%)	41.800 €
Gesamtkosten (brutto)	**261.800 €**

Finanzierung *(beantragte Fördersumme, Höhe des Eigenanteils inkl. Mwst., Aufschlüsselung, wie der Eigenanteil aufgebracht wird)*

Finanzierung

Fördersumme: AktivRegion Grundbudget
Mittel Dritter: für den Anteil der nicht förderungsfähigen Kosten
Eigenanteil: Eigenmittel der Gemeinde

Gesamt Netto	
MwSt. (19%)	
Gesamt Brutto	

Folgekosten

Die Folgekosten werden durch die Gemeinde Norstedt getragen.

Zukunftsthema:

Daseinsvorsorge

Kernthema:

Lebendige Orte gestalten

Ziele:

- *Stärkung der Dorfgemeinschaft durch Treffpunkten sowie Freizeitangebote*
- *Investitionen in Ortskernen auslösen Förderung interkommunaler Kooperation*

(Vereinfachte) Projektbeschreibung

Starterprojekt für die AktivRegion Eider-Treene-Sorge e. V.

Projekttitel

Feuerwehr in die Schule

Antragsteller/in

Name: Amt Eggebek -Der Amtsdirektor-
Rechtsform:
Ansprechpartner: Bürgernetzwerkerin Silke Hünefeld
Anschrift: Hauptstr. 2, 24852 Eggebek
Telefon: 04609/900-206
E-Mail: buergernetzwerk@amt-eggebek.de

Teil 1 - Projektbeschreibung (2-3 Seiten max.)

Kurzbeschreibung

Ausgangslage:

Das Fehlen von Nachwuchskräften ist bundesweit fast in allen Freiwilligen Feuerwehren ein aktuelles Thema. Um den Brandschutz, welche eine kommunale Pflichtaufgabe darstellt, auch zukünftig sicherstellen zu können, müssen neue Wege für die Nachwuchsgewinnung gegangen werden. Eine Übernahme eines Ehrenamtes erfolgt heute in vielen Fällen nur noch durch eine direkte Ansprache.

Die Veränderung in der Schullandschaft zeigt auch Auswirkungen auf die Nachwuchsgewinnung im Ehrenamt. Kinder und Jugendliche verbringen wesentlich mehr Zeit in der Schule und in den meisten Familien sind beide Elternteile berufstätig als noch vor einigen Jahren. Vereinsaktivitäten können Kinder und Jugendliche dadurch nur noch eingeschränkt nachgehen, vor allem im ländlichen Raum, wo die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel außerhalb der Schulzeit sehr eingeschränkt oder gar nicht vorhanden ist.

Nicht jede Feuerwehr unterhält eine eigene Jugendfeuerwehr. Viele Wehren kooperieren deshalb mit einer anderen Wehr in der näheren Umgebung, um so ihren Jugendlichen und Kindern die Möglichkeit zum Beitreten in eine Jugendfeuerwehr zu ermöglichen.

Allerdings können viele dieses Angebot aus den bereits oben genannten Gründen nicht nutzen.

Ziel:

Eine Kooperation zwischen den Freiwilligen Feuerwehren im Amt Eggebek und der Gemeinschaftsschule. Davon würden beide profitieren. Die Feuerwehren, weil sie aktiv Nachwuchswerbung betreiben und die Zielgruppe dabei direkt ansprechen können. Auch wenn nicht alle Schülerinnen und Schüler für eine Feuerwehr-AG oder eine „Schul-Jugendfeuerwehr“ gewonnen werden können, sind diese doch zumindest sensibilisiert für die Belange der Feuerwehren. Und damit auch für das ehrenamtliche Engagement sowie für die Menschen, die dahinterstehen. Dieses ist gerade in Zeiten von zunehmender Respektlosigkeit bis hin zu gewalttätigen Angriffen gegen Einsatzkräften ein nicht zu unterschätzender Faktor.

Die Schule kann profitieren, weil sie mit Unterstützung der Feuerwehen Lerninhalte anbieten kann, die praxisnah und authentisch sind und viele Aspekte des täglichen Lebens, insbesondere aus dem naturwissenschaftlichen Bereich, aufgreifen.

Nicht zuletzt ist ein Engagement von Feuerwehren in der Schule auch ein Gewinn für die Schülerinnen und Schüler selbst. Denn das Ehrenamt, insbesondere bei einer Freiwilligen Feuerwehr, vermag es, den Kindern und Jugendlichen Werte und Kompetenzen von herausragender Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung und das spätere Berufsleben zu vermitteln, wie z.B. Teamwork, Verantwortungsbewusstsein oder Selbstvertrauen.

Umsetzung:

Für die Offene Ganztagschule wird für den Nachmittagsbereich eine freiwillige AG für Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule angeboten. Zuvor wird an Projekttagen der Schule das zukünftige Angebot vorgestellt und beworben. Für die Durchführung werden 2 geringfüge qualifizierte Beschäftigte über den Schulträger, hier das Amt Eggebek, eingestellt. Über die Jugendfeuerwehr im Amt Eggebek, welche bei der Freiwilligen Feuerwehr Eggebek angesiedelt ist, wird eine Kooperation eingegangen zwecks Nutzung von Ausrüstungsgegenständen. Für die Beschäftigten müssen Möglichkeiten für erforderliche Fortbildungen geschaffen werden, wie auch deren Kosten. Weiterhin sind Schulungsmaterialien zu beschaffen, welche nicht über den Kreis- oder Landesfeuerwehrverband oder der Schule kostenfrei zur Verfügung gestellt werden können.

Für die Erstellung einer aussagekräftigen Auswertung des Projektes muss mindestens ein Zeitraum von 3 Schuljahren betrachtet werden.

Projektstruktur *(Trägerschaft, Partner)*

Die Trägerschaft wird durch das Amt Eggebek übernommen. Partner sind die Freiwilligen Feuerwehren in den acht amtsangehörigen Gemeinden, die drei Jugendfeuerwehren im

Amtsgebiet sowie die Grund- und Gemeinschaftsschule „Eichenbachschule Eggebek“. Eine Partnerschaft mit dem Kreis- und Landesfeuerwehrverband wird angestrebt.

Voraussichtliche Zeitplanung *(Beginn und Ende der Maßnahme, ggf. Bauzeitenplan)*

Schuljahr 2023/2024 – 2026/2027

Projektkosten *(Aufschlüsselung nach Einzelmaßnahmen/Gewerke, Darstellung der Gesamtkosten)*

Projektkosten nach Gewerken

1.	Personalkosten inkl. Fortbildungskosten	60.000,00 €
2.	Schulungsmaterialien	10.000,00 €
…		
	Gesamtkosten (netto)	
	+ MwSt. (19%)	1.900,00 €
	Gesamtkosten (brutto)	**71.900,00 €**

Finanzierung *(beantragte Fördersumme, Höhe des Eigenanteils inkl. Mwst., Aufschlüsselung, wie der Eigenanteil aufgebracht wird)*

Finanzierung

Fördersumme AktivRegion	
Mittel Dritter	
Eigenanteil	
Gesamt Netto	
MwSt. (19%)	
Gesamt Brutto	

Folgekosten

Die genannten Kosten werden auch nach dem Förderzeitraum anfallen.

Zukunftsthema:

Daseinsvorsorge

Kernthema:

Stärkung von Ehrenamt & Bildungsangebote in der ETS

Ziele:

- *Stärkung von Ehrenamt, Gemeinschaft und demokratischer Teilhabe*
- *Sicherung und Schaffung von vernetzten Bildungsangeboten*
- *Förderung kernthemenübergreifender Maßnahmen*

(Vereinfachte) Projektbeschreibung

Starterprojekt für die AktivRegion Eider-Treene-Sorge e. V.

Projekttitel

Etablierung eines modernen wasserhistorischen Museums „Steinschleuse“

Antragsteller/in

Name: Eider-Treene-Verband
Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts
Ansprechpartner: Frau Kerstin Fuhrmann & Herr Matthias Urbahns
Anschrift: Hauptstraße 1
Telefon: 04803/ 501 oder 04803/ 601 46 24
E-Mail: fuhrmann@eider-treene-verband.de

Teil 1 - Projektbeschreibung (2-3 Seiten max.)

Kurzbeschreibung

<u>Historischer und gegenwärtiger Hintergrund:</u>

Direkt an der B202 gelegen liegt eines der drei größten und leistungsstärksten Schöpfwerke des Eider-Treene-Verbandes.

Der Ursprung der Schöpfwerke Steinschleuse I und II basiert auf einer im Jahre 1629 gebauten Schleuse, welche den Schiffsverkehr zwischen Eider und Sorge ermöglichen sollte. Aufgrund von Verlandungsprozessen des Flusses *Sorge* war eine Schiffbarkeit schon bald nicht mehr gegeben. Um dennoch weiterhin eine Wertschöpfung aus der Region zu ermöglichen, wurde in unmittelbarer Nähe zur Schleuse im Jahr 1887 ein Siel zur Ent- und Bewässerung des Niederungsgebietes gebaut. Auf Grund von Geländehöhenverlusten und Verlandungsprozessen war die freie Entwässerung durch das Siel jedoch Anfang des 20. Jahrhunderts nicht mehr möglich, so dass an dem vorhandenen Siel der Bau eines Schöpfwerkes notwendig wurde.

Die 1914 erbaute „Steinschleuse I“ steht unter Denkmalschutz und trägt heutzutage noch immer aktiv zur Be- und Entwässerung eines 12.300 ha großen Einzugsgebietes in der *Eider-Treene-Sorge* Region bei. Ursprünglich wurden die Entwässerungspumpen in

der Steinschleuse durch eine Dampfmaschine betrieben. Die Dampfmaschine wurde mit Steinkohle und lokal gewonnen Torf aus Torfstichen betrieben. Der dafür notwendige Torf und die Steinkohle wurde im sogenannten „Torfschuppen“ gelagert. Mittels einer kleinen Lore wurde das Brennmaterial über Schienen zur Dampfmaschine befördert. Die Schienen sind bis dato noch erhalten. Heutzutage dient der alte Torfschuppen als Maschinenschuppen für mittlerweile museumsträchtige wasserwirtschaftliche Pumpen, Maschinen und weiteres Zubehör.
Die Technik in dem Schöpfwerk „Steinschleuse I“ wurde fortlaufend instandgehalten und modernisiert. Innerhalb des Gebäudes befinden sich eine historische, aber voll funktionstüchtige Cyclop Kreisel-Pumpe aus dem Jahr 1914 sowie eine ebenfalls voll funktionstüchtige schrägliegende KSB Pumpe aus dem Jahr 1950.
Da das Siel an der Steinschleuse I nicht mehr vorhanden war, wurde im Jahr 1939 in unmittelbarer Nähe zum Schöpfwerk ein neues Siel gebaut, welches im Jahr 1983 ebenfalls in ein Schöpfwerk - der Steinschleuse II – umgebaut wurde. Im Jahre 2003 erfolgte die Digitalisierung der beiden Schöpfwerke. Die ursprünglichen Siel- und Schleusenbauwerke sind erhalten worden, unterliegen jedoch heutzutage keiner aktiven Siel- bzw. Schleusen Funktion.

Seit mehreren Jahrzehnten gibt es bereits in unregelmäßigen Abständen und zu besonderen Anlässen (z.B. Tagungsexkursionen, Besuchergruppen) Schöpfwerks-Führungen durch (ehemalige) Mitarbeiter des Eider-Treene-Verbandes.

Projektziel:

Ziel ist des Projektes ist es

- die Öffentlichkeit über die mehr als 400-jährige wasserwirtschaftliche Historie in der Region zu informieren
- die Sensibilität für die kritische Infrastruktur der Wasserwirtschaft zu fördern, denn ohne diese wäre eine Besiedlung und Bewirtschaftung der Region nicht möglich
- aufgrund der Lage des Schöpfwerkes (direkt an der Eider sowie an der B202 und an einen Fahrradweg gelegen) soll das wasserhistorische Museum einen touristischen Schwerpunkt in der *Eider-Treene-Sorge* Region darstellen -> *„vom Lande und vom Wasser aus zu erreichen“*
- das „gläserne“ Schöpfwerk vereint Kulturlandschaftshistorie und historische Technik mit modernen Aspekten einer dem Klimawandel angepassten, ressourcenschonenden und nachhaltigen, modernen, digitalisierten Wasserwirtschaft im Einklang mit den Aspekten des Natur- und Klimaschutzes sowie der Landwirtschaft
- eine Bildungsstätte für Touristen, Einwohner, Kindergärten, Schulen und Universitäten zu schaffen und dabei geschichtliche, naturwissenschaftliche (Hydrologie, Klimaschutz, Bodenschutz, Naturschutz, etc.), technische und weitere Kenntnisse zu vermitteln.

- ein weiteres, modernes und ggf. interaktives Museum im Kreis Schleswig-Flensburg zu schaffen und so u.a. die bereits geschaffene *„Baulkultour“* des *Fördervereins Landschaft Stapelholm e.V.* zu erweitern.
- …

Die Betriebssicherheit des Schöpfwerkes muss jederzeit oberste Priorität haben!

Projektstruktur *(Trägerschaft, Partner)*

Projektträger: Eider-Treene-Verband

Projektpartner:

- Eider-Treene-Sorge GmbH
- Lokale Tourismusorganisation Eider-Treene-Sorge/Grünes Binnenland
- Landschaftsförderverein Stapelholm e.V.
- Natur- und Landschaftsschutzverein Süderstapel e.V.
- Marschenverband e.V. (?)
- Integrierte Station Westküste, Bergenhusen (?)
- KUNO e.V. (?)
- Kreis Schleswig-Flensburg (?)
- Landesmuseen SH (?)
- …

Voraussichtliche Zeitplanung *(Beginn und Ende der Maßnahme, ggf. Bauzeitenplan)*

Beginn der Bau-Maßnahme: 01.04.2023 – 01.09.2023

Projektkosten *(Aufschlüsselung nach Einzelmaßnahmen/Gewerke, Darstellung der Gesamtkosten)*

Projektkosten nach Gewerken

1. Sanierungs- und Umbaukosten Torfschuppen (denkmalgeschützt):	100.000 €
2. Umbaumaßnahmen Hauptschöpfwerk (denkmalgeschützt):	120.000 €
3. spezielle Sicherheitsmaßnahmen (Brandschutzmaßnahmen, technische Absicherungen, usw.):	50.000 €
4. Bau von Sanitäranlagen:	50.000 €
5. Bau eines befestigten Parkplatzes:	10.000 €
6. optional: Bau eines Aufenthaltsraumes:	10.000 €
Gesamtkosten (netto)	340.000 €
+ MwSt. (19%)	64.600 €
Gesamtkosten (brutto)	**404.600 €**

Finanzierung *(beantragte Fördersumme, Höhe des Eigenanteils inkl. Mwst., Aufschlüsselung, wie der Eigenanteil aufgebracht wird)*

Finanzierung	
Fördersumme AktivRegion (70 %):	200.000 €
Mittel Dritter	
Eigenanteil	140.000 €
Gesamt Netto	340.000 €
MwSt. (19%)	64.600 €
Gesamt Brutto	**404.600 €**

Folgekosten

Fortlaufende Nebenkosten:

Stromkosten: zusätzlich 8.000 €/Jahr
Unterhaltungskosten: 30.000 €/ Jahr
Weitere Kosten: 10.000 €

Zukunftsthema:

Regionale Wertschöpfung, Erhalt und Förderung der Kulturlandschaft, Kultur- und Landschaftsgeschichte, Bildungsstätte, Klimawandel, Klimafolgenanpassung

Kernthema:

Ländlicher Tourismus & regionale Produkte (integriert: auch Klimaschutz & Klimawandelanpassung)

Ziele:

- *Qualitätssteigerung der touristischen Infrastruktur*
- *Entwicklung touristischer Modellprojekte*
- *Sensibilisierung für Klimaschutz und Klimawandelanpassung*
- *Förderung Kernthemen übergreifender Maßnahmen*
- *Anzahl Umwelt / Klimabezogener Investitionen im ländlichen Raum*

(Vereinfachte) Projektbeschreibung

Starterprojekt für die AktivRegion Eider-Treene-Sorge e. V.

Projekttitel

CoWorking Erfde-Bargen

Antragsteller/in

Name: Eider-Treene-Sorge GmbH
Rechtsform: GmbH
Ansprechpartner: Herr Yannek Drees
Anschrift: Eiderstr. 5, 24803 Erfde-Bargen
Telefon: 04333-9924910
E-Mail: info@eider-treene-sorge.de

Teil 1 - Projektbeschreibung (2-3 Seiten max.)

Kurzbeschreibung

Die Eider-Treene-Sorge GmbH als Agentur für ländliche Entwicklung beabsichtigt für die Einwohnern der Region, Urlaubsgäste und Projektträger der AktivRegionen Eider-Treene-Sorge und Südliches Nordfriesland ein CoWorking-Angebot zu schaffen. Hierzu soll ein mit vier Arbeitsplätzen versehenes Container-Modul fest hinter dem Stapelholm-Huus installiert werden. Die Arbeitsplätze sollen über die Eider-Treene-Sorge GmbH bereitgestellt und vermietet werden. Eine Nutzung der vorhandenen Sanitär- und Gemeinschafts- und Besprechungsräume erlaubt eine ideale Integration in das bestehende Angebot im Stapelholm-Huus. Ein besonderer Vorteil liegt zudem in der Möglichkeit für Projektträger AktivRegionen, sich direkt vor Ort beim Regionalmanagement einzumieten und dort Projektanträge zu erarbeiten.

Der Trend Coworking wächst derzeit stetig und dies zunehmend auch im ländlichen Raum. Die Möglichkeiten des mobile und flexiblen Arbeitens haben durch die Corona-Pandemie zugenommen, da die Umsetzbarkeit in immer mehr Branchen und Geschäftsbereichen mit Erfolg getestet wurde. CoWorking-Angebote, in denen

Menschen flexibel und wohnortnah arbeiten und kooperieren können.

Erfde-Bargen ist ein beliebter Urlaubs- und Erholungsort. Mit der hier ansässigen Bargener Fähre, dem Café Adebar und dem örtlichen Campingplatz sowie einer beliebten Badestelle.

Ziele:

- Attraktivität als Arbeitsort stärken
- Projektträgern Möglichkeit zur besseren Abstimmung mit dem Regionalmanagement bieten
- Vernetzung und Wissensaustausch verbessern

Projektstruktur *(Trägerschaft, Partner)*

Träger: TAG, Grünes Binnenland oder Amt

Parter:

- Eider-Treene-Sorge GmbH
- Tourismusvereine der Region (inkl. Nordsee für Eidersperrwerk und RD für Untereider? Aber: nicht am Weg!)
- Eider-Treene-Verband (Schöpfwerke etc.)
- Integrierte Station Eider-Treene-Sorge (extensive Landwirtschaft & Naturschutz)
- Michael-Otto-Institut; ggf. KUNO e. V. (Naturlandschaft, Flora & Fauna)
- Fährvereine
- Verein Landschaft Stapelholm (Baukultur), Heimatbund
- Kommunen (Schilder/Rastplätze)
- …

Voraussichtliche Zeitplanung *(Beginn und Ende der Maßnahme, ggf. Bauzeitenplan)*

März – Dez 2023

Projektkosten *(Aufschlüsselung nach Einzelmaßnahmen/Gewerke, Darstellung der Gesamtkosten)*

Projektkosten nach Gewerken

1. CoWorking-Space:	100.000 €
2. Fundamentarbeiten:	14.000 €
3. sonstige Kosten (Montage, Kran, etc.):	12.000 €

Gesamtkosten (netto)	126.000 €
+ MwSt. (19%)	23.940 €
Gesamtkosten (brutto)	**149.940 €**

Finanzierung *(beantragte Fördersumme, Höhe des Eigenanteils inkl. Mwst., Aufschlüsselung, wie der Eigenanteil aufgebracht wird)*

Finanzierung	
Fördersumme AktivRegion **(60 %):**	**75.600,00 €**
Mittel Dritter:	
Eigenanteil:	50.400,00 €
Gesamt Netto	126.000 €
MwSt. (19%)	23.940 €
Gesamt Brutto	**149.940 €**

Folgekosten

Betrieb, Instandhaltung, Vermarktung

Zukunftsthema:

Regionale Wertschöpfung

Kernthema:

Zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort Eider-Treene-Sorge

Ziele:

- *Verbesserung des Gründungs- und Ansiedlungsklimas*
- *Entwicklung neuer Geschäftsmodelle & -bereiche*
- *Entwicklungen von Strategien und Maßnahmen gegen den Arbeitskräftemangel*
- *Entwicklung & Umsetzung modellhafter Maßnahmen*

(Vereinfachte) Projektbeschreibung

Starterprojekt für die AktivRegion Eider-Treene-Sorge e. V.

Projekttitel

Überregionale Hochwasserrisikokarten

Antragsteller/in

Name: Kreis Schleswig-Flensburg (ggf. mit Kreis Nordfriesland)
Rechtsform: juristische Person des öffentlichen Rechts
Ansprechpartner: Holger Stehen, Kreis Schleswig-Flensburg
Anschrift: Flensburger Straße 7, 24837 Schleswig
Telefon: 04621 87-673
E-Mail: mathias.jahnke@schleswig-flensburg.de

Teil 1 - Projektbeschreibung (2-3 Seiten max.)

Kurzbeschreibung

Ziel der Erarbeitung ist die vorausschauende Darstellung von Hochwasserereignissen in digitalen Karten. Neu sind dabei die zugrundeliegenden hochaktuellen Modellierungsverfahren zum Verschneiden von klimabedingt gefahrvolleren Starkniederschlägen mit steigenden Pegeln von Fließgewässern, Meeresspiegel und Grundwasser zur Ermittlung hochwassergefährdeter Flächen. Bisher gibt es für unsere Region lediglich Hochwasserkarten auf Basis von 100 bis 200jährigen Hochwasserereignissen, die wegen der bereits eingetretenen Klimaänderungen die heutigen Wetterphänomene – wie im letzten Sommer im Ahrtal gesehen – nicht mehr abbilden. Darüber hinaus sind Ausuferungen vieler Fließgewässer – wie beispielsweise die Treene oberhalb von Treia – gar nicht dargestellt, obwohl es dort regelmäßig zu Überschwemmungen großer angrenzender Flächen kommt. Schließlich geben die Hochwasserrisikokarten keinerlei Hinweise bei Überflutungen, die im Zusammenhang mit Oberflächenabflüssen nach Starkregenereignissen auftreten.
Im Unterschied zur dänischen Ausarbeitung, wo seit Jahren kommunale Klimaanpassungspläne erarbeitet und damit die Daten den Kommunen direkt zugänglich sind, liegen auf deutscher Seite die Gewässerdaten beim Land und bei den Wasser- und Bodenverbänden vor. Jedoch ist die Genauigkeit der digitalisierten Gewässer stark eingeschränkt, da die Gewässer bislang nicht eingemessen

wurden. Zur Projektvorbereitung ist daher eine enge Kooperation und Kommunikation mit den lokalen Einheiten Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung. Die Kooperation über die Aktivregionen und ihre Vorstände erscheint hier ein erfolgversprechender Weg für die Kommunikation vor Ort.
Das MELUND hat Ende 2021 angekündigt, zukünftig eine landesweite Aufklärungskampagne sowie konkrete Beratungsangebote für die Kommunen und Wasser- und Bodenverbände zum Thema Klimaanpassung anzubieten. Daneben hat das Land zum Sommer 2022 die Erstellung von „Starkregenhinweiskarten" angekündigt. Diese Starkregenhinweiskarten bilden aber ausschließlich die Situation eines extremen Gewitterniederschlagereignisses ab (Dauer: 1 Stunde). Starke Hochwasserereignisse entstehen aber auch dann, wenn es zu lang andauernden Regenperioden kommt. Solche Ereignisse werden zukünftig durch den Klimawandel ebenfalls stark begünstigt werden. Dementsprechend soll sich das vorliegende Projekt auf die Auswirkungen länger anhaltender Niederschläge und auf die Regionalisierung der Ergebnisse des Landes konzentrieren.
Zudem werden die „Starkregenhinweiskarten" auf einer vereinfachten Berechnungsgrundlage erstellt, da sie wegen der Schleswig-Holstein weiten Betrachtung lokale Daten von vornherein nicht einbeziehen können und eher modellhaften Charakter entfalten. Somit behält unser Projektvorschlag übergreifend seine Bedeutung, um vor Ort zu sensibilisieren und v.a. die eigenen Beratungsbedarfe für konkrete Standorte auch identifizieren zu können.
Das Projekt, bei dem Daten erhoben, mit hoher Rechnerleistung verknüpft und schließlich in Szenarien auslesbar werden, soll der gesamten Region belastbare Karten zur Verfügung stellen und damit lokale Planungsprozessen direkt beeinflussen.
Dabei ist hochrelevant, dass Experten der Wasserwirtschaft bundesweit vermelden, dass die Gefahrenlage seit Jahren unterschätzt wird und vor Ort konkrete Maßnahmen und vorausschauende Planung ausbleiben. Es wird gefordert, dass eine veränderte Risikowahrnehmung ortspezifisch sein muss und damit eine Übersetzung in eine konkrete Gefahr ermöglicht (vgl. Artikel Fachblatt Wasserwirtschaft S. 745).
Die mit diesem Projekt angestrebte Verknüpfung von Wasserwirtschaft und Meteorologie ist gerade für unser Gebiet hochrelevant: umgeben von Meeren, die mittelfristig zunehmend gemeinsam mit extremeren Niederschlagsereignissen zu bisher unbekannten Hochwassererfahrungen führen werden, und damit den regionalen und lokalen Katastrophenschutz herausfordern.
Wir möchten daher mit den Erkenntnissen unserer dänischen Nachbarn aus bisher nicht gehobenen Daten gleichziehen – zum Wohle unserer Bürger.

Projektstruktur *(Trägerschaft, Partner)*

Projektträgerschaft: Kreis Schleswig-Flensburg
Partner: AktivRegion Schlei-Ostsee, Mitte des Nordens; ggf. Kreis Nordfriesland

Voraussichtliche Zeitplanung *(Beginn und Ende der Maßnahme, ggf. Bauzeitenplan)*

2022-203

Projektkosten *(Aufschlüsselung nach Einzelmaßnahmen/Gewerke, Darstellung der Gesamtkosten)*

Voraussichtliche Kosten:

- noch nicht abschließend ermittelt
- vgl. Kosten für das Gesamtprojekt in Dänemark inkl. Datenbeschaffung, Workshops, Dokumentation: 175.000 €

Finanzierung

Fördermittel & Eigenbeteiligung

Zukunftsthema:

Klimaschutz & Klimawandelanpassung

Kernthema:

Qualifizierung & Sensibilisierung zu den Themen Klima, Umwelt & Natur

Ziele:

- *Sensibilisierung für Klimaschutz und Klimawandelanpassung*
- *Umsetzung AktivRegionen übergreifender Kooperationsprojekte*

(Vereinfachte) Projektbeschreibung

Starterprojekt für die AktivRegion Eider-Treene-Sorge e. V.

Projekttitel

Biomassekataster für den Kreis Rendsburg-Eckernförde

Antragsteller/in

Name: Klimaschutzagentur im Kreis Rendsburg-Eckernförde gGmbH
Rechtsform:
Ansprechpartner: Dorothee Arp
Anschrift: Marienthaler Str. 17
Telefon: 0172 4331 703
E-Mail: dorothee.arp@ksa-rdeck.de

Teil 1 - Projektbeschreibung (2-3 Seiten max.)

Kurzbeschreibung

Problemstellung

Die CO_{2eq}-Emissionen des Kreises zeigen in Abbildung 1 eine klare Handlungsaufforderung in dem Bereich der Wärmewende, denn die Wärmeversorgung ist für 44 % der Treibhausgasemissionen im Kreis Rendsburg-Eckernförde verantwortlich. Die Wärmewende hin zu klimafreundlichen, erneuerbaren Energien stellt damit die größte Herausforderung der nächsten Jahre und gleichzeitig auch den größten Hebel im (kommunalen) Klimaschutz dar. Gerade auch in Anbetracht der aktuellen Situation und der unbedingt notwendigen Unabhängigkeit im Energiesektor, sollten jegliche regionalen Potenziale erfasst und ausgeschöpft werden.



Die Wärmewende im Bestand ist eine besondere Herausforderung, denn hier finden sich die größten Potenziale für den Klimaschutz, die es zielorientiert voranzutreiben und zu koordinieren gilt. Un- oder teilgedämmte Bestandsgebäude benötigen im Gegensatz zum energieeffizienten Neubau meist noch höhere Vorlauftemperaturen, weshalb es auch Wärmenetzlösungen mit höheren Temperaturen bedarf – als erneuerbare Wärmequelle bietet sich hierfür Biomasse an. Diese kann bspw. in Form von Biogas, Pellets, Scheitholz oder Holzhackschnitzel als Wärmelieferant dienen. Dabei ist zu vermeiden, dass die Biomasse aus überregionaler Quelle herantransportiert wird.

Die Klimaschutzagentur im Kreis Rendsburg-Eckernförde untersucht mit externen Partnern im Rahmen von energetischen Quartierskonzepten, bei denen der Fokus auf dem Auf- und Ausbau von Wärmenetzen auch im ländlichen Raum liegt, vermehrt die Möglichkeit der zentralen Wärmeversorgung auf Basis von Biomasse. Hintergrundinformationen dazu, wo, wann und in welchen Mengen regionale Biomasse anfällt, die zur Wärmeversorgung genutzt werden könnte, stehen dafür allerdings nicht in strukturierter Form zur Verfügung.

Für diese Aufgabe und die langfristige, nachhaltige Nutzung von regionaler Biomasse bedarf es einer strukturierten Potenzialanalyse unter Beteiligung aller regionaler Akteure. Die Ressourcen sollen nicht übernutzt werden und eine nachhaltige Gewinnung im Einklang mit Naturschutzinteressen ist essenziell.

Projektidee

Die Leitfrage des angestrebten Projektes lautet „Wo fällt im Kreis Rendsburg-Eckernförde wann wie viel Biomasse in welcher Qualität an, die auf welche Weise thermisch verwertet werden könnte?“. Ziel des Projektes ist die Erstellung einer Biomassepotenzialstudie sowie die anschließende Darstellung in einem Biomassekatasters für das gesamte Kreisgebiet (2.185 km²).

Ein Biomassekataster auf Basis einer Biomassepotenzialstudie, also der strukturierten räumlichen Erfassung, Quantifizierung und Qualifizierung von Biomasse im Kreis Rendsburg-Eckernförde, bietet die Möglichkeit, Aktivitäten zu koordinieren und die Biomasse direkt in der Region energetisch zu verwerten. Zudem stellt das Kataster ein zurzeit fehlendes Instrument für die Untersuchung und den Ausbau von Wärmeversorgungsvarianten im ländlichen Raum dar. Gerade bei der Wärme- und Kälteplanung, die durch das novellierte Energiewende- und Klimaschutzgesetz für zahlreiche Kommunen verpflichtend geworden ist, sowie bei der Erstellung von energetischen Quartierskonzeptes würde ein Biomassekataster eine hilfreiche und praxisorientierte Datenquelle darstellen. Die Klimaschutzagentur im Kreis Rendsburg-Eckernförde gGmbH steht mit Akteurinnen und Akteuren im gesamten Kreisgebiet und darüber hinaus in Kontakt und würde somit die neu geschaffene Informationsquelle in das Klimaschutz-Netzwerk tragen können.

Der Fokus der zu erfassenden Biomasse soll auf nachhaltig generiertem Material liegen. Dieses fällt sowohl im Naturschutz als auch in der Knick- bzw. Landschaftspflege und/oder des Rückschnitts von Straßenbegleitgrün an. Biodiversitätsschutz und Klimaschutz sind beides sehr hochrangige gesellschaftliche Ziele. Biomasse erfährt unter den Erfordernissen des Klimaschutzes eine neue Betrachtung: „Bioenergie kann bei der Systemumstellung auf erneuerbare Energien die benötigte Flexibilität zum Ausgleich der fluktuierenden Erneuerbaren liefern und verzahnt den Strom- und Wärmesektor. Durch geschlossene Kreisläufe, Kaskaden- und Koppelnutzung sowie Recycling können bislang ungenutzte Potenziale von Rest- und Abfallstoffen wie biogenen Hausabfällen, Gülle oder Landschaftspflegematerial erschlossen werden, was sich positiv auf die biologische Vielfalt auswirken kann“ (Biodiversitätsstrategie SH, S. 18)

1. Aufgrund der hohen Pflegekosten konzentriert sich die naturschutzfachliche Flächenpflege aktuell primär auf solche Flächen, für deren Erhalt rechtliche Verpflichtungen bestehen. Es besteht aus naturschutzfachlicher Sicht allerdings ein deutlich höhere Flächenpflegebedarf, denn alle schleswig-holsteinischen Lebensräume benötigen für ihren Erhalt ein mehr oder weniger regelmäßig wiederkehrendes Eingreifen. Die Biomasse ist für den Habitaterhalt fast immer von der Fläche zu entfernen. Diese „Entsorgung“ des „Abfalls“ Biomasse erfolgt aktuell meist gegen Kostenerstattung. Durch die hochwertige thermische Nutzung kann die anfallende Biomasse somit zukünftig eine Aufwertung erfahren.

Hervorzuheben sind zudem die schleswig-holsteinischen Knicks, die in erheblichem Umfang Biomasse erzeugen. Mit 54.000 km Gesamtlänge in Schleswig-Holstein und z. T. hohen Dichten in den einzelnen Gemeinden werden sie vielfach einen wesentlichen Faktor der Biomasseproduktion darstellen.

Praktischer Ablauf des Projektes

Die Potenzialstudie sowie die Katasterdarstellung sollen in einem Auftrag an ein externes Planungsbüro vergeben werden. Die Arbeitsschritte setzen die Kenntnisse von landesweiten Schutzerfordernissen und -konzepten, Artenschutzerfordernissen und praktischer Durchführung von Pflegemaßnahmen sowie regionale Kenntnisse voraus. Deshalb bedarf der vom Planungsbüro zu erarbeitende Vorschlag einer Abstimmung zwischen den Fachbehörden wie auch örtlichen und regionalen Akteuren und Eigentümern.

Das Aufkommen an Biomasse in den einzelnen Kommunen wird sehr unterschiedlich sein. Es bietet sich deshalb an, die Ermittlung des Biomasseanfalls mehrstufig und auf Gemeindeebene vorzunehmen. Als Quelle für die Vorkommen bietet sich die Biotopkartierung sowie strukturierte Interviews mit den auf Seite 1 gelisteten Schlüsselpartnern an. Die anfallende Biomasse sollte untergliedert werden in holzige und grasig-krautige Substrate sowie getrennt nach öffentlichem und privatem Eigentum getrennt erfasst werden. Die anschließende detaillierte Bewertung der identifizierten Potenziale erfolgt unter den Leitfragen: Welche Menge fällt in welchem Rhythmus an? (Wann) Ist die Biomasse wo verfügbar? Dabei spielt dann u.a. auch die Betrachtung von Parametern wie Feuchtegehalt und Anlagen spezifische Verwendbarkeit sowie ggf. Transportmöglichkeit eine Rolle.

Letztlich schließt sich die Erstellung eines GIS-basierten Katasters mit der räumlich verorteten regelmäßig anfallenden Biomasse (Ort, Menge, Art) an.

An das Projekt anschließend müsste dieses Kataster regelmäßig gepflegt werden (Etablierung eines Monitorings). Eine Erweiterung auf das gesamte Land ist denkbar und sinnvoll.

***Projektstruktur** (Trägerschaft, Partner)*

Federführung
Klimaschutzagentur im Kreis Rendsburg-Eckernförde gGmbH (im Folgenden KSA)

Schlüsselpartner
- Kreisverwaltung (UNB) sowie Ämter und Bauhöfe
- AWR Abfallwirtschaft Rendsburg-Eckernförde
- DVL und Lokale Aktionen
- Naturparke
- Stiftung Naturschutz SH
- Naturschutzstiftungen und flächenbetreuenden Naturschutzverbände
- Landesbehörden LLUR/MELUND
- Landwirtschaftskammer sowie Bauernverband
- Lohnunternehmen, die in der Knickpflege tätig sind

Hauptfördermittelgeber und Partner
AktivRegionen im Kreis Rendsburg-Eckernförde

***Voraussichtliche Zeitplanung** (Beginn und Ende der Maßnahme, ggf. Bauzeitenplan)*

Projektantrag: Frühjahr 2023
Umsetzung: Sommer 2023 bis Ende 2024 (Laufzeit 1,5 Jahre)

Projektkosten

Nach ersten grundlegenden Abstimmungen mit externen Dienstleistern und Planungsbüros wird von ungefähren Gesamtkosten in Höhe von **170.000 EUR** brutto ausgegangen.

Finanzierung

Fördermittel & Eigenbeteiligung

Zukunftsthema:

Klimaschutz & Klimawandelanpassung

Kernthema:

Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge – klimaneutral & resilient

Ziele:

- *Umsetzung AktivRegionen übergreifender Kooperationsprojekte*
- *Unterstützung der regionalen Wärmewende*
- *Steigerung der Energieautarkie*
- *Auf- & Ausbau regionaler Netzwerkstrukturen*
- *Förderung kernthemen übergreifender Maßnahmen*